CENAP NEWSFLASH

Die UFO-Depesche aus Mannheim - Ausgabe Nr. 6, Februar 2004



Mars-Mission der Amerikaner - Aktuelle Fälle und Meldeeingänge des beginnenden "UFO-Jahres" 2004

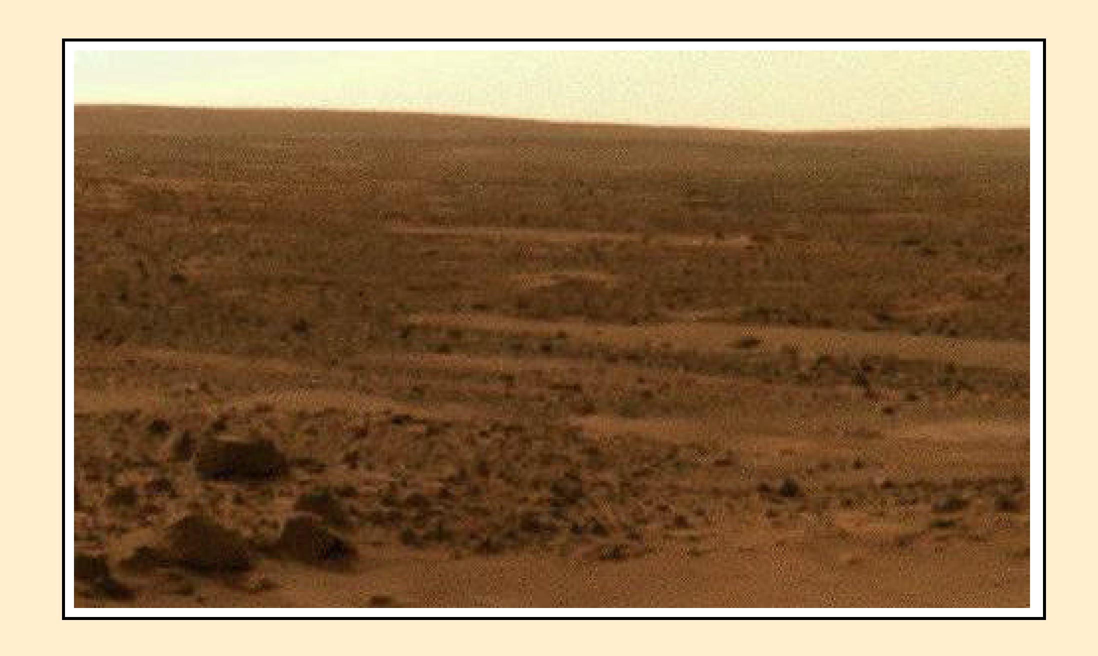
Herausgegeben vom Centralen Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene

Impressum: Herausgeber und Redakteur des CENAP-NEWSFLASH ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. E-Mail: cenap@alien.de - Telefonhotline: 0621-701370 Lektorat: Jens Lorek. Im www unter: http://www.alien.de/cenap/onlinecr.htm

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Aufregender Winter 2003/2004: Bildstark

Was waren dies für aufregende Wochen im Winter 03/04 gewesen, nachdem noch ein Polarlicht-Nachschlag zu verspüren gewesen war und eine UFO-Meldung nach der anderen auftauchte und quasi die ganze IFO-Palette dichtgedrängt abdeckte. Man könnte fast sagen, dass da in nur wenigen Wochen das ganze UFO-Spektrum sich abbildete! Eine ungewöhnliche und seltene Möglichkeit für alle UFO-Studenten sich einen guten Überblick zu verschaffen. Es war völlig unerwartet für mich und Kollegen, was da alles auf uns zukam und wie selten zuvor auch mit Bildmaterial begleitet wurde, sodass hier ein bildstarker Online-CENAP-REPORT entstehen konnte. Ein breites Spektrum von Vorfällen und Phänomenen, welches im Grunde wahrhaft auch weite Teile des UFO-Phänomens als solches erfasst. Und dazu waren die Ereignisse noch eingepackt in diese aufregenden Vorgänge (für mich am Aufregendsten war jedoch ein totaler Festplatten-Crash zwischen den Jahren - aber jetzt bin ich wieder da, wunderbar):



Am 17. Dezember 03 feierte die Welt den 100.Jahrestag des ersten Motorflugs der Wright Brothers in Amerika, damit erhoben sich die Menschen wirklich erstmals in die Lüfte. Europa und die USA lieferten sich mit Marsmobilen ein neuerliches Wettrennen*. Der europäische "Beagle 2" wurde am ersten Weihnachtsfeiertag 03 abgesetzt - blieb aber verschollen. Norbert Eßers Schlußkommentar dazu: "Beagle 2 lebt als Toaster eines Marsianers weiter." Der NASA-"Spirit" landete am 3.Januar 04 und sendete schon Stunden später wunderbare Panoramafotos in 3-D vom anderen Planeten, um bald danach "Durchzudrehen" und der NASA Kommunikations-Probleme zu bereiten (ein paar Wochen später renkte er sich wieder mit seinen Softwareproblemen ein). Die ESA-Mars-Orbiter-Sonde "Mars Express" lieferte am 23. Januar 04 dann sensationelles Bildmaterial von "Wasser auf dem Mars, Spuren von ehemals fließendem Wasser auf dem Mars sowie von einem aktuellen "Staubsturm" an einem großen Marskrater aufgrund von Windaktivitäten, hier stürzen sich Sandmassen ähnlich wie ein Wasserfall herunter! Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn auf einer ESA-Pressekonferenz in Darmstadt: "Es gibt Wasser. Es ist nicht nur mehr eine Hypothese. Wir haben richtig Wasser gesehen, wir haben es richtig gefunden. Und deshalb ist es auch schon eine Teilantwort auf die spannendste Frage, die es meiner Meinung nach überhaupt gibt: Nämlich ob es im Weltall sonst noch Leben gibt oder Leben gegeben hat."

Selten sah man einen Wissenschaftsminister in dieser Fragestellung so euphorisch. Doch: Gletscherformationen und Wasserdampf am Südpol des Roten Planeten sind eben kein flüssiges Wasser! Wissenschaftler sehen dies also etwas trockener. Zudem, man muss es auch zugestehen, schon 2002 funkte eine andere amerikanische Sonde ziemlich identische Informationen zur Blauen Murmel rüber. Was wir hier aktuell haben ist also eine Verifizierung. Am Sonntagmorgen des 25.Januar 04 landete dann auch noch eine zweite amerikanische Marssonde namens "Opportunity" sicher auf dem Roten Planeten und überspielte alsbald wunderschöne Aufnahmen von der Gegenseite des Mars. Die ansonsten so kühlen Wissenschaftler jubelten, sprangen umher wie Kinder, umarmten/beherzten sich und freuten sich unendlich. Sei es ihnen wirklich nach der Columbia-Katastrophe knapp ein Jahr zuvor gegönnt. Die NASA war wieder 'back'.

Der besondere Charme des Planeten Mars ist offensichtlich: Er ist unser Nachbar im Sonnensystem und wem auf Erden interessiert nicht, was so alles beim Nachbarn passiert? Schon Astronomen des 19. Jahrhunderts sahen im Mars eine zweite kleinere Erde - und die 'Marskanäle' haben ihren Teil dazu beigetragen. Seit Beginn der Raumfahrt wurde so der Mars zum Ziel vieler Expeditionen und mit der US-Sonde Mariner IV zeigte sich, dass der Mars eher dem Mond als der Erde gleicht. Leider scheiterten die meisten Marsflüge, als wenn der Mars seine Geheimnisse sich nicht entreissen lassen wolle. Gut, Raumfliegerei ist keine einfache Sache, aber soviele Pannen wie auf dem Weg zum Mars gab es bisher noch zu keinem anderen Himmelskörper. Während früher die kosmischen 'Wettrennen' zwischen der USA und der UdSSR ausgefochten wurden, ist der Mars heutzutage hauptsächlich Kandidat für einen Wettlauf zwischen NASA und ESA. Die Russen sind irgendwie in die Venus verfressen.

Siehe so: http://www.esa.int/export/externals/images/ob_22_reull_v.jpg -
Bereits die NASA-Sonde MARS ODYSSEY hatte vor acht Monaten das selbe Zielgebiet überflogen und ein Foto davon zur Erde geschickt. Und dabei sah die Gegend etwas "ärmer" aus.
Siehe so: http://members.aol.com/mizarkey/hellas.jpg

US-Präsident George W. Bush verkündete auf allen Nachrichtenkanälen live übertragen aus dem NASA-HQ am 14. Januar 2004 einen neuen Aufbruch Amerikas ins All - ein neues amerikanisches Raumfahrtprogramm (Raumfahrt als der Neubeginn quasi), wie ehemals JFK das Mondlandeprogramm 1961 beschlossen, vorgestellt und entschieden vorangetrieben hatte - die Medien waren schnell auf die Meldung "Von einer Mondbasis hin zum Mars!" aufgesprungen. Ein paar Tage nur vor dem ersten Jahrestag der für die NASA traumatischen Columbia-Katastrophe vom 1. Februar 2003, scheinbar auch explizit ausgewählt um den vorherrschenden sowie lähmenden Schmerz zu nehmen (und dass dieser vorherrscht, konnte man bei den Gedenkveranstaltungen der NASA hierzu sehen!) und Hoffnung für ein "Es-geht-weiter" zu geben.

Bush träumte plötzlich (nachdem er bei seinem Amtsantritt noch der NASA die Mittel beschneiden wollte und als Gouverneur von Texas nicht einmal das Johnson Space Center in Houston besuchte) den alten Traum von der Eroberung fremder Welten (namentlich den Mars "und Welten darüber hinaus") und sagte gleichzeitig, der NASA dafür kaum mehr als eine Milliarde Dollar mehr pro Jahr zur Verfügung stellen zu können (womit man gerade mal zwei Space Shuttle-Starts finanzieren kann) - sogar mit gänzlich neuen Raumschiffen/Raketen mit neuen, mächtigen Triebwerken (was aber leichter gesagt als getan ist; Visionen gibt es viele und die kosten alle viel, viel Geld in diesem Bereich) um vertretbare Reisen mit großer Geschwindigkeit zu anderen Welten zu unternehmen*! Das Bush dabei nicht lachen musste, macht den Politiker aus, aber wahrscheinlich ist ihm sowieso nach 9/11 das Lachen vergangen.

Ich staunte bei der Übertragung auf N-24 nur noch über die dahinterstehende Naivität, auch wenn mich freilich die Ideen selbst begeisterten. Aber auch hier muss man Nüchternheit walten lassen, gerade auch in Rückblick auf die Vergangenheit mit ihren eigenen Träumen wonach bereits jetzt Mondstädte existieren sollten und der erste Mensch bereits den Mars betreten hätte. Vergessen wir auch nicht die Aufregung der 90er Jahre um zivile Hyperschall-Flieger, in die die Industrie bereits Milliarden zur Planung steckte, um schließlich einzusehen, dass die viel zu teuer für die zivile Nutzung sind und man dazu alle Flughäfen beträchtlich erweitern müsste, um entsprechende Landebahnen zu bekommen, die hierfür notwendig sind. Dies ist nicht machbar gewesen. Der Traum platzte also bald. Und scheinbar ist auch die geheimnisvolle "Aurora" als militärische Version eingestellt worden, rund um die Area 51 sieht man sie schon seit Ende der 90er nicht mehr. Genauso wie Überlegungen Hybrid-Flugzeuge in Untertassen-Gestalt (Stichwort: "Avro-Car") zu bauen, geblieben ist von dem Hubschrauber-/Flugzeug-Mischling nur der britische "Harrier", der aber eigentlich ein Flugzeug ist.

Wir haben so z.B. heute noch keine Rakete, die 100 Tonnen Nutzlast hochtragen kann. Bei einer Mars-Expedition aber braucht man wohl mehr als 1000 Tonnen Material, was man auf den Weg bringen muss. Ein Flug, ein wirklicher RAUMflug, zum Mars sieht anders aus, als es die Mondmänner 1969-1972 in einer größeren Kapsel bewerkstelligten. Hier bräuchte man für den Flug durch den echten leeren Weltraum ein richtiges RaumSCHIFF, was den Namen auch verdient, und nicht eine große Aluminiumdose, die man weit übertrieben nur so nannte. Man braucht mindestens Treibstoff, Sauerstoff, Nahrung etc. für den Flug hin, dann mindestens ein Habitat für die Mars-Crew, Labors, Werkzeuge, Fahrzeuge und Instrumente etc. für das Leben und Arbeiten von mindestens 20 Monaten dort. Und dann natürlich auch wieder ein Raumfahrzeug mit eigenem Treibstoff für den langen Rückflug. Ob es ein neues Raketengenie wie ehemals Wernher von Braun in den USA gibt, dem die Amerikaner einstmals verdankten, zum Mond zu gelangen? Ich habe von noch keinem 'Nachfolger' gehört. Und wie halten Menschen es so lange in abgeschlossenen Räumen aus? Bei Langzeitaufenthalten z.B. auf der alten MIR wurden die Kosmonauten nach Monaten schwermütig und hatten keine Lust mehr zum Arbeiten. Das führte zu Problemen. Stichwort 'Raumkoller'. Der Aufbruch zu neuen Welten ist und war immer eine Gratwanderung zwischen triumphalen Erfolgen und tragischen Misserfolgen.

Nationalstolz und Prestige spielen da aktuell wohl eine größere Rolle als die Machbarkeit von hochfliegenden Zielen, die scheinbar auch von den Chinesen mit ihren neuen Versuchen der Raumeroberung durch Taikonauten geprägt sind. Während John F.Kennedy eindeutig eine amerikanische Vision hatte (und dafür bereit war, einhundert MilliardenDollar während eines 'Wirtschaftswunders' auszugeben; und ein Dollar vier DM wert war!), war Bush´s Schachzug ein rein politischer, um von der Krise eines völlig unnötigen Kriegs (gegen den Irak) abzulenken (was es sehr zweifelhaft erscheinen lässt, ob Amerika die "Erlösernation" ist, die das Licht über die Welt bringt) und um rein wirtschaftliche Kräfte für ein ökonomisch nach wie vor nicht aus der Krise kommendes Land zu mobilisieren, welches auch mit dem Krieg gegen den Irak gewaltig in Sachen Kosten hinlangte und was selbst in den USA inzwischen auch wegen dem vorgegebenen Kriegsanlass zu mehr und mehr Kritik führt.

Es muss aber auch gesagt werden, dass der US-Präsident andere Nationen extra einlud an der Eroberung des Kosmos teilzunehmen. In Zusammenarbeit und nicht in Konkurrenz. Er machte klar: Wir sind die Führungskraft und wünschen uns eine Reise zu den Sternen, aber kein Wettrennen dorthin. Leider könne er nicht allzuviel Geld dafür bereitstellen und bald darauf verkündete die NASA, dass die Wartung des Weltraumteleskop 'Hubble' aus praktischen Gründen eingestellt werde und dieses damit sich selbst überlassen bleibe - spätestens 2010 ist es damit erledigt und geht als

Re-Entry runter. Man wolle die beschränkten Space Shuttle-Kapazitäten für die ISS vorbehalten, die selbst wegen wirtschaftlichen Problemen der Russen hinter ihrem Zeitplan herhinkt und immer wieder in den letzten paar Jahren Krisen wegen Finanzierungsproblemen ausgesetzt war und man sich fragt, ob diese internationale Raumstation jemals so fertiggestellt wird, wie es einmal gedacht und geplant war! Die Finanzprobleme sind sogar größer als die rein technischen Herausforderungen, und aus dem Traum einer ganzen Reihe von derartigen Raumstationen wie er in den 90ern geträumt wurde, wird wohl überhaupt nichts. Solche Mammutprojekte im All wie die ISS sind weit jenseits der Möglichkeiten selbst starker Nationen angesiedelt und nur als multinationale Arbeit zu bewerkstelligen. Und ob die einzige ISS wirklich mal ein "Tor der 'Vereinten Nationen im All' zum Universum" wird? Ob die ISS jemals so fertiggestellt wird, wie es geplant war steht buchstäblich in den Sternen.

Allein eine bemannte Mondbasis würde viele Hundert Milliarden Dollar und vielmehr als die ISS kosten, wo soll die Welt überhaupt dieses Geld freimachen? Kennedy hatte zudem die Begeisterung der Massen hinter sich, charismatische Menschen als Raumfahrt-Pioniere (die gleichzeitig aber auch Haudegen waren und voll auf Risiko setzten) an seiner Seite, die das auch wirklich machen wollten und die bereits Nationalhelden waren. Amerika liebt Helden, diese stärken sein Selbstvertrauen - als der erste (West-)Deutsche im All, Ulf Merbold, in den 80ern seine Leistung an Bord des US-Space Shuttle vollbrachte, gab es keinerlei euphorische Ausbrüche deswegen in unserem Land. Davon wurde Kennedy getragen (und er konnte 400.000 Menschen in das Raumprogramm einspannen), es war auch eine andere Ära, in der Unglücke zwar schockten, aber ein "Jetzt machen wir erst recht weiter!" die Antriebsfeder war und ein "Koste es was es wolle!" dazu gehörte (und ein Astronaut damals 1.400 Dollar im Monat verdiente). Geld spielte keine große Rolle. Aber wie schaut es mit Bush aus, der a) in einem Popularitätstief steckt und b) ein Rekord-Haushaltsdefizit verkünden musste? Sehen Sie da einen Vergleich mit den Zeiten und der Person Kennedy? Ich nicht, wo jedes Raumfahrtunglück seit der Challenger-Katastrophe langatmige Debatten über Sinn und Zweck der Raumfahrt auslöst und Kongreß-Ausschüsse gerne die NASA-Ressourcen beschneiden wollen. Die heutigen Astronauten sind Wissenschafts-Astronauten und längst keine "wahren Helden" mehr.

Es geht bei der Eroberung des Weltraums auch nicht mehr um ein National-Prestige und nationale Ehre wie ehemals im "space race" mit der Sowjetunion, wo Amerika einige Jahre lang immer den zweiten Platz einnahm und deswegen die UdSSR ein gewaltiges politisches Kapital aus ihrer Führungsrolle ziehen konnte. Zudem hatte man im US-Kongress Angst, dass die Sowjetunion zum 50.Jahrestag der Oktoberrevolution eine Mannschaft zum Mond schicken werde - also 1967. NASA`s General-Manager Robert Seamans wurde vor einen Ausschuß zitiert und musste diese Möglichkeit einräumen. Deswegen reagierte Kennedy und rief sein Mondprogramm als nationale Kraftanstrengung aus, zudem wollte er quasi in absehbarer Zeit und wohl noch in angenommener zweiter Amtszeit ob seiner unvergleichlichen Popularität seine Versprechung erfüllen (doch dann kam der Mordanschlag von Dallas dazwischen und sein politischer Gegner Nixon schöpfte den Rahm des Erfolgs ab obwohl er zu Zeiten von JFK sich gegen das Mondprogramm ausgesprochen hatte und das Geld lieber in Rüstungsprojekte hineingesteckt hätte). Es gab also massiven äußeren Druck um dann das zu machen, was daraufhin wirklich geschah und gemacht wurde. Dies alles fällt hier total weg. Amerika musste damals aus Gründen des Gesichtswahrung handeln. Heute gibt es überhaupt keinen vergleichbaren Grund und Bush weiß nicht ob es für ihn eine zweite Amtszeit gibt. Er muss also nichts erfüllen und was er hier abgab ist eine unverbindliche Absichtserklärung (mit 'geheimer Rückzugsklausel' weil er kaum mehr Geld für seine Höhenflüge in den Kosmos bereitstellen kann/will. Dies ist Tatbestand.

Ist zwar verständlich, aber solch ein hocherfolgreiches Instrument wie das Weltraumteleskop wegen solchen kühnen Träumereien aufgeben? Ein wissenschaftliches Instrument, welches uns die Wunder des Universums näher brachte als alles andere was uns zur Verfügung steht, als Re-Entry verglühen lassen nur weil die notwendigen Wartungen zu teuer sind? Wenn man noch nicht einmal dafür mehr das Geld locker machen will.. Schließlich hat Hubble (und könnte es technisch weiterhin) trotz seiner laufenden Kosten sicherlich etwas mehr an kosmologischer Erkenntnis erbracht als alle bemannten Weltraum-Projekte zusammen. Bald darauf kam dann nämlich schon diese Meldung in Umlauf, welche nachweist wie wertvoll Hubble ist: >Hubble-Teleskop entdeckte Sauerstoff auf fernem Planeten - Darmstadt (AP), 3.2.2004. Das Weltraumteleskop Hubble hat auf einem fernen Planeten Sauerstoff und Kohlenstoff entdeckt. Wie Markus Landgraf von der europäischen Raumfahrtagentur ESA auf Anfrage erklärte, fanden Wissenschaftler die beiden Elemente in einer Spektralanalyse des Planeten Osiris. Die Aufnahmen dazu waren von Hubbles UV-Kamera gemacht worden. Leben sei auf dem Planeten aber nicht zu erwarten. Osiris bewege sich sehr nah bei einem Stern, dessen Hitze ihn in seine Bestandteile zerlege - darunter seien auch Sauerstoff und Kohlenstoff. Die Temperatur auf der Osiris-Oberfläche betrage etwa 1.000 Grad Celsius. Die frei werdenden Stoffe bewegten sich wie ein Kometenschweif um den Himmelskörper. "Der Planet wird regelrecht durchgekocht", sagte Landgraf. Das Weltraumteleskop Hubble sendet seit 1990 Bilder von fernen Galaxien aus dem All. Die US-Raumfahrtbehörde NASA hatte angekündigt, die Wartungsflüge zu Hubble aus Kostengründen einzustellen, so dass das Teleskop vor seiner Außerdienststellung 2010 unbrauchbar würde. NASA-Chef Sean O'Keefe will diese Entscheidung allerdings nach eigenen Angaben noch einmal überdenken.

Das Aus für Hubble wäre einfach wissenschaftlich unvernünftig. Gut, das Space Shuttle ist nun bereits auch wieder 20 Jahre im Dienst und nach und nach wird es wohl etwas 'flügellahm', sodass es eines Nachfolgers sowieso bedarf, aber das Weltraumteleskop ist ja sozusagen noch nicht in sein Alter gekommen, auch wenn an einem leistungsstärkeren Nachfolger auch hier im Ansatz gearbeitet wird. Ob dies aber auch in Anbetracht des "new space projects" und seinen immensen Kosten Verwirklichung finden wird mag ich mal anzweifeln. Aber vielleicht siegt doch die Ratio schlußendlich und Hubble darf weitermachen.

Die COLUMBIA war 1982 das allerste Space Shuttle, welches nach zehn Jahren Entwicklungszeit und 20 Milliarden Dollar Kosten aufstieg, gerne als erstes echtes Raumschiff bezeichnet. Es ist aber nur ein besseres, weil weltraumtaugliches Flugzeug, welches noch nicht einmal den freien Raumflug zum vergleichsweise nahen Mond schaffen würde. Deswegen heißt das Shuttle ja auch nur Raumfähre oder Orbiter. Die mächtigste Rakete der Welt, die man für die Apollo-Mission zum Mond hin (nur zum Mond hin) wegen ihrer geradezu brutalen Schubkraftwerten einsetzen musste, war die Saturn V, aber schließlich wurde auch die zu teuer (weswegen Apollo auch mit Nr. 17 abgebrochen wurde, obwohl noch drei weitere Missionen konzipiert waren!) und zudem war sie nicht wiederverwendbar. Danach setzte sich die Wiederverwendbarkeits-Konzeption bei der NASA aus Kostengründen durch und so entstand das Space Shuttle, aber auch wegen der Minimierung des Problems mit dem Weltraumschrott. Aber bei einer Mars-Mission und darüber hinaus geht es wegen ihrer Singularität eben nicht um wiederverwendbare Raumschiffe und die Entwicklungen sowie Ideen gehen bisher genau in diese Richtung. Dafür wurden ebenso bereits Milliarden ausgegeben.

Man muss sich auch einmal em 'Kerngeschäft' widmen, um das es hier geht. Neue Antriebe für die Raumfahrt an Bord neuer Raumschiffe. Eine richtige Raumschiffahrt wird anders stattfinden als wir es derzeiten kennen und uns wohl auch erdenken können, da wir irgendwie noch wie in der 'Steinzeit' sind. Die kleine NASA-Sonde "Deep Space One", die seit 1999 im All unterwegs ist besitzt ein erstes weltraumfähiges Ionentriebwerk. Vom heutigen Standpunkt aus sind Ionentriebwerke und

thermo-nukleare Antriebe vielversprechend, weil man solche bereits voll entwickelt hat und somit zum Einsatz kommen könnten. Darüber hinaus gibt es aber auch Überlegungen zu möglichen künftigen Antriebsarten, wie der Fusionsantrieb und der Antimaterieantrieb für ein Raumschiff.

Doch diese befinden sich erst im Stadium der Grundlagenforschung und der Machbarkeitsanalyse (und die letzte jener Art zu "revolutionären Weltraumantrieben" wurde im März 2003 von der NASA eingestellt weil man "so doch nicht weiter kam" und alles bisherig Angedachte nicht wirklich nützlich oder praktisch machbar sei). Auch wenn überall diese bereits viel spekuliert wird, sie haben alle gravierende Nachteile. Das Ionentriebwerk: es bringt eine hohe Masse mit sich, weswegen auch das entsprechende Muster an Bord von "Deep Space One" nur die Größe eines Bierglases hat; schnelle Bahnänderungen sind damit unmöglich; die Masse der Stromversorgungseinheit ist größer als die von Antrieb und Treibstoff zusammen. Der thermo-nukleare Antrieb: auffallend sofort ist die anfallende Radioaktivität sowie der hohe Wasserstoffbedarf. Fusionsantrieb: Gefahr durch Neutronen; komplizierter Plasmaeinschluss und Teilchenführung; sehr hohe Plasmatemperaturen. Antimaterieantrieb: extrem hoher Aufwand der Antimaterie-Herstellung; hohe Herstellungskosten; Probleme mit der Lagerung und Führung dieser Materieart. Laser-/Photonenantrieb: Nutzung des Sonnenlichts wenig effektiv; extrem hoher Leistungsbedarf für den Antriebslaser. (Nach 'Regiomontanus Bote' Nr. 1/2003) Anekdote zum Ionenantrieb der "Deep Space One": Dr. Marc Rayman, der Hauptverantwortliche für die Entwicklung der Sonde mit diesem 'revolutionären' Antrieb, gibt zu, durch niemand anderes als Mr. Spock vom Raumschiff Enterprise die entscheidende Anregung bekommen zu haben. In irgendeiner Serienfolge sagte dieser nämlich etwa so: "...Konfiguration nicht identifizierbar. Ionenantrieb, nicht-identifizierbare Technologie, faszinierend..." Wie auch immer, ich habe diese Info gehabt, Sie haben Sie nun - warum hat sie nicht der amerikanische Präsident gehabt? Da stimmt einiges nicht, aber schließlich musste Bush auch am 1. Februar 04 zugeben, nochmals die Geheimdienst-Informationen überprüfen zu lassen, ob der Irak wirklich Massenvernichtungswaffen besass, weswegen er den neuen Irak-Krieg anzettelte.

Ich weiß nicht, aber irgendwie sind die Bushschen Ideen fast 'Wahnvorstellungen' und die Visionskraft von Kennedy (der auch immer sagte, dass die Lösung der Probleme auf Erden wichtiger sind als der Flug in den Weltraum) kann ich da nicht erkennen. Insbesondere auch unter dem Aspekt der neuen 'Star Wars Dreams', an denen Bush genauso wie einer seiner Vorgänger, Ronald Reagan, leitet. (Der ehemalige Schauspieler) Reagan träumte noch von Abwehrsatelliten und Strahlenkanonen im Kosmos als "Waffen des Friedens", die Idee hatte er scheinbar durch seinen Film "Murder In The Air" von 1940 gewonnen, wo es genau um das ging, was er ein paar Jahrzehnte später umsetzen wollte. Edward Teller (der Kubrik´s "Dr.Seltsam" als Vorbild diente), der "Vater der Wasserstoffbombe", unterstützte ihn völlig und hingebungsvoll. Er trat 1984 sogar vor eine Kongressanhörung in Sachen "Krieg der Sterne" und sponn sich was von Laserwaffen im erdnahen Raum zusammen (seither gibt es übrigens eine 'Ballistic Missile Agency').

Das hat sich aber alles nach Milliarden-Ausgaben als Spinnerei erwiesen und als nicht-machbar (Realisten im Pentagon waren sowieso schon entsetzt über die SF-Vorstellungen Tellers), einzig und allein ein Raketenschutzschild von Anti-Raketen-Raketen für Amerika scheint machbar zu sein - in den letzten 50 Jahren, so schätzt man, wurden allein dafür bereits 120 Milliarden Dollar ausgegeben, angefangen mit der ersten US-Anti-Raketen-Rakte namens ZEUS. Planer, Strategen und Industrie machten sich große Hoffnungen und gaben der Politik ebenso große Versprechungen ab. Doch die wurden lange Zeit nicht erfüllt und die Gelder gingen durch den Kamin. Schließlich gab es sogar ganz irre Ideen, weil die Zielgenauigkeit der Lenkwaffen auf mit 10 km per Sekunde hereinkommenden ICBMs ganz große Fragezeichen eröffneten: man wollte sogar Atombomben hoch oben zünden, um eine Breitenwirkung zu entfesseln wenn die russischen Interkontinental-Raketen

kämen. Der allein dadurch entstehende radioaktive Niederschlag hätte Folgen für die gesamte Menschheit gehabt... Irrsinn/Wahnsinn! Moskau wollte so sich selbst schützen und Washington die Raketensilos in North Dakota.

Allein diese begrenzten Raketenabwehr-Schilde hätten 100 Milliarden Dollar gekostet. Das alles gab der Raumfahrt ein schlechtes Image, weil das Wettrüsten nun ins All getragen werden sollte. Und der Griff ins Weltall hatte ein Stück von seinem Glanz verloren. Man muss es auch erwähnen: Um das Image der Raumfahrt wieder zu polieren und zu Versuchen an die Begeisterung der 60er Jahre anzuknüpfen, ging die NASA neue Wege - und zwar mit der Lehrerin Christa McAuliffe an Bord der Challenger um vom Orbit aus zu unterrichten. Leider ging die CHALLENGER im Januar 1986 nach nur 73 Sekunden Flug ganz anders in die Raumfahrt-Historie ein und die Party-Stimmung fand ein jähes Ende (dramatischer Weise sollte genau 20 Jahre später die COLUMBIA ebenso wegen eines eigentlich simplen Problems explodieren).

Bush hat nun auch dieses Ziel weit vor seinem Raumfahrtprogramm als "moralische Notwendigkeit" wegen der Bedrohung durch die "Achse des Bösen" ins Auge gefasst. Technisch scheint dies tatsächlich auch in greifbare Nähe gerückt zu sein. Und ich denke mir, dass dies in Sachen "nationale Sicherheit" Bush wichtiger sein wird als ein ziviles Raumfahrtprogramm in schwierigen ökonomischen Zeiten. Das neue 'Star Wars'-Programm soll schließlich per Jahr $ 8 Milliarden kosten. 9/11 machte dies schließlich auch möglich, obwohl dieses Drama auch einen Raketenabwehrschirm nicht verhindert hätte. Doch NMD (= National Missile Defence) wird kommen und ist der Name für das neue 'Star Wars'-Program, welches bereits heute den halben Globus um- bzw einspannt. Trotzdem gibt es auch hier wieder Leute die es für unzuverlässig halten und nicht ausgereift, weil einfach die Differenzierung zwischen Dummys (= im Weltraum schwebende Ballone reichen dafür schon aus!) und echten 'warheads' von ICBMs mit Vielfachsprengköpfen nach wie vor nicht klappt. Wissenschaftler sehen sogar auf langer Sicht keine Möglichkeit dies zu bewerkstelligen, einfach auch weil die Aktions-Zeit zu kurz ist. Hinzu kommt die Entwicklung des neuen amerikanischen Luftüberlegenheits-Jets F-22 ("Raptor"), den die US-Luftwaffe unbedingt haben will und wohl dafür 70 Milliarden Dollar ausgeben muss. Das erste Flugzeug welches z.B. den "super cruise"-Modus beherrschen soll - ohne Nachbrenner im Überschallbereich zu fliegen (was alles zur 'Tarnkappentechnologie' gehört). Man verspricht sich damit einen neuen revolutionären Schritt wie ehemals von der P-51 hin zur F-4 und nun hin zur F-22.

Mit diesen Fakten und den damit verbundenen Zahlen wird klar, welch ein Klacks an Geldern eigentlich der ganz großen Aufgabe der Weltraumeroberung zugesprochen wird - und was man davon halten kann während gleichzeitig die USA ihren "weltweiten Kampf gegen den Terrorismus" noch zusätzlich finanzieren will und der Irak-Krieg schon Unsummen verschlang und weitere noch erforderlich macht. Ich meine - Wahlpropaganda ist dies alles gewesen und die "Eroberung" des Weltraums wird weitaus bescheidener ausfallen als verkündet. Alle genannten Jahreszahlen auf dem Papier sind nur Makulatur. Ich glaube nicht, das selbst der allerjüngste Leser dieser Zeilen tatsächlich es noch erleben wird, das eine bemannte Mars-Weltraum-Expedition startet. Es wird wohl noch etwas dauern, bis wir Erdenbewohner selbst die ersten echten 'Marsmenschen' werden.

+ DVD-Tipp: "From the Earth to the Moon", eine hervorragende amerikanische TV-Serie in deutscher Version in der die amerikanische Raumfahrtgeschichte in unterhaltsamer Form aufgearbeitet und in kleinen Geschichten vorgestellt wird.

Wie auch immer, die ersten Tage von 2004 waren mehr als voller atemberaubender "outer space action". Saddam wurde im Irak in einem Erdloch geschnappt, obwohl der Super-Star des

'Stargate'*-Hellseher-Projektes, Joseph McMoneagle, anderthalb Wochen zuvor noch in der ARD-Reihe "Dimension PSI" erklärte, dass die Suche nach Saddam sinnlos sei, weil er tot ist. RTL und Sat1 feierten ihr 20-jähriges Jubiläum und damit das Kommerz-Fernsehen. Und Michael Jackson musste wegen Kinderschändungsverdacht vor Gericht antreten. Deutschland kämpfte mit den "Reformen" der SPD-Bundesregierung von Kanzler Schröder, der noch vor seiner ersten Amtszeit öffentlich klagte, dass wenn das Wort "Reform" bei der vorausgehenden CDU-Regierung aufkam, die Bevölkerung ängstlich zusammenzuckte und soetwas unhaltbar sei. Apple, die Firma mit dem MacIntosh-Computer wie meinem, wurde 20 Jahre alt.

Das PSI-Wettrennen. Hierbei ging es um den Versuch über "Fernwahrnehmung" (Hellsehen) militärische Spionage zu betreiben. Angesiedelt war das Projekt mit ausgewählten "Remote Viewern" in Ft.Meade nahe Washington. Bereits Mitte der 70er Jahre hatte der CIA dafür den Boden geebnet. McMoneagle gelang dabei eine spektakuläre Entdeckung im tiefen Norden der ehemaligen UdSSR. In einem abgelegenen Waffenzentrum entdeckte er in einem Bunker ein neues sowjetisches U-Boot aus der TAIFUN-Klasse. Man konnte es aber jahrelang nicht überprüfen... Erst später wurde dies als eines der wichtigsten Fernwahrnehmungs-Experimente angesehen. Oder spielte nur der Zufall mit? Die geheimnisvolle Einheit mit dem faszinierenden Namen "Sternentor" sollte so bereits im 1.Golfkrieg bereits Saddams Scud-Raketenstellungen mental auskundschaften. Dale Graff war Leiter der kleinen Gruppe, der selbst heutzutage "außersinnliche Wahrnehmung" immer noch nicht erklären kann, "obwohl sie da ist, man weiß nur nicht was sie ist". Die PSI-Spione sollen sogar 1 oder 2 Stellungen so ausfindig gemacht haben. Auf jeden Fall waren einige Geheimdienstler in Ost und West schon fast traditionsgemäss von PSI überzeugt. Oberst John B.Alexander vom US Army-Nachrichtendienst INSCOM meint, dass der sogenannte 7.Sinn seit Jahrtausenden von den Militärs genutzt würden und es unendlich viele Geschichten dazu gäbe. Gemeint sind damit Intuitionen von Soldaten auf dem Schlachtfeld. Zu den Stargate-Spionen gehört auch der ehemalige Major Ed Dames, welcher bekanntlich gerne schwätzt und alles dramatisiert.

Harold E.Putthoff arbeitete als Physiker für 'Stargate' und er erkannte das Spiel was lief, nachdem 1963 in der Sowjetunion die "biologischen Wissenschaften" hohe militärische Priorität erhielten und damit auch die Parapsychologie rund um Gedankenübertragung bis hin zum gedanklichen Mord (Psycho-Attacken) an Feinden durch 'Fernbeeinflussungen'! Dies gehörte eben auch zum 'Kalten Krieg' und so schaukelten sich viele Bedrohungs-Gerüchte da und dort auf, auch wenn der CIA mit genau solchen Geschichten bei Putthoff`s Stanford Research Institute anklopfte. Überall wurden solche Versuche gemacht. Die Erfolge aber waren bescheiden, die 'Stargate'-Leute sahen immer wieder was, wussten meistens aber nicht was und da klemmte es für die Geheimdienstarbeit, da man dort auch Interpretationen braucht. Und gab es Interpretationen, dann waren die meistens falsch. Deswegen stand auch die Frage im Raum: Bringt uns das effektiv was? Schlußendlich waren die Effekte klein und verbargen sich wie auch heute noch in Statistiken. Die Flüchtigkeit von PSI ist das Problem. Und keine Statistik bringt Nutzen für die aktive Geheimdienstarbeit.

Dies bedeutete so das Ende von 'Stargate'. Trotzdem scheint es mir, diente der ganze militärische Parapsychologie-Zauber schlußendlich als wechselseitige Desinformation des jeweiligen Gegners (und Überläufer wie Nikolaj Kokolov vom KGB erzählten PSI-Geschichten, die an Science Fiction erinnerten), weil man nie sicher sein konnte ob die jeweils andere Seite doch eine "PSI-Waffe" als As im Ärmel hat. Kein Wunder also, wenn z.B. bei den CIA-UFO-Unterlagen auch etliche Seiten von Literaturquellen über sowjetische Parapsychologie enthalten waren. Graff selbst gesteht zu, es war nie leicht festzustellen was davon nun glaubwürdig war, gerade auch weil die Gerüchte immer abenteuerlicher wurden. Noch heute sind einige Akten des CIA über 'Stargate' unter Verschluß - solche die aufzeigen würden wieviele Versager es gab, um einen Treffer wettzumachen. Prof.Ray

Hayman war 1995 Gutachter für den CIA betreffs 'Stargate'. Er stellte fest, das sich keiner der Einsätze wissenschaftlich überprüfen ließ. Fazit: Auf Fernwahrnehmung ist kein Verlass. Für das Pentagon waren es zu wenige Treffer, der praktische Nutzen blieb aus. Auch in der Sowjetunion strich man nach dem Ende des 'Kalten Kriges' die Mittel für solche Experimente.

Zum Thema "PSI" brachte die GWUP nachfolgende Pressemitteilung in Umlauf, die in abgewandelter Form über die dpa lief und gut von den Medien beachtet wurde: "PSIdiotie in der ARD"/Wissenschaftler kritisieren "Dimension PSI" - Eine Million US-Dollar stehen für den Nachweis eines echten parapsychologischen Phänomens zur Verfügung

Rossdorf, 18.11.03. Den "verbogenen Löffel" für die schlechteste Medienberichterstattung des Jahres zum Thema "Übersinnliches" will die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) der Auftaktsendung der ARD-Sendereihe "Dimension Psi" verleihen. "Statt seriös recherchierter Fakten bekamen die Zuschauer nur wunderseliges Geraune zu hören", begründete GWUP-Geschäftsführer Amardeo Sarma heute in Rossdorf den Negativpreis der gemeinnützigen Organisation, in der sich über 700 Wissenschaftler und Experten zusammengeschlossen haben: "Mit dieser Sendung leistet die ARD als gebührenfinanzierte, öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt - entgegen ihrem Auftrag - Vorschub für Pseudowissenschaft und Scharlatanerie".
Auf dem Bildschirm bogen sich gestern Abend um 21.45 Uhr die Löffel - und noch mehr die Balken. Ohne jeden kritischen Kommentar wurde selbst der PSI-Veteran Uri Geller zum "Super-Medium" hochstilisiert, dessen Tricks längst durchschaut worden sind. Erst kürzlich hatte ein US-Gericht dem bekannten Aufklärer, Trickexperten und Wissenschaftspreisträger James Randi erlaubt, öffentlich die Einschätzung zu äußern, dass Geller Tricks der Sorte anwende, "die ich als Kind auf der Rückseite von Cornflakes-Packungen lesen konnte". Für den Nachweis eines echten paranormalen Phänomens unter kontrollierten Bedingungen hat Randi mit der Unterstützung von Mitgliedern von "Skeptiker"-Verbänden - darunter auch der GWUP - eine Prämie in Höhe von einer Million US-Dollar ausgesetzt (s.u. "Parapsychologie" sowie http://www.randi.org/research/index.html). Eingefordert wurde die Summe bis heute noch nie - "auch nicht von Uri Geller", so GWUP-Chef Sarma weiter.

Bemerkenswert sei daher, wie "Dimension Psi" den vielen, z.T. seit Jahrzehnten bekannten Einwänden und Para-Kritikern konsequent aus dem Weg ging. Ausgewogenheit war nicht einmal im Ansatz erkennbar. Sarma: "Die durchaus diskussionswürdigen Experimente und Ergebnisse der Parapsychologie wurden von den Autoren der Sendung vollständig entwertet, da sie in einen obskuren Zusammenhang mit den längst widerlegten "Psi"-Fähigkeiten von Uri Geller, Nina Kulagina u.a. gestellt wurden." Hier habe der "parapsychologische Berater" der TV-Produktion, der Freiburger Physiker und Psychologe Dr. Dr. Walter von Lucadou, allen ernsthaften und seriösen Parapsychologen einen Bärendienst erwiesen. Was es z.B. mit der Parapsychologie und mit Uri Geller wirklich auf sich hat, erläutert die GWUP ausführlich so:

- *Parapsychologie:* Die Schlussfolgerungen der Parapsychologie sind keineswegs "anerkannt". Im Gegensatz etwa zur Psychologie oder zur Physik gilt Parapsychologie immer noch als Parawissenschaft. Optimisten bezeichnen sie als eine so genannte präparadigmatische Wissenschaft. Das heißt: Sie befindet sich bestenfalls im Embryonalzustand und hat - auch nach mehr als 130 Jahren - noch kein etabliertes theoretisches Gerüst vorzuweisen, das auch nur unter den Parapsychologen selbst allgemein anerkannt wäre. Auch die Schlussfolgerung, Psychokinese sei erwiesen, teilen nicht einmal alle Parapsychologen, geschweige denn "normale" Psychologen.

Wieso ist das so? Die bislang vorliegenden parapsychologischen Forschungsarbeiten werden von der Masse der "normalen" Psychologen und Physiker nicht als Beleg für die Existenz von "PSI" akzeptiert, weil einerseits methodische Einwände noch immer nicht ausgeräumt sind und andererseits eine klare Definition von und Theorie über "PSI" fehlt. "PSI" wird oft negativ definiert, d.h. Abweichungen von Zufallserwartungen werden als Beleg für parapsychologische Thesen interpretiert. Das ist allerdings weit davon entfernt, ein Phänomen klar umrissen und nachgewiesen zu haben. Auch über die Interpretation der Ergebnisse gehen die Meinungen weit auseinander. Ein Problem der Parapsychologie besteht also darin, dass sie unzureichend theoretisch fundiert ist und z.B. keinen plausiblen Wirkmechanismus aufzeigen kann. Eben dies wäre aber notwendig, weil außergewöhnliche Erfahrungen, von denen viele Menschen immer wieder glaubwürdig berichten, nicht zwingend auf "paranormalen" Erscheinungen bzw. mysteriösem Informations- oder Energietransfer beruhen müssen. Solche Phänomen können ebenso gut "normal"-psychologischer Natur sein - das heißt dem Zufall oder einer Wahrnehmungs- und Gedächtnistäuschung entspringen.

Als Beispiel nennt der Dortmunder Statistik-Professor Walter Krämer (Mitglied im GWUP-Wissenschaftsrat) die viel zitierten "Todesahnungen": "Wenn wir einmal sehr vorsichtig schätzen, dass jeder Bundesbürger im Durchschnitt einmal im Leben vom Tod eines anderen, ihm bekannten Menschen träumt, kommen bei achtzig Millionen Menschen in Deutschland pro Nacht mehr als 2000 Todesträume vor - ungefähr so viele, wie tatsächlich Menschen sterben. Wenn wir weiter einmal unterstellen, die Opfer in den Todesträumen wären zufällig unter allen Bundesbürgern ausgewählt, so beträgt die Wahrscheinlichkeit rund acht Prozent, dass mindestens ein Todesfall eines bestimmten Tages in der Nacht zuvor von jemand anderem geträumt worden ist. Das führt pro Jahr an durchschnittlich 30 Tagen zu einer wahren Todesahnung." Solche Todesträume seien also ein lupenreines Produkt des Zufalls, "so häufig oder selten wie zweiköpfige Kälber, Tod durch Blitzschlag oder Schnee im Juni", erklärt Krämer: "In einem konkreten Einzelfall sehr unwahrscheinlich, aber irgendwann und irgendwo mit Sicherheit zu finden." Der emeritierte Physik-Professor Martin Lambeck von der Technischen Universität (TU) Berlin - Mitglied im GWUP-Wissenschaftsrat - zieht daher den Schluss: "Kein Mensch kann allein durch Denken, mental, Wirkungen außerhalb des eigenen Körpers hervorbringen oder Informationen aus der Außenwelt aufnehmen."

Entscheidend ist aber: Selbst wenn es wirklich "PSI-Begabte" geben sollte, so gewinnen diese nicht häufiger im Lotto oder im Spielcasino als andere Menschen. Sie sind nicht gesünder und leben nicht länger als andere. Denn auch echte "PSI-Kräfte" wären in der Praxis völlig nutzlos, da man sie nicht wie auf Knopfdruck aktivieren kann. "PSI" ist offenbar weder kontrollierbar noch erlernbar oder in irgendeiner Weise praktisch anwendbar. Die Effekte, die Parapsychologen bei kontrollierten Laborexperimenten mit Versuchspersonen erzielen, sind kaum mehr als geringfügige Abweichungen von einem mathematischen Zufallsmodell, ohne unmittelbaren Erkenntniswert oder gar lebenspraktischen Nutzen. Auch die öffentlichen Auftritte von "PSI-Stars" wie Uri Geller, Peter Sugleris, Ted Serios, Nina Kulagina und Co. gehen und gingen nie über das tricktechnische Know-how und die Präsentationskunst ihrer jeweiligen Zeit hinaus. Genau hier sieht der Psychologe Prof. Dr. Andreas Hergovich von der Universität Wien (Autor des Buches "Der Glaube an Psi" und GWUP-Mitglied) den Unterschied zu bestätigten Theorien und Erkenntnissen der Naturwissenschaften: "Natürlich war der elektrische Strom oder der Magnetismus den Menschen im Altertum noch unbekannt. Aber ab dem Zeitpunkt, ab dem diese Kräfte bekannt waren und man die auf ihnen beruhenden Phänomene erzeugten konnte, war ihr kontrollierter Einsatz zuverlässig möglich."

Mit angeblichen "PSI"-Phänomenen ist es genau umgekehrt: Parapsychologen sprechen davon, dass "PSI" letztendlich "flüchtig" (elusiv) sei. Das heißt vereinfacht: Paranormale Phänomene würden nur dann auftreten, wenn man sie nicht "festhalten" oder dokumentieren will. Jeder Versuch, sie experimentell zu wiederholen oder praktisch anzuwenden, bringe sie zum Verschwinden. Mit einer solchen Strategie kann man aber beliebige Behauptungen aufstellen: Die Alpen sind im Inneren mit Schokoladenpudding gefüllt, der sich aber sofort in Stein verwandelt, wenn man danach bohrt, um ihn zu essen oder zu verkaufen... Wer dennoch davon überzeugt ist, über "PSI"-Kräfte zu verfügen, kann sich übrigens an den bekannten amerikanischen Skeptiker und Trickexperten James Randi wenden. Seine "James Randi Educational Foundation" (201 S.E. Davie Boulevard, Fort Lauderdale, FL 33316 - 1815, USA; im Internet unter www.randi .org) hat seit vielen Jahren eine Million Dollar für denjenigen ausgelobt, der ein echtes paranormales Phänomen unter kontrollierten Bedingungen unter Beweis stellen kann. Ausgezahlt werden musste das Geld bislang nie.

- *Uri Geller*: Jeder Hobby-Zauberer erkennt die vermeintlichen PSI-Darbietungen des Super-Mediums ohne Mühe als fingerfertige Tricks. Der Israeli Uri Geller hatte schon als kleiner Junge Illusionisten bei ihren Darbietungen beobachtet und jobbte mit 22 Jahren als "telepathisches" Berufsmedium im Zarkor-Theater von Tel Aviv. Als er plötzlich behauptete, echte übersinnliche Fähigkeiten zu besitzen, publizierten Zeitungen wie die Jerusalem Post oder Haolam Haz vernichtende Artikel über Gellers Gaukeleien. Dennoch stieg Geller im Ausland unaufhaltsam zum PSI-Star auf. In Deutschland brach die "Gellermania" 1974 aus, als der israelische Bühnenzauberer in der ZDF-Quizsendung "3 x 9" mit "psychokinetischen Kräften" eine Gabel zerbrach. Eine Einzelbildauswertung der damaligen Show zeigt aber, dass die Gabel vorpräpariert war. Die Bruchstelle ist bereits vor dem Abknicken des Stiels deutlich zu sehen. 13 Jahre später erklärte Gellers ehemaliger Manager Jasche Katz dem Spiegel: "Geller hatte, als geschulter Magier, die Aufmerksamkeit der Beobachter geschickt abgelenkt und das Metall blitzschnell mit brutaler Kraft gebogen, oder er hatte Gelegenheit gefunden, die Bestecke vorher zu präparieren, und die Sollbruchstellen unauffällig bedeckt gehalten."

Kein Wunder, dass der weltberühmte Gabel- und Löffelbieger sich stets weigerte, vor professionellen Illusionisten aufzutreten oder sich von Skeptikern testen zu lassen. Einmal ließ Geller in England eine Veranstaltung in letzter Minute platzen. Angeblich wegen einer Attentatsdrohung. In Wirklichkeit war ihm kurz vor seinem Auftritt hinterbracht worden, dass die erste Reihe mit Zauberkünstlern besetzt sei. Manchmal brach Geller seine Darbietungen mittendrin ab, weil das "Misstrauen" der Beobachter "negative Schwingungen" freisetze und seine Kräfte schwäche. Erstaunlicherweise taten solche Ausfälle Gellers Ruhm keinerlei Abbruch. Im Gegenteil, viele waren nun erst recht von seiner außergewöhnlichen Begabung überzeugt. Ihr Argument: Wenn er mit Tricks arbeite, müssten seine Auftritte doch eigentlich immer klappen. Dass Gellers Vorführungen aber manchmal gründlich daneben gingen, sei somit ein Beweis für sie Echtheit seiner medialen Kräfte. Nur: Wieso versagte der "Sensitive" nie, wenn es darum ging, skeptischen Journalisten oder potenziellen Auftraggebern werbewirksam seine Fähigkeiten zu demonstrieren?

Der amerikanische Aberglauben-Aufklärer James Randi ärgerte Geller unlängst mit der Feststellung, der berühmte Löffelbieger habe sogar angesehene Wissenschaftler täuschen können mit "Tricks der Sorte, die ich als Kind auf der Rückseite von Cornflakes-Packungen lesen konnte. Offenbar essen Wissenschaftler keine Cornflakes mehr." Sofort verklagte Geller den Mann auf die wahnwitzige Summe von 30 Millionen Dollar Schadenersatz. Umsonst. Ein Gericht in Washington gab Randi nicht nur Recht, sondern verurteilte umgekehrt Uri Geller zur Zahlung von 120.000 Dollar - wegen Belästigung. Was ist das Geheimnis von Gellers Erfolg? Sein unbestreitbares Talent und der "Charme und das Charisma, um Bewunderer in Anbeter zu verwandeln", urteilt James Randi.

Herausgegeben von der: Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) e.V., Arheilger Weg 11, 64380 Roßdorf. Tel. 06154-6950-23, Fax -22. Email: zentrum@gwup.org. Internet: http://www.gwup.org

"Never change the winning team" Am 28 .Januar 04 sorgte Geller bei RTLs 'Stern TV' wieder für Aufregung, als er mit "30 Jahre nach Thoelke: Uri Geller und der verborgene Löffel live bei Stern TV" fast 45 Minuten lang die Sendung beherrschte und wieder seine 'Kräfte' im Studio wirken ließ sowie auch in die deutsche TV-Landschaft der Zuschauer hinau s 'abstrahlte', um stehengebliebene mechanische Uhren 'mental' wieder in Gang zu setzen und gebrauchte Löffel (weil die "mehr Charakter haben") zu biegen bzw. vom TV-Gerät hüpfen zu lassen. Menschen, die entsprechende Erfahrungen während der Sendung machten, konnten direkt ins Studio hinein anrufen und berichten. Lt. GfK-Quote sahen 3,38 Mio Zuschauer (Marktanteil 20,9%) die Sendung. 'Fernsehkinetisch' tat sich da also was. Moderator Günter Jauch wollte testen, ob Geller´s Kräfte nach wie vor wirken. In einem Filmbeitrag wurde deutlich, dass der mehrfache Millionär auch heutzutage noch gefragt ist: "Als Radiomoderator, Motivator und Lebensberater..." Hier gesteht Geller auch zu: "Eigentlich amüsiert es mich, das soetwas einfaches wie Löffelbiegen mich berühmt gemacht hat. ... In jedem Land der Welt trat eine Massenhysterie vor 30 Jahren aus, in England brach nach einer Show sogar das Telefonnetz zusammen, weil soviele Leute anriefen." Wolfang 'Hundini' Hund wurde gegengeschnitten, welcher eingestand, dass das, was Geller macht, "eine gute Show" ist und "er dies wirklich fantastisch macht", es aber ne ganze Reihe von Löffelbiegetricks gibt. Geller versuchte daraufhin dies zu entkräften, indem er erklärte, seit Anfang an von Zauberkünstlern mit wirklich verrückten Erklärungen angegriffen worden zu sein, aber auch "so lange man über mich spricht, will ich mich nicht beklagen". Egal ob Trick oder nicht, Geller ist damit zum Millionär geworden. Heute bezeichnet er sich selbst als ENTERTAINER, was er in der Sendung selbst nochmals zugab - und weiteres: "Ich überrasche die Menschen und wenn die Leute mich fragen ob dies ein Trick ist oder ist das mentale Kraft, dann sage ich immer: Das soll ein Mysterium bleiben, das soll ein Geheimnis bleiben, denn solange es ein Geheimnis ist wird es immer interessant sein und die Leute werden neugierig sein." Genau die Argumentation eines Illusionisten/Zauberkünstlers!

Er ist einfach ein Medienmensch seit 30 Jahren, ständig rufen bei ihm Journalisten aus aller Welt an - für ihn ist "das ganz normal". Auch Geller´s Familie kennt es nicht anders. Und er hat einen 'Schutztipp' parat: handgemachte, ganz dicke Löffel aus Titan kann er mit seinen Fähigkeiten nicht verbiegen. Im Studio selbst zeigte sich Geller als der 'all-charming boy', den man einfach mögen muss (übrigens im Kurzärmelhemd). Und er zog seine Show ab, zunächst liess er einen Schiffskompass bzw seine Nadel sich um ein paar Grad drehen - "das war der erste Test, den der CIA in den USA mit mir machte". Die Interaktion mit dem Publikum ist dabei von ihm gewünscht. Er war froh, dass diese "Demonstration geklappt hat, ich war so nervös". Tatsächlich gibt es keine Garantie, dass die Kräfte wirken wenn er sie vorführen will, so gab er zu im japanischen Fernsehen "vor 40 Millionen Zuschauern" mal nichts zustande gebracht hatte.

Ein raffinierter psychologischer Schachzug, wie ich meine um das Publikum auf seine Seite zu ziehen. Merke: Bei einem "echten Zauberer" klappt es immer, bei ihm nicht - also kann er ja keiner sein. Es gibt keine 'Automatik' und keine 'Selbstverständlichkeit' für das Funktionieren der 'Demonstrationen'. Doch es lief hier im Kölner Studio super für ihn. Zunächst ließ er kaputte Armbanduhren wieder ticken ("Kaputte" Uhren enthalten oft fest gewordene Schmiermittel, die den Mechanismus anhalten; nimmt man sie eine Weile in die Hand, verflüssigt sich das Schmiermittel, und sie laufen wieder...). Ein Uhrmachermeister bestätigte das sogar eine Armbanduhr wieder lief, obwohl sie wegen dem Fehlen eines mechanischen Teils (Deckstein vom Anker) eigentlich gar nicht

gehen könnte. Geller gab sich selbst überrascht und fragte sich, was hierfür die Erklärung ist - weil er sie selbst nicht kenne. Dann gab er Löffel im Publikum aus, von denen sich tatsächlich einige verbogen. Weder Uhren noch Löffel hatte Geller selbst mitgebracht noch vor den 'Demonstrationen' in der Hand gehabt. Die Produktion brachte das Material mit. Die Anrufer überschlugen sich mit ihren Erfahrungsberichten, "knapp 45.000 Anrufe" hatte es während der Sendung schon gegeben. Einige schilderten ihre Erfahrungen so live und Geller freute sich bei jedem Erfolg selbst wie ein Kind und beklatschte die Anrufer zu ihrer Erfahrung und nimmt sie damit wieder für sich ein, indem er den Eindruck jenen Anrufern (Mitmachern?) vermittelt, als sei dies deren eigener Erfolg.

In der 'Neuss-Grevenbroicher Zeitung' vom 30. Januar 04 gab Geller sogar zu: "Diese unglaubliche Energie kommt nicht von mir, sondern von den Leuten, die sich auf mich einlassen." Siehe so - *http://www.ngz-online.de/ngz/news/grevenbroich/2004-0130/geller.html* Und schließlich hatte Jauch selbst an einer Demonstration teilgenommen, indem er an einem verborgenen Zeichenexeperiment teilnahm und Jauch einen Pfeil auf Papier aufmalte - und Geller dies geistig (zwar verkehrt herum, aber die Proportionen stimmten!) erkannte. Ganz zum Schluß wurde noch ein schwergewichtiger Zuschauer von Geller, Jauch und zwei weiteren Zuschauern mit jeweils nur zwei Fingern hochgehoben. Abschlußgag: Jauch selbst verbog einen Löffel vor der Kamera, wenn auch einen vorbereiteten und präparierten Tricklöffel, welchen er schließlich Uri schenkte, der so tat, als sehe er soetwas zum ersten Mal. Man mag sich fragen, warum Geller inzwischen längst nichts Neues drauf hat.
Aber die Antwort ist einfach: Besteckbiegen ist Gellers Trademark, sein Signum-Effekt. Und den will das Publikum sehen, daran erkennen sie ihn wieder. Reinhard Fendrich meinte 'mal, wenn er auf ein Elton John-Konzert geht, will er auch "Crocodile Rock" hören. Warum sollte Geller sein Repertoire groß ändern? Und dann noch eine Hintergrundinformation, die mir wichtig erscheint, um die ganze Show bewerten zu können. Hund erklärte am 5. Februar 04 zu dieser Sendung im GWUP-Forum, dass es leider nicht möglich war, z.B. ihn 1:1 neben Geller im Studio auftreten zu lassen, weil Geller dies nicht zulässt und wenn man dies macht, Geller einfach nicht auftreten würde. Dies sind ganz klare Voraussetzungen für TV-Redaktionen die Geller vorgibt, wenn man ihn haben will. Am 4. Februar 04 gab es dann noch einen Nachschlagsbeitrag von etwa 40 Minuten Dauer: "Uri Geller und die verbogenen Löffel - Was wirklich geschah" - doch leider wurde dies nicht wirklich geklärt und die Sendung war ein Flop gewesen

Alsbald (19. November 03) reagierte die 'Gesellschaft für Anomalistik' wie mit einer Art wütendem Gegenentwurf in einer eigenen PM durch Ursula Olfenbüttel/Edgar Wunder, welche aber so gut wie keinerlei mediale Beachtung fand - trotz dem durchsichtigen Versuch hier eine Art "Krieg der Welten" in Gang zu setzen und zu rufen: Wir sind auch noch da. Und in einigen wenigen Punkten stimme ich sogar mit Wunder ob seiner Kritik ein, und dies als Gründungsmitglied (und weiterhin Mitglied) der GWUP und als einer der diese Kritik auch schon der GWUP-Runde vorgetragen hat. Nur, wer ist schon vollkommen? Ich bin es keineswegs. Aber ich muss auch eine wichtige Übereinstimmung zwischen mir und der GWUP betonen: Wir kämpfen nicht GEGEN den Irrationalismus, sondern FÜR etwas.

Zum Beispiel dafür, dass die Leute wenigstens die beiden Seiten einer Medaille erfahren. Niemand nimmt Anstoß an abergläubischen Vorstellungen als solche, solange sie nicht als wissenschaftlich erwiesene Phänomene ausgegeben werden. Ansonsten kommt mir immer wieder der Eindruck auf, als sei zumindest bei den deutschen Anomalisten nichts auf dem Gebiet geklärt und es gäbe überall unendlichen und dauerhaften Studienbedarf. So kann man Themen natürlich immer am Laufen und Leben halten. Eine unendliche Geschichte daraus machen, nie einen Punkt setzen und offenhalten.

Der GWUP-Pressesprecher Bernd Harder formulierte dies einmal so recht anschaulich: "Denn es könnte ja sein, dass die bisherigen 500 Astrologie-Studien fehlerhaft waren oder aber der tiefen Komplexität der Astrologie nicht ausreichend gerecht wurden, und erst die 501. Studie den Durchbruch erbringt. ... Die angeblich 'meinungs- und standpunktlose' Haltung gibt es ja offenkundig nur auf dem Papier - denn gegen die bösen und dogmatischen 'Skeptiker' zieht man ja gerne wortreich und vehement zu Felde. Zu 'schlechter' Parapsychologie (Geller, Dimension Psi etc.), 'schlechter' Astrologie (Jahresprognosen etc.) hört man von den Jungs allerdings nie etwas - obwohl ihnen das doch satzungsgemäß eigentlich genau so ein Anliegen sein sollte/müsste, oder?"

ARD-Fernsehserie "Dimension Psi": Selbsternannte "Skeptiker" führen einen fragwürdigen Kreuzzug

"Als fachlich unqualifiziert und wissenschaftlich unseriös hat der Geschäftsführer der Gesellschaft für Anomalistik, der Soziologe Edgar Wunder, eine Kampagne der Weltanschauungsgemeinschaft der "Skeptiker" gegen die von der ARD seit Montag ausgestrahlte sechsteilige Dokumentation "Dimension Psi" bezeichnet. Die Fernsehserie behandelt Studien zu außergewöhnlichen Phänomenen und Erfahrungen wie z.B. Telepathie oder Psychokinese, deren Deutung unter Wissenschaftlern bislang kontrovers diskutiert wird. Mit Presseerklärungen und koordinierten Leserbriefkampagnen an Redaktionen und Rundfunkräte war daraufhin die einen "säkularen Humanismus" vertretende Weltanschauungsgemeinschaft GWUP - die auch unter der Selbstbezeichnung "Skeptiker" auftritt - gegen den Fernsehsender vorgegangen. Die GWUP - eine Laienbewegung, der jeder beitreten kann und die selbst keinerlei wissenschaftliche Forschung betreibt - lehnt vor dem weltanschaulichen Hintergrund eines strikten Naturalismus und Atheismus alle Phänomene grundsätzlich ab, die in der Bevölkerung oft mit Etiketten wie "übernatürlich", "paranormal", "transzendent" u.a. belegt werden.

Der Geschäftsführer der wegen Förderung der Wissenschaften als gemeinnützig anerkannten Gesellschaft für Anomalistik, Edgar Wunder, erklärte heute anlässlich der Ausstrahlung der ersten Folge der Fernsehserie und der daran von der "Skeptiker"-Gemeinschaft geübten Kritik: "Die Pressekampagnen der GWUP gegen die Fernsehserie 'Dimension Psi' sind wenig objektiv und fachlich unqualifiziert. Statt seriös recherchierter Fakten, die als Kritik legitim und wünschenswert wären, wird nur spöttisches Geraune im Sinne einer Stimmungsmache vorgetragen. Letztlich leistet ein derartiger inquisitorischer Kreuzzug gegen die öffentliche Darstellung von solchen Studien und deren Ergebnissen einen Vorschub für Pseudowissenschaft und Scharlatanerie, indem die Thematik stigmatisiert und ausgegrenzt werden soll, statt sie einer ernsthaften, unvoreingenommenen und nüchternen Analyse zu unterziehen.

Die erste Folge der ARD-Serie 'Dimension Psi' wies in der Tat einige Schwächen auf, die mit üblichen Schwierigkeiten des Mediums Fernsehen zu tun haben, komplexe wissenschaftliche Probleme und Diskurse äußerst verkürzt darzustellen zu müssen. Beispielsweise wurde zu den an der Princeton University durchgeführten Experimenten mit Zufallsgeneratoren nicht erwähnt, dass im Jahr 2000 eine erneute Untersuchung die Effekte nicht mehr bestätigen konnte
http://www.scientificexploration.org/jse/articles/pdf/jahn-etal.pdf.

Dadurch entstand in diesem Fall ein falscher Eindruck zum aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion. Derartige Beispiele dürften sich allerdings in jeder beliebigen Fernsehdokumentation zu komplexen wissenschaftlichen Themen nachweisen lassen.
Bedeutsamer ist, dass die erste Folge von "Dimension Psi" sowohl jede Form von Spott als auch sensationsheischende Versprechungen von "Wundern" bewusst vermieden hat. Sie bemühte sich um eine nüchterne Darstellung der jeweiligen Experimente, wozu umfassende Interviews mit den

wichtigsten Experimentatoren in einer faktenbezogenen Weise geführt wurden. Auf Interviews mit Pseudo-Experten, die nur weltanschaulich begründete Meinungen vortragen, aber in diesem Feld noch nie selbst eine wissenschaftliche Studie durchführt oder veröffentlicht haben, wurde verzichtet. Ein solcher Zugang wird diesem schwierigen Themenfeld gerecht. Insofern ist - bei aller möglichen Kritik im Detail - die grundsätzliche Konzeption der Fernsehserie wissenschaftlich einwandfrei und ihre Ausstrahlung zu begrüssen.
Dagegen hat keine der die Pressekampagne der GWUP verantwortenden Personen bislang auch nur eine einzige wissenschaftliche Studie zu diesen Fragen durchgeführt. Ebenso ist keiner davon am laufenden wissenschaftlichen Diskurs zu den fraglichen Experimenten in irgendeiner Weise beteiligt. Es ist insofern als eine unseriöse Anmassung zu werten, wenn die Gruppierung der GWUP sich hier unter der Schlagzeile "Wissenschaftler erklären:" zu präsentieren versucht. Die GWUP kann in gar keine Weise für die scientific community jener Wissenschaftler sprechen, die sich mit diesen Fragen schon eingehender beschäftigt haben."
Die Gesellschaft für Anomalistik ist eine aus 120 Wissenschaftlern bestehende und wegen Förderung der Wissenschaften als gemeinnützig anerkannte Organisation, die sich mit der wissenschaftlichen Evaluierung von berichteten aussergewöhnlichen menschlichen Erfahrungen, wissenschaftlichen Anomalien und Thesen von sog. Parawissenschaften aus kritischer Perspektive beschäftigen. Dabei wird per se nicht von der Existenz derartiger Phänomene ausgegangen, diese aber auch nicht per se bestritten."

Zurück zu unserem Kernthema, den UFOs.

Und was es in Sachen UFOs gab, dies lesen Sie jetzt, in einem bildstarken Beitrag aus meiner Studierstube. Bilder haben eben eine andere Mobilisierungskraft als Texte:

Jürgen Kühn vom "Deutschen Institut für Parapsychologie e.V." meldete sich bei mir, weil er von Frau Hedwig F. (die inzwischen im spanischen L'Armentera lebt, 55 Jahre ist und in verschiedenen Berufen wie Drogistin, kaufm. Angestellte arbeitete und in den letzten 20 Jahren eine Versicherungsagentur leitet und seit einigen Jahren fest in Spanien lebt) am 2.November 03 diese Kurzmail erhalten hatte: "Ich habe ein Foto aus dem Jahr 1973, aufgenommen in Spanien an der Costa Brava über den Pyrenäen. Dieses Objekt stand über eine Stunde am Himmel. Das Bild ist mit einer relativ langen Belichtungszeit aufgenommen, da es Nac ht war. Man sagte uns am nächsten Tag, es sei ein Wetterballon aus Frankreich gewesen , was mir sehr merkwürdig erschien. Haben Sie eine Idee, was es sein könnte?"

Ich nahm daraufhin auf Wunsch von Kühn mit der Berichterstatterin weiteren Kontakt zwecks weiteren Details auf. So erfuhr ich, "soweit es noch in meiner Erinnerung ist", dass die Berichterstatterin damals zusammen mit ihrem Mann auf einem Campingplatz direkt am Meer in San Pere Pescador sich befand. Es war Abends vielleicht so gegen 23 h, als diese Erscheinung am Himmel stand. Es war wahrscheinlich im Juni in den Jahren 1973 - 1975, "das kann ich leider nicht mehr nachvollziehen". Die Erscheinung war über einen langen Zeitraum am Himmel, "ich würde sagen mindestens 2 Stunden". Die Richtung war nördlich über den Bergen der Alberes teilweise zwischen Spanien und Frankreich. Leichte Angst war im Spiel, als es damals geschah. Der ganze Campingplatz war deswegen in Aufregung, etwa 30 Leute. Nun, mir kam die Geschichte nicht unbekannt vor. Und das Bild bzw überaus ähnliches Bildmaterial genauso. Die Beobachtung konnte ich recht schnell einem ganz konkreten Zwischenfall zuordenen, der ehemals in Europa für großen UFO-Wirbel sorgte:

Gegen 22 h des 12 .Juni 1974 sichteten viele Menschen im Süden Frankreichs und im nördlichen wie östlichen Spanien ein außergewöhnliches Phänomen, welches sich äußerst farbenfroh am Himmel zur Schau stellte. Und dies fast eine Stunde lang, wie ursprünglich auch berichtet. Ein leuchtender, weißer Lichtball zog linear durch den Himmel und hinterließ einen intensiven gelben Schweif hinter sich. Plötzlich aber nahm die ganze Erscheinung eine verrückte Bahnbewegung an und ging in eine mehrsprialige Fahrt über. Der vorwegziehende Lichtball explodierte, wodurch die merkwürdige 'Spiralnudel' am Himmel noch größer wurde und eine fast schon bedrohliche Sicht am Himmel bot. Es brauchte fast eine Stunde, bis sich das Wunder des Himmels aufgelöst hatte.





Doch es war kein 'Sign' aus einer anderen Welt, sondern der militärische Test-Abschuß einer ballistischen Rakete vom Typ MSBS die unter der Kontrolle von ONERA am Centre d'Essais des Landes im französischen Marinestützpunkt Biscarrose gestartet worden war. Die Rakete drehte während des Tests im wahrsten Sinne des Wortes durch und musste aus Sicherheitsgründen ferngesteuert zur Explosion gebracht werden. Aus den Treibstoffresten entstand diese wunderliche UFO-Erscheinung in der Hochatmosphäre. Ähnliche Ereignisse passierten in der Folge immer wieder in den nächsten Jahren in der hier behandelten Region, aber auch in anderen Teilen der Welt, immer wieder mit den selben Folgen betreffs "UFO-Hysterie". Im Online-CENAP REPORT (ORC) Nr. 286 für Oktober 2003 war sogar eine vergleichbare "UFO-Erfahrung" die Titelgeschichte - dieses Mal aus Kalifornien, USA. Hier anbei das Originalbild und eine weitaus schönere Aufnahme jüngeren Datums weitab der Vandenburg AFB in Kalifornien, USA. Relativ selten erreichen uns Zeugen von solchen 'historischen' Massensichtungen später im Nachhinein und melden die bereits zur Geschichte gewordenen Ereignisse ebenso, weil sie immer noch keine Erklärung hierfür vernommen haben. Warum das so ist ist erstaunlich genug für sich genommen...

Rückkehr der Polarlichter:

Ein denkwürdiger Donnerstag, der 20. November 2003 - überall fantastische Himmelsaktivitäten, auch solche der total ungewohnten Art.

"Lichtverschmutzung" als UFO-Phänomen ! Am Donnerstagmorgen des 20. November 2003 riß mich der erste Anrufer kurz nach 4 h aus dem Schlaf, woraus sich eine kleine Beobachtungskette mit Wechselwirkungen in der Meldung ergeben sollte. Die Beobachtungen selbst begannen mit einem Fall von Darmstadt/eher Pfungstadt. Nachtschichtarbeiter in einem Lager hatten schon "kurz vor 24 h" diese Erscheinung gegen Darmstadt hin gesehen. Einer davon rief dann kurz vor Schichtende gegen 4 h seine Frau in Heidelberg an, um sie auf auf das Phänomen aufmerksam zu machen. Diese wiederum sah auch was über der Rheinebene in der Art und sagte es ihrem Mann, der alsbald aufbrach um mir drei Geschäftskollegen die ebenso in Heidelberg leben in einer Fahrgemeinschaft nach Heidelberg zu fahren. Die clevere Frau suchte im I-Net und fand alsbald eine Meldung in Sachen UFOs und mir. Daraufhin rief sie mich zunächst an und schilderte den Vorgang kurz nach 4 h. Ihr Mann und seine drei Kollegen meldeten sich dann kurz vor 5 h nochmals um mir ihre Beobachtung von Pfungstadt bei einer warmen Tasse Kaffee durchzugeben. Also eine zusammengehörige "Zeugengruppe" an zwei verschiedenen Örtlichkeiten

Sternwarten eröffnen Tore in andere Welten, doch die irdische Lichtverschmutzung durch unserer Zivilisation raubt ihnen die Sicht dorthin. Deswegen ziehen sich Sternwarten immer weiter in die Einöde zurück. Der nächtliche Panorama-Blick von jedem höheren Berg offenbart Erstaunliches! Lichtkuppeln, blendende Lampen erhellen den Himmel bis weit über den Horizont. Die Astronomie hat das Nachsehen - ferne Galaxien leuchten meistens nur so schwach wie eine Taschenlampe auf dem Mond. In einem aufgehelltem Nachthimmel sind sie daher nicht mehr zu erkennen. Die Aufhellung ist die Folge von Abertausenden von Lampen, deren Strahlen sich an Staub, Wasser- und Luftteilchen in der Atmosphäre brechen. Was am Tage wie eine einsame Landschaft erscheint wirkt bei Nacht wie ein "Flammendes Inferno" - machen Sie mal in entsprechenden Gegenden bei Nacht mit dem Fotoapparat Langzeitbelichtungen der weiten Landschaft. Ein dunkler Himmel mit funkelnden Sternen ist daher eine Seltenheit geworden - in halb Europa können wir daher die Milchstrasse mit bloßem Auge nicht mehr erkennen. Astronomen setzen sich so für das Recht auf einen dunklen Himmel ein. Das ist sogar einfacher als man denkt (und energiesparender), wenn man überlegter das Licht für die Strassenbeleuchtung einsetzt und es nur zu Boden richtet und nicht nach allen Richtungen hin freilässt. Zum Himmel hoch abgestrahlt nutzt es ja sowieso niemanden. Die Stadt Augsburg hat so einen wichtigen Schritt in diese Richtung getan und rüstete 600 Strassenkilometer mit neuen Lampen aus - und hat 20 % Energieverbrauch damit gespart. - Und die Sterne sind wieder da, wo sie immer schon waren.

Bei Stuttgart wieder hatte ein Ehepaar ebenso seit etwa Mitternacht diesen "glimmenden Himmel" erstaunt bemerkt und ihn die ganze Zeit sehr neugierig betrachtet, weil man hoffte, dass dieser mit Polarlichtern zusammenhängt und der Hochnebel sich endlich auflösen würde. Irgendwie hatten sie die vor zwei Wochen erschienene Meldung zwecks den Polarlicht-UFOs noch zur Hand bekommen und meldeten sich um ca 4:30 h, "weil Sie sind ja Amateurastronom und daher die ganze Nacht am Fernrohr". War ich aber nicht, bin ich eigentlich auch sonst nie - sondern schlummere im Bett. Selbst jene Spechtler die dies gelegentlich mal tun, machen dies bei Hochnebel aber auch nicht, weil man da ja nix sieht. Naja, die beiden entschuldigten sich dann. Interessant auch wegen den Vorstellungswelten, in denen die Leute leben. Selbst die wenigen Profiastronomen der Republik arbeiten heutzutage noch Nachts.

Die Meldung von nahe Pforzheim lief kurz nach 5:30 h ein. Auch hier war schon zwei Stunden lang der dumpf-orangene Himmel, "da ist ein breiter Streifen mit weißem Kern", erstaunt von einem Herrn ausgemacht worden. Der war "ganz einfach" zu mir durchgestoßen, weil er die TB-Version meines Buches "UFOs: Die Wahrheit" im Schrank hatte, was er sich mal gekauft hatte, nachdem er mich bei einem Vortrag an der Volkshochschule in Pforzheim gehört hatte - und mich daher kannte!

Staun. Am frühen Nachmittag hatte mich ein weiterer Arbeiter von der Firma in Pfungstadt angerufen, nachdem er meine Nummer von dem Heidelberger Ehepaar bekommen hatte - und er berichtete mir auch nochmals von der Beobachtung von ihm und "der halben Belegschaft" vom Hof des Lagers während einer dortigen Pause aus, weil "sich dies wie ein Lauffeuer rumsprach". Später fand ich auch bei einem Check von Astronomie.De und Wetterzentrale.De diesbezüglich sogar ein aktuelle Aufnahme aus der vergangenen Nacht aus Pforzheim aufgenommen... Kurz vor 24 h gemacht, schaut wirklich halbwegs wie ein Nordlicht aus, war es aber nicht - sondern einfach nur, wie ich selbst an diesem Morgen erstmals über Mannheim sehen konnte. Es handelte sich bei dem völlig unbeweglichen Lichteffekt im Hochnebel in verschiedenen Regionen um sogenannte "Lichtverschmutzung": Die Reflexion von Stadtlichtern im Hochnebel, wodurch sich eine Art Pseudo-Nordlicht-Effekt ergab. Besondere Wetter- bzw. Witterungsbedingungen scheinen für dieses Phänomen verantwortlich zu sein. Tagsüber hatte es hier in Mannheim gerade mal 12 Grad C, in dieser Nacht 15 Grad C. Das hier gemeldete lichterne Schimmerphänomen geht auf ineffiziente Straßenbeleuchtungen und die Lichter der Städte zurück. Im Grunde ist jede Lichtquelle schlecht konstruiert und strahlt Licht nicht nur zum Boden hin, sondern auch nach oben, womit Licht und Energie vergeudet wird. Im Nebeneffekt kann dies bei besonderen Wetter- und Witterungslagen offenbar zu diesen Pseudo-Nordlichtern führen und einen "UFO-Effekt" mal wieder der täuschenden Art mit sich bringen...

Und dann ging es nochmals rund, aber echt. Eigentlich wollte ich mir einen netten Videoabend mit dem neuen Video vom grünen HULK-Monster machen, aber es kam völlig anders als erwartet. Ab ca 20 h an diesem Donnerstagabend stand dann wieder einmal das Telefon der UFO-Meldestelle nicht mehr still. Ab dieser Zeit erreichen mich nun Beobachtungsmeldungen von Menschen, die "unglaubliche Lichtgebilde" am Himmel ab etwa 18 h ausgemacht haben. Begonnen hatte es mit einer Eingabe von einem Herrn aus Kempten im Allgäu. Hier berichtete der Augenzeuge "völlig hin und weg" gewesen zu sein, weil der ganze nördliche Himmel voll rötlich schimmernder Streifen war, die sich laufend veränderten und nach 5 Minuten in sich zusammensanken. Mit einem "Unglaublich, das habe ich noch nie gesehen" berichtete ein weiterer Beobachter aus Heidenau in Sachsen "dynamische Lichtschlieren" breit über den Himmel von "leicht grün bis rot".

In Memmingen wurde sogar "ein Hammer-UFO" reportiert, hier war ein Ehepaar völlig aus dem Häuschen, als es nach dem Einkauf auf einem Supermarktparkplatz ebenso das Schauspiel sah und in seiner Natur nicht erkannte. Ein Schüler aus Leipzig sah "leuchtende Großwolken in diversen Einfärbungen" am Nachthimmel gegen 19:30 h erscheinen. Auch in Pforzheim standen die Leute offenbar auf der Strasse und starrten fasziniert in den Himmel. Bei Koblenz lief es genauso ab, als Menschen über der Eifel "mächtige Leuchtgebilde" berichteten, "die nicht von dieser Welt sind". Bis spät in die Nacht meldeten sich Menschen, die Zeugen geworden waren. Schier "unheimlich" war der Meldeeingang über "seltsame Lichtbänke" und "glühende Vorhänge" am Nachthimmel aus diesen Städten: Baden-Baden, Bad Honnef, Basel, Bonn, Dresden, Düren, Georgenhausen, Karlsruhe, München, Salzburg, Tübingen sowie aus der Nähe von Wien aber sowie ein Zeugenduo aus der Schweiz - hier hieß es gar man nähme ein "Zoombielichtgebilde" wahr. Einige Leute berichteten von einer "Wahnsinns-Lichtschau" mit gelegentlichen "Beamer-Effekten" und "Leuchtbogen zur Erde hin". Ein Ehepaar aus Radebeul glaubte zunächst an einen "seltsamen Regenbogen, obwohl der Himmel klar ist" in der Erscheinung wahrnzunehmen, dann aber veränderte sich das Gebilde hin zu einer "Reihe von Bögen in grandiose Strahlenfarben". Dann wurde das Teil "absolut rot und Strahlen schossen hoch zum Zenit". Solche "Strahlenbüschel" vermeldeten auch einige weitere Leute. Die Meldungen gingen bis zu vier Stunden nach den aktuellen Erfahrungen ein.

Als ich dann in einer Pause mal meine E-Mails abrufen konnte, war über die NAA-Liste ebenso der "Polarlichtalarm" gelaufen. Ein Melder aus Bonn war von dem "tollen Polarlicht" völlig perplex. Ein weiterer sah es über den Alpen. Auch die ersten Bilder hierzu liefen auf, schön und spektakulär anzuschauen. In Kirchheim/Teck meldete ein Beobachter eine deutlich Grünfärbung der Erscheinung, ummantelt mit einem leicht rötlichen Schein. Ein Teilnehmer 50 km südlich von Stuttgart konnte das Phänomen über dem Neckar-Tal fotografieren. Kaum war der kurze Tripp an den elektronischen Briefkasten zu Ende, gingen die Meldungen über außergewöhnliche Himmelsphänomene weiter bei mir ein - eindeutig mit einer Tendenz hin keine NORD- sondern SÜDlichter zu sein. Bis weit nach Mitternacht liefen die telefonischen Meldungen auf. Wieder und immer wieder berichteten Zeugen "rätselhafte Himmelserscheinungen" ausgemacht zu haben, mancher sah zum Horizont hin verlaufende "rote Lichtsäulen". Ein Betrachter aus Augsburg geschockt: "Bei uns brennt geräuschlos der Himmel! Wahnsinn!"

Ein Herr aus der Nähe von Worms war fix und fertig: "Da war ein Wahnsinns-Feuerwerk der geräuschlosen Natur am Himmel zu sehen." Ähnliches war aus der Nähe von Stuttgart zu hören. Aus dem Tirol meldete eine Dame: "Soetwas habe ich ja noch nie gesehen, ich weiß gar nicht ob ich die Nacht schlafen kann..." Auch aus dem österr. Mühlviertel meldete sich ein aufgeregter Zeuge jenseits von Linz: "So was kann es doch gar nicht geben, soetwas gibts doch nur im Science-Fiction-Film." Obwohl an verschiedenen Örtlichkeiten dann Nebelfetzen aufzogen, waren scheinbar Anwohner in Höhenlagen schon über 500 Meter aus dem Schneider und konnten weiterhin auch nach Mitternacht noch flimmernde Himmels-Gebilde bestaunen, die teilweise offenbar imstande waren sogar "die Lichtglocke der Stadt zu durchbrechen" um "knallbunt" aufzuleuchten. So geschehen in Wien. Scheinbar wurde auch am Geo-Forschungs-Zentrum auf dem Potsdamer Telegrafenberg gegen Westen bzw Nordwesten hin das himmlische Schlierenphantom ausgemacht. Während die meisten Observationsberichte für individuelle Beobachtungszeiten von 20-30 Minuten sprachen, gab es aber auch Leute die ÜBER STUNDEN hinweg das Schauspiel (zwar immer wieder mit "Zusammenbrüchen"/Unterbrechungen, aber dann wieder mit einer "Neuausformung") betrachten konnten. Ich selbst versuchte von Mannheim aus irgendetwas von den PL-Aktivitäten zu erhaschen, aber wie immer bei besonderen himmlischen Ereignissen - tote Hose.

Selbst ein CENAP-Mitarbeiter wurde unverhofft Zeuge des Geschehens und staunte nicht wenig, auch dass er seine Beobachtung telefonisch nach Mannheim durchgeben konnte und eine "Anrufe-Lücke" erhaschte. Der Dresdener Rechtsanwalt Jens Lorek* weilte auf einem alten Schießplatz vor Dresden und war gegen 22:45 h absolut überrascht und beeindruckt, als er "etwas sah, was ich noch niemals gesehen habe". Geistesgegenwärtig griff er zu seinem Diktiergerät und hielt dokumentarisch seine Wahrnehmung fest, auch wenn er sie als das erkannte, was sie war - ein wunderbares Nordlicht. Trotzdem, nach dieser Erfahrung der eindrücklichen Art ist ihm verständlich geworden, "dass die Leute bei einer solchen Sichtung durchdrehen und an UFOs glauben können". Die CENAP-eMail-Liste wurde hier wohl erstmals zu einer Alarmliste - und ein Teilnehmer hatte die Chance dann selbst ein absolut aussergewöhnliches Himmelsphänomen zu sehen! Wahnsinn ist das schon. Schließlich schaute ich mich im Forum der Wetterzentrale und im AKM-Forum um, und tatsächlich auch dort "branden" die Foren mit Meldeeingänge bis runter nach Kroatien! Auch hier gab es eindeutig den Schwerpunkt auf "Südlichter".

Sebastian Krull machte uns darauf aufmerksam, dass das Alien.De-Forum eine Falldebatte führe. Hiernach sei nichts weniger als eine >Fliegende Untertasse< am 'Heiligen Berg' von Teneriffa, dem Teide (ein inaktiver Vulkanberg), Mitte November 03 von einem Forumsteilnehmer bei einem Urlaub fotografiert worden. Die Aufnahme entstand aus dem fahrenden PKW heraus durch die Windschutzscheibe; während der Aufnahme des Bergs war aber kein UFO ausgemacht worden. Nur

auf dem Display der Digicam kam das Teil danach zur Sicht. Krull selbst kam auf die Idee, dass das 'Objekt' nichts weiter als ein Flüssigkeitstropfen an der Windschutzscheibe ist und zufällig mitaufgenommen wurde. Bild und Lösung wurde intern diskutiert und als genau dies als Erklärung akzeptiert.



Via eMail erreichte mich Waldemar C. am 10. Dezember 03 um auszuführen: "Am Sonntag 7.12.03, gegen 17.05 Uhr, der Himmel war noch relativ hell, beobachtete ich den Flug eines sehr hellen Objektes - eines grellen Lichtes - eines für mich Unidentifizierten Fliegenden Objektes (UFO) in einer geschätzten Höhe zwischen 3 bis 7 Km. Es überflog den Kölner Norden, d.h. es kamm von Richtung Woringen und flog in einer etwas seltsamen Flugbewegung - leicht taumelnd, also nicht geradlinig in Richtung Leverkusen. Ich bemerkte es, als ich gerade mit meiner kleinen Tochter wegfahren wollte und zum Auto ging. Es fiel mir auf, weil ich ein sehr helles Flackern am Himmel, direkt über unseren Köpfen bemerkte. Ich wurde neugierig, denn es war überhaupt kein Lärm zu hören wie bei den Linienflugzeugen, die sonst über unseren Häusern den Kölner Flughafen ansteuern. Ich kann mittlerweile (also nach jahrelangen Beobachtung von Flugzeugen) sehr wohl ein Flugzeug (mit Positionslichtern und Anflugscheinwerfern, dem Fluglärm usw.) von etwas anderem unterscheiden.

Das Objekt flog sehr langsam, langsamer als eine Linienmaschine, machte keinen Lärm, bestand nur aus einer sehr hellen gleißenden Lichtquelle ‹ es waren sonst keine anderen dunklen Umrisse oder Tragflächen zu sehen, es hatte eine ganz andere Lichtfärbung als das eines Scheinwerfers am Flugzeug, das eher warm also gelblich-rötlich erscheint. Es schien einigemale fast so, als ob es kurz stehen bliebe, es machte leichte Zickzack-Bewegungen ‹ ein taumelnden Eindruck entstand dabei. Ich bin mir sicher, dass es nicht meine Augen waren die orientierungslos einen Fixpunkt suchten. Ich versuchte eine Nachbarin zu informieren, dabei verlor ich es aus den Augen. Nach etwa 3 Minuten sah ich es dann wieder ‹ ich schätze irgendwo schon über/hinter Leverkusen am Horizont also in einer Entfernung von ca. 15-20 km, der aus der Sicht die ich hatte aus Bäumen und Häusern besteht, verschwinden. Es sah immer noch ungewöhnlich gleißend hell aus obwohl es sich wegbewegte, was eine Linienmaschine ausschliessen lässt, denn die haben keine nach hinten gerichteten starken Flutlichter."

In Distanzen kann man sich ob eines unbekanntes Körpers mit ebenso unbekannter Größe und eigener Höhe schnell grob verschätzen. Die taumelnde Bewegung, das Flackern, die Geräuschlosigkeit - dies sind alles Hinweise auf einen Miniaturheißluftballon. Wie der Berichterstatter nun darauf kommt, dass der Flugzeugscheinwerfer nun "gelblich-rötlich" erscheint und das vermeintliche "UFO" nun "wie ein starker Flutscheinwerfer" aussah, kann ich mir auch nicht erklären, jedenfalls ist es in Wirklichkeit genau umgekehrt. Hier muss eindeutig der Melder die Sache in diesem Punkt durcheinander gebracht haben - oder er wollte den Punkt bewusst verwirren.

Feuerbälle am Himmel hieß eine Meldung der 'The San Jose Mercury News California' vom 15. Dezember 2003. Hiernach hatte Anwohner aus der Bodega Bay bis hin zur San Francsico Bay jeweils in der vorausgehenden Nacht die US Coast Guard ab 21: 45 h alarmiert, weil sie helle Lichter

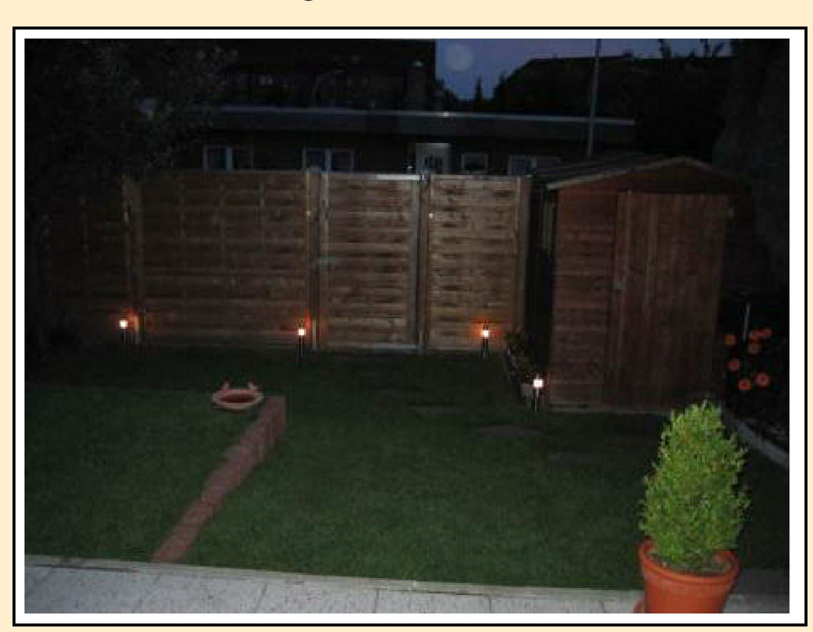
über den Himmel schießen sahen. Viele von ihnen meinten, dass dies Signalfackeln von Schiffen in Seenot seien. Doch es stellte sich heraus, es war keinerlei Schiff auf der See in Schwierigkeiten und die Lichtstreifen quer durch den Himmel Meteore waren, die hoch in der Atmosphäre verbrannten. Der Meteorstrom der Geminiden hat seine Peaks in den Nächten des 13. und 14.Dezember...

Komische Lichter über Bad Neustadt

Bad Neustadt (Rhön-Grabfeld): Weil sie seit einigen Wochen "komische Lichter" am Himmel beobachtete, teilte eine Frau dies der Polizei am heutigen Mittwoch gegen 1 Uhr mit. Es seien Lichter, die sich drehen und hin und her wandern würden. Am nächsten Morgen seien dann an dieser Stelle auch immer die Wolken völlig durcheinander. Aus Furcht davor schlafe sie auch nicht mehr, wie sonst üblich, bei geöffnetem Fenster. Die Polizei konnte die "komischen Lichter" schnell klären, da diese von einer Laserlichtkanone herrühren, die am "Discostadl Anton" in Bad Neustadt steht. Die habe ganz bestimmt keinerlei Auswirkungen auf Wolken oder gar den Schlaf, beruhigten die Beamten die verängstige Frau. Ob diese der Sache jedoch insoweit traut und wieder bei geöffnetem Fenster schläft, ist den Beamten nicht bekannt. (ks, 17.12.2003) (c) Bayerischer Rundfunk

Seltsame Wolke fotografiert

Am 17. Dezember 03 meldete sich telefonisch Herr Peter S. aus Mönchengladbach, nachdem er sich im I-Net etwas über UFO-Forscher und solche die es sein wollen kundig gemacht hatte. Er entschied sich so beim CENAP zu melden, "weil da ansonsten nur komische Leute rumlaufen". Der Anlass sich zu melden, "wenn auch nicht unbedingt dies im wirklichen UFO-Zusammenhang stehen muss", waren zwei Aufnahmen, die der Mann am Abend des 21. August 03 gegen etwa 21 h gemacht hatte. Hierbei tauchte bei einem Bild ein für ihn nicht erklärbares Objekt ("wolkenartig") zwischen den Häusern im Bildhintergrund (Gartenszene) auf, welches er aber während der Aufnahme nicht gesehen hatte und erst später auf dem Monitor seiner Digital-Kamera erstaunt entdeckte. Der Himmel war zur Aufnahmezeit selbst völlig frei.



Ein zweites Bild, unmittelbar danach gemacht, zeigte nichts vergleichbares. Also wieder eine Zufallsaufnahme. Tags darauf schon erhielt ich die zwei ausgedruckten Bilder und hier zeigte sich das mit Blitzlicht die Szenerie des Gartens ausgehellt worden war. Ähnliches Bildmaterial als

sogenannte "balls" oder gar "plasma-balls" ist uns bestens bekannt und kommt immer wieder mehr auf den Schreibtisch. Winzige Wassertröpfchen oder Schwebeteilchen wie Staub oder im Winter auch Schneeflocken nahe an der Kamera werden bei der Aufnahme zufällig vor der Optik mit angeblitzt und zeichnen sich dann so strukturlos oder amöbenhaft auf den entstandenen Bild ab... Ich danke dem Fotografen, das er mir am 9.Januar 04 dann nochmals das Bildmaterial in elektronischer Form rüberschickte, um es auch für den unkommerziellen OCR verwenden zu können, was weiteren Lesern jetzt und später als Referenzquelle dienen mag um zu erkennen, was etwaig auch sie aufgenommen haben, genauso wie es im Grunde alle diese Fallmaterialien tun sollen.

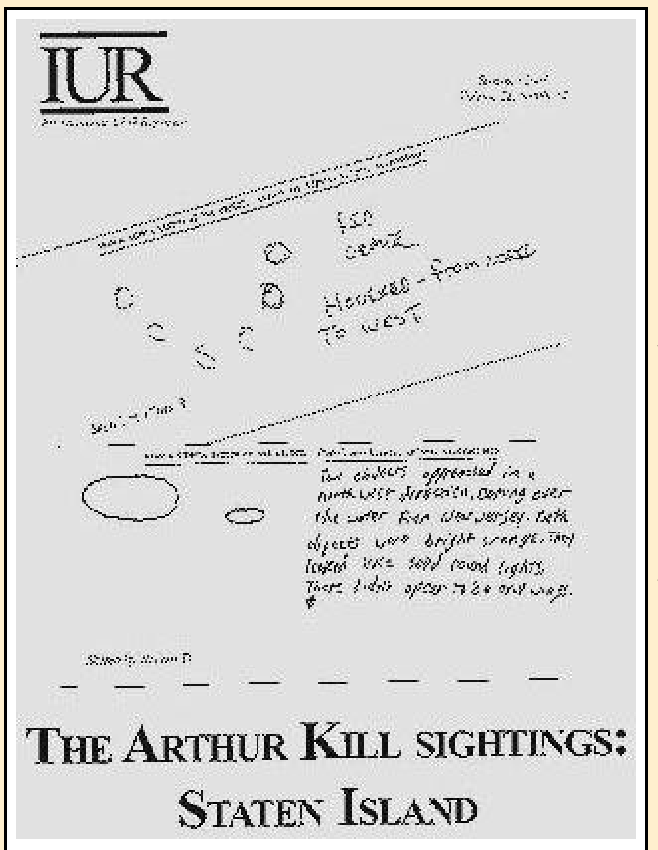


Die Arthur Kill-Sichtungen von Staten Island...

Zwischen "den Jahren" kam bei mir die Sommer 2003-Ausgabe des 'International UFO Reporter' (IUR) vom Center for UFO Studies (CUFOS) an. Dennis K. Anderson (Direktor des Wagner College Planetarium in Staaten Island/NY) brachte da den Leitartikel "The Arthur Kill Sightings, July 14-15, 2001" ein. Irgendwo über dem Grenzgebiet zwischen New York und New Jersey, in einem Gebiet namens Arthur Kill, hatte es eine kleine Sichtungswelle gegeben. In der Region hatte das Geschehen in den Medien einige Aufregung und Beachtung gefunden. Zwischen 0:50 und 1:15 h hatten hier bei wunderbarem, ruhigen Wetter eine Reihe von Leuten (je nach Standort) unterschiedlich ausgeformte Formationen von rot-orangenen, pulsierenden Lichtern in Sterngröße wahrgenommen, die gemächlich dahinschwebten und dann nach und nach ausgingen. Den Beobachtern nach erschienen die Formationen relativ niedrig bei ihrem Flug. Manche der Zeugen berichteten soetwas wie "intelligente Veränderungen der Formation". Unter den Zeugen waren zwei Mitglieder einer Spezialeinheit der US Coast Guard, die absolut beschworen hier etwas gesehen zu haben, was sie niemals zuvor sahen, was ich gerne glauben will.

Anderson schloß alle natürlichen Erklärungen aus - auch Miniaturheißluftballone, "weil kein Zeuge berichtete, dass da Partikel von den Lichtern herabfielen" (dies ist nicht automatisch zu erwarten und kommt eher seltener vor!) und solche "nicht in Formationen dahinfliegen und es keinen Wind gab, der solche durch den Himmel ziehen lässt". Nun, da ist der Mann schlecht informiert. Alle Teilnehmer der Cröffelbacher-UFO-Tagung 2003 haben genau solche rot-orangenen, pulsierenden Lichter in veränderlichen Formationen gemächlich dahinschweben gesehen und noch dazu selbst bei Windstille aufgelassen. Und es fielen auch keinerlei Partikel von den Brennern herab. Dieses hier

gelaufene Experiment wurde international bekannt! Und ist ein unerwartetes Doppel der Ereignisse in Amerika 2 Jahre zuvor. Siehe dazu auch den CENAP-Newsflash Nr. 4 vom November 2003 mit entsprechendem Bildmaterial.



Es ist verblüffend zu sehen, wie der Berichterstatter im IUR sich dann mit der Deutung der Erscheinungen als Signalfackeln auseinandersetzt, um diese dann mit einiger Logik auszuschließen. In der Summe glaubt er als Planetariums-Chef und UFO-Forscher alle möglichen Erklärungen begründet ausgeschlossen zu haben und daher schließlich zur Folgerung zu gelangen, dass die hier behandelten Sichtungen als "unbekannt zu kategorisieren" sind: "Schließlich möchte ich feststellen, dass da eine unerklärliche Manifestation in einem hoch-sensiblen Luftraum passierte. Die Medien, das Militär und die Polizei machten sich daraus einen Spass, aber dies alles war vor dem 9/11. Wäre das Ereignis z.B. am 15.September 02 passiert, dann hätten sie es alle gänzlich anders eingeordnet." Gut, dies mag sein, aber dann hätten sie sich dennoch verrannt. Und dies wäre nicht das erste Mal gewesen. Ich kann nicht umhin und erwähne hier eine "UFO-Sichtung" durch die Mitarbeiter der Solinger Sternwarte vom Sommer 1983 oder den Fall Neuburg von der Silvesternacht 2000, wo Dr. Markus Landgraf als Spezialist für "Missionsanalysen und Weltraumschrott" bei der ESOC in Darmstadt einen Silvester-MHB-Videofilm nach einem Viertel Jahr Analyse entweder als Feuerball-Meteor oder Raketen-Reentry bewertete. Und damit einfach falsch lag. Auch hier wurden entsprechende Beispielbeobachtungen als alles andere bewertet, als es tatsächlich war.

DAS UFO-JAHR 2004 - THE BEGINNING

"Eine Zufallsbeobachtung kann in der Tat jeder machen. Aber von ihr bis zu einer großen Ahnung, dass etwas Bedeutsames dahinter steckt, ist ein großer Schritt, und ein noch größerer von dieser Ahnung bis zur klaren wissenschaftlichen Erkenntnis, was dieses Etwas ist." -
Max v. Laue ; deutscher Physiker und Nobelpreisträger (1879-1960), Zitat übermittelt von CENAPler Reiner Wisser mit der Anmerkung: "Wie sehr erinnert mich das an die Ufologen dieser Welt, die den letzten nötigen Schritt nie vollziehen

Lassen Sie sich nicht täuschen, wir zeigen das ganze Bild, wenn Sie die Faxen der UFOlogie dicke haben. Gut, der OCR ist scheinbar und zunächst monothematisch ausgerichtet (= UFOs), trotzdem ist er multi-perspektivisch in der kritischern, interdisziplinären Auseinandersetzung. Der OCR fördert die Freiheit des Denkens unter dem Primat der Vernunft betreffs der Welt in unserem Kopf. Ein schweres Geschäft, weil damit die "traditionelle Metaphysik" unter den "Alleszermalmer" gerät und der modernen Erkenntnistheorie ausgeliefert wird, wodurch sich immer eine Herausforderung an die

Urteilskraft als kategorisches Imperativ ergibt. Es ist doch deutlich - ohne Vernunft wären wir übel dran. Wir müssten, wie unsere Vorfahren, alles Entscheiden und Handeln den Instinkten überlassen oder den Fesseln religiöser bzw. abergläubiger Überzeugungen. Doch nicht überall sitzt man damit automatisch neben dem "Verlierer". Es gibt Vorstellungswelten auch in der modernen Ära, wo man genau mit dem Ausschlagen von Vernunft sich auf der "Siegerseite" sich fühlt. Die UFOlogie gehört dazu, bei der es Kritik an der Vernunft aufgrund eines Unbehagens an der Kultur sowie menschlichen Gesellschaft gibt. Plausible UFO-Fallerklärungen werden hier zurückgewiesen und mit seltsamen Pseudoargumenten niedergemacht, also man quasi auf eine Art "Überschätzung der Vernunft" setzt und sich selbst runterzieht. Die "kopernikanische Wende" der Philosophie geht hier nach hinten los.

Immanuel Kant (1724 - 1804) war so nicht so vermessen, zu behaupten, dass der Mensch prinzipiell vernünftig sei. Deshalb nannte er ihn auch nur "vernunftbegabt". Mir will diese Aussage gut gefallen.
Am Dienstag, den 30. Dezember 2003, zeichnete sich wunderbares, ruhiges Silvesternacht-Wetter über Deutschland ab und dies war eine ideale Voraussetzung nicht nur Böller krachen zu lassen und Silvesterraketen in den nächtlichen Himmel zu schicken. Wie seit langen Jahren so war auch zu fürchteten, dass die Menschen 2003 sich auch mit einem ganz besonderen Gruss an den Himmel vom alten Jahr verabschiedeten - indem Sie Miniatur-Heißluftballone mal wieder starten (ähnlich wie es auch immer wieder in den heißen Sommermonaten passiert, siehe so auch OCR 287, S. 101ff) und UFO-Illusionen freisetzen. Und Begegnungen mit den so gut wie unbekannten Miniaturheißluftballonen vom Party-Gag-Typus sind als "UFO-Phänomen" schon soetwas wie Science Fiction, die einem selbst passieren kann. So gab ich eine Pressemitteilung hinaus, welche um 14:45 h tatsächlich bei der dpa über den Ticker ging:

Forscher erwarten UFO-Alarm an Silvester

Mannheim (dpa) - Eine Nacht der Pseudo-UFOs und unerklärlichen Himmelsphänomene erwarten Forscher an Silvester. "Jedes Jahr melden sich bei mir aufgeregte Menschen, die in der Silvesternacht für sie völlig unerklärliche Erscheinungen am Himmel gesehen haben", sagte der Mitbegründer der bundesweiten UFO-Meldestelle in Mannheim, Werner Walter. Viele der Erscheinungen seien fotografiert oder auf Video aufgenommen worden. Laut Walter haben diese unbekannten Flugobjekte oft ganz einfache Hintergründe. Wenn neben den bekannten Silvesterraketen noch andere seltsame Leuchtobjekte zu sehen seien, dann sei das nicht ungewöhnlich, betonte der Mitbegründer des Centralen Erforschungsnetzes Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP). Als Silvesterraketen-Ersatzartikel werden nach Angaben von Walter auch aus rot-weißen Drachenpapierhüllen bestehende Miniatur-Heißluftballone von etwa 1,50 Meter Größe benutzt, die aus der Distanz "ziemlich schaurig" ausschauten. Erst im Herbst hatten UFO-Forscher bei Heilbronn ein so genanntes kontrolliertes Wahrnehmungs-Experiment mit diesen kleinen Heißluftballonen unternommen. Durch den orange-roten Schein der Ballons seien viele Anwohner in große Aufregung versetzt worden.
Quelle: dpa am 30.Dezember 2003

Die Reaktionen der Medien waren bescheiden, gerade mal ein paar Internetquellen (Focus-Online, SZ-Online, Web.de und die Onlineausgabe der Berliner Morgenpost) griffen sich die Meldung und ansonsten blieb es zwecks den 'üblichen' Radiointerviewanfragen absolut ruhig. Auch die Printmedien hatten das Teil kaum aufgegriffen und am nächsten Tag im Blatt. Gut, N-TV hatte die Meldung einen Tag lang im Videotext auf S.128 gebracht. Nur wenige wie die 'Schwäbische Zeitung' brachten was, wie mir später von zwei Lesern deutlich gemacht wurde, die sahen aber ihre eigenen und anderen 'UFOs':

So meldete sich ein Herr aus Neudenau um 21:45 h der aktuell wieder sein "UFO" zusammen mit seiner Schwester durchs Fernglas rechts unterhalb des Halbmondes ausmachte. Er sah dieses "helle Licht, größer und auffallender als jeder Stern" bereits seit einigen Abenden. Die Beobachtungen dauerten teilweise bis zu einer halben Stunde, wobei das Ding einfach nur am Himmel stand und durchs Fernglas betrachtet in vielerlei Farben, aber hauptsächlich "gelblich", erschien. Da es tagsüber eher mild war und es in die Nacht hinein Minusgrade hatte, waren natürlich Luftturbulenzen vorhanden, die die Erscheinung verzerrten - wie ich selbst auf eigenen Augenschein hin wahrnehmen konnte und einmal mehr ein "UFO" mitbeobachten konnte - wenn es auch nur der Mars war... Durch das Fernglas wurde es "etwas besser sichtbar" und dort war dann eine "diffuse Kugel mit dunklem Kern" auszumachen. Eindeutig falsch eingestellt.

Eine Familie aus Böblingen, der Mann von Beruf Industriekaufmann, meldete sich um 23 h ebenso aufgrund der Zeitungsmeldung dort und berichtete ebenso seit "3 Wochen" immer wieder zur Abenddämmerung hin "einen Strahler" für bis zu 30 oder 30 Minuten niedrig am südwestlichen Himmel stillstehend auszumachen, ebenso an diesem klaren Abend - wobei sogar ein Bild mit einer Digicam gemacht worden war. "Das Teil steht immer in der selben Richtung und hebt sich gegen den einbrechenden Abendhimmel über augenstechend ab - das müssen doch auch viele andere sehen! Wir haben jetzt die Zeitung Tag für Tag gelesen, aber da stand einfach nichts darin", vernahm ich. Nichts anderes sei sonst zu dieser Zeit bemerkenswert am Himmel zu sehen und wenn der Himmel bewölkt war, war davon nichts zu sehen...

Ich fragte nach ob man einen Internetanschluß habe und dies wurde mir bestätigt, eine halbe Stunde später hatte ich das Bild vorliegen - eindeutig die Venus welche mir seit dem 9. Dezember 03 bereits 'Kummer' machte, nachdem aus Erkelenz die erste entsprechende UFO-Meldung dazu einging und einige weitere nach dem selben Muster aus z.B. Großräuschen, Wanfried, Simmern und Speyer folgten*: Immer sahen die Leute zur Abenddämmerungszeit mittelhoch am südwestlichen Himmel einen sehr auffallenden "Strahler", den sie sich nicht erklären konnten und der unbeweglich "völlig alleine" am Himmel stand. Der stand vorher auch schon seit ein paar Tagen da, nur hatten wir da bundesweit sehr schlechtes Wetter und der Himmel war dicht. Als dann wieder eine Schönwetterperiode mit klarem Himmel hereinbrach, fiel das Objekt jedem Betrachter geradezu ins Auge. Nichts weiter als der Abendstern, der vor allen anderen astronomischen Objekten sich am samtblauen Abendhimmel zur Sonnenuntergangszeit besonders hervorhob.

Leider kann ich Ihnen wie gewohnt die Detailangaben dazu nicht mehr liefern, weil ich nach Datenaufnahme ein Abrauchen meiner Festplatte (also einen Computer-GAU!) ausgerechnet bei der Datensicherung (bzw. deren Versuch!) auf ein externes Jaz-Laufwerk als 'back up' erfuhr. Schlechter kann es also nicht laufen. Niemand sei soetwas gewünscht, schreckliche Sache. Inzwischen arbeite ich an einem gänzlich neuen Rechenknecht, und wieder ein Mac - der G4-eMac. Leider gingen mir aber viele Dateien verloren, sodass auch ein CENAP-Newsflash zur ARD-Serie "Dimension PSI" den Bach runter ging. Fast, aber nur fast, musste ich ganz von Vorne anfangen. Trotzdem, ich bekam diesen OCR doch noch hin. Zugegeben, ich bin zwar nun behindert oder angeschlagen - aber nach wie vor gilt: "Die Wildgänse kommen."

Selbst in astronomischen Kreisen fiel das Teil auf, wie ich bei Astronomie.de sehen konnte. So berichtete im Forum "Was habe ich beobachtet?" am 8. Dezember 03 'Martin' unter der Headline "Leuchtendes Objekt im Abendrot" von seiner eigenen Sichtung vom Vorabend, als er zwischen 17 und 18 h für 30 Minuten ein "sehr hell leuchtendes Objekt" ausmachte, welches dann am Horizont unterging und sich erstaunlich gegen das Abendrot abzeichnete. Als er vom Forums-Administrator dann erklärt bekam, um was es sich handelt, staunte der Berichterstatter nur: "Hätte jetzt nicht

gedacht, das es die Venus ist." Ein anderes Forumsmitglied gestand ein das selbe Objekt gesehen zu haben, aber zunächst an ein Flugzeug gedacht zu haben. Erst später ging ihm auf, dass das die Venus ist. Ein weiteres Forumsmitglied ('Eiko') meldete sich zwei Wochen später mit einer ähnlichen Observation vom 22.Dezember und gestand ein nachdem er von der Erklärung erfahren hatte: "Hätte nie gedacht, dass sie so hell ist." Und dies von Leuten die mit dem abendlichen Himmel vertraut sein sollten! Irgendwie erinnert mich dies an meinen Vortrag vom 18.November 03 im Mannheimer Planetarium ("Fliegende Untertassen: Vom visionären Impuls des UFO-Aberglaubens") vor übervollen Veranstaltungssaal für den speziellen Freundeskreis des Planetariums, also ebenso Menschen die dem Himmel näher sind als der legendäre 'Otto Normalverbraucher'. Hier hatte ich explizit die Runde gefragt, wer a) schon mal etwas von einem Miniatur-Heißluftballon gehört habe und b) sich darunter konkret etwas vorstellen könne - und bat um Handzeichen. KEINE Hand ging hoch... - dies wird gleich noch einmal interessant.

Astro-Vorschau: Wie unser Kollege Rechtsanwalt Jens Lorek aus Dresden am 1.1.04 als "UFO-Prognose 2004" bereits nach dem Studium des "Kosmos-Himmelsjahrs 2004" mitteilte, gibt es in den frühen Morgenstunden vom 4.-6.November 2004 eine wunderbare astronomische Konjunktion an unserem Himmel zu betrachten: Eine Nahbegegnung von Venus und Jupiter am Osthimmel! Am 5.11.2004 um 5.00 Uhr wird der Winkelabstand beider -4,0 bzw. -1,8m heller Himmelskörper nur 0,6 Grad betragen, also weniger als die Breite eines Zeigefingers am ausgestreckten Arm. Die zwei Planeten erscheinen weniger als zehn Grad (eine Faustbreite am ausgestreckten Arm) über dem Horizont, und ihre Verbindungslinie verläuft waagerecht. Man sieht also zwei auffällige Lichtpunkte direkt nebeneinander (nicht übereinander, nicht schräg zueinander) knapp "über der Erde". Solch eine Konstellation fand bereits am frühen Abendhimmel des 24.Februar 1999 statt und sorgte sowohl hierzulande als auch weltweit für UFO-Fieber.

In der Neujahrs-ZDF-Sendung wurde kurz vor 'Zwölf' von der Moderatorin Karen Webb erwähnt, dass die Leute auf UFOs achten sollen, da diese in dieser Zeit besonders oft gesehen werden sollen, wie "wissenschaftliche Statistiken" ausweisen. Eindeutig ein Wink zwecks der PM. Gegen 2:30 h ging ich dann selbst zu Bett und hängte das Telefon sicherheitshalber aus, da etwaig auflaufende Meldungen dann doch ein bißerl spät reinkommen würden, da die Vorab-Aufklärung und -Entwarnung sich so gut wie nicht durchgeschlagen hatte und der 'Zirkus' wieder losgehen könnte.

Am 30. Dezember 03 erreichte mich noch eine weitere UFO-Meldung aus Köln von Thomas L., die Beobachtung war am gleichen Morgen gemac ht worden:

"Um ca. 6:30 h nahm ich in nördlicher Richtung einen hellen, unbeweglichen Lichtfleck am Himmel wahr (in einem Winkel von ca. 45° vom Erdboden aus gesehen). Ich ging zunächst davon aus, dass es dabei sich um die Venus handelte, was mir aber schnell fraglich erschien, da der Lichtpunkt die Größe der Venus, wie man sie normalerweise am Nachthimmel sieht, um fast das Doppelte übertraf. Nachdem ich den "Stern" etwa eine halbe bis eine ganze Minute betrachtet hatte, in der dieser seine Position nicht zu verändern schien, setzte er sich plötzlich in Bewegung, und zwar zunächst sehr langsam, dann aber mit stetiger Beschleunigung. Zu Anfang flog das Objekt in gerader Linie weiter aufwärts, nach einigen Sekunden änderte es die Flugrichtung bogenförmig nach Westen. Nach etwa 10 sec. war es aus meinem Blickfeld verschwunden.

Während ich noch von diesem Objekt gefesselt war, bemerkte ich beiläufig ein weiteres Licht , das sich schräg unterhalb der Ausgangsposition des ersteren befand, von meiner Perspektive aus gesehen ganz in dessen Nähe. Ob dieses zweite Licht, das ein wenig schwächer und kleiner als das andere war, am Nachthimmel aber aufgrund seiner Abmessung immer noch auffiel, schon zu Beginn meiner

Beobachtung anwesend war, kann ich nicht mit Sicherheit sagen, ich meine jedoch, dass es erst später hinzukam. Während sich das erste Objekt entfernte, rief ich meine Frau aus dem Nebenzimmer zu mir, die jenes zwar verpasste, jedoch beim Erblicken des zweiten sofort sagte, dass dies aber ein auffallend großer Stern sei. Nach kurzer Zeit setzte sich auch dieses Ding in Bewegung, was zunächst nur meiner Frau auffiel. Dann beschleunigte es, dem ersten Objekt entsprechend, kontinuierlich und war nach wenigen Sekunden verschwunden, wobei auch die Flugbahn derjenigen des ersten Lichtfleckes glich. Obwohl ich leider nicht genau angeben kann, wie weit die beiden Objekte entfernt waren, müssen sie sich, ob es nun 2 oder 200 km waren, sehr schnell bewegt haben. Meine Frau und ich sind uns sehr sicher, dass es sich nicht um Flugzeuge oder Hubschrauber gehandelt haben kann, zumal auch keinerlei Positionslichter o.ä. zu erkennen waren."

Eigentlich ist das dargestellte Geschehen gar nicht so 'seltsam', wie es zunächst scheint, gerade auch wenn man weiß, dass der Flughafen Köln-Bonn quasi vor der Haustüre liegt. Mit der Venus hat diese Sichtung definitiv nichts zu tun, da diese derzeiten am Dämmerungshimmel des Abends erscheint. Andererseits sehen Flugzeuge mit ihrem Landescheinwerfer, die von gerade-voraus aus der Tiefe des Raumes herbeikommen, auch so aus. Solange jene Maschinen auf einem gerade zukommen, irritieren sie schon weil sie unbeweglich erscheinen (sie fliegen gerade an). Ein Hochziehen & Beidrehen schaut dann auch so aus wie es der Zeuge dargestellt hat. Auch das Nachkommen eines weiteren Lichtes spricht dafür. Aus der Ferne überstrahlen die hellen Landescheinwerfer natürlich die roten und grünen Funzellichter, sodass diese nicht unbedingt auszumachen sein müssen. Man kann annehmen, dass die hereinkommenden Flugmaschinen sich in einer Warteschleife befanden und daher ungewohnt erschienen, soetwas kommt immer wieder mal vor. Eigentlich nichts aus dem vorausgehenden Bericht spricht dagegen.

Neujahr 2004 - die erste Sichtungsmeldung (und mit der eine turbulente Zeit beginnen sollte um das Jahr 2004 ganz heftig zu begrüßen, was aber noch nicht abzusehen war). Gegen 11:30 h erreichte mich Frau R. aus Bergkamen, die zusammen mit ihrem Mann bei Freunden auf einer Silvesterfeier am Ortsrand waren. Im Garten bauten sie gerade das kleine Feuerwerk bei einem Puntsch auf, als gegen 23:30 h "ein rot-orangen glühender Globus von der halben Größe des Vollmondes" recht langsam aus Norden und "halbhoch am Himmel" daherkam und "langsam an Höhe gewann". Nach etwa 7 - 8 Minuten war die Erscheinung immer kleiner werdend verschwunden. Die ganze Gruppe von etwa 10 Leuten hatte das Ereignis beobachtet, wobei man wild spekulierte was dies war - mit einer ordinären Silvesterrakete hatte dies keineswegs etwas zu tun. Und trotzdem schon einige Böller krachten, waren sich alle sicher, dass das Objekt selbst völlig geräuschlos war. Die Frau machte mich via Internet ausfindig "und daher wagte ich, Sie jetzt schon anzurufen"...

Nach und nach kamen an diesem Tag weitere Meldungen an. In Landsberg waren auch einige Leute zu einer privaten Feier zusammengekommen und machten sich kurz vor Mitternacht bereit um nach draußen zu gehen, als der Sohn der Familie aus dem Wohnzimmer herbeieilte weil er durch das Panoramafenster seit zwei Minuten "einen orangenen Feuerball" herbeischweben kommen gesehen hatte und nun die anderen darauf aufmerksam machte. Sie eilten jetzt hinaus und konnten tatsächlich sehen wie von der gegenüberliegenden Strassenseite her "faustgroß" eine seltsam anmutende Erscheinung gemächlich herbeikam, "aus der sogar nach unten hin Funken schlugen". Seltsam war schon, dass diese Erscheinung zwar wie ein "Feuerball" aussah, aber "irgendwie doch nicht, da es weder Flammen noch Rauch gab". Bei der Annäherung, die noch ein oder zwei Minuten dauerte "und wobei irgendwie schlängelnd sich der Gegenstand bewegte" wurde das Leuchtgebilde immer ein bißchen größer, wobei es aber den Anschein hatte als würde es weiter ansteigen. Inzwischen waren auch andere Leute auf der Strasse darauf aufmerksam geworden und schauten hoch. Dann verging "ratzfatz" das Phänomen in einem geräuschlosen, "aber kleinen Feuerwerk" und alle zuckten

zusammen. Glimmende Teile stoben herab und das war es auch schon gewesen. Jemand der weggeeilt war um eine Videokamera zu holen, kam zu spät wieder aus seiner Wohnung...

Bad Tölz: Auch gegen Mitternacht war eine Jugendgruppe auf der Strasse vor einer Gaststätte um das mitgebrachte Feuerwerk abzubrennen. Dabei kam Unruhe auf, als ein paar Erwachsene herbeikamen und aufgeregt zum Himmel deuteten und von "einem UFO-Objekt" sprachen. Und tatsächlich "bewegte sich da eine übergroße Leuchtkugel" absolut geräuschlos und "nur hundert Meter hoch" dahin, gelb-rot gehalten "und irgendwie von innen heraus flackernd". Dann zog die ausgemachte Kugel in einem leichten Bogen dahin und wurde in der Ferne immer kleiner und war nach 5 Minuten über dem See verschwunden. Der junge Mann der mich anrief, glaubte weniger an ein "UFO", sondern "für mich sah das Ding eher so aus wie man sich einen Kugelblitz vorstellt, nur nicht im Zimmer, sondern draußen". Soweit ich mich entsinne, ist dies das erste Mal in all den Jahren, wo jemand die Kugelblitz-Verbindung aufmachte!

Wertheim. Familie Kurt K. schaute sich vom Balkon aus den Feuerwerkshimmel ab Mitternacht an, als gegen 0:15 h in Richtung Osten "etwas langsam hochkam". In drei oder vier Minuten hatte es langsam "mehr als halbe Höhe erreicht und flog dann nach Rechts weg". Es war ein rötlich-glühender Körper, "heller als die Funken von einer zerplatzenden Silvesterrakete". "Fast kugelrund war es" und als es sehr langsam davonflog gab es soetwas wie einen gelben Schein darum - "einige Leute haben mit 'Signalmunition' danach geschossen, aber es nicht getroffen" merkte der Herr an, was auch sein Sohn mir am Telefon bestätigte. Entfernung und Größe konnten sie nicht einschätzen, "aber so weit und hoch kann das gar nicht gewesen sein, da ja die 'Kugeln' nicht so hoch kommen". Nach weiteren drei Minuten sei die Erscheinung dann gemächlich weiter hochgezogen und "irgendwann verschwunden". "Soetwas haben wir noch nie gesehen", wurde mir gesagt. Für sie war dies eindeutig ein "ungewöhnliches Himmelsphänomen". Man habe am Vormittag und Mittag regelmäßig die Regionalnachrichten abgehört, aber dazu war nichts zu vernehmen gewesen, erst als der Radiosprecher dann witzelte, dass Werner Walter von der Mannheimer UFO-Stelle erklärt habe, es seien UFOs in der Silvesternacht zu sehen gewesen, dachten sie nochmals darüber nach und fanden mich so leicht über die Auskunft. Clever!

Ballweiler bei Saarbrücken. Ein Paar fuhr gegen 1:30 h von einer Party nach Hause, als der Mann wegen einem über die Strasse hetzenden Hund scharf abbremsen musste. Gerade als er wieder anfahren wollte machte ihn seine Freundin auf "ein helles Licht" aufmerksam, welches sie durch das Seitenfenster bereits seit ein paar Sekunden sah. Da es sonst keinen Verkehr auf der Strasse gab, blieb der Fahrer einfach stehen und schaute auch hin. "Ja, da flog was ganz langsam durch die Nacht. Es war wie ein hellroter Leuchtfleck der irgendwie doch konstant am Himmel war und halbwegs rund, der die nächsten vier oder fünf Minuten in einem flachen Bogen dahinschwebte und dann immer schwächer wurde und dann in der Ferne auszugehen. In 15 oder 20 Sekunden war es total weg", berichtete er. Feuerwerk gab es um die Zeit längst nicht mehr "und auch wenn, damit hatte dies überhaupt nichts zu tun, da kenne ich mich aus". Rauch oder soetwas war auch nicht auszumachen gewesen, "aber das Teil pulsierte von innen heraus irgendwie, ich weiß auch nicht wie ich das beschreiben soll". Am späteren Morgen waren die beiden zum Kaffee bei den Eltern des Frau eingeladen und berichteten davon. Da deren Vater früher mal beim Saarländischen Rundfunk gearbeitet hatte und noch alte Kontakte dorthin besitzt, konnte er einen ehemaligen Kollegen dort erreichen und erzählte ihm die Geschichte. Dieser besorgte ihm dann im Zuge des Nachmittags meine Rufnummer aus der SR-Datenbank...

Mehr zu Miniaturheißluftballone dieser Party-Gag-Natur finden Sie unter *http://www.cenap.alein.de/onlinecr.htm* mit der Ausgabe Nr. 2 des CENAP-UFO-Newsflash vom

August 2003. Übrigens habe ich selbst auf der Leitseite der CENAP-Kern-URL unter http://www.cenap.alein.de selbst einen solchen Party-Spaß an der Leine und Sie sehen wie er über mir schwebt.

Am späten Nachmittag rief mich dann ein MDR-Redakteur an, um auf die vorausgehende Pressemitteilung doch noch zu reagieren und nachzufragen, ob es Meldungen gegeben hatte. Daraus entstand dann ein Interview für das Morgenprogramm des folgenden Tages. Und irgendwie entstand daraus dann auch eine AP-Agenturmeldungen, die um 18:45 h über die Ticker ging, wie ich so am nächsten Tag verblüfft erfuhr, als uns Norbert Eßer meldete, dass die 'Rheinische Post' nachfolgenden Artikel bereits im I-Net aufgelegt hatte:

Experten gaben schnell Entwarnung/UFO-Panik in Silvesternacht
Viel Aufregung um UFOs gab es in der Silvesternacht in einem halben Dutzend deutscher Städte.

Mannheim (rpo). Nein, versicherten die Anrufer, was sie in der Silvesternacht gesehen hätten, habe ganz bestimmt nichts mit Alkohol oder einem Feuerwerk zu tun gehabt. Bei der UFO-Meldestelle in Mannheim gingen am Donnerstag außergewöhnlich viele Meldungen ein. Lichtringe und Funkenwurf - bis zum frühen Nachmittag des Neujahrstages gingen nach Angaben des Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänome in Mannheim über das "UFOPhone" der Organisation mehrere Berichte über seltsame Himmelsereignisse aus einem halben Dutzend Städten Deutschlands ein.

Alle Beobachter hätten über "komische Wahrnehmungen" aus der Silvesternacht berichtet, die "aber rein gar nichts mit Silvesterfeuerwerk" zu tun hätten, hieß es. In jedem Fall seien die Berichterstatter in Begleitung mehrerer Personen gewesen, die das jeweilige Phänomen ebenso bezeugt haben sollen. In Wertheim hätten Leute ihr UFO sogar mit Signalraketen aus der Pistole beschossen, aber nicht getroffen. CENAP-Experte Werner Walter gab jedoch Entwarnung. Es habe sich in allen Fällen nicht um Flugobjekte Außerirdischer gehandelt, sondern um Party-Gagballone, hergestellt von einer Firma aus dem fränkischen Bad Staffelstein.

Eine Google-Newssuche zeigte, das auch die hessische Zeitungsgruppe Lahn-Dill mit ihren diversen Blättern die Meldung im Blatt hatte, hier überschrieben mit "UFOs aus Bad Staffelstein". Ebenso ein paar andere Zeitungen, wie z.B. BILD oder der 'Fränkische Tag'. Auch die Yahoo-Nachrichten des I-Nets hatte den Text drauf, genauso wie www.mittelhessen.de sie auflegte. Wie ich alsbald erfuhr, hatte auch die dpa eine Meldung bald darauf gemacht, die z.B. von der Heidelberger 'Rhein-Neckar-Zeitung' am 3.Januar 04 verwendet wurde:

Flugobjekte in jeder Form/UFO-Büro hatte alle Hände voll zu tun

(dpa/rnz) - In der Meldestelle für unbekannte Flugobjekte in Mannheim-Vogelstang klingelte in der Neujahrsnacht andauernd das Telefon. Zahlreiche Anrufer meldeten Hinweise auf unbekannte Flugobjekte und unerklärliche Himmelsphänomene, die sie in der ersten Nacht des Jahres 2004 am Himmel gesehen haben wollen. "Alle berichteten über kosmische Wahrnehmungen, die aber rein gar nicht mit dem Silvesterfeuerwerk zu tun hätten", sagte der Mitbegründer der bundesweiten Meldestelle, Werner Walter. Die Anrufe kamen aus ganz Deutschland. Unter anderem im nordrheinwestfälischen Bergkamen, im bayerischen Bad Tölz und im saarländischen Ballweiler hätten die Menschen orange-rote Leuchtkugeln gesichtet. In Wertheim (Main-Tauber-Kreis) hätten die Menschen ihr UFO sogar mit Signalraketen beschossen, aber nicht getroffen, berichtete Werner

Walter. Laut UFO-Meldestelle haben diese unbekannten Flugobjekte meist ganz einfache Hintergründe. Als Silvesterraketen-Ersatzartikel werden nach Angaben des Mitbegründers des "Centralen Erforschungsnetzes Außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) auch aus rot-weißen Drachenpapierhüllen bestehende Miniatur-Heißluftballone von etwa 1,50 Meter Größe benutzt. Erst im Herbst hatten UFO-Forscher bei Heilbronn ein so genanntes kontrolliertes Wahrnehmungs-Experiment mit diesen kleinen Heißluftballonen unternommen. Durch den orange-roten Schein der Ballons seien viele Anwohner in große Aufregung versetzt worden.

Am 2. Januar 2004 rief mich so Redakteur Markus Drossel von der Zeitung 'Fränkischer Tag' an, der die Agentur aufgeschnappt hatte und sich am "UFO-Heimathafen" Bad Staffelstein begeistern konnte und mich interviewte - dazu gleich mehr.

Am 3. Januar 04 meldete sich auf der NAA-Liste Marco Eckstein aus Coburg: "Ich möchte aber gleich zu meiner Frage kommen, bei der ich mir nicht sicher bin, ob sie aufgeklärt werden kann. Als ich mit Freunden in der Neujahrsnacht draußen stand, um ein paar Silvesterraketen abzuschießen und das Feuerwerk der Stadt Coburg anzuschauen, fiel uns ein seltsamer orange-rötlicher Lichtpunkt am Himmel auf, der wie ein Satellit über den Himmel zog. Bei genauerem Hinsehen erwies sich dieser Punkt als kleine Scheibe*, aber ohne Einzelheiten (die hätte ich im leicht angetrunkenen Zustand auch nicht genau beschreiben können). Dennoch, was ich jetzt beschreibe, kann durch vier weitere Personen exakt bestätigt werden. Die scheinbare Geschwindigkeit dieses orangen Objekts war tatsächlich vergleichbar mit einem Satelliten wie der ISS, aber das Objekt befand sich unter den Wolken, da aufgrund von Bewölkung keine Sterne zu sehen waren. Helligkeit schätzungsweise -3 mag, vielleicht auch heller. Ich ließ die Raketen erstmal in den Flaschen stehen und griff zur Digitalkamera, wo ich drei Fotos im Abstand von einer knappen Minute schoss. Das angehängte Bild ist ein Ausschnitt aus einer 3 Sekunden Belichtung. Alle Fotos sind mit der Canon Powershot G5 bei manuellem Fokus auf unendlich entstanden, gegen 0:21 h (danach war das Objekt noch etwa 4 Minuten lang sichtbar).

Dieses Bild nahm ich mit optischem 4-fach Zoom und ISO50 auf, also kaum Rauschen im Bild. Da ich kein Stativ zur Hand hatte, ist leider alles total verwackelt, aber wie bei jeder Verwacklung gibt es auch immer kurze Momente, in denen das Bild still steht. In diesen Momenten kann man die eigentliche Form des Objekts besser sehen, da es kaum verschmiert ist. Zwei solcher "ruhigen Augenblicke" habe ich in Photoshop ausgeschnitten, auf das doppelte vergrößert und etwas aufgehellt, ansonsten nicht geschärft. Die beiden Bilder zeigen das orange Teil im Abstand von genau 3 Sekunden. Das Übersichtsbild ist Originalgröße und einmal geschärft. Was könnte das sein? Ich habe in meiner mehrjährigen Astrolaufzeit schon vieles am Himmel gesehen, aber das ist mir noch nicht unter gekommen. Wir konnten das Objekt noch ein paar Minuten beobachten, bis es nahe am Horizont zu dunkel wurde. Die Flugrichtung dürfte grob Osten nach Westen gewesen sein, kann es aber, wenn nötig, genauer heraus finden!" Bildmaterial hier anbei - verwackelte Leuchtspur und einigermaßen sauberes Einzelbild.

"Kleine Scheibe" - eine überaus interessante Begrifflichkeit die hier ein Amateur-Astronom wählte, wie ich meine! Der Grad hin zur "Fliegenden Scheibe" ist nämlich nur schmal. Wäre der OCR nun ein ufologisches Sensationsorgan hätten wir vielleicht die Schlagzeile "Amateurastronom sieht und fotografiert Fliegende Untertasse" gesetzt (und wie gewohnt die Erklärung verschwinden lassen)...

GWUP-Nürnberg-UFO-Sachverständiger Matthias Gräter erkannte die Basis der Meldungen alsbald: "Werner Walter von der CENAP wirds mir sicher auch gleich bestätigen. Das was du da gesehen hast, dürfte Deutschlands häufigstes UFO sein. Es kostet 30,- Euro und ist hier erhältlich:

http://www.schorr-aviation-multimedia.de/heissluftballon.html. Ein Papier-Heißluftballon, rot-weiß gestreift (daher orange). Da man die Größe nicht abschätzen kann, kommt einem das Ding immer schneller vor, als es tatsächlich ist. Es bewegte sich zwar mit der selben Geschwindigkeit über den Himmel wie die ISS, war aber nur ein paar Kilometer von dir entfernt, daher natürlich nur ein paar km/h schnell. Die Flugrichtung ist vom Wind abhängig und kann sich schnell ändern. Wir haben bei uns auf der Sternwarte auch mal so ein UFO starten lassen. Kommt echt gut, wenn es mal etwas an Höhe gewonnen hat. Nachdem es aus Papier ist, wird es auch auf keinem Radarschirm der Welt zu sehen sein und es ist mit einem Eurofighter auch nicht leicht abzufangen. ;-) Brenndauer ca 30 min und dann ist es schlagartig weg."

Eckstein daraufhin: "Danke, das wird die Lösung sein. Hab von so einem Ding noch nie gehört. Was es doch alles gibt... Hätte nicht gedacht, dass man so schnell ne eindeutige Lösung findet." Und Michael Kunze aus Düsseldorf daraufhin bekennent: "Das ist recht witzig. Genau das Selbe habe ich in Düsseldorf beobachtet. Allerdings ist es noch witziger, dass es genau zur selben Zeit auftauchte und die selbe Richtung nahm. Man überlegt trotzdem was es ist/war! Als ich dann diese Mail lass, kam mir das seltsam vor. Zufälle gibts!"

Als ich an diesem Tag auch mal bei Astronomie.De reinschaute, fand ich im Forum "Was habe ich gesehen?" diesen Beitrag bereits vom früheren Nachmittag des Neujahrstages unter dem Kopftitel "Laien-Beobachtung am 1.1.2004" von einem 'Elma alias Matthias': "Vielleicht kann mir aber jemand helfen: Am 1.1.2004 gegen 0:20 Uhr haben wir aus unserer Dachluke (50°2'N, 8°34'O) eine für ca. 30 Sec. sichtbare, sich am nördlichen Firmament recht nahe dem Zenith langsam von Ost nach West bewegende, orange flackernd leuchtende Himmelserscheinung gesehen, die ca. 1/3 der sichtbaren Bahn durchlief und dann langsam verdämmerte. Es war kein Schweif sichtbar. Es lag kein übermäßiger Alkoholkonsum vor; ein Flugzeug wars bestimmt nicht (eher Orange als Rot; nicht regelmäßig leuchtend oder blinkend; zu großer Lichtpunkt), auch keine Feuerwerksrakete (zu langsam, zu hoch, zu lange sichtbar). Könnte dies ein Satellit im De-Orbiting gewesen sein? Hat irgendjemand im Forum das zufällig auch gesehen?" 'Sabine' antwortete darauf: "Satelliten sind um diese Zeit nicht zu sehen, denn sie sind dann alle im Erdschatten und werden nicht mehr von der Sonne beleuchtet. Deine Beschreibung passt aber hervorragend auf einen kleinen Partyheißluftballon.

Die sorgen an Sylvester regelmäßig für Furore." Der ursprüngliche Melder daraufhin: "Party-Heissluftballons... Lebe wohl hinter dem Mond; wusste bis heute gar nicht, dass es soetwas gibt..." Immer wieder das selbe Phänomen namens Unkenntnis - und selbst bei jenen Personengruppen die vielleicht näher dran sein sollten als der Durchschnittsmensch. Unverständnis habe ich dagegen gegenüber UFOlogen, die wie z.B. im Alien.De-Forum, dann noch ihre naiven Witze über MHBs reißen und einfach nicht einsehen wollen/können, dass diese Objekte schlichtweg "Nummer Eins-UFO-Stimulis" sind. Will man es ihnen klar machen, erfährt man Spott... Verrückte Welt der UFOlogie, man kann es nie genug sagen um es zu verdeutlichen. Einfach auch weil das Nicht-Erkennen von IFOs, egal welcher Kategorie und Natur, ein ufologisches Grundproblem ist und die UFOlogie auch schnell zur "U-fool-logie" macht - egal wie viele UFO-Freunde des Fantastischen nun wieder aufbrüllen werden und "Nein-nein-nein!" rufen, es ist trotzdem so!

Weitere Meldungen erreichten mich tröpfelweise am Samstag, den 3. Januar 04:

1) Clausthal-Zellerfeld: Herr F. war in der Silvesternacht zu Besuch bei Freunden. Vom Balkon derer Wohnung aus schauten sie um Null Uhr dem Silvester-Spektakel zu als gegen 0:10 h vom Norden her ein "glühendes Objekt hereinschwebte", will heißen in halber Himmelshöhe herbeikam und die gegenüberliegende Häuserzeile "eine Handbreit darüber" querte und ca noch 3 Minuten

horizontal sichtbar war, "um dann in einem schnellen Funkenregen auszugehen". Der Mann war sicher, dass das Teil recht nahe war, aber "trotz aller Ballerei geräuschlos war und von innen heraus, so verrückt es klingt, pulsierte". Er betonte, dass das Sichtungsschauspiel "sehr beeindruckend" war, insbesondere "die geräuschlose Explosion". Soetwas "ist wie aus einen SF-Film, wenn Sie verstehen was ich meine". Er und seine Freunde hatten gegen 2 h dann das vermutete Gebiet abgesucht, wo sie meinten, dass das Teil explodiert sei - ein großer Supermarktparkplatz -, aber überhaupt nichts gefunden. Herr F. schaute dann am 2.1. in die Zeitung, hörte Radio regelmäßig und sah die TV-Nachrichten. Nichts zu dem Geschehen war dort vermeldet worden, weswegen er sich entschloß die Sache weiterzugeben, schließlich erhielt er vom Luftfahrtbundesamt in Braunschweig meine Rufnummer.

2) Ludwigshafen-Notwende. Ein Herr hatte meine Rufnummer an diesem Tag von der Zeitung 'Die Rheinpfalz' erhalten, nachdem er sich dorthin gewendet hatte, um nachzufragen "wer sich in der Gegend für soetwas wie UFOs interessiert". Jener war um 0:15 h noch auf der Strasse mit seiner Frau und Tochter, um "noch`n paar Dinger hochzujagen" (gemeint waren Silvesterraketen). Nachbarn machten ihn darauf aufmerksam, dass da ein "rötliches UFO" vom Ebertpark (Stadtpark) herbeibekomme. Tatsächlich sahen er und seine Familie daraufhin "ein langsam aufsteigendes, von einem gelblichen Schein umgebenes Objekt" herbeikommen. Nach seinen Angaben "fielen alle aus den Socken als wir es sahen". Niemand wusste damit etwas anzufangen und das Wort "UFO" machte schnell die Runde. Das Objekt selbst war "weitgehend rund und orange-rot, wie von einem Feuer. Aber es fliegt doch kein Feuer durch die Gegend." Nach 10 Minuten verschwand das Objekt dann "wie ein Stern" hoch am Himmel. Der Mann zeigte sich aufgrund meiner Ausführung zu dem wahrscheinlichen Hintergrund dieser Erscheinung leider uneinsichtig mit einem "soetwas kann doch nicht sein" und hängte ein.

3) Fulda. Frau Z., eine ältere alleinstehende Dame, hatte in der Zeitung von den Silvester-UFOs gelesen und ebenso über die Auskunft meine Nummer erhalten. Sie hatte sich nun geziert und meldete sich schließlich doch, um nachzufragen ob ihr UFO wohl auch "so ein seltsamer Ballon sei". In der Silvesternacht hatte sie vom Wohnzimmerfester aus das bunte Treiben betrachtet. Dabei sah sie aber "etwas absolut Ungewöhnliches". "Etwas über den zerplatzenden Raketen erschien aus der Ferne eine immer größer werdende Kugel aus hell-rötlichem Licht, sie flackerte irgendwie innen", hörte ich. Die Erscheinung kam "gerade auf mich zu", um dann über das Haus zu ziehen, wobei "ein rötlicher Reif" für ein paar Sekunden auszumachen war, der "in der Mitte absolut dunkel war". Dann war alles vorbei, weil das Ding eindeutig über das Haus hinweggezogen war. Gesamte Beobachtungszeit etwa 3 Minuten in diesem Fall. Sie betonte, "soetwas noch nie gesehen zu haben, obwohl ich mir jedes Feuerwerk seit den 30ern anschaue". Am Vortrag habe sie nun den Zeitungsartikel gelesen, konnte sich aber nicht voll damit einverstanden erklären und überlegte sich einen Tag lang, ob sie mal nachfragen sollte... Schließlich kamen wir doch ob meiner Ausführungen/Erklärungen zu einem gemeinsamen Nenner und die Berichterstatterin meinte (sinngemäß): Ich habe schon so viel erlebt und gesehen, aber soetwas noch nie zuvor und ich habe mich gewundert. Auch als sie in der Zeitung von der Erklärung der Silvester-UFOs las, zweifelte sie immer noch daran "weil ich mir soetwas nicht vorstellen konnten".

Am 14. Januar 04 erreichte mich Andreas Schnabel aus Lübben, der in einem anderen Sachzusammenhang auf eine Mail von mir in der NAA-Liste reagierte und am Rande notierte: "Angeregt durch einen Artikel in der 'Lausitzer Rundschau' im Juli 1993 habe ich mich auch hin und wieder für UFOs interessiert. Durch den Artikel wurde ich eher UFO-gläubisch, bin aber schließlich Dank Deines hervorragendes Buches 'UFOs: Die Wahrheit' skeptischer geworden. Seit der 1. I-Net CR im Netz ist, interessiere ich mich jetzt auch wieder verstärkt für 'Himmelsphänomene'. In diesem

Sinne muss ich Dich auch mal loben für Deine engagierte und aufklärende Arbeit auf diesem Gebiet (da können sich sog. UFO-Forscher wie I.v.Ludwiger & Co eine Scheibe abschneiden). Ich bin mittlerweile richtig CENAP-REPORT-süchtig geworden und lade mir die neusten Ausgaben aus dem Netz und anschließend als E-Book regelmäßig auf meinen Palm-PDA um ihn überall lesen zu kommen. Den zusammenfassenden Report über die Mars-Hysterie des vergangenen Sommer habe ich übrigens sehr genossen." Am nächsten Tag bekam ich ein JPEG des Artikels geschickt, erschienen in der genannten Zeitung am 9. Juli 93: "Ein UFO über Grünewalde? Mehrere glaubwürdige Augenzeugen sahen 'roten Feuerball' am See".

Es ist interessant sich mal ein paar Punkte des Falls anzuschauen, der Schnabel damals zum UFO-Gläubigen machte: Am Sonntagabend des 4. Juli 93 hatten einige Leute am Grünewalder See geglaubt etwas zu sehen, an was sie selbst nicht glauben würden, wenn man ihnen erzählte. Frau G. aus Lauchhammer: "Ich habe mich mit soetwas nie beschäftigt, keine Filme gesehen und mich überhaupt nicht für UFOs interessiert." Soetwas wie ein "großer Feuerball", der zunächst lauthals am Himmel schwebte und dann herbeischwebte. Einem anderen Zeugen fiel dabei die Zigarette vor Schreck aus der Hand. Ein Beobachter beschrieb die ansonsten von allen anderen beschriebene Erscheinung als runde Gestalt als eine "Scheibe". Schon wieder! Natürlich ist ein Ballonkörper von unten gesehen auch als Scheibe zu empfinden.

Irgendwie erinnert mich dies immer wieder an einen noch heute kultigen Song, den Nena erstmals 1983 auflegte: "99 Luftballons" - "99 Luftballons auf ihrem Weg zum Horizont hielt man für UFOs aus dem All, darum schickte ein General ne Fliegerstaffel hinterher, dabei waren da am Horizont nur 99 Luftballons..." Sollte irgendwie mal eine Hymne für die UFO-Skeptiker werden...

Außerirdische Besucher über Spanien!

Kollege Rechtsanwalt Jens Lorek aus Dresden informierte uns recht früh am Montagmorgen des 5. Januar 04 über eine dpa-Meldung die auf der Intenetausgabe der 'Frankfurter Rundschau' kurz vor Mitternacht des 4.Januar gefunden hatte:

Spanier beobachten rätselhafte "Feuerbälle" am Himmel

Madrid (dpa) - Hunderte Menschen haben am Abend in Spanien zahllose "Feuerbälle" am Himmel beobachtet. Augenzeugen in weiten Teilen des Landes zwischen Galicien im Nordwesten und den Balearen im Osten riefen verängstigt in den Notrufzentralen an. Nach Meinung von Experten könnte ein Meteorit beim Eintreten in die Erdatmosphäre zerfallen und verglüht sein. An einzelnen Orten Spaniens stürzten brennende Brocken auf die Erde. Menschen kamen aber nicht zu Schaden.
Später schnappte ich diese Meldung von der GWUP-Mitgliederliste auf, die Michael Bloch zur Verfügung gestellt hatte und aus der Quelle 'Basler Zeitung Online' noch ausführlicher ausfiel und mich sofort an die süddeutschen Feuerballereignisse vom 6.April 2002 erinnerte (!):

"Madrid. DPA/BaZ. Hunderte von Spaniern haben am Sonntag zahllose "Feuerbälle" am Himmel gesehen. Die Himmelsbeobachtungen wurden nach Angaben der Behörden aus weiten Teilen des Landes zwischen Galicien im Nordwesten und den Balearen im Osten gemeldet. Augenzeugen riefen verängstigt in den Notrufzentralen an. Viele von ihnen glaubten zunächst, ein in Flammen stehendes Flugzeug am Himmel gesehen zu haben. Experten schlossen dies jedoch aus. Das Astronomie-Institut der Universität von Santiago de Compostela äusserte die Vermutung, dass möglicherweise ein Meteorit beim Eintreten in die Erdatmosphäre zerfallen und verglüht sei. Es sei

auch nicht auszuschliessen, dass es sich bei den "Feuerbällen" um Teile eines Satelliten oder die Reste einer Rakete handelte. Dies sei jedoch eher unwahrscheinlich.

Die "Feuerbälle" wurden auch vom Kontrollturm des Madrider Flughafens aus beobachtet. Die Fluglotsen erkundigten sich beim Wetteramt, ob es sich dabei um Wettererscheinungen gehandelt haben könnte. Die Meteorologen wiesen jedoch darauf hin, dass sie an ihren Radarschirmen nichts Aussergewöhnliches beobachtet hätten. Bei León in Nordspanien berichteten Augenzeugen, sie hätten eine Explosion gehört, die die Fensterscheiben ihrer Wohnungen zum Erzittern gebracht habe. Danach seien brennende Gegenstände auf die Erde gestürzt. Bei Castellón im Osten des Landes lösten vom Himmel stürzende Gegenstände angeblich zwei kleinere Brände aus, die von der Feuerwehr gelöscht wurden. Menschen kamen nicht zu Schaden.<

Wie bald darauf auch über den ORF bekannt wurde *(http://www.orf.at/index.html?url=http%3A//www.orf.at/ticker/134489.html*)
machte sich die Polizei auf die Suche nach den Überresten dieser Besucher aus dem Weltraum:

"Die Polizei suchte gestern mit Hubschraubern nach Brocken aus dem All. Das Himmelsphänomen konnte am Vorabend fast in der gesamten Nordhälfte der Iberischen Halbinsel beobachtet werden. In Nordportugal, Madrid und Valencia riefen Menschen in Notrufzentralen an. Unter den Ersten, die den Meteoriten zu Gesicht bekamen, waren die Zuschauer im Fußballstadion von Santiago de Compostela im Nordwesten Spaniens. Sie richteten den Blick plötzlich vom Spielfeld in den Himmel. "Man sah einen roten Ball am Himmel. Er zog weißen Rauch hinter sich her", schilderte ein Augenzeuge. Unter den Zuschauern im Stadion war auch der Astronom José Angel Docobo.

"Nach der Höhe und dem Neigungswinkel dürfte der Meteorit etwa 50 bis 100 Tonnen schwer gewesen sein", meinte der Wissenschaftler. Etwas weiter östlich - über der Provinz León - zerfiel der Himmelskörper beim Eintreten in die Erdatmosphäre in winzige Stückchen. "Es gab einen Knall wie bei einer Explosion", berichtete die Gastwirtin Elena Macho. Mehrere Augenzeugen sahen, wie "Feuerbälle" in ein Waldgebiet stürzten. Einige glaubten, ein brennendes Flugzeug zu sehen, andere hatten rasende Sterne beobachtet. Wie der Rundfunksender Cadena SER berichtete, konzentrierte sich die Suche auf die Gegend zwischen den Städten Palencia und Leon in Nordspanien. Einzelne Brocken waren nach Augenzeugenberichten auf die Erde gestürzt. Menschen wurden nach bisherigen Angaben nicht verletzt. Dass Gesteinsbrocken aus dem All auf der Erde einschlagen, kommt häufig vor.



Nach Expertenschätzungen erreichen pro Jahr über 19.000 Meteoriten mit einer Masse von über 100 Gramm die Erdoberfläche. Normalerweise nimmt dies niemand wahr, weil die nicht verglühten Brocken ins Meer oder auf unbewohntes Gebiet fallen. Höchstens 10 Meteoriten im Jahr werden gefunden. Das Außergewöhnliche an dem Meteoriten in Spanien war, dass er vor Einbruch der Dämmerung bei Tageslicht beobachtet werden konnte. "So etwas sieht man nur ganz selten", berichtete der Astrophysiker

José María Quintana. "Es ist nur eigenartig, dass keine der zahlreichen Beobachtungsstationen Alarm schlug."<

Wie ich von Ron Schaffner über die Project 1947-Liste erfuhr ging auch von Reuters eine Meldung aus. Hiernach wurde das Phänomen als "hell-weiße Lichtblitze am späten Nachmittagshimmel zur Dämmerung" zwischen Valencia und der Pilgerstätte Santiago de Compostela beschrieben (ein Zeuge meldete: es war 12 Minuten vor 18 h), wodurch sich das Ereignis dann als Tageslicht-Meteor über der Nordhälfte Spaniens entpuppte, auch wenn die rundherumlaufenden Aufregungen mal wieder bestens bekannt waren (man entsinne sich an den Süddeutschland-Meteorfall vom 6.April 2002!). Zudem gab es auch Meldungen über typische, länger verweilende Rauchspuren am Himmel sowie heftigen 'Explosionen' am Himmel. Die Polizeidienststellen entlang der Bahn des Objektes waren stundenlang wegen Meldungen ob dieses Phänomens via Telefon dicht. Don Ledger konnte nachtragen, dass im holländischen Fernsehen sogar eine Amateuraufnahme der Erscheinung gezeigt wurde und man diese kurzfristig für ein paar Stunden ins Internet stellte: http://www.omroep.nl/nos/nieuws/index.html - zu finden dann unter dem Text "Spanjaarden schrikken nan burballen".

Leider kam die Meldung bei mir nicht rechtzeitig rein. Trotzdem, erfreulicher Weise, brachten die Sat1-TV-Nachrichten "18:30" sowie jene von Pro7 hierzu 1:30er-Beiträge, worin auch eine Amateur-Zufallsaufnahme der Erscheinung während einer "Heiligen Drei Königs" Veranstaltung zustande kam und gezeigt wurde, die da den flotten Durchgang von oben herab schießenden Lichtblitzen dokumentierte. Sah schon wirklich aufregend auf und irgendwie erinnerte mich das Licht, die Szene und die Begrenztheit der Aufnahmelage in der Strasse an jene dramatisch-schreckliche Zufallsaufnahme vom 9/11 wo ein Feuerwehrmann auf der Strasse steht und dann ein Jetliner links neben ihn in einen der beiden Wolkenkratzer jagt - bei dieser aktuellen Himmelsphänomen-Videoaufzeichnung ging es mir ähnlich mulmig beim Betrachten. Die TV-Nachrichtenbeiträge der beiden Sender waren identisch und waren leicht übertrieben, weil man hier diesen Vorfall sofort aufblies und Asteroiden-Abwehr damit in Verbindung brachte und einen Feature-Beitrag zu haben.

Bald darauf wurde in den Medien die Geschichte zu einer großen Sache für den Tag und bei CNN fand ich sogar ein kleines Bildchen aus dem Amateurfilm von dem unheimlichen Besucher aus dem All, der einmal mehr die "Faszination Unversum" aufmacht. Kosmische Besucher haben eine besondere Bedeutung für uns, allein schon weil es seit Anbeginn der Erde ein Trommelfeuer von Meteoren auf die Erde gab - und Kometen sowie Asteroiden (Stichwort - "near earth objects", die insbesondere dann tückisch-gefährlich werden wenn sie aus Richtung Sonne kommen und wir sie nicht bzw erst viel zu spät sehen können; kommen sie dagegen aus dem intersolaren Raum auf uns zu werden sie von der Sonne beschienen und sind damit auffällig) unsere himmlischen Begleiter sind und signifikant für unsere weitere Existenz sind. Ein kosmisches "deep impact"-Ereignis kann uns jederzeit auslöschen, das filmische 'Armageddon' herbeirufen. Tatsächlich ist der Film "Deep Impact" soetwas wie ein Weckruf für die Öffentlichkeit gewesen, in etwa genauso würde eine Katastrophe aus dem All bei uns ablaufen. Dies vermittelte uns tatsächlich eine ganz und gar andere "kosmische Erfahrung" als es die Esoteriker sonst tun...

Aber trotz all der Vernichtskraft aus dem Universum für unsere 'Blaue Murmel' im All (in einem Planetensystem welches nur ein Staubkorn in der Galaxis ist), sorgten ausserirdische Begegnungen wohl sogar für den Verlauf und die Entwicklung unserer Zivilisation. Ja, Kometen und Asteroiden schenkten uns vielleicht unsere Existenz. Kein Wunder also, wenn auch aus dem "kollektiven Unbewussten" heraus uns solche Sachen wieder und wieder aufregen. Einfach, weil ein kosmischer

Megaknaller uns jederzeit auch die Existenz wieder nehmen kann. Und wir eigentlich NICHTS dagegen tun können, auch wenn man sich im texanischen Johnson Space Center in der B612 Foundation heftige Gedanken zur Abwehr einer solchen Bedrohung aus dem All macht. Die B612 Foundation ist eine Gruppe von Astronauten, Wissenschaftlern, Astronomen und Raumfahrt-Ingenieuren der NASA die sich vorgenommen haben, dieser Bedrohung vor einem Endzeit-Felsbrocken aus dem Kosmos aktiv zu begegnen - wenn auch als eine inoffizielle Vereinigung. Aber der erste Schritt ist damit getan. Sicher ist, dass die Zerstörung eines kosmischen Vagabunden wohl kaum möglich ist - die Lösung liegt darin, ihn aus seiner Bahn zu lenken. Vielleicht wird dabei sogar 'Star Wars'-Technologie eingesetzt werden (natürlich nicht jene aus den Lucas-Filmen, sondern diejenige die man sich in Ost und West auf Erden während der 80er und 90er Jahre ausknobelte). Aber es gilt zu hoffen, dass dieser 'Sternenkrieg' nie stattfinden muss. Jedenfalls wie im Film 'Meteor' mit Sean Connery von 1979 wird es nicht laufen... Die Verteidigung der Erde ist jedenfalls nicht die Aufgabe der NASA, sondern des Militärs.

Zur Erinnerung: Ja, Sie haben richtig gelesen, den derzeitigen wissenschaftlichen Modellen nach KAM DAS LEBEN AUS DEM ALL. Wenn auch aufgrund eines komplizierten Vorgangs. Dies ist ein Wissen, welches kaum ein paar Jahrzehnte alt ist - und kaum die Öffentlichkeit erreichte. Und genau wie das Leben von dorther kam, wird es uns vielleicht von dort wieder genommen. Bisher hat die Geologie etwa 150 mächtige Einschlagskrater auf Erden gefunden, die wilden Vagabunden von dort oben schlugen. Wenn man so will begann "unsere Zukunft" mit den "Ausserirdischen" - und wird vielleicht mit ihnen auch wieder enden. Nur eben ganz anders als in der esoterischen UFOlogie gepredigt und gedacht. Ist dies nicht aufregend genug? Kosmische Vagabunden sind wahrhaft geheimnisvolle Objekte aus dem Weltall, da braucht es die >Fliegenden Untertassen< nimmer. Millionen von ihnen gibt es in unserer unmittelbaren kosmischen Nachbarschaft. Auch wenn nur 1000 von ihnen potenziell eine reale Bedrohung irgendwann für Mutter Erde darstellen mögen, es sind viel zu viele.

Erinnern Sie sich an Tunguska anno 1908? Dies ist schon wieder so lange her, so dass die Wahrscheinlichkeit wächst, dass da demnächst zumindest ähnliches Geschehen mal wieder ansteht. Es ist also begründet, wenn "Besucher aus dem All" seit eh und je die Menschen in Aufregung versetzten*. Laufend ist ausserirdische "Einstreuung" auf der Erde gegeben, Tausende Tonnen kosmischer Materie erreichen Jahr für Jahr uns. Dies ist unzweifelhaft für Astronomie und Astrophysik. Vieles davon sorgt für UFO-Alarm. So gesehen kann und muss man sagen: Ja, die "Ausserirdischen" sind hier! Wie auch immer, (Killer-)Asteroiden aus den Tiefen des Raumes spielen eine große Rolle für die Weiterexistenz der Menschheit, wahre ausserirdische Objekte die uns erreichen. Sollte es eine schreckliche kosmische Katastrophe mal geben - wir haben keinen Plan B und nur eine einzige Chance zur Verteidigung. Im Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter ist quasi der "Bauschutt" unseres Sonnensystems angesiedelt. Millionen von Gesteinsteilen, Bauteile von Planeten die übrig blieben als unser Sonnensystem entstand. Obwohl dieser Gürtel oft als vollgepackte "kosmische Müllkippe" betrachtet wird, erinnert er eher mehr einer gigantischen leeren Rennbahn. Die Gesteinsbrocken sind weit voneinander entfernt, mache klein wie Kiesel, andere groß wie der Mt. Everest.

Manchmal bringt Jupiters enorme Anziehungskraft einen Asteroiden von seinem Kurs ab, sodass er in einen anderen hineinknallt. So finden sie neue Umlaufbahnen und schneiden dann die Bahnen von Mars, Erde, Venus oder Merkur. Rund um das Sonnensystem befindet sich noch die Oortsche Wolke aus der die meisten Kometen stammen - die großen, schmutzigen und mit Steinen durchsetzten "Schneebälle". Diese ziehen quer durch das Sonnensystem und die Umlaufbahnen der Planeten in ihrer Nähe kreuzen. Teilchen dieser Kometenschweife, auch längst nach ihren aktuellen Durchgang,

verbleiben in der Bahn des Planeten (auch der Erde) und sobald wir dann diesen begegnen, erscheinen sie in unserer Atmosphäre als die Meteoriten wenn sie hoch oben durch die Luftreibung verglühen. Meistens sind dies zwar nur sandkorngrosse Objekte, aber wenn dann "kleine Steine" darunter sind haben wir die Feuerball-Boliden in Sicht, die großen Eindruck hinterlassen.

Dies sind meistens Lichterscheinungen in der Dunkelheit. Hier wird es also "Licht" - und das Licht als elektromagnetische Welle ist Lieferant von Botschaften aus der Unendlichkeit des Alls. Wir schauen zum Nachthimmel auf - und erkennen meist gar nicht das mächtige Potential hinter diesen "Lichtpunkten". Gut, einige helle Planeten und Sterne dienen laufen als UFO-Stimuli. Wir glauben damit Informationen aus dem Universum zu erhalten, wenn entsprechende 'Translatoren' zwischengeschaltet sind. Dennoch, Informationen jenseits der UFOlogie erreichen uns dennoch mit dem Licht! Deswegen schauen Astronomen & Astrophysiker da ganz genau hin, wenn auch nicht mit der ufologischen Brille. Ja, die Wissenschaftler sind es tatsächlich die laufend Nachrichten aus dem Kosmos empfangen und entschlüsseln - wenn auch andere als die der UFOlogen. Was ein gegenseitiges Problem ob des Verständnisses aufmacht. Man redet aneinander vorbei, auch weil gerade die UFOlogie sich ob ihrer Wirrheiten uneinsichtig verhält und damit das große Rauschen aufmacht, was der Signalfindung abträglich ist.

Wie Clas Svahn von UFO-Sweden am 7. Januar 04 mitteilte, gab es einen vergleichbaren Feuerball-Zwischenfall am Montag den 29. Dezember 03 um 18:45 h Ortszeit über Skandinavien. Über eine Bahn von knapp 600 km hinweg wurden Meldungen erfasst, davon allein etwa 30 UFO-Berichte durch Svahn´s Vereinigung. Schließlich zerbarst dieser bläulich gehaltene Feuerball-Meteor in vier Teile gegen Norden hin, gefolgt von drei Schlägen am Himmel. Die Erscheinung zog in diesem Fall fast parallel zum Horizont dahin. Selbst ein Luftfahrtkontrolleur aus Karlstad gab zu: "Dies war die aufregendste Erfahrung in meinem Leben..." Dieser Vorfall wurde von den europäischen Medien völlig übergangen.

Am 12. Januar 04 stellte Marco Langbroek von der 'Dutch Meteor Society' ein Update zur spanischen Geschichte ins Netz: A Superbolide Crossing Over Peninsular Iberia In Broad Daylight, Being Filmed From Several Points in Spanien - An Impressive Daylight Fireball Stunts Thousands of People. Hiernach war der Zwischenfall um 16:46 h des Sonntag, den 4.Januar 2004, geschehen und wurde wegen verschiedenen Festveranstaltungen entlang der zufällig Flugbahn von so vielen Menschen ausgemacht. Die Erscheinung war während ihres Auftauchens sogar heller als der Vollmond am Tageshimmel auszumachen gewesen. Das auch im deutschen TV gezeigte Filmmaterial stammt aus der Stadt Leon und wurde während der sogenannten "Twelfth-Night-Parade" aufgenommen.

Darüber hinaus gab es auch weitere beeindruckende Aufnahmen, so z.B. von Jesus Martin aus Vilbalbeto de la Pena (Palencia), der sogar die einzelnen Phasen des Superboliden-Zerbrechens auf Foto festhalten konnte. Über den Leon-Bergen konnten Salavador Diez eine Zufallsaufnahme des Feuerballs aufnehmen. Siehe seine Aufnahme hier wendet - Quelle: Spanish Fireball and Meteorite Recovery Network (SPMN). Wie hier bekannt wurde, gab es bereits am 27. Januar 2003 einen recht beeindruckender Feuerball über Spanien, der zu einiger Aufregung geführt hatte. Überraschender Weise konnte ich zudem erfahren, dass es am 27. November 1999 über Spanien einen großen Re-Entry-Vorfall gegeben hatte, der auf die Rückkehr einer chinesischen Shenzou-Rakete zurückging! Mehr unter http://www.spmn.uji.es/ESP/nov38eng.html

Und dann wurden noch in der Lokalausgabe Grafenau der 'Passauer Neue Presse' vom 5 .Januar 04 Eiskreise gemeldet, leider wurde in diesem Beitrag kein Bildmaterial gezeigt bzw uns liegt ein etwaig erschienener vorausgehender Artikel nicht vor:

Mysteriöse Kreise durch Luftblasen - oder war es doch ein Ufo?

Grafenau (ul). Für die mysteriösen Kreise im Kurparksee, zu deren "Enttarnung" wir Sie, liebe Leserinnen und Leser in der Wochenendausgabe eingeladen haben, gibt es zwei Erklärungen. Die erste und plausibelste lieferten uns per E-Mail Simone (14), Patrick (11) und Fabian (8) Weber aus Saldenburg. Sie schreiben: "Sehr geehrtes PNP-Team, wir (14,11,8) haben des Rätsels Lösung: Durch den Schlamm, der im Wassergrund liegt, bilden sich Gase. Diese Gase steigen durch Luftblasen nach oben. Diese Luftblasen bilden einen Ringeffekt und dadurch wird das Einfrieren des Eises durch Ringe beeinflusst. So sieht man, dass das Eis an einigen Stellen besser gefroren ist als an anderen Stellen. Diese Stellen sind die Ringe. Wir hoffen, dass die Antwort stimmt! Mit freundlichen Grüßen Simone, Patrick und Fabian." Vielen Dank Euch drei für die nette Mithilfe. Unser Zeichner Albert Lehner wollte die Ufo-Erklärung nicht ganz abhaken und hat sich mit dem Zeichenstift seinen Reim auf die Kreise gemacht. Nach seiner Überlegung entstanden sie, weil ein Außerirdischer bei der Landung das Eis auf Tragfähigkeit prüfte und durch die vier runden Saugnäpfe der fliegenden Untertasse.

Quelle RG: http://www.pnp.de/ngen/such.php?cid=29-4382592&Resso

Bereits die 'Crop Circle News' (unter http://www.cropcirclenews.com) berichteten von dem Erscheinen eines Eiskreises in Liberty Township, Michigan/USA. Dort wurde am 28. Dezember 03 ein "Kreis" am Ufer auf einem zugefrorenen Weiler entdeckt. Vaughn Hobe entdeckte diesen und unterrichtete Michigan-MUFON von der Geschichte, weil sie zwei Wochen ZUVOR über der selben Stelle ein für sie komisches Lichtgebilde gesehen hatte. Im Gesamtdurchmesser war das Gebilde etwa 20 Meter im Durchmesser, nach innen hin schien die Eisschicht immer dicker zu werden. Todd Lemire und Kollegen besuchten am 1.Januar 04 den Ort und sie konnten den Ring im vereisten See nach wie vor ausmachen. Sehen Sie die Bilder dazu... Höchst wahrscheinlich durch eine Brauchwassereinleitung am Ufer erzeugt. Clas Svahn von UFO-Sweden bestätigte dazu am 7.1.04 auf der Project 1947-Liste: "Eiskreise dieser Art sind nicht ungewöhnlich und jeden Winter werden sie gemeldet. Ich selbst habe über die Jahre hinweg viele solcher Phänomene in Schweden besichtigt, darunter auch einen 50 Meter großen rotierenden Kreis im Fluß Piteälven in den späten 80ern. Diese Kreise haben überhaupt nichts mit UFOs zu tun und sind natürliche Phänomene im See, die u.a. auch durch Rückströmungen an einem unsichtbaren, weil unter Wasser befindlichen, Wassereinlauf erzeugt werden. Ich weiß, dass dies verrückt ausschaut, aber es ist alles perfekt natürlich. Sie sind sehr selten und tauchen nur bei 'günstigen' Bedingungen auf. Über viele Jahre sind sie nicht auftreten, und plötzlich erscheinen sie."

In Old Germany wurden "Eiskreise" schon früher ausgemacht. Siehe so: *http://www.schwochow.de/kornkreise/angeln98/15-98.html* - als am 25.11.98 von Fam. Enke in Linaunis (Angeln, Schleswig-Holstein) solche Erscheinungen gemeldet wurden. Auch in den CENAP-Publikationen war darüber immer wieder mal die Rede. Genauso wie über andere seltsame Spuren im Eis aus Deutschland und aller Welt.

Am Abend des 6. Januar 04 erreichte mich nochmals Markus Drossel von der Zeitung 'Fränkischer Tag' um mitzuteilen, dass der entsprechende Artikel inzwischen erschienen war und für 24 Stunden

aktuell auch auf der I-Net-Seite der Zeitung abgelegt worden war. Hier der Artikel davon entnommen:

"Bad Staffelstein ist heimliche UFO-Hauptstadt/Firma "Schorr Aviation sorgte mit ihren Miniatur-Heißluftballons deutschlandweit für große Aufregung

BAD STAFFELSTEIN. Manch einer traute in der Silvesternacht seinen Augen nicht: In etlichen Städten schwebten unbekannte Flugobjekte (kurz: UFOs) durch den Nachthimmel und versetzten die Leute in helle Aufregung. "Schuld am Tumult war ein Produkt, das von einer Staffelsteiner Firma vertrieben wird. Landsberg am Lech, am 31. Dezember 2003, kurz vor Mitternacht: Etliche Partygäste machten sich gerade bereit, um von der warmen Wohnung, in der man bislang gefeiert hatte, ins Freie zu gehen, um das Feuerwerk besser beobachten zu können und selbst einige Raketen und Böller zu zünden. Der Sohn des Gastgebers sah durch das Panoramafenster schon die ersten Neujahrsraketen aufsteigen, als plötzlich eine glühende Kugel heran schwebte. Immer größer wurde das seltsame Objekt und keiner der Partygäste konnte sich erklären, was dieses Ding sein sollte, das so lautlos dahinschwebte. Vielleicht Neujahrsgrüße von einem fernen Planeten? Man entschied sich, die UFO-Hotline anzurufen und die Ufologen über die mysteriöse Beobachtung zu informieren.

Rötlich-glühender Körper. Ortswechsel: Wertheim, Baden-Württemberg, ebenfalls während der Jahreswende: Familie K. schaute sich vom Balkon aus das bunte Feuerwerk am Himmel an, als gegen 0.15 Uhr in Richtung Osten "etwas langsam hochstieg". In drei oder vier Minuten hatte es, so die Protokolle, "mehr als halbe Höhe erreicht und flog dann nach rechts weg". Es sei ein rötlich-glühender Körper gewesen, "heller als die Funken von einer zerplatzenden Silvesterrakete" und "fast kugelrund . Als es sehr langsam davonflog, habe es so etwas wie einen gelben Schein darum gegeben. In ihrer Ratlosigkeit versuchten einige, das unbekannte Flugobjekt mit Leuchtraketen zu beschießen, doch keiner traf es. Aber nicht nur in Landsberg und Wertheim, sondern auch in anderen deutschen Städten kam es zum Jahreswechsel zu UFO-Sichtungen: So wurde in Bad Tölz über dem See ein "Kugelblitz" gesichtet, in Ballweiler in der Nähe von Saarbrücken schwebte plötzlich eine leuchtende Kugel vom Wald her durch die stille Nacht und versetzte ein Pärchen, das mit dem Auto unterwegs war, in helle Aufregung. Ähnliches im hessischen Heinsberg. Aus Bergkamen kamen ebenfalls Hilferufe: Man habe "einen rot-orange-farbenen, glühenden Globus von der halben Größe des Vollmondes beobachtet.

UFO-Hotline lief heiß. Die Folge: Die Telefone der UFO-Hotline standen nicht mehr still, sie klingelten unaufhörlich. Selbst über dpa ging die Meldung buchstäblich um die Welt. Ufologe Werner Walter aus Mannheim, der vom FT befragt wurde, konnte über diese Sichtungen jedoch nur schmunzeln. Er kennt das Phänomen genau und er weiß, worauf diese Erscheinungen zurückzuführen sind: "Schuld am UFO-Alarm sind Miniatur-Heißluftballons aus Bad Staffelstein, erklärt er. "Es war Silvester 1980, als ich auf diese Ballons aufmerksam wurde , erinnert sich der Mannheimer. Damals habe er selbst seinen Augen nicht getraut, denn er konnte nicht glauben, was er am Firmament entdeckte: Über den Häusern schwebte in niedriger Höhe eine Feuerkugel daher, und noch dazu völlig geräuschlos. "Sie war sehr ausgeprägt, leuchtete orange-rot und flackerte, das weiß er heute noch genau. "Sie wirkte wie intelligent gelenkt, umkreiste einen Wasserturm und entschwand nach etwa acht Minuten in den Wolken. Werner Walter war damals geplättet, er wollte unbedingt die Ursache finden, diesem außergewöhnlichen Phänomen auf die Schliche kommen. Fündig wurde er beim Mannheimer Regionalflughafen: "Die Flieger hatten schon damals den Partyspaß aus Bad Staffelstein für sich entdeckt , erzählte er dem FT. Der "Fränkische Tag" besuchte daraufhin Hermann Heinrich Schorr von "Schorr Aviation Multimedia in seiner Staffelsteiner Firma. "Wir vertreiben die Miniatur-Heißluftballons mittlerweile schon seit über 20

Jahren , erklärte der Firmeninhaber und konnte sich das Schmunzeln nicht verkneifen. Natürlich wusste er längst, dass seine Produkte immer wieder zu UFO-Sichtungen führen. "Auch ich hatte schon spaßige Erlebnisse mit den Ballonen , verriet er.

Mit ausgebreiteten Armen. So hatte er beispielsweise vor vielen Jahren an der Taufe seines Neffen als Party-Gag einen der Musterexemplare steigen lassen, "damals war der Ballon erst kurz vor der Serienreife . Vom Restaurant in der Angerstraße schwebte die rot-weiße Konstruktion aus Seidenpapier in Richtung Kloster Banz und Herrmann Heinrich Schorr raste am Boden mit dem Auto hinterher. "Als der Ballon dann an Höhe verlor, wollte ich ihn auffangen, ich stand mit weit ausgebreiteten Armen auf einem Feld und blickte gen Himmel, und das muss die Autofahrer so irritiert haben, dass es sogar zu einem kleinen Auffahrunfall kam . Je nach Außentemperatur dauert die Fahrt eines solchen Miniatur-Heißluftballons bis zu einer halben Stunde, im Sommer halten sich die Ballone allerdings etwas kürzer am Himmel. "Der Ballon lebt von der Temperaturdifferenz zwischen innen und außen , erklärte Schorr. Und eigentlich wird der Heißluftballon ja auch mit einer 30 Meter langen Drachenschnur geliefert "doch viele schneiden das Seil kurzerhand durch und lassen dem Ballon freie Fahrt , berichtete der Staffelsteiner.

Bis zu 500 Meter Flughöhe. Dann steige der Ballon bis auf 500 Meter Flughöhe. "Also schnipp-schnapp, Schnürle ab , brachte es der Ufologe Werner Walter auf den Punkt. Natürlich ist es bei Nacht extrem schwierig, den Ballon wieder zu finden, doch den meisten Menschen dürfte das egal sein - und damit auch die Tatsache, dass es beim Staffelsteiner Vertrieb einen Reservebrenner für weniger als fünf Euro gibt. Angemerkt sei, dass man gemäß geltender Luftfahrtgesetze den Ballon nicht frei schweben lassen darf. Doch selbst im unwahrscheinlichen Fall, dass ein Ballon mit einem tieffliegenden Flugzeug kollidieren sollte, dürfte keinerlei Schaden am Flugzeug entstehen: "Das Ding wiegt gerade einmal 150 Gramm , erläuterte Schorr. Und außerdem fliegen wohl die allermeisten Flugzeuge viel höher. "Bad Staffelstein ist Deutschlands heimliche UFO-Hauptstadt , formulierte es der Ufologe, der allen UFO-Sichtungen zunächst sehr kritisch gegenüber steht und stets versucht, die Phänomene wissenschaftlich zu erklären. Ganz so weit möchte "Charly Schorr dann doch nicht gehen: "Es ist eben ein Party-Gag, den zuerst die Flieger genutzt haben , so Schorr. Mittlerweile liefere er seine Ballons in die ganze Welt, er habe Stammkunden in Texas und auch Bestellungen aus Australien. "Ich mag dieses Gefühl, wenn man nachts einen solchen Ballon steigen lässt und sich selbst quasi einen Stern ans Himmelszelt setzt , unterstrich Herrmann Heinrich Schorr seine Leidenschaft für die Mini-UFOs. Es sei jedesmal ein emotional bewegender Moment. "Und es ist amüsant, wenn es dann immer wieder zu UFO-Sichtungen kommt , ergänzte er. "Wenn ich davon höre, grinse ich mir immer eins .

In diesem Jahr seien die Ballons aus Bad Staffelstein besonders stark gefragt gewesen - so stark, dass nach Silvester der komplette Lagerbestand verkauft war. Doch die nächste Lieferung ist bereits geordert - "Schorr Aviation Multimedia vertreibt den Miniatur-Heißluftballon exklusiv und bezieht die Ware aus dem Ruhrpott von einem Grafik-Designer.

Auslöser Nummer eins. "Statistisch gesehen sind die Heißluftballons aus Bad Staffelstein der Auslöser Nummer eins für UFO-Beobachtungen , unterstrich der UFO-Sachverständige Werner Walter. Auf Platz zwei rangieren Sterne und Planeten wie beispielsweise der Mars im vergangenen August oder momentan die Venus, die in der Dämmerung sehr deutlich und sehr hell zu sehen ist. Und wer nun glaubt, dass er sich selbst nicht irritieren lassen würde, der irrt: "Da sind Ingenieure, Polizeibeamte oder Angehörige anderer Berufsgruppen ebenso unter den Sichtern , urteilte der Ufologe aus Erfahrung. "Man kann sich eben nicht vorstellen, welch große Wirkung dieses schlichte Produkt hat.

Wer selbst einmal für UFO-Sichtungen sorgen möchte - oder wer einfach nur einen ausgefallenen Party-Gag für die nächste Feier sucht, kann den Miniatur-Heißluftballon mit 1,30 Metern Durchmesser für 29,95 Euro pro Stück per Telefon unter 09573/9690-12 oder per Mail unter info@ankommen.de bestellen. Allerdings dürften jetzt zumindest die FT-Leser im Staffelsteiner Land gewarnt sein und nicht mehr vor Außerirdischen erschrecken."

Insbesondere die Ausführungen des Firmengründers sind hier von Interesse!

Im so genannten Forum "UFO-Forschung" von Alien.De beschäftigte man sich alsbald in der Folge mit der Frage "Wieso haben bei vielen UFO-Sichtungen die UFOs eine orangene Aura?" nachdem man vorher meine medial-verbreitete und notwendige 'Silvester-UFOs-als-MHB-Entwarnung' mal wieder voll krass lächerlich machte als Roland Gehardt unter "UFO-Panik in Silvesternacht" dies hier reinstellte. Aus Neuss hatte der 'UFO-Forscher' (auch ein lebhafter Schreiber auf den Forum) in einem Feuerwerk von Beiträgen dann dies ob seiner Ahnungslosigkeit anzumerken (ich fasse dies mal kurz zusammen):

"Verteilt Mannheim wieder Blindinformationen? Von unseriöser Seite, würde ich mal sagen. Es gibt keine grössere Volksverdummung als die Medien. Mit Blindinformationen meinte ich, dass die Leute von der CENAP glauben, schon im Voraus zu wissen, was der Zeuge gesehen hat, ohne Nachforschungen angestellt zu haben. Es sind aber nur noch wenige, die bei CENAP anrufen. Die meisten melden ihre Sichtungen gar nicht oder rufen bei der GEP oder der Mufon an. UFOs im Sinne von ausserirdischen Raumschiffen können jeder Zeit zur Erde kommen. Warum also nicht auch am Sylvesterabend? Ich würde mal sagen, wenn die Aliens wirklich so intelligent sind, dann ausschließlich an Sylvester, weil sie dann am wenigsten auffallen. Voreilig zu sagen, dass es Sylvesterraketen oder irgendwelche Ballone waren ist hier völlig fehl am Platz. Seltsam ist nur, dass diese Ballone so gut wie keiner kennt. Somit dürften diese Dinger auch so gut wie kaum in Umlauf sein. Somit ist ein solcher Ballon als UFO-Stimuli zu selten um für so viele Sichtungen verantwortlich gemacht werden und wer sagt, dass der Antrieb ausserirdischer Raumschiffe nicht auch ein orangerotes, manchmal flackerndes Licht erzeugt. Ich geh ja auch nicht spazieren und renn mit jedem zweiten Stein, den ich am Wegesrand liegen sehe zum Juwelier, weil ich einen Diamanten gefunden habe. Die meistverkauften Feuerwerkskörper sind Knaller und Raketen. Raketen z B. erzeugen das typische Feuerwerk, je nach Art aber auch leuchtende Kugeln am Himmel, die allerdings nur sehr kurz huschend wahrzunehmen sind. Ein Alien-UFO ist nun mal kein Ballon. In den USA bedeutet UFO immer ausserirdisch."

'Manuela' stimmte ein bisschen zu, kam aber irgendwie nicht ganz klar weil sie den auslösenden Punkt nicht erfasst hatte: "Ich verfolge die News aus Mannheim schon 2 Jahre. Silvester kommen da immer irgendwelche Infos zu Ufo-Sichtungen. Ist irgendwie merkwürdig. Man kündigt vorher irgendwelche mögliche Ufo-Sichtungen an und nach Silvester tauchen dann plötzlich Meldungen auf über irgendwelche Meldungen. Mir kommt es vor, das jeder Fanatiker alles nach Mannheim melden würde." Dennis Kirstein war gerade aufgebracht und ließ sich unvernünftiger Weise 'anstecken', obwohl er den Stimuli bestens inzwischen kennt, aber er hatte da mal eine 'wütende Phase kurz bevor er seinem UFOzine einen neuen Untertitel gab ("Das Unbekannte entdecken!") sowie neue Freunde suchte: "Gehen WW´s Phantasie die Stimuli aus? Wie gesagt: Erzählen und schreiben kann er viel. Doch wo sind mal wieder die harten Fakten (die er sonst immer von den UFO-Gläubigen verlangt)??? Jetzt dreht er endgültig durch."

Obiges war also das direkte Vorspiel zur Frage nach der orangenen Aura der UFOs und niemand will dann wundern, was sich hierbei entwickelte. 'get Carter' dazu: "Ist mir auch schon aufgefallen. In vielen Berichten liest man immer, wenn diese Objekte langsam flogen, dann waren sie so rötlich gewesen." 'habby' aus Belgien, der bereits seit 6. August 03 2.683 Beiträge sch rieb und auch dauerhaft sich hier herumtreiben muss, fragte sich ob dies mit dem "Stichwort Hitze" zu erklären sei. 'JediBeck', der die ganze Debatte auslöste folgerte so: "Also muss die Farbe der UFO-Aura in direktem Zusammenhang mit der Intensität des Antriebsfeldes stehen." 'Draal' daher: "Vielleicht handelt es sich hierbei um sehr stark aufgeheizte ionisierte Luft - also Plasma." 'Lightstorm' hatte es daher sofort von dem Antrieb, der Strahlen ausschickt, "die ihre Wellenlänge je nach der Antriebsstärke ändern". 'GWK' glaubte nicht an Plasma, sondern "vielleicht ist es eher so ein Effekt wie beim Polarlicht". Und schon war man bei "Plasma-Schutzschilden", starken Magnetfeldern von denen "auch viele reden" etc. Schließlich lief die "ufoforscherische" Diskussion hin zu Leuchtstoffröhren und Neonröhren und fand somit ein Ende. Wie ich finde war dies eine Prime Lektion in Sachen "Wie funktioniert die UFOlogie?"! Eine Mischung aus gepflegter Ahnungslosigkeit (wenn nicht gar 'Dummheit'), einem Schuß unbemerkter Ironie und dem Davontragen des Problemkreises in ganz andere und fantastische Regionen - wo man natürlich KEINE wirkliche Antwort findet. Zu einer Frage zudem, die eigentlich durch das Verständnis für das verursachende Phänomen schon selbst beantwortet wird und damit keine mehr darstellt. Leider ist dies ein dauerhafter Zustand der UFOlogie. Was kann ich wissen? Gewiss ist zunächst nur, dass ich es bin, der so fragt. Wie auch immer, wer sich ein Bild von einer Sache macht, der zeichnet darin auch ein Bild von sich selber ein. Dies gilt für mich ebenso wie für UFOlogen, die in ihren Wahrnehmungen Vorstellungen oder fantastische Gedankenentwürfe als Konstante immer auch sich selbst mit einbringen.

Davon hängt alles menschliches Erkennen ab. Dies hängt unmittelbar mit dem zusammen, was unser "Erkenntnisapparat" zulässt wahrzunehmen, wo wir wieder bei Kant sind. Hier geht es um das "Ding an sich" und desen subjektives Erscheinen, von dem wir nicht wissen können, ob es tatsächlich so ist. Damit ist nicht gesagt, dass die Wahrheit, das tatsächlich Sein der Dinge, prinzipiell unerkennbar wäre. "Transzendentalphilosophie" ist sicherlich nicht ausreichend um z.B. die Welt der UFO-Phänomene wirklich zu begreifen. Mich verblüfft immer wieder, dass im "Zeitalter der rationalistischen Aufklärung" nach Descartes oder Leibnitz hier trotzdem die Vernunft nicht in die Köpfe einiger Menschen ein gehen will. Aber wahrscheinlich hat Nietzsche doch Recht, wenn er sagte, dass die Auffassungsgabe des Menschen abhängig von seiner psychologischen, kulturellen und philosophischen Perspektive ist, unter der er etwas betrachtet. Dies gilt dann schließlich auch für UFO-Berichterstatter in einem kantischen Modell: Dass der Beobachter das Beobachtete immer auch verändert, kaum eine Beobachtung ohne prägenden Einfluss des Beobachters möglich ist. Und genau dies ist übrigens auch eine der Grundannahmen von Einsteins Relativitätstheorie.

Ist Ihnen nun klar, was ich hier ausführte? Es hängt natürlich vom jeweiligen Ich ab, wie dieses das hier Besprochene unter welchen Projektionen aufnimmt. Jedes Verstehen ist geprägt von Vorurteilen. "Es ist nie zu spät, vernünftig und weise zu werden", hat Kant gesagt. Die Voraussetzung dafür ist Aufklärung und zwar unter dem Punkt, dass jeder Interessent sich fragt, was kann ich alles erfahren und wo kann ich Wissen erwerben? Eine ewig-verfahrene Einsperrung in der ufologischen Welt öffnet sicherlich keine Horizonte. Am 12.2.04 erreichte mich so eine eMail von Reinhard J: "Ich wollte Ihnen nur zu einer gelungenen Website gratulieren. Ich habe schon geglaubt ich muss zum Arzt als ich mal in eine Suchmaschine 'UFO' eingegeben habe. Ich konnte mir nicht Vorstellen das es so eine Masse Leuten gibt die solch einen Blödsinn glauben..."

Am 10. Februar 04 habe ich einfach mal geprüft, wie so die Interessenanteiligkeiten bei den vielen Themen-Angeboten des Alien.De-Forums (der Fokus der deutschen UFO-Internetgemeinde) ausfallen, wobei 'nur' etwa eingeschriebene 700 Leute insgesamt dort schreiben. "UFO-Forschung allgemein" hat hier zunächst einen Spitzensatz mit 346 Themen und 8.281 Beiträgen dazu im Sinne wie oben vorgestellt gehabt. Gleich danach kommen "Verschwörungen & Geheimgesellschaften" mit 334 Eingaben und 5.267 Reaktionen darauf. Doch in beiden Fällen ist dies noch gar nix, weil allgemeines Gelaber z.B. über allgemeine Sachen (Lustiges, Aktuelles & Allgemeines) noch weitaus mehr hier gefragt ist: so wurden seit Alien.De-Zählung hier 2.043 verschiedene Nicht-UFO-Themen eingebracht und es gab darauf 40.168 Eingaben! Dabei gibt es noch ein spezielles Humorforum: mit 951 Themeneingaben und 10.007 Reaktionen darauf. Ein Extra-Forum gibt es für Sexualität hier, auch dieses wurde mit 553 Themeneingaben und 16.052 Reaktionen darauf weitaus besser beachtet als das eigentliche Grundthema. Ja selbst das, was Politik angeht, geht hier besser ab: 927 Themen und 12.111 Reaktionen darauf. Im Forum zu den Cröffelbach-Tagungen dagegen gab es nur 10 Eingaben und 172 Meldungen dazu. Schriftliche Literatur interessiert hier dagegen niemand: Es gibt zwar ein Forumchen zu Kirstein´s Zeitschrift "UFOzine", aber 29 Eintragungen vom Herausgeber erbrachten nur 265 Reaktionen. Und die Sparte Buchbesprechungen interessiert sowie keinen Teilnehmer, es gab nur 1 Eingabe mit zwei Reaktionen darauf. Ziehen Sie daraus eigene Schlussfolgerungen. Für mich ist dies alles einfach nur ein 'großer Stammtisch' an dem alles mögliche Gequatscht wird ohne es wirklich ernst zu nehmen.

Polizisten aus Huntington, Indiana/USA, begegnen "UFO"

Am 5. Januar 04 überraschte mich eine Meldung auf der internationalen UFO-Forscher-Liste UFORL von Louise A. Lowry. Hiernach hatte die Zeitung 'The Herald Press' aus Huntington am Sonntag, den 4. Januar 2004 eine UFO-Titelschlagzeile gedruckt: "The Object of Their Vexation". Hiernach hatten am zweiten Weihnachtsfeiertag drei Polizeibeamte irgendetwas für sie Seltsames und Unerklärliches durch den Himmel der Stadt ziehen gesehen - und dies am hellen Tageslichthimmel. Die Beobachtung fand vom Parkplatz der Polizeistation aus statt und sie sahen die Erscheinung über der S. Peter and Paul-Kirche dahinziehen.



THE HERALD-PRESS

Sunday, January 4, 2004

The day after Christmas, three Huntington law officers saw something moving through the sky over the city, in broad daylight — but they can't explain what it was

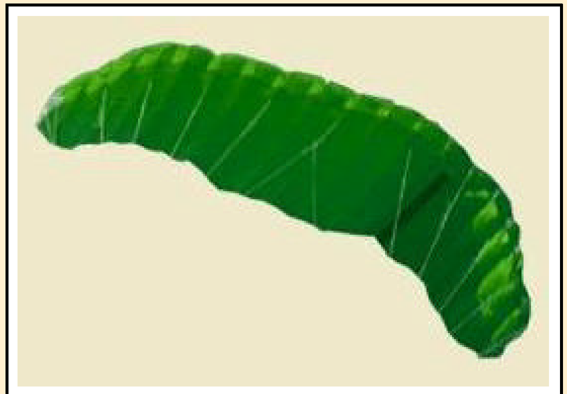
THE OBJECT OF THEIR VEXATION

Es war kurz nach 14:30 h am Freitag, den 26. Dezember 2003, als Officer Chip Olinger gerade seinen Privat-Wagen nach der Schicht warmlaufen ließ um dann heimzufahren. Dabei schaute er aus der Frontscheibe. Was er dabei sah, ließ ihn unmittelbermitelt über Funk nach



Beobachtungs-Verstärkung rufen - die er durch die Beamten Greg Hedrick und Randy Hoover erhielt. Sie alle schauten erstaunt hoch und beobachteten da soetwas "was wie ein Steuer-Fallschirm" (Paraplane) aussah, "schwarz und längs-gewölbt", eben nur das niemand dran hängte. Es waren Männer die schon alles in ihrem Dienst gesehen haben, aber soetwas noch nicht. Da kam vom Norden der Polizeistation dieses Objekt herbei und zog nordwestlich über der genannten Kirche mit einer Drehung hinweg, um wieder scharf nach Norden mit einer seitlichen Rolle zurückzukehren. Während der Drehung war es quasi von innen zu sehen und war dort orange gefärbt, es reflektierte dort sogar etwas das Sonnenlicht. Dabei verursachte es keinerlei Geräusch und es war gerade mal weniger als eine Minute in Sicht, wobei es immer ziemlich flach blieb und weitgehend war seine Bewegung als "gleitend" zu beschreiben.

Dennoch erschien es einigermaßen groß, so wie man vielleicht einen bemannten Heißluftballon knapp hinter der Kirche sehen würde. Ja, Olinger hatte sogar Angst dass das Ding den Kirchturm treffen würde, so niedrig war es. Erstaunlicher Weise mussten sie selbst eingestehen, das wenn solch ein Körper über der Stadt erscheint, eigentlich alles zusammenlaufen müsse um es zu beobachten und den Notfallstellen zu melden. Aber dies geschah überhaupt nicht. Niemand sonst sah das Gebilde, oder besser: niemand sonst meldete es. Die Beamten warteten geradezu darauf, und ließen so ein paar Tage verstreichen bevor sie sich selbst meldeten, auch wenn "die Leute vielleicht denken werden, das wir verrückt sind" wenn sie erklären soetwas wie einen "gigantischen Set von Vogelflügeln" gesehen zu haben. Mit einer >Fliegenden Untertasse< möchten sie aber die Erscheinung weder vergleichen noch mit einer solchen in Verbindung bringen. Für die drei Polizisten war die Erscheinung jedenfalls kein bekanntes Fluggerät. Erschrocken waren sie über die Wahrnehmung auch nicht wirklich, sondern einfach nur erstaunt...



Beim regionalen Flugplatz jedenfalls wurde an diesem frühen Nachmittags überhaupt nichts Verdächtiges ausgemacht oder gemeldet, noch meldeten die paar Flieger die in jener Zeit starteten oder landeten irgendetwas Ungewöhnliches. War nun 'Santa Claus' noch auf den letzten Erledigungen unterwegs gewesen oder erprobte bereits ein Kind sein neues lenkdrachenartiges Spielzeug was es zu Weihnachten geschenkt bekam und wegen mangelnder Kenntnis darüber die Größe und Distanz sowie wirklicher Höhe fehl eingeschätzt wurde?

Jörg Böhme meldete dazu am 7.1.04: "Der Beschreibung nach tippe ich auch auf einen stablosen Lenkdrachen. Habe im Internet ein Beispiel gefunden, den Lenkdrachen "Paraflex" (siehe Bild). Den kann man in Deutschland bis 280 cm kriegen, ist also schon ganz schön groß. Stellt man sich das Ding in schwarz vor und innen bzw. unten orange, kommt es der Beschreibung schon ziemlich nah, finde ich." Entsprechende Überlegungen stellten inzwischen auch weltweite UFO-Forscher auf der genannten UFORL-Liste, aber ebenso bei UFO Update - Toronto und Project 1947 unabhängig an.

Das auch Polizeibeamte (eigentlich schon fast naturgemäß aufgrund ihres Berufes, weil sie viel im Freien zu allen Tageszeiten unterwegs sind) mal zu Beobachtern für sie unkonventioneller Flugobjekte werden haben wir mal wieder im Sommer 2003 hier in Deutschland selbst erleben

gekonnt als in Oststeinbeck ebenfalls "UFOs" von dortigen Beamten ausgemacht worden waren. Siehe nochmals den OCR Nr.287, S.99ff.

***Massenschauspiel über Kripp und Linz am Rhein*?**

Am späten Abend des 10. Januar 04 erreichte mich eine eMail von einem "Rainer Weinand" mit folgendem Inhalt: "Folgendes Schauspiel konnte man eben über Kripp und Linz am Rhein sehen. Heute 10.01.2004 zwischen 21:05 und 21:12 Uhr sah man ca. 50 helle leuchtende Objekte am Himmel sehen, die sich von Westen kommend in Richtung Nord/Osten bewegten. Ob es sich dabei um Asteroiden handelte ist unklar da sie fast alle eine langsam, untereinander gleichmäßige Geschwindigkeit hatten und in einer Höhe von ca. 500 - 1000 m auftraten. Einzelne Lichtobjekte bewegten sich in einer Art Zickzack zueinander. Bitte prüfen Sie die Meldung, da sicher noch andere Leute es sahen!" Meine darauf erfolgenden Grundsatz-Nachfragen wer "man" überhaupt ist und wie der Berichterstatter zu dieser Geschichte kam wurden nicht beantwortet, zudem hörte ich von diesem eigentlich auffälligen Schauspiel nichts mehr von externen Quellen. Schwindel um mich zu künstlich zu beschäftigen? Da muss schon mehr passieren bzw geboten werden.

UFO über Dresden?

Am 13. Januar 04 rief mich eine Redakteurin der BILD-Dresden an. Sie war einer Meldung auf der Spur, wonach am 9. Januar 04, gegen 11:40 h, von einigen Leuten nahe Dresden sowie Towerpersonal des Flugplatz ein UFO gesehen worden war. Zwei Sekunden lang schoß quer über den Himmel ein länglicher Gegenstand mit feurigem Ausstoß am Ende. Das Teil wirkte langgezogen, war geräuschlos und auf dem Radar nicht verzeichnet worden. Schließlich zog es zum Horizont hin davon. Wetter war schön, sonnig. Irgendwie wirkte das Teil metallisch im Sonnenlicht. Dies war wohl der Grund, hier von einem "Flugkörper" zu sprechen. Anzunehmen ist aber eher, dass diese ganze Erscheinung ein Tageslichtmeteor war, bei dem sich die Leute durchweg mal wieder ganz und gar in Entfernung (20 km) und Höhe (200 Meter) verschätzt haben.

Dies sagte ich der Frau auch. Rechtsanwalt Lorek bekam die Bitte übermittelt, die BILD-Regionalausgabe zu checken, ob in den nächsten Tagen in dieser Sache was kommen würde. Fehlanzeige, zunächst. So schnell schießt BILD also nicht immer, weil mich am Samstagnachmittag (17.Januar 04) zwecks des BILD-Artikels vom Tag ein älterer Herr aus der Nähe von Dresden aufgeregt anrief und mich einiges wütend sowie schweratmig zusammenhieß. Ich hätte doch keine Ahnung, außerdem gehe ich mit mit meinem "Sch..." dem Herrn schon seit Jahren auf den S... Er schrie mich richtiggehend ausrastend an, dass ich doc h mal dringlich die Zeitschriften und Bücher von dem "wahren UFO-Experten" Michael Hesemann lesen solle und seine "durch und durch überzeugenden Aufnahmen von absolut echten UFOs aus aller Welt" auf seinen Videos. Ich könne doch nicht so dumm sein nicht zu erkennen, dass da laufend ausserirdische Raumschiffe unterwegs sind und nun auch wieder unterwegs waren: "Wenn Sie schon nichts begreifen, so will ich Ihnen eines sagen: Die 'Fliegenden Zigarren' sind keine Tageslichtmeteore, sondern die Untertassen-Mutterraumschiffe - und dies ist altbekannt. Da sieht man wies Sie keinerlei Ahnung haben und nur Blödsinn verbreiten. Man sollte Ihnen mal gehörig in den A... treten. Lesen Sie doch mal die Semjase-Manuskripte von dem Wissenschaftler Meier, da steht doch alles drin. Wie blöd sind Sie eigentlich?" Nun, der Herr war selbst schon mehr als 200 x Zeuge von "wirklich echten UFO-Erscheinungen, Fliegenden Untertassen mit Kuppeln und so". Aber ich hatte keinerlei Lust das Gespräch weiterzuführen, sorry.

Am frühen Abend schickte mir dann Maike Schulze von der NAA-Liste den Text der BILD-Meldung:

Ufo-Alarm in Ostsachsen! Eine Geschäftsfrau hat ein Unbekanntes Flugobjekt gesehen! Sogar am Dresdner Flughafen soll es vorbeigeflogen sein.

Geschäftsfrau Astrid Hermann (62) aus Pulsnitz geschockt: "Ich fuhr mit dem Auto, war auf den Eierberg. Der ist 280 Meter hoch, bietet einen phantastischen Blick über das Tal mit der Pfefferkuchenstadt. Die Malermeister-Gattin weiter: "Plötzlich flog am Horizont ein Flugobjekt entlang. Es sah aus wie eine Zigarre. Die stumpfe Spitze glänzte metallisch in der Sonne. Danach züngelten kleine blaue, gelbe und grünliche Flämmchen. Es war kein Feuer, eher flimmerndes, farbiges Gas. Nach zwei Sekunden war der Spuk vorüber. Auch ein Lotse der Flugsicherung am Flughafen Dresden-Klotsche sagt: "Von meinem Fenster sehe ich auf die Landebahn. Plötzlich erschien über einer Halle ein bleistiftartiges Objekt. Es war nicht sehr hoch. Nach etwa zwei Sekunden verschwand es wieder. Dazu Werner Walter, Deutschlands bekannter Ufo-Forscher: "Es kann ein Tagesmeteorit gewesen sein. Sie können waagerecht fliegen, werden am Tag sehr selten wahrgenommen. Weltraumschrott kann es nicht sein. Es wird gemeldet und registriert.

"Wolken-Lichter-UFO" bei Celle?

Am 15. Januar 04 rief mich eine Dame aus Celle an, die anonym zu wünschen blieb. Diese hatte meine Rufnummer eben erst über das Internet entdeckt, sonst hätte sie sich schon früher gemeldet: "Ich wusste doch nicht, das es eine UFO-Meldestelle gibt!" Sie hatte schon aus der städtischen Bibliothek UFO-Bücher ausgeliehen und war somit überzeugt "eine Fliegende Untertasse gesehen zu haben" - aufgrund dessen was sie dort in den Bücher gelesen hatte. Ginge man aber danach, dann hinge der Himmel sowieso nur voller echter UFOs der exotisc hen Art.

Der Fall: Die Frau fuhr mit dem Fahrrad am Samstag-Abend des 2.11.2002 gegen 19:45 h einer Baumallee entlang nach Hause. Das Wetter war klar, schön. Dabei bemerkte sie neben sich über den Bäumen "eine Wolke", die sie "begleitete". Auffällig war daran, dass "die Wolke" a) wie eine "Fliegende Untertasse ohne Kuppel" ausschaute, aber ansonsten dunstig und unscharf war, zudem b) in ihr "dumpf-weiße Lichter spielten" - und zwar wie entlang des unteren Saums angeordnet. Die Frau radelte weiter und als sie mal wegetechnisch abbiegen musste, verlor sie die Erscheinung aus den Augen. Nach einigen Minuten Fahrt und neuer Wegstreckeneinnahme tauchte die "Untertasse" wieder auf. Gegen 20 h kam die Frau zu Hause an. Von dort aus hatte sich die Erscheinung nun in Bewegung gesetzt und flog immer wieder von rechts nach links. Immer und immer wieder. Dabei passierte es immer wieder, das nach der einen Seite hin die Lichter gemeinsam "sich irgendwie lang zogen und für nen Augenblick dann dies wie eine 'Fliegende Zigarre' ausschaute". Dann ging es wieder 'Kehrt Marsch' und die Lichter zogen wieder zur "Untertassengestalt" sich zurück, drehten sich und so ging es dann weiter. Absolut geräuschlos lief dies alles ab.

Inzwischen ängstlich geworden schloß sich die Frau im Haus ein und ging nicht mehr zur Türe, lenkte sich mit TV-Schauen ab. Tja, und das war der Fall auch schon gewesen. Immer wieder verglich die Frau die Gesamterscheinung mit einer aufgehellten Wolke am dunklen Himmel, nur die "spielenden dumpf-weißen Lichter" darin passten nicht - und sie betonte von sich auch zwei oder drei Mal, dass dies mit "Laser" nicht zu tun hatte, "man sah ja keinen Lichtstrahl hoch". Trotzdem, die ganze Geschichte erinnert an zahlreiche ähnliche Fälle mit Skytrackern, den Superscheinwerfern, die

bei besonders guter Luft eben kein Medium mit sich bringen, um den Scheinwerferlichtkanal hochführend auszuprägen.

Und die "Wolke" wird tatsächlich genau eine solche gewesen sein, eben "spielerisch" untermalt von den Reflexionen der Skytrackerlichter. Das seitliche Ausfächern und Verziehen hin zur Zigarrengestalt ist ein Hinweis daraus, dass da die Lichter eine weitere und höhere Wolkenfetzenschicht trafen und dort auf breiterer Fläche eben ausfächerten. Unisono war man sich auf der CENAP-Liste einig, dass dies die Erklärung ist. Ferhat Talayhan: "War auch mein erster Eindruck. Wenn man nicht direkt unter dem Skytracker sondern eher weiter entfernt davon steht, sodass die Lichtkreise zu Ellipsen werden, und diese sich dann aufeinander zu und wieder wegbewegen, erhalten wir diese 'Raupenwolke', von der die Zeugin berichtet hat." Hans-Werner Peiniger von der GEP-Lüdenscheid: "Die Beobachtung enthält typische Elemente, die bei der Beobachtung von durch Lichteffektgeräte verursachte Reflexionserscheinungen auftreten."

UFO nahe Karlsruhe?

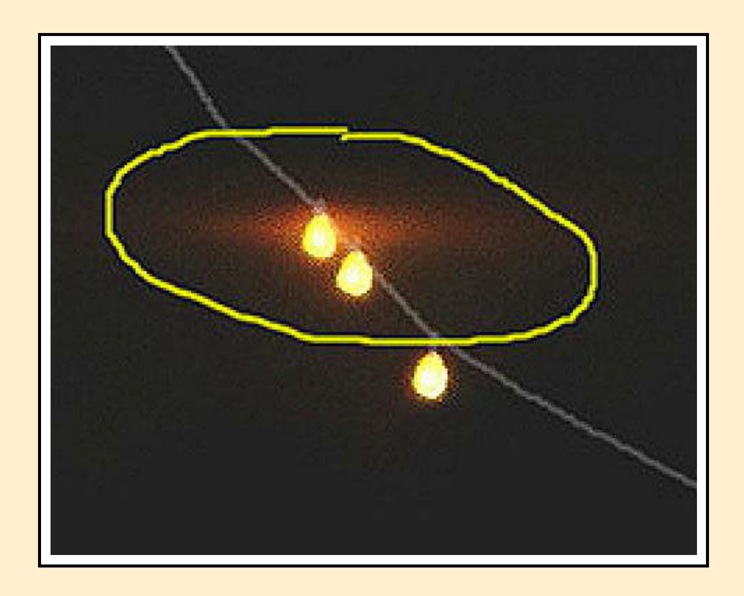
Am 16.01.04 erreichte mich eine junge Frau aus einer Örtlichkeit bei Karlsruhe, nachdem sie vom Mannheimer Planetarium meine Rufnummer erhalten hatte. Sie berichtete: Gegen Mitternacht des 15.Januar 04 kehrte sie nach Hause zurück. Das Wetter war einigermaßen klar gewesen. Als sie auf die elterliche Wohnung zulief, bemerkte sie über den Häusern der Straße eine ganze Reihe von "kleinen, milchig-weißen Lichtkegeln" - die zunächst für nen Moment nebeneinander aufgereiht still am Himmel standen, dann plötzlich durcheinanderwirbelten und sich nach einigen Sekunden wieder positionierten. Sie lief weiterhin nach Hause, stand dann vor der Haustüre und beobachtete noch einige Minuten das immer gleich ablaufende Schauspiel. Dann weckte sie ihre Mutter, die bald darauf mit ihr das Schauspiel beobachtete, wie sie aus dem Hintergrund immer wieder bei dem Anruf mitkommentierte. Die beiden gingen dann doch zu Bett - obwohl die Lichterscheinung weiterhin sich wie gewohnt verhielt. Die gesamte Beobachtungszeit mag eine halbe Stunde betragen haben...

Wie Hans-Werner Peiniger von der GEP-Lüdenscheid mitteilte, sind diese Großgeräte frei programmierbar und können allerlei Projektionen erzeugen: "Da können also alle möglichen Bewegungsmuster auftreten. Manche können mit verschiedenen Reflektoren ausgestattet werden, z.B. ein Facettentreflektor mit ca. 20 lichtstarken Strahlen oder ein Moonflowerreflektor mit ca. 80 dünnen Strahlen. Andere Geräte erzeugen 15 Strahlen oder 30, wieder andere 50 Strahlen. Vorsatzblenden können den optischen Eindruck verändern, Farbfilter auch noch Farbe in das Ganze bringen. Ich habe hier einige Prospekte der Anbieter liegen, weil ich mal für uns eine Übersicht erstellen wollte. Es gibt jedoch derzeit eine so große Anzahl an verschiedenen Geräten, dass das fast ein Fass ohne Boden ist und ich vermute mal, dass in unserer schnelllebigen Zeit eine Übersicht, wenn sie denn fertig wäre, bereits wieder veraltet ist. Doch auch wenn wir alle optischen Erscheinungsmuster kennen, käme noch das Problem 'Zeuge' und 'Wetterlage' hinzu, die wir berücksichtigen müssten. Ich glaube nicht, dass wir alle Muster bereits als UFO-Sichtungen gemeldet bekommen haben. Allerdings wiesen die Beobachtungen, die auf den Einsatz von Lichteffektgeräten zurückgeführt werden konnten, immer ähnliche Elemente auf, wie z.B. milchiges Licht, wiederholendes Bewegungsmuster u.a."

Drei UFOs fotografiert?

Am 20. Januar 04 schickte mir ein "Dennis Bunge" eine Mail nebst Bildanhang. Die Mail: "Am 15. Januar um ca. 19:30 machte ich dieses Foto (als Anhang dabei) von mehreren Objekten. Ich stehe damit noch immer völlig im Dunkeln. Ich hoffe, dass sie mit dem Foto etwas anfangen können, denn

es ist das einzig brauchbare, dass ich geschossen habe (Digitalkamera) - alle anderen sind leider stark verwackelt." Das war es auch schon gewesen, seltsam verstümmelte Nachricht, als wenn nur und einzig allein das angehängte Bild wichtig sei. Wie auch immer, ein 'normaler' UFO-Beobachter erklärt zunächst einmal wer er ist und wie er zu seiner Beobachtung kam. Hier gar nichts dergleichen. Trotz Bild ist diese Geschichte zunächst ein Nicht-Fall und das Auftreten des Fotografen schon sehr naiv.



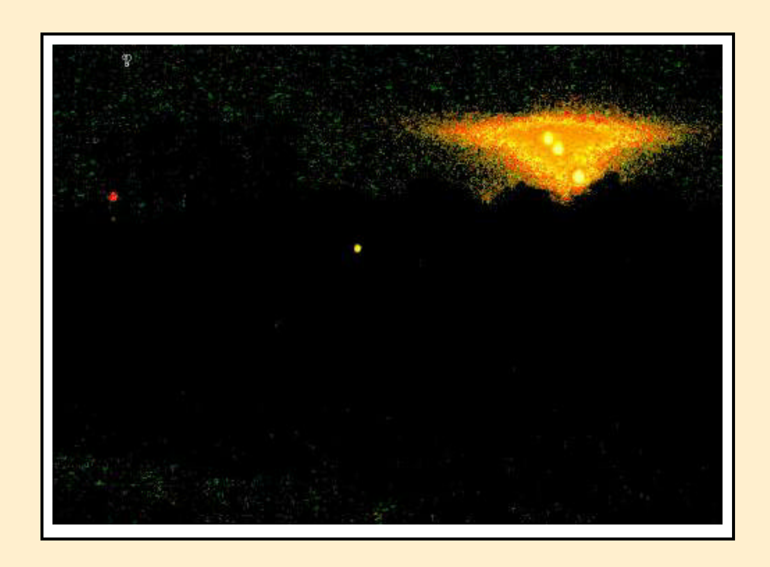
Das Bildmaterial selbst war mit seinen drei gelben hintereinanderstehenden gelben Lichtpunkten von 'Eierform' im ansonsten weitgehend riesengroßen pechschwarzen Umfeld (die Lichter machen nur einen winzigen Teil des Gesamtbildes aus) auch keineswegs aufregend. Abgesehen von einem links oben angesetzten 'Kolben', der einen Lichtschein plan wie an einer Decke um sich verbreitet. Bereits zwei Tage vorher hatte ich von einem frustrierten Alien.De-Diskutanten einen Hinweis auf so eine Geschichte bekommen, aber ich hatte mich noch nicht weiter darum kümmern können. Jetzt, nach dieser direkten Mail an mich, schaute ich mir die Sache genauer an und stellte dem Melder vorher noch ein paar Fragen, einfach auch weil anhand des Bildes keinerlei seriöse Größen- und Entfernungseinschätzung möglich war, wie Norbert Eßer ebenso kundtat mit dem ich den Fall sofort nach Eingang diskutierte.

Ja der 'Fall' war nicht aus heiterem Himmel aufgekommen und wurde bereits vorher schon seit Tagen im Alien.De-Forum diskutiert, weil der Fotograf das Material unmittelbar nach Aufnahme dort als Neuling, der bereits seit dem 2.Juli 03 dort im Forum eingetragen ist, eingebracht hatte (plus einem verwackelten weiteren Bild, welches nur gelblich-rote 'Lichtspiralen' hergibt). So als hätte er nichts dringlicheres zu tun. Wie er angibt, gäbe es wohl mehrere Autofahrer in Ostwestfalen als Zeugen für die 1 1/2stündige (!) Beobachtung (mit halber Stunde Unterbrechung), mit denen er aber nicht gesprochen hatte. Bereits am 16.1. empfahl in Teilnehmer "Hanes" die Bilder einem CENAP vorzulegen, dies musste sich der Fotograf aber scheinbar entgegen seiner ersten schnellen Aktion der Bildeinbringung ins Alien.De-Forum erst einmal lange überlegen. Bereits bevor sich der Berichterstatter bei mir meldete gab es durch einen "Speaker" eine bemerkenswerte Überlegung aufgrund des Bildes - er nahm an, es handle sich im kleine Glühbirnchen am Kabel unterhalb einer Decke hängend, weil das lins oben angesetzte tatsächlich glühbirnenartige Objekt aus der Dreierreihe eine plane Fläche oberhalb wie eben eine solche aushellt. Und alle drei Objekte sehen tatsächlich schlichtweg aus in ihrer Gestalt wie kleine Glühbirnen.

Am Dienstagabend des 20. Januar berichtete Eßer dann: "Das Bild ist soweit ok. Hätte aber sicherlich erheblich besser sein können wenn man sich Mühe macht. Ich kann auf jeden Fall keinen Fake erkennen. Stark aufgehellt sieht man halt ne Baumreihe und 3 weitere Lichtquellen (Häuser und Autos oder so)." Mit dieser Info machte ich eine sogenannte Tonwertanpassung des Bildes mit dem handelsüblichen Grafik-Konverter, wo scheinbar genau das Bild rauskam, welches Eßer meinte!



Der erste Eindruck wurde nicht weiter getrübt, nur die Szenerie verschob sich. Scheinbar war dies kein "indoor"-Bild, sondern es entstand "outdoor". Immer noch blieb der Eindruck von den drei Glühlampen erhalten, die vielleicht vor einem Haus "im Grünen" hingen. Auf jeden Fall klein und nicht allzu weit entfernt - der Fotograf muss um die Umstände wissen und wenn er diese Aufnahme dann als "echtes UFO-Bild" ausgibt oder auch nur erklärt nicht zu wissen was er da fotografierte, dann schwindelt er - aus welchen Motiven auch immer (wahrscheinlich um Aufmerksamkeit zu bekommen). Inzwischen diskutierte der Berichterstatter lieber zäh bei Alien.De weiter und gab DEGUFO einen Sichtungsbericht ab. Ich hörte von ihm nie mehr etwas..



Der 6:30-Uhr-Feuerball vom 21.Januar 2004 - richtig unheimlich

"Ja ,und diese UFO-Meldestelle in Mannheim, beruhigend übrigens, dass es sie überhaupt gibt, da man nicht weiß, was da überhaupt noch kommt, gab Entwarnung. Keine Ausserirdischen waren da im Anmarsch, sondern es gibt eine natürliche Erklärung. Ein Feuerballmeteorit." - 'Anchorwoman' Marietta Slomka zur Eröffnung des ZDF-"Heute Journal" am Abend des 21.1.2004

Bis 7 Uhr am Mittwoch, den 21.1.04, schlummerte ich noch friedlich. Da riß mich das Telefon aus dem Schlaf. Aus Primasens meldete sich ein aufgeregter Herr, der etwa 30 Minuten zuvor auf der Autobahn einen hellen "Blitz" gesehen hatte, aus welchem sich dann ein "länglicher, fluoreszierender Körper" schälte, der blitzschnell über den Himmel zog und dann binnen "2-3 Sekunden" verschwunden war. Bald darauf meldete sich aus der Nähe von Mainz eine Dame, welche ziemlich genau dieselbe Beschreibung von "dem Leuchtkörper von 6:30 Uhr" abgab, als sie gerade auf dem Heimweg von der Nachtschicht war und ihren PKW vor dem Haus abschloß. Sie berichtete: "Um mich herum war alles für den Moment taghell und dann sah ich dieses mächtige Teil dahinrasen, aber gleich darauf war es in einem leichten Bogen zum Horizont hin weg". Zerbrochen sei es nicht, "es war völlig intakt, zog aber soetwas wie eine weiße Rauchschleppe hinter sich her, die aber auch gleich wieder weg war".

Aus einem Saarbrücker Vorort meldete sich ein Herr, der gerade Unrat vor dem Haus beseitigt hatte und ebenfalls um "gegen 6:30 Uhr" einen hellen Lichtblitz in den Wolken sah, aus denen dann zwischen den Wolkenlücken herauslugend ein "neonfarbener Ball" von "einiger Größe" dahinschießend für ein paar Sekunden zu sehen war. Aus Hambach meldete sich kurz vor 8 Uhr ein Schüler, der beim Waschen im Bad gerade mal aus dem Fenster schaute und von einer "fliegenden Neonröhre" erschrocken wurde, die bläulich-grün durch den aufgerissenen Himmel schoß.

Gleich darauf erreichte mit der SWR (Südwest-Rundfunk) mit seinem Mannheimer Studio, weil dort ebenso aus dem Sendegebiet (Kurpfalz, Odenwald) entsprechende Anrufe und eMails zu genau dem selben Ereignis aufgelaufen waren! Ich konnte zu diesen Zeitpunkt aber noch nicht viel sagen. Kaum hatte ich dies vernommen, meldete sich der Saarländische Rundfunk (SR) mit genau dem selben Inhalt und man spielte mir sogar den Mitschnitt eines entsprechenden Zeugenanrufs vor! Gleich darauf war ich auch schon dort auf Sendung als Nachklapp der 8-Uhr-Nachrichten. Live fragte ich so über den Sender nach weiteren Zeugendarstellungen, die ab sofort ohne Unterlass bis 10 Uhr bei mir aufliefen, nachdem die Moderatorin alle Zeugen bat, sich sofort beim Sender zu melden, um meine Rufnummer zu erfahren. Klasse!

Aus dem ganzen Saarland sowie aus Luxemburg meldeten sich die Leute ohne Unterbrechung. Berufspendler, Jogger, Schüler, Rentner, die ihren Hund ausführten - alle hatte gegen 6:30 Uhr 2-3 Sekunden lang diese Erscheinung gesehen. Nur ein paar von ihnen sahen eindeutig "einen großen Feuerball mit rotem Kern und weißem Schweif" über sich hinwegziehen, die meisten jedoch, die mir berichteten, sahen aus der schrägen Perspektive das himmlische Phantom dahinschnellen. Ein paar meinten, dass da etwas zum Horizont hin "herabfiel", aber dies hörte ich gleichsam von Menschen in Luxemburg selbst wie auch aus dem hessischen Viernheim und Freudenstadt. Einige beschrieben das Gebilde als "fast zum Greifen nahe", obwohl es, um überall dort gesehen zu werden, wo es gleichzeitig zu sehen war, doch ziemlich hoch gewesen sein muss. Die meisten waren von der Geräuschlosigkeit des 'Durchgangs' beeindruckt. Nur einige von jenen, die im Freien waren, hörten auch fast eine halbe Minute danach soetwas "wie ein Grummeln vom Himmel" oder ein "niederfrequentes Geräusch" bzw. ein "schwaches Pfeifen". So hatte ich inzwischen sicherlich weit mehr als ein Dutzend Zeugen gesprochen und war mir ziemlich sicher, was da am frühen Morgen

gelaufen war. Um 9 Uhr war ich dann nochmals live beim SR1 in der Nachrichtensendung als Aufmacher und drückte meine Überzeugung aus, dass das Geschehen "kein atmosphärisches Phänomen" wie ein "Superblitz" oder "blue strike" sei, wie ich von der Moderatorin gefragt wurde, sondern allen bisherigen Informationen nach das Geschehen auf einen meteoritischen Boliden hinweise.

Zwischenzeitlich erreichten mich auch diverse weitere Radiosender (und weitere Berichterstatter), um nachzufragen, was da am Himmel los gewesen war. Bis vielleicht 10:30 Uhr hatte ich so mit sicherlich zwei Dutzend Leuten gesprochen - so ähnlich war es auch in der Nacht des 6. April 2002 wegen dem Süddeutschland-Feuerball gelaufen. Nur damals hatte es absolut klaren Himmel gegeben, weswegen noch viel mehr Leute a) das Geschehen beobachteten und b) hauptsächlich den Feuerball als solchen. Gegen diese Zeit fragte auch die Nachrichtenagentur dpa schon nach, und ich erklärte das Geschehen aufgrund meiner Informationen als "Feuerball-Meteoriten", ähnlich wie letztens über Deutschland am Abend des 2. September 03 gesehen oder am 4. Januar 04 über Spanien am Nachmittag. Erstaunt war ich ob des neuerlichen 'Angriffs aus dem All' schon, weil das Wetter eigentlich nicht so optimal gewesen war und es einige Wolkenfelder im Sichtungsgebiet gab. Was schon für einige Leuchtkraft des heruntergehenden, ausserirdischen Besuchers spricht, der hier sein himmlisches Natur-Kunstwerk hingezaubert hatte.

Irritierend war wieder einmal ein wildes Durcheinander in Sachen Richtungsangaben, würde man allein danach gehen dann "kurvte" das Phänomen gleichzeitig wild durch die Gegend, obwohl ALLE Zeugen eindeutig nur eine lineare Bewegung beschrieben. Grob ergab sich aber eine Bewegung von W nach SW, mit dort dann gebeugtem Niedergang. Bis ca 12 Uhr hielt die Telefoniererei an, insbesondere meldeten sich Radiosender und Zeitungs-Redaktionen bis hin zur B.Z. aus Berlin zwecks Stellungsnahmen zum Geschehen. Als ich etwas Luft bekam, schaute ich sofort mal im I-Net bei Astronomie.de sowie bei der Wetterzentrale.de nach - und siehe da auch hier waren schon die ersten Meldungen dazu vertreten, genauso wie auf der NAA-Liste erste Mails diesbezüglich aufliefen. "Riesen-Bolide über Südwestdeutschland?" fragte man sich bei Astronomie.de (immerhin gab hier ein Teilnehmer aus Babenhausen im Landkreis Darmstadt-Dieburg zu: "Ein Meteorit kam mir spontan gar nicht in den Sinn...") während bei Wetterzentrale.de man es von einem kurzen Polarlicht oder Flugzeugscheinwerfer hatte, bis ein Teilnehmer dies berichtigte.

Um 11:30 h war diese dpa-Meldung über die Ticker gegangen:

Greller Lichtblitz beunruhigt Bevölkerung

Mainz/Mannheim (dpa) - Ein greller Lichtblitz hat am Mittwochmorgen die Menschen im Rhein-Main-Gebiet und bis ins Saarland beunruhigt. Bei dem "Superblitz", der für einen Moment den frühen Morgen taghell erleuchtete, handelte es sich vermutlich um einen verglühenden Meteoriten. Entsprechende Vermutungen nannte Prof. Walter Flury von der Europäischen Weltraumorganisation ESA in Darmstadt wahrscheinlich: "Das wird es wohl gewesen sein, vielleicht in 50 bis 100 Kilometern Höhe", sagte der Wissenschaftler. Ungewöhnlich sei dies nicht, meist aber wegen dichter Bewölkung nicht so gut und weit zu sehen. Nach Angaben der Mainzer Polizei meldeten sich am frühen Morgen zahlreiche Menschen, die von einem grellen Blitz und einem anschließenden Knall berichteten. Zahlreiche besorgte Anrufe verzeichnete auch das Mannheimer UFO-Telefon aus dem Raum Luxemburg, Saarland, Südhessen und Nordwürttemberg, teilte Experte Werner Walter mit. Er gab aber UFO-Entwarnung. Auch nach Einschätzung des Amateurastronomen handelt es sich um einen hoch oben in der Atmosphäre verglühenden "Superfeuerball, dem ganz großen Bruder der gewöhnlichen Sternschnuppe".

Quelle: Yahoo-News - http://de.news.yahoo.com/040121/3/3ukb7.html

Die 'Stuttgarter Zeitung' brachte alsbald in ihrer Online-Ausgabe dies ausführlicher: >"Die Interpretationen für das Himmelsphänomen gingen von einem Superblitz bis zu einem mächtigen UFO", berichtete der Experte Werner Walter. "An das, was es tatsächlich war, dachte allerdings niemand." Nach Angaben von Walter wurde im September vergangenen Jahres bereits ein ähnliches Himmelsphänomen in Deutschland gesichtet. Damals seien die Menschen von Bremen bis Dresden in Aufregung versetzt worden, erklärte der UFO-Experte.< Inzwischen hatte ich bei Google-News reingeschaut und gesehen, dass das Thema des "Unheimlichen Lichtblitzes über Südwestdeutschland" einige Zeitungen magisch angezogen hatte und sie entsprechende Agenturmeldungen auf ihre Seiten setzten. Als ich dann knapp vor Mitternacht dort nochmals nachschaute, waren die Meldungen derweilen deutlich vermehrt. Dies ließ schon auf eine große Presse-Resonanz am nächsten Tag schließen.

Bei Wetter.com fand sich diese Meldung, wie uns Jochen Schäfer mitteilte:

Seltsames Lichtphänomen erschreckt Rheinland-Pfälzer

Ein seltsames Lichtphänomen am Himmel hat am frühen Mittwochmorgen viele Menschen in Rheinland-Pfalz erschreckt. "Gegen halb sieben gab es einen extrem hellen Lichtblitz, der die Umgebung taghell erleuchtete", berichtete ein Sprecher der Mainzer Polizei. Viele Bürger hätten sich deswegen telefonisch bei der Polizei gemeldet. Der Lichtblitz sei bis nach Kaiserslautern, Aachen und an die Bergstraße sichtbar gewesen. Ein Sprecher des Kontrollzentrums der Europäischen Raumfahrtagentur ESA in Darmstadt sagte im Südwestrundfunk, der Lichtblick sei möglicherweise ein Meteor gewesen. Der Polizeisprecher sagte weiter, der Blitz sei "fast beängstigend gewesen, als hätte jemand da oben eine riesengroße Neonröhre für kurze Zeit eingeschaltet". Das Licht sei "stufenweise, aber ganz schnell sehr hell" geworden und habe vielleicht zwei Sekunden gedauert. Die Erscheinung sei heller als ein Autolicht und länger als ein normaler Gewitterblitz gewesen. Eine Joggerin in Mainz habe berichtet, sie habe nach etwa 90 Sekunden einen Donner gehört. Ein Kollege in Enkenbach bei Kaiserslautern habe sogar von einer Art Kometenschweif gesprochen. "Es war unheimlich, so etwas habe ich noch nicht gesehen", fügte der Polizeisprecher hinzu.<

Über einen GWUP-Interessierten bekam ich zudem mitgeteilt, dass die SWR3-Web-Site sich ebenso der Erscheinung angenommen hatte:

"Lichtblitz in SWR3-Land - Viele SWR3-Hörer haben sich heute morgen beunruhigt bei uns gemeldet. Sie alle haben einen Lichtblitz am Himmel gesehen. Danach gab es einen lauten Knall. Die Erscheinung wurde auch in Rheinhessen und im Rheingau beobachtet, berichtete die Polizei, bei der ebenfalls viele Anrufe eingingen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen verglühenden Meteorit. SWR3-Hörerin Karin aus Pirmasens hat den Lichtblitz mit ihrer Außenkamera eingefangen. In der Abfolge der Fotos kann man die plötzliche Erhellung sehen..." Das Bildmaterial, drei Einzelbilder, ist nicht spektakulär und von dem Feuerball sieht man nichts. Es handelt sich um eine Industriegebiet-Szenerie, deren dunkler, weitgehend wolkenverhangener Morgenhimmel hinter den Wolken für eine Aufnahme leicht aufgehellt ist.

GWUPler Stephan Raßmann teilte später am Nachmittag folgenden Hinweis zwecks einer aktuellen AP-Meldung bei Yahoo-News von 16:52 Uhr mit:

Möglicherweise Meteorit über Südwestdeutschland niedergegangen

Frankfurt/Main (AP) Über Südwestdeutschland ist am Mittwochmorgen möglicherweise ein Meteorit niedergegangen. Noch ist aber nach Angaben von Wissenschaftlern völlig offen, ob Teile eines kleineren Himmelskörpers (Meteorit) am Boden gelandet sind. Beim Rundfunksender SWR1 Rheinland Pfalz berichteten zahlreiche Anrufer von einem grellen Lichtblitz sowie donnerartigem Grollen. Laut dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) deutet dies auf einen Meteor hin, der beim Verglühen eines Meteoroiden entsteht. DLR-Experte Jürgen Oberst sagte der Nachrichtenagentur AP, er hoffe, dass zwei im Schwarzwald und in der Eifel installierte Kameras Spuren des Meteors entdeckt hätten. Die Filme könnten jedoch frühestens am (morgigen) Donnerstagabend entwickelt sein.


BILD MAINZ • WIESBADEN

Meteorit stürzte mit Blitz und Donner aus dem All

6.30 Uhr erglühte der Himmel über Rhein-Main

Die von der DLR betreuten Kameras sind Teil des so genannten Feuerkugelnetzes, das mit 25 Kamerastationen Leuchterscheinungen über dem Himmel Westeuropas verfolgt. Laut Oberst waren die Kameras im rheinland-pfälzischen Daun und im badischen Gernsbach eingeschaltet, als die Erscheinungen um 06.30 Uhr gesichtet wurden. Oberst schränkte aber ein, dass eine genaue Bahnberechnung des Himmelskörpers schwierig werde, da dafür drei bis vier Kameras nötig wären. Zudem sei der Himmel in der Zeit teilweise bewölkt gewesen. Walter Flury von der europäischen Raumfahrtagentur ESA sagte, der Meteor s ei vermutlich von einem sehr kleinen Objekt von etwa 10 bis 30 Zentimetern Durchmesser ausgelöst worden. Ob ein solcher Himmelskörper heil den Boden erreicht, hängt laut Flury von einer ganzen Reihe von Faktoren ab - unter anderem, ob der Meteoroid aus Eisen oder Stein besteht.

Das Lichtphänomen mit anschließendem Knall war offenbar in weiten Teilen Südwestdeutschlands zu beobachten. Nach Angaben von Anrufern soll der Himmel über Rheinland-Pfalz kurz nach halb sieben durch einen ungewöhnlich hellen Blitz erleuchtet worden sein. Andere berichteten von grünen oder blauen Lichterscheinungen, denen ein lautes Grollen gefolgt sei. Werner Walter vom Mannheimer Ufo-Netzwerk Cenap erklärte, er sei ab 06.30 Uhr mit Meldungen aus einem Raum von Luxemburg bis Nordwürttemberg und Südhessen eingedeckt worden. Anrufer hätten von einem "Superblitz" berichtet, der den frühen Morgen taghell erleuchtet habe. Von grob Südwest nach Nordost sei demnach "ein mächtiger grünlich-bläulicher Neonstrahler" geräuschlos dahingeschossen und am Horizont verschwunden. Einige Leute hätten geglaubt, das Objekt nur knapp über den Wolken auszumachen, sagte Walter. Im südhessischen Ried sei danach ein "niederfrequentes Grollen" am Himmel wahrgenommen, nahe Mainz habe hinterher "ein Pfeifen in der Luft" gelegen. Ein Pendler nach Luxemburg habe direkt über sich "einen grellen Feuerball mit rotem Kern und langem weißen Schweif" gesehen.

ESA-Experte Flury wertete das Geräusch als Beweis für einen großen Meteor. Die so genannten Feuerkugeln erzeugen beim Eintritt in die Erdatmosphäre typischerweise ein Donnergrollen. Flury verwies auf den Meteoriten, der im April 2002 über Südbayern für Aufregung gesorgt hatte. Im darauf folgenden Juli wurden seinen Angaben zufolge insgesamt drei Reste des Himmelskörpers entdeckt, darunter ein 1,5 Kilogramm schwerer Brocken, der nahe Schloss Neuschwanstein gefunden wurde."

Parallel einher teilte Sascha Schomaker uns diese dpa-Meldung zu einer ganz anderen Geschichte mit:

Mysteriöser Apparat in Argentinien vom Himmel gestürzt

Buenos Aires (dpa) - Im Norden Argentiniens ist ein mysteriöser Apparat von der Größe eines Kleinwagens vom Himmel gestürzt. Vermutlich handele es sich um Weltraumschrott, teilte die Luftwaffe mit. Am Vorabend sei der schwere Zylinder mit einem gewaltigen Knall in einen Acker eingeschlagen, berichteten Anwohner. Verletzt wurde niemand. Experten aus Buenos Aires hätten den Apparat inzwischen untersucht und weder Radioaktivität noch eine chemische Verschmutzung festgestellt.

Über UFO Updates - Toronto meldete Scott Corrales am 21.1.04 in Bezugnahme auf die argentinische Zeitung 'Clarin' (http://www.clarin.com/diario/hoy/um/m-695336.htm)
vom 19. Januar, dass das total verbrannte metallische Teil von 3,60 Meter Länge und 1,60 Meter Breite in der vorausgehenden Nacht (also am 18.Januar 04) in der ländlichen Region von San Roque in der Provinz Corrientes niederging. Der genaue Einschlagsort befindet sich in einem Feld der Familie Bolo, 15 km vor San Roque, in einer Gegend die man hier El Rosado nennt. Luftwaffenexperten und der regionale Feuerwehrchef Adolfo Soler haben das Teil von 'Zündkerzengestalt' und etwas mehr als 30 Kilogramm Gewicht (?) inzwischen inspiziert gehabt und nannten es "Bestandteil eines Satelliten".

Beim Niedergang waren zwei Schläge am Himmel gehört worden, und ein Feuerball schoß vom Himmel, um den Findling zu hinterlassen. Das Loch jedoch war nur ein paar Zentimeter tief, das Gras darum war verkohlt. Der Provinz-Verwalter Jorge Barrionuevo sagte, dass er das Teil für einen Treibstofftank hält, da es eine 70 Zentimeter große Öffnung an der Verjüngung besitzt und streng nach Treibstoff riecht, aber genaueres soll die Luftwaffe ermitteln, was wahrscheinlich nicht allzu schwer sein dürfte, da entlang seiner Seiten der Aufdruck "Made in Italia" und die Registrationsnummer "06037-501 (F)" aufzufinden ist...

Entsprechendes Filmmaterial wurde in den Nachrichtenübersichten der deutschen Nachrichten-TV-Sendungen am 22.1.04 gezeigt. Eindeutig ein Re-Entry-Teil aus der Raumfahrt. Wie es hieß bestand die "Büchse aus dem Weltraum" (bei Sat1 in "18:30" übrigens "UFO-Fund" bezeichnet) aus dem sehr hitzebeständigen Titan und ist die dritte Zündstoffe einer Delta-2-Rakete gewesen, die im Oktober vom amerikanischen Weltraumbahnhof Cape Canaveral startete, um einen Satelliten in die Umlaufbahn zu bringen.

Tatsächlich war unter http://www.reentrynews.com/22879.html das Ereignis als möglicher Crash schon verkündet worden. Andreas Osswald von der NAA-Liste teile so mit: "Reentrynews hat auf http://www.reentrynews.com/upcoming.html ständig die aktuellen Daten parat, wenn damit

gerechnet wird, dass Weltraummüll o.ä. in die Erdatmosphäre eintritt und verglüht. Durchaus eine Seite, bei der es sich lohnt, öfter mal einen Blick draufzuwerfen."

Der deutsche Feuerball-Fall im deutschen TV: Die ARD setzte auf ihren Videotext, S. 532, die Meldung "UFO-Alarm im Rhein-Main-Gebiet", und das ZDF hatte auf S. 142 die Meldung "Lichtblitz beunruhigt Bevölkerung" drauf. HR3 brachte um 18 Uhr im 'Maintower' sowie der 'Hessenschau' einen Filmbeitrag dazu, ebenso die ZDF-Nachrichtensendung 'heute'. Im Hessischen Fernsehen, so als Nebennote, tauchte so auch Markus Landgraf von der ESA/ESOC auf, der den Fall schließlich ebenso als Feuerball-Meteor erklärte (wir kennen ihn ob seiner 'Identifizierung' nach einem Vierteljahr "Analyse" von einem silvesterlichen Videofilm von 2000 aus Neuburg b. Augsburg aus der 'Neuburger Rundschau' vom 21. April 2001, wonach das dort zu sehende acht Minuten lang gefilmte Leuchtobjekt entweder ein Meteor oder ein Raketen-Re-Entry sei!). Hansjürgen Köhler wurde vom RTL-Regionalfernsehen RNF ins Studio zum live-Gespräch geladen (und hatte auch tagsüber einige Meldungen sowie Mediennachfragen erhalten). Später machte das "heute journal" im ZDF das Programm in der Moderation von Marietta Slomka mit dem Vorfall "Morgendliches Spektakel: Himmelskörper verglüht über Südwestdeutschland" auf.

Astronom Peter Dillschneider von der Sternwarte Peterberg erklärte hier: "Ich habe von einer UFO-Meldezentrale in Mannheim gehört, das dort die Telefone nicht stillgestanden haben." Frau Slomka darauf: "Ja und diese UFO-Meldestelle in Mannheim, beruhigend übrigens, dass es sie überhaupt gibt, da man nicht weiß, was da überhaupt noch kommt, gab Entwarnung. Keine Ausserirdischen waren da im Anmarsch, sondern es gibt eine natürliche Erklärung. Ein Feuerballmeteorit." Hier wurde übrigens das Bildmaterial von "Karin aus Pirmasens" von der SWR3-Seite gezeigt, ebenso Filmmaterial von einer Mongolei-Expedition 2001, welches den Teilnehmern der Cröffelbacher-UFO-Konferenz vom selben Jahr bereits umfassend bekannt ist, als es uns Andre Knöffel vom europäischen Feuerkugel-Netzwerk vorführte! Man setzte alle Hoffnungen nun auf die Kameras des Feuerkugelnetzwerkes. Zwei Stationen kämen in Frage: 1) Daun in der Eifel und 2) Gernsbach nahe Baden-Baden im Schwarzwald, wo die Erscheinung auch Betreuer Thomas Feigner selbst am Morgen gesehen hatte. (Später hörte man dann nichts mehr in dieser Sache, sodass wohl kein Foto entstanden war.)

Mehr dazu in der 'Pirmasenser Zeitung' vom 22. Januar 04: "Recht spektakuläre Aufnahmen hat gestern Morgen eine der Überwachungskameras am Convar-Betriebsgelände auf der Pirmasenser Husterhöhe festgehalten. Die Licht-Erscheinung, die um 6.33 Uhr im gesamten Süden Deutschlands zu sehen war, beschäftigte gestern viele, die das Phänomen selbst beobachtet oder später davon gehört hatten. Convar-Geschäftsführerin Karin Hensel hatte den vermeintlichen Blitz am gestrigen Morgen nach dem Aufstehen selbst mitbekommen: "Wie viele dachte ich an ein aufziehendes Gewitter oder so, bis ich im Radio davon hörte", erzählt sie. In der Firma habe man sich dann die Bilder der Überwachungskameras angeschaut. "Unsere Kameras sind rund um die Uhr aktiv. Eine spezielle Software überwacht das eingehende Bildmaterial kontinuierlich. Immer nur dann, wenn sich die Bildinformation ändert, werden die Daten gespeichert", erklärt die Convar-Chefin."

Am Abend erreichte mich telefonisch Ole Henningsen (Urgestein der dänischen UFO-Gruppe 'Skandinavisk UFO-Information/SUFOI') zwecks des Feuerballs. Er hatte überraschende Informationen parat: Demnach gab es auch etwa ein Dutzend Beobachtungs-Meldungen im Ostseeraum Dänemarks zu der Erscheinung, die bei der SUFOI aufgelaufen waren - Uhrzeit, Phänomen sowie Klassifizierung als Meteor aber identisch mit der in Deutschland! Nur, es kam in Dänemark von Süden daher (Inzwischen stellte sich dies als ein Sprachmanko heraus - natürlich waren die Beobachtungen von Dänemark aus gegen Süden/Südwesten hin erfolgt, wohin der

Feuerball geflogen war - also Richtung Old Germany. Damit haben sich luxemburgische Zeugen wohl geirrt und die Bahnbewegung war grob N nach S entlang dem Südwesten Deutschlands. Dazu gleich mehr.) Da runzelt man doch schon die Stirn ob des Beobachtungsdurcheinander, was wahrscheinlich aufgrund ungenauer Observationen infolge Bewölkung zustandekam. Merkwürdig auch: Aus dem ganzen Norden Deutschlands liefen keine Meldungen hier auf, bzw. wurden auch nicht aus den Medien soweit bekannt. Was aber an einer durchaus dickeren Wolkendecke gelegen haben kann.

Etwas später erreichte mich Peter Davenport von amerikanischen NUFORC (National UFO Reporting Center) via eMail, um zu berichten, er habe einen Telefonanruf zu dieser Geschichte aus Deutschland erhalten! Der Berichterstatter fuhr kurz nach 6:30 Uhr östlich auf der Autobahn A 63 von Kaiserslautern nach Mainz, als er einen gewaltigen bläulichen Blitz wahrnahm, der zunächst schwach war und binnen 2 Sekunden immer kräftiger wurde. Der ganze Morgenhimmel war davon erhellt worden... Da staunt man nur noch.

Hansjürgen Köhler telefonierte inzwischen mit Christian Morgenthaler im Elsass von der neuen SPICA-Organisation, um nachzufragen, was man dort über einen Feuerball-Vorfall an diesem Morgen wisse. Schließlich liegt Frankreich direkt 'hinter' Luxemburg und wenn das hier behandelte 'Teil' von Richtung Luxemburg gekommen sein soll, dann sollte etwaig über Frankreich bereits das Spektakel aufgetreten sein... Doch Morgenthaler wusste von einem Feuerball nichts.

Bald darauf übernahm auch der RTL-Videotext (S. 129) die Geschichte, wenn auch ungewohnt spät, mit der Schlagzeile: UFO-Alarm: Meteor sorgt für Aufregung - >UFO-Alarm in Süddeutschland! Grelle Blitze, ein mächtiger grünlich-bläulicher Neonstrahl und ein donnerähnliches Grollen sorgten über dem Rhein-Main-Gebiet bis ins Saarland für Aufregung. Von "Superblitzen", einem "mächtigen UFO" und einem Knall berichteten aufgeschreckte Anrufer beim Mannheimer UFO-Telefon und der Mainzer Polizei. Entwarnung kam jedoch schnell: Ein verglühender Meteroid hatte für das morgendliche Spektakel gesorgt."

Donnerstag, der 22. Januar 04 - die Nachwehen in der Presse. BILD hatte auf S. 1 unten die Schlagzeile "Meteorit am Himmel über Deutschland explodiert!" zu diesem sensationellen Lichtphänomen aufgesetzt: "Erst am Nachmittag konnten Wissenschaftler das Phänomen erklären." Wie es scheint, wusste ich von der Erklärung des Geschehens schon Bescheid, als die meisten von jenen gerade zur Arbeit gingen und noch keine Ahnung hatten, was auf sie zukommt. Der hiesige 'MM' (Mannheimer Morgen) hatte unter "Grelle Blitze erschrecken die Menschen - UFO oder Naturschauspiel? Meteor über Süddeutschland sorgt für helle Aufregung" einen größeren Artikel im Blatt. Die 'Rhein-Neckar-Zeitung' nahm die Überschrift "Es kommt so viel vom Himmel herunter - UFO-Alarm in Süddeutschland" auf. 'Die Rheinpfalz'* berichtete unter "Unheimliches Phänomen über Südwestdeutschland - Drei Sekunden grelles Licht durch verglühenden Meteoriten beunruhigte Hunderte von Menschen" über den Zwischenfall und hatte dazu mit Köhler gesprochen, nachdem die Zeitung ebenso von anrufenden Zufallszeugen kontaktiert worden war (ähnlich war es mit BILD Rhein-Main gelaufen, wo es dann hieß: >Es war wie beim Kino-Thriller 'Unheimliche Begegnung der dritten Art'...

Panische Beobachteter meldeten sich beim Mannheimer UFO-Telefon. Erzählten von mächtigen Flugobjekten. "Den ersten Anruf bekamen wir um 6:29 Uhr", erzählte Hobby-Astronom Hansjürgen Köhler, 47. "Von der Erscheinungsweise her war uns aber ziemlich schnell klar, um was es hier ging.".

Ein Blick in den Blätterwald im Internationalen Presseshop des Mannheimer Hauptbahnhofs zeigte auf, dass die meisten der dort angebotenen Zeitungen den Vorfall erwähnten und als das erklärten, was es war. So auch die 'Saarbrücker Zeitung' auf S. 1: "Über Südwestdeutschland lodert die Furcht vor geheimnisvollen UFOs auf". In mehr als der Hälfte dieser von mir ein gesehenen Meldungen war ich namentlich, CENAP und die UFO-Meldestelle in Mannheim genannt - so in den 'Nürnberger Nachrichten', der 'Frankfurter Allgemeinen Zeitung', der 'Frankfurter Rundschau' ("UFO-Alarm in Rhein-Main"), der 'Allgemeinen Zeitung Mainz' (ausgerechnet die AZ-Bad Kreuznach stellte den Artikel auch ins Internet), den 'Westfälischen Nachrichten' sowie der 'Westdeutschen Allgemeinen Zeitung' oder die 'Main-Post' ("Plötzlich war´s taghell. Vom Himmel fiel ein weißer Ball, der aussah wie eine überdimensionale Sternschnuppe, aber ohne Schweif. Sekunden später war alles verglüht. Irgendwie beängstigend." So Robert Schuld in Heidingsfeld.) bzw. 'Kieler Nachrichten' ("Meteoroid löst UFO-Alarm in Süddeutschland aus"). Einige Zeitungen hiervon sind Mantelblätter für ganze Groß-Regionen.

Viele Millionen Deutsche (und damit potenzielle ehemalige UFO-Zeugen!) hatten so wieder von mir und uns erfahren - und sie hätten einmal mehr die Chance bekommen über ihre ehemals vielleicht gemachten UFO-Sichtungen zu berichten und vielleicht diesbezüglich Rat einzuholen. Hätten... Doch es kamen zunächst nur Anrufe von Leuten mit ihren "komischen Geschichten" wie ein Rentner der mir die Geschichte der Haunebu-Flugscheiben aus dem "Großdeutschen Reich" nahebringen wollte und eine spinnerte Oma, die "auf den grünen Himmel als Zeichen Gottes" warte. Also die üblichen Verdächtigen die so ein Thema wie "UFOs" herbeilocken. Doch auch Herr Dipl.-Ing. Volker M. meldete sich aus Dresden am späteren Abend telefonisch (und eine weitere Meldung am Abend des 27. Januar, dazu später mehr). Er hatte zu Silvester 2000 gegen 0:30 h einen hell-leuchtenden orange-roten Feuerball minutenlang durch die Gegend schweben gesehen, aber ihm roch dies selbst verdächtig nach einem kleinen Heißluftballon. Aber dies war nicht sein eigentlicher Grund des Anrufes, sondern die Beobachtung eines anderen ihm wirklich seltsam vorkommenden Phänomens. Dies war so interessant, das ich den Fall sofort an den Kollegen Rechtsanwalt Jens Lorek in Dresden weitergab, der sich ihm auch sofort widmete und den Mann am nächsten Morgen anrief. Daraus ergab sich folgendes Bild zur bereits umrissenen Observation von dem "Dreiecks-UFO über der Sächsischen Schweiz":

"1. Zeuge ist in Reha-Klinik "Auf der Scheibe" in Bad Schandau zur Behandlung. Das Ganze spielt sich Juli/August 2002 ab, jedenfalls vor dem großen Hochwasser. Ein paar Tage nach der Sichtung gab es einen heftigen Regen mit einem Hangabsturz im Kirnitzschtal. Soweit zur zeitlichen Eingrenzung.
2. Zeuge geht 'nachts' mit Fernglas 8x30 ins Freie und sieht nur durch das Glas (mit bloßem Auge unsichtbar) fast genau senkrecht über sich am Himmel drei Lichter, weiß, rot und blau, als gleichschenkliges Dreieck angeordnet. Der Abstand zwischen den Lichtern erscheint ihm durchs Fernglas 'anderthalb Zentimeter' groß. Jedenfalls füllt die Erscheinung bei weitem nicht das Sichtfeld des 8x30 aus.
3. Die Lichter scheinen sich langsam voneinander zu entfernen. Der Zeuge (er schaut ja senkrecht nach oben) bekommt Nackenschmerzen, setzt das Glas ab.
4. Kurz danach schaut er wieder nach den Lichtern, und sie sind noch da. In diesem Moment kommt ein 'Lichtbalken' zu den Lichtern dazu, der in der Mitte hell und zu den Rändern hin verwaschen ist.
5. Wieder setzt der Zeuge das Glas ab, schaut erneut - und die Erscheinung ist verschwunden. Die gesamte Sichtung dauerte 'im Minutenbereich'.
6. Im Jahre 2003 wurde der Zeuge wieder in dieser Klinik behandelt. Er suchte mit dem Glas nach den Lichtern und sah sie nicht wieder. Deswegen, so der Zeuge, könne es sich nicht um

'Lichtreflektionen' gehandelt haben. Es seien zwar Lampen dort bei der Klinik, aber diese hätten sich ja auch 2003 wieder in dem Fernglas spiegeln müssen.
Ich weiß nichts, was gegen die Glaubwürdigkeit des Zeugen spricht."

Nach den zwei Gesprächen mit dem Beobachter sowie der internen Falldiskussion ging ihm unser Fragebogen zur Abrundung zu, den Lorek am 5. ebruar retourniert erhielt. Der zum Beobachtungszeitpunkt 56-jährige, kurzsichtige Zeuge war während der Beobachtung auf dem Balkon seines Zimmers in der Reha-Klinik, also nicht wirklich im Freien, wie man es gewöhnlich annimmt. Datum und Uhrzeit ließen sich nicht näher eingrenzen. Die Lichter waren auf jeden Fall weiß und rot - ob eines davon nun "blau" war stellt der Zeuge selbst in Frage. Genauso gut kann jenes auch grün gewesen sein, bei kleinen und fernen Lichtern ist da schnell eine Verwechslung möglich. Helligkeit und Größe dieser Lichter in Dreiecksgestalt waren jeweils von der eines hellen Sterns. Insgesamt war die Erscheinung relativ klein und unauffällig. Die Bewegungsrichtung war gegen Osten. Schaut man sich die Landkarte an, dann liegt Bad Schandau genau auf einer geraden Linie vom Flughafen Dresden-Klotzsche nach der Ceska Republika/CSFR. Wahrscheinlich handelte es sich um ein Flugzeug in großer Höhe mit seinen Positionslichtern, wahrgenommen bei klarem, trockenem und windstillem Wetter in tiefer Dunkelheit. Der "weißliche, verwaschene Balken", welches das Objekt hinter sich ließ scheint als Kondensstreifen wohl die beste Erklärung zu liefern. Aber ohne genaues Datum und Uhrzeit lässt sich natürlich kein aktueller Flug festmachen.

Am Abend des 22. Januar 04 erfuhr ich noch von Joel Carpenter, dass die "Meteorite-List" inzwischen den Fall "Fireball Seen From Germany, Belgium" diskutierte und ein NASA-JPL-Mitarbeiter namens Ron Baalke inzwischen Bezug auf einen Artikel bei http://www.expatica.com (einer holländischen News-Seite) nahm: Hiernach sahen auch viele Menschen in Holland die bekannte Erscheinung zur deutsch-belgischen Grenze hin, wie die Dutch Meteor Society (DMS) erklärte. Viele der Zeugen waren hierbei Teilnehmer der "Star Watch Association" in Heeren, Limburg und Groningen. Das Bild wurde nun runter. Von Dänemark ausgehend war das Teil an der holländisch-belgischen Grenze zu Deutschland dahin geschrappt und wurde auf diesem Korridor insbesondere hierzulande ziemlich falsch in seiner Bahnbewegung eingeschätzt. Egal, wie die Leute beschworen ihr Erscheinung von da nach da fliegend gesehen zu haben.

Angriffe aus dem Weltall. Die letzten Feuerball-Aktivitäten erinnern uns wieder einmal daran, dass da eine Gefahr aus dem Weltall uns jederzeit drohen kann. Stichwort >near-earth asteroids<. Diese Objekte spielen für die Rolle des Menschen in Zukunft vielleicht eine wichtige, überlebenswichtige Rolle. Wir brauchen dann einen Plan, und wir haben nur einen Versuch um uns gegen die Kollision aus dem All zu verteidigen. Asteroiden & Kometen sind eine reale Gefahr für uns aus dem Kosmos. Deswegen beschäftigen sich auch immer mehr Astronomen mit den Vagabunden aus dem Universum, so auch im Projekt "Spacewatch", welches von der NASA und dem US-Verteidigungsministerium ins Leben gerufen wurde. Vor einigen Jahrzehnten wusste man noch nicht einmal um die Gefahr der erdnahen Kreuzer, während man die >Fliegenden Untertassen< als SF-Fantasien Hollywoods belächelte und die Menschen über die UFO-Bedrohung aus dem All schmunzelten.

Den ersten Asteroiden entdeckte man erst vor 200 Jahren in Italien - per Zufall zwischen Mars und Jupiter. Damit wurde der dortige Asteroiden-Gütel erst in unser Vorstellungsbild über unser Sonnensystem integriert. Niemand glaubte an eine Gefahr von dort, weil man dachte, dass das Weltall ansonsten leer sei. Aber dann zuckte die Wissenschaft zusammen, und die ehemaligen "Krater auf dem Mond" entpuppten sich als Einschlagspuren kosmischen Bombardements, nachdem

man lange Zeit sie als erloschene Vulkankrater angesehen hatte... Ja, es ist ein Zukunftsfluch - die Bedrohung durch einen kosmischen Steinschlag der gigantischen Art. Lange Zeit glaubten die Menschen sicher vor himmlischen Störenfrieden zu sein, auch wenn immer schon seit Menschen auf der Erde leben der Sternenhimmel Ehrfurcht gebot und eine besondere Anziehungskraft ausübte. Eine undefinierte Angst vor unbekannten Gefahren zentrierte sich dann auf 'Götter' da oben. Doch diese Sicherheit hat es nie gegeben, schauen Sie nur mal zur vernarbten Mondoberfläche hoch, was wir dort erkennen sind die Nachwirkungen von Besuchern aus dem Reich der Sterne. Erinnern wir uns an das Tunguska-Ereignis von 1908 oder an die Reihe von Kometentrümmerteil-Einschlägen auf dem Jupiter im Sommer 1994, also gerade mal vor zehn Jahren. Was war dies für eine große Show gewesen, mit Einschlägen auf dem Gasriesen größer als die Erde selbst ist! Zahlreiche Sondersendungen des deutschen Fernsehens gab es ehemals dazu. Die ARD berichtete in einer "Quarks & Co"-Sondersendung vom WDR sogar 'live' von den Folgen der Crashs. Die Sternwarten überall auf dem Globus überlaufen von Besuchern, die einen Blick auf Jupiter werfen wollten

Etwa acht sogenannte "atmospheric impacts" werden jährlich von Überwachungssatelliten des NORAD-Systems verzeichnet, die so stark sind, dass die Sensoren an Bord anspringen - was sie eigentlich nur beim Einsatz von Kräften im Bereich von Massenvernichtungswaffen tun sollten. Im Herbst 1990 wurde sogar eine solche himmlische Asteroidentreffer-Explosion während der >Operation Desert Storm< von einem Fernaufklärungssatelliten hoch über dem Pazifik registriert. Man glaubte zunächst an die Explosion einer Nuklearwaffe. Stellen Sie sich vor, dies wäre zufällig zu diesem Zeitpunkt über dem Nahen Osten geschehen. Eine Kettenreaktion militärischer Aktivitäten hätte schlimm für uns alle enden können. Ein Superkrieg wegen eines Sternenbesuchers ausgelöst! Wahnsinn, aber in Zeiten schneller Reaktionen eine Gefahr für sich ob dieser Eindringlinge. Bis vor einigen Jahren wurden diese Informationen über Besucher aus dem All namens "fastwalker" noch geheim gehalten, ja wirklich und tatsächlich aus militärischen Gründen.

Vor 65 Millionen Jahren kostete ein mächtiger Kraterschlag vor Mexiko die Dinosauriern das Leben. Da kann man nur hoffen, das nie die Zeit kommen mag, wo wir angstvoll zum Himmel hochschauen müssen - vor Furcht, dass uns der Himmel quasi auf den Kopf fällt und der "Tag des Jüngsten Gerichts" durch einen Killer-Asteroiden kommt*. Ich weiß nicht, ob Sie noch so scharf darauf sind, eine Begegnung mit Besuchern aus dem All erleben zu wollen. Ich für meinen Teil kann so oder so darauf verzichten, vor allen Dingen deswegen, weil der Besuch eines wie oben dargestellten Streuners weitaus wahrscheinlicher ist als der Besuch, den der normale UFO-Freund sich wünscht und an die eigentliche und reale Gefahr von dort oben gar nicht denkt wenn er komische Witze darüber macht, sobald mal wieder ein "UFO" als Feuerball-Meteorit "wegerklärt" (in Wirklichkeit natürlich erklärt) wurde. Übrigens: während normale Sternschnuppen von reiskorngroßen Objekten ausgelöst werden, können die Feuerbälle bereits von Kopfgröße sein. Und in Argentinien barg man sogar einen 37 Tonnen schweren Meteoriten!

Es gibt sogar einen Meteoritensammler-Markt, dort wird solches ausserirdisches Material wie im Wert von Silber von Meteoriten-Händlern/-Jägern gehandelt. Selbst in den edelsten Auktionshäusern wurden schon Steine vom Himmel zu Wahnsinnspreisen versteigert. So als seien sie Diamanten und dann auch noch zu genau solchen Preisen. In Amerika ist Robert Haig ein Profi in dieser speziellen Astro-Szene; laufend besuchen ihn Leute aus dem ganzen Land, die ihm Meteorite als angeblich eigene Funde anbieten, nachdem sie persönlich deren Einschlag hinten im Garten gesehen haben wollen. Doch meistens sind es gar keine Meteoriten, sondern ganz normales Gestein etc. (was mich daran erinnert, welches Gerümpel auch die US-Luftwaffe als "Untertassen-Material" während ihres UFO-Projektes angeschleppt bekam). Ich erhielt vor vielen, vielen Jahren sogar einen kleinen

Meteoriten von Prof.Heinz Haber hier in Mannheim geschenkt. So gesehen habe ich tatsächlich seit einem Vierteljahrhundert einen ausserirdischen Besucher bei mir zu Hause 'verborgen'...

Nachtrag: Als ich am 21 Januar 04 später auch mal im 'AKM.e.V.Forum für Polarlichter, Spaceweather, Astronomie und Raumfahrt' (http://www.meteoros.de/forum.htm) nachschaute, ob es dort zu vorausgehenden Reaktionen gab, stellte ich zwar nichts bewegendes dazu fest, fand aber einen anderen interessanten Beitrag:



"Seltsames Lichtphänomen in Unterfranken" von Christian Fenn aus Hammelburg vom vorausgehenden Abend: "Als ich vorhin unterwegs war entdeckte ich einen senkrechten Lichtstrahl in der Ferne, er sah nicht anders aus, als der Strahl eines Skybeamers. Bei uns in der Nähe gibt es davon allerdings kaum welche. Doch je weiter ich fuhr, desto mehr Strahlen gingen zum Himmel. Ich verließ daher die Autobahn und stellte mich ins Feld. Um mich herum, vielleicht im Abstand von 20 - 40 km standen plötzlich 12 solcher Lichtsäulen unterschiedlicher Farbe und Intensität. Direkt über mir leuchtete der Himmel sehr hell und weiß. Es schien, als wäre der Mond hinter der Wolkendecke. Das war er aber definitiv nicht. Interessant ist, dass die Säulen in jeder Himmelsrichtung auftauchten. Ich schoß einige Fotos. Nach einiger Zeit gingen alle Strahlen langsam, aber gleichmäßig aus. Es ist wohl auszuschließen, dass sich 12 Skybeamer in einem Kreis von Durchmesser 40 bis vielleicht 80 km abgesprochen haben, ein Schauspiel zu präsentieren. Macht euch bitte selbst ein Bild. Hier einige Fotos..."

Mark Vornhusen war sich als Site-Administrator sicher: "Es handelt sich um eine Haloerscheinung namens Lichtsäule. Die Lichtsäulen entstehen durch Eiskristalle in der Luft, die z.B. das Licht von Strassenlampen reflektieren. Glückwunsch zu der Aufnahme. Ich habe sowas noch nicht gesehen." Fenn dazu: "Daran habe ich auch gedacht. Aber die Lichtstrahlen liegen sehr weit auseinander, vielleicht insgesamt 40 - 80 km. Sie entstehen auch an Stellen, an denen ich keine extremen Lichtquellen vermute. Aber das ist nicht mein Argument. Mich verblüfft am ehesten, dass diese "Kristalle" verteilt auf diese große Fläche gleichzeitig verschwinden müßten. Wenn sich das Klima so

ändert, dann ändert es sich vielleicht von Ost nach West, oder so? Aber doch bestimmt nicht alle gleichzeitig. Außerdem fehlt mir dann auch die Erklärung, warum der Himmel gerade über mir so extrem hell war. Aber eine Ähnlichkeit zu dem läßt sich nicht verleugnen."

Überwachungskamera nimmt "mysteriöses Objekt" auf

Fast untergegangen in den deutschen Ereignissen wäre ein Fall, der mir am 20. Januar 04 über die Project 1947-Liste zuging: "Mysterious Object Caught On Video Over KC Sky - NORAD Says It Did Not Track Object" nannte sich ein bericht von jenem Tag des 'The Kansas City Channel'/KMBC, eben aus dem amerikanischen Kansas City/Montana. Hiernach war von dem Sicherheitsdienst-Mitarbeiter Bob Lindsay der Trigen Energy Plant am 14.Januar 04 gegen 8:30 h eine seltsame Erscheinung auf einem der Überwachungs-Videomonitore aufgenommen worden. Diese "bizarre Erscheinung" wurde von einer der Sicherheitskameras des Kraftwerks am östlichen Himmel über Kansas City registriert, wie sie langsam von weit oben hin zum Horizont hin zog. Ein Kollege von Lindsay holte die Erscheinung dann mit dem Zoom heran - dabei entpuppte sie sich als ein leicht gelblicher, langgezogener Lichtstreifen. Ähnlich wie man es bei einer Rakete erwarten würde, der hinten einen dunstigen Lichtschweif aussendet - nur war in diesem Fall das Objekt viel zu langsam für eine Rakete.

Gleich kamen Spekulationen über ein UFO oder über ein experimentelles Flugzeug auf. KMBC wurde eingeschaltet und dort erhielt man die Aufzeichnung, die man dem Astronomen Tom Armstrong zeigte, welcher für die NASA arbeitet. Jener schätzte dies als Re-Entry-Erscheinung ein, auch wenn es mehr wie ein Meteor ausschaute: "Wenn man dies in der Nacht gesehen und aufgenommen hätte, würde jeder gleich an einen Meteor denken." Tatsächlich hatte aber das North American Aerospace Defense Command (NORAD) keinerlei Weltraumschrott für den betreffenden Zeitraum als Wiedereintrittskörper zu verzeichnen gehabt.

Quelle: http://www.thekansascitychannel.com/news/2778838/detail.html

Tatsächlich ist auf der Web-Site auch ein kleiner Real-Player-Clip aufgesetzt, sodass man die Erscheinung betrachten kann - auch wenn sie dort sehr klein ist und eigentlich die Bildqualität nur als mies zu bezeichnen ist. Wie auch immer, es Meteor ist wohl auszuschließen und weitaus eher scheint in der frostigen Morgendämmerung ein normales Flugzeug mit seinem Kondensstreifen zum Sonnenaufgang hin (im Osten geht die Sonne auf, und dort befand sich auch die Erscheinung) erschienen zu sein, welches in einiger Entfernung schlichtweg langsam der Erdkrümmung entgegenfliegt während es natürlich weiterhin geradeaus seinen normalen Weg nimmt. Genau diese Einschätzung nahm so auch Peter Davenport vom NUFORC vor und auch Bazza Badrock fragte sich "was die ganze Aufregung darum soll", weil inzwischen der "UFO-Fall" schon diverse TV-Stationen bis hin nach Oakland in Kalifornien erreichte. Auch über die CENAP-Liste kamen entsprechende Kommentare wie z.B. von Jörg Böhme: "Sieht sehr unspektakulär aus, eben wie ein Flugzeug mit Kondensstreifen. Verstehe den Wirbel darum nicht."

Ja, auch in Deutschland gab es schon einen entsprechenden Vorfall, der zumindest in Hessen für Wirbel sorgte. Am Morgen des 31. Dezember 2001 nahm so eine junge Frau mit ihrer neuen Videokamera ähnliches bei Kranichstein zufällig auf. Die HR3-TV-Sendung bat mich damals um eine Bewertung des Materials und ich entschied mich dieses "UFO" als ein Flugzeug zu bewerten, welches bei seinem Landeanflug auf Frankfurt überflüssigen Resttreibstoff als "Umwelt-Ferkelei" auszulassen entschied. Dazu bekennt sich freilich niemand und alle waschen ihre Hände in Unschuld. Dennoch geschieht dies immer wieder mal aus "Sicherheitsgründen", da schlußendlich Flugzeuge mit

ihrem Kerosin soetwas wie "Fliegende Bomben" darstellen und Landemanöver zu den kritischsten Phasen des Fliegens zählen. Im aktuellen Fall teilte sogar die Flugüberwachung von Frankfurt mit, dass es keine ungewöhnlichen Flugaktivitäten im betroffenen Sektor gegeben habe - was ich sofort glaube, weil eben normaler Flugverkehr hierfür verantwortlich war und eine Kerosin-Schleppe freisetzte. Der verantwortliche Pilot wird freilich seine Umwelt-Sauerei nicht sofort den Behörden mitgeteilt haben. Die "Interessengemeinschaft gegen den Fluglärm e.V." teilte mir nach der originalen Meldung mit, dass derartige "Phänomene" rund um Frankfurt International keineswegs ungewohnt sind und immer wieder vorkommen, während die Verantwortlichen sich auf "mir wisse von nix" reduzieren um an diesem kritischen Standort nicht wieder in der Kritik zu stehen.
Derartige Pseudo-UFO-Meldungen wurden 2001 hierzulande ebenso aus Bremen und Berlin-Hohenschönhausen bekannt, jeweils genauso videografiert bzw. fotografiert. Andere Leute, die ebenso diese Erscheinungen sahen bzw. mit ihnen vertraut sind, konnten darin ebenfalls keine UFOs erkennen, sondern einfach nur "Kondensstreifen" von Flugzeugen, die im Licht der niedrigstehenden Sonne auffällig ausgeleuchtet wurden und ob der darin befindlichen Eiskristalle besonders "bunt" schimmerten. Die umweltlichen Daten waren mit dem Phänomen von Kranichstein identisch: In der Nähe eines Flughafens geschahen diese, es war zur Zeit des Sonnenauf- bzw. Sonnenuntergangs und es war bitterkalt. Das Kranichstein-"UFO"-Video von etwa 6 1/2 Minuten Dauer ist eigentlich nichts wert, weil es hauptsächlich aus völlig unscharfen elektronischem Zoomaufnahmen* besteht und nur Falschbilder abliefert.

Die Videopixel blähen die originale Erscheinung leider verfremdend auf und verzerren sie, wodurch auch diese "schwarzen Stellen" erscheinen. Zu sehen ist eigentlich nur ein Kondensationsphänomen und die aufgrund der unscharfen Aufnahme bedingten Bildverfälschungen. Diese Verfremdungen sind aus anderen "UFO-Beweisfällen" bestens bekannt. ZUDEM: es gibt dort auch einige wenige gute Sequenzen wo man einfach nur ein altbekanntes Bild sieht - nämlich der bekannte helle Lichtpunkt eines Flugzeugs aus dem rechts und links jeweils abgesetzt dann ganz normale Kondensstreifen zeigen. Dann wird wieder wild drauf losgezoomt und schwupps haben wir wieder ein "UFO-Falschbild" ob der Unschärfe sowie digitaler Einflüsse.

"Da bezahlbare Videokameras nicht mal annähernd an einen optischen Zoomwert von 48 kommen ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, dass die Kamera ab dem maximal erreichbaren optischen Wert (12-20facher Zoom, grob) automatisch in den digitalen Zoom übergesprungen ist. Der ist aber eine Mogelpackung, das maximal angezoomte Bild wird dann einfach noch einmal intern aufgebläht. Stellt euch vor ihr nehmt ein Bild von geringer Auflösung und laßt es im Bildbearbeitungsprogramm nochmals 10fach vergrößern. Ebenso erbärmlich ist die Qualität, grobe Pixel kommen zum Vorschein und verzerren. Da kann aus einem Kreis auch schonmal ein Achteck werden.. Mein Tip an alle Hobbyfilmer: digitalen Zoom ausschalten!" - Ferhat Talyhan am 19.1.04 auf der CENAP-Liste während der Diskussion um einen GEP-Meldefall mit Videoaufnahmen vom Abend des 18. Januar 04 über Mainz. Kurzum auch als Ratschlag für Ihren Kauf einer Digikamera: Finger weg von elektronischen Zooms dort, lieber etwas mehr Geld für echte optische Zooms ausgeben.

Mexikanische Flugzeug-UFO-Kollision ist Falschmeldung

In Search Of Other-Worldly Truths. Immer wieder erlebt man als UFO-Phänomen-Erkunder Überraschungen. So ging am 23. Januar 2004 über die UFO Update - Toronto-Liste eine Mail von Captain Alejandro Franz, selbst mexikanischer Airline-Pilot seit 1968 und ehemaliger Air Traffic Controller. Hierbei ging es um einen Vorfall vom 28. Juli 1994, der hierzulande auch bekannt wurde von Michael Hesemann als "UFO-Beweisfall" unter die interessierte Gemeinde gebracht worden ist.

Hiernach habe eine Aeromexico DC9 unter Capt.Raymundo Cervantes Ruano an diesem Tag einen Zusammenstoß beim Landeanflug auf den Flughafen von Mexico Stadt mit einem UFO auf Flight 129 gehabt, bestätigt hatte dies Luftfahrtkontrolleur Enrique Kolbeck. Der 'mächtige' Schaden: eine gebrochene Hydraulik-Verbindungsleitung von 1,27 cm Durchmesser. Seltsamer Weise befindet sich aber diese Leitung inmitten anderer Flugzeugkomponenten für den Landemechanismus - die aber waren unbeschädigt. Zurück geht das Ganze auf Hesemann-Freund Jaime Maussan, der in der mexikanischen UFOlogie eine große Nummer ist und sogar eine eigene UFO-TV-Sendung zur hohen Zeit des UFO-Interesses laufen hatte (heute ist er beim Radiosender ABC 760 AM in Mexico City und hat dort eine nationale Bühne mit seiner Radiosendung "OVNI un fenomeno Intelligente" welches man gleichzeitig im Internet unter http://www.losovnis.tv weltweit mitverfolgen kann). Franz hatte sich der ganzen Geschichte innerhalb der mexikanischen Pilotenvereinigung und als Pilot der Aeromexico angenommen und vor Jahren bereits als Schwindel erkannt - den Fall gab es einfach nie in der geschilderten Dimension und das betroffene Flugzeug hatte ganz ohne irgendein UFO mechanische Probleme der ordinären Art!

Seit 1998 wusste Franz um den Schwindelfall und hatte auf seiner eigenen Internetseite die entsprechenden Informationen parat. Beachtet wurde dies bisher wohlweislich von der Gemeinde nicht. Aber plötzlich wurde Franz am 21. Dezember 2003 von Maussan, Ruano und Kohlbeck in der genannten Sendung schwer unter Beschuss genommen und man warf ihm dort vor ein "Verschwörer" zu sein, weil er die Flugzeug-UFO-Kollision als Schwindel bezeichne. Und nicht nur dies: Franz war weiteren UFO-Behauptungen von Maussan nachgegangen und stellte immer wieder Schwindel fest, die attraktiv von Maussan in den Medien verbreitet wurden. Jetzt konnte Franz sogar den ehemaligen und bisher nicht greifbaren Kopiloten von Ruano beim damaligen Zwischenfall ausfindig machen und am 8.Januar 2004 direkt sprechen - Capt. Enrique Gomez. Warum stand Gomez nie als Mitzeuge im Mittelpunkt in diesen schier zehn Jahren seit dem angeblichen Zwischenfall? Ganz einfach: der Mann wollte gar nichts mit dem Schwindel seines Piloten zu tun haben und hielt sich aus der ganzen Geschichte von Anfang an heraus. Und - man hatte ihn bisher auch nie gefragt. Gomez berichtete was damals passiert war: "Seit wir Guadalajara Intl.Airport verlassen hatten und bis wir zur Landung auf Mexico Intl. ansetzten gab es keinerlei UFOs oder Echos von solchen. Man warnte uns nicht über solche Objekte oder fremden Luftverkehr. Es gab einfach nur einen lauten Schlag und dann stellte ich einen Versager in der Landehydraulik fest. Gut, wir waren deswegen aufgeregt aber wir sind auf nichts aufgeschlagen oder wurden von etwas getroffen. Erst später hörten wir Gerüchte über UFOs. Nach der glücklichen Landung gab Capt.Raymundo Ruano den Luftfahrtbehörden in deren Flughafenbüro eine Schadensmeldung ab und da rief gerade Controller Enrique Kolbeck an. Hierbei fielen die Worte von unidentifizierten Flugobjekten die im Luftraum an diesem Tag gesehen wurden. Dies war aber etwa 3 Stunden nach unserem Vorfall, gegen 1 h. Im Zuge der Zeit sprach mich Jaime Maussan drei Mal an, ob ich nicht bereit sei vor einer Videokamera eine Aussage zu machen, das unsere DC9 XA-JEB von einem UFO beschädigt worden sei. Aber ich sagte ihm immer wieder, dass ich dies nicht könne, weil dies auch nicht der Fall war und lachte deswegen. Unser Schaden hatte mit einem UFO gar nichts zu tun und war von innen heraus entstanden und nicht von außen herbeigeführt worden. Soetwas kommt schon mal vor."

Doch damit noch nicht genug der enthüllenden Überraschungen. Capt. Franz konnte bereits am 10. Juli 2002 mit Capt.Ramon Ruiz Gomez sprechen, jenem Piloten hinter Flug 129 von Capt. Ruano. Wie Sie wissen, geschah der "UFO-Zwischenfall" im Landeanflug und jeder der schon einmal an einem Internationalen Airport auf der Besucherterrasse war, weiß wie dichtgestaffelt dort eine Maschine nach der anderen im Landeanflug einschwebt - wie an einer Perlenkette nach unten hin aufgereiht und ein Pilot nach dem anderen hat so die Landesituation des jeweils vorausfliegenden

Kameraden genau im Blickfeld. So war es auch hier, natürlich. Capt.Gomez: "Ich flog die ganze Zeit schon hinter Ruano´s Maschine und wir hatten die selbe Funkfrequenz geschaltet. Da war nichts von UFOs oder 'fremden Zielen' zu hören gewesen, wie Kolbeck später behauptete. Ich war ein paar Meilen hinter Flug 129 als von dort die Notfallmeldung mit der Hydraulik kam, von einem UFO oder so war weder die Rede noch sah ich selbst soetwas. Die Landung von ihm war sauber, meine auch und er dockte an Gate # 8 an, ich nebenan bei Gate # 9. Nachdem ich den äußeren Begutachtungs-check meiner Maschine gemacht hatte, ging zu Ruano´s Maschine rüber und schaute mir den kleinen Hydraulikschaden an seinem rechten Landegestell an. Das war nicht wild." Während übrigens Maussan behauptete, dass der Hydraulikschaden ein glatter Schnitt gewesen war, war es in Wirklichkeit ein normaler Riss gewesen. Und während Kolbeck behauptete, er habe Flight 129 vor ZWEI SCHIFFEN (bzw deren Echos) gewarnt, die seinen Kurs kreuzten, war niemanden davon etwas bekannt.

Mehr unter: http://www.alcione.org/OVNI194/OVNI194_engx.html

Ich nahm mit Capt. Franz Kontakt auf und fragte nach, ob er weitere UFO-Untersuchungen im Netz habe. Er antwortete mir zwar alsbald, aber seine Unterlagen sind alle in spanischer Sprache. Abgelegt ist dies alles unter folgenden I-Net-Sites, wenn Sie also Spanisch beherrschen und uns helfen wollen, dann schauen Sie die Seiten an und machen Übersetzungen für uns davon:
http://www.alcione.org/VIDEONY1/videony1.html -
http://www.alcione.org/jmaus04.html -
http://www.alcione.org/OTROLLO1.html -
http://www.alcione.org/0reedfke.html -
http://www.alcione.org/alclomas.htm

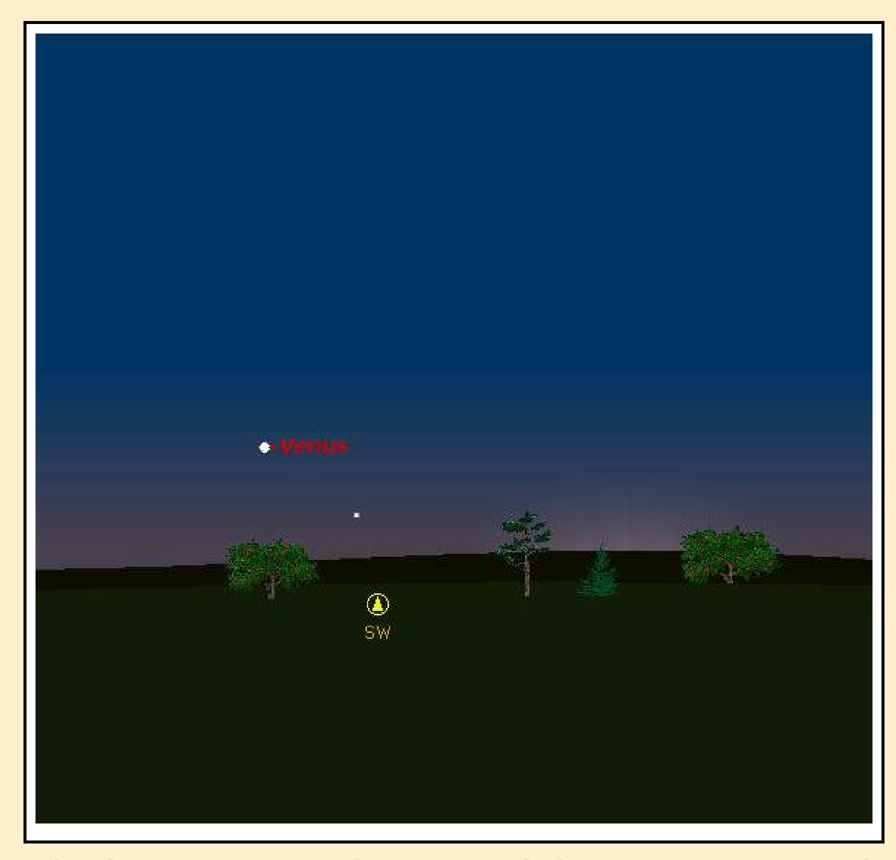
Unerwartete UFO-Meldewelle am Freitagabend, den 23.Januar 04:

Seit 18:30 Uhr an diesem Freitag-Abend (des 23.1.04) stand das Telefon der Meldestelle nimmer ruhig. Nach einigen Tagen von verhangenem Abendhimmel, war es wieder klar und eiskalt. Und dies über weite Teile der Republik hinweg. Es sollte mich ein "UFO-Phänomen" wieder einholen, mit welchem ich mich in den letzten Wochen immer wieder mal beschäftigen musste. Die Königin der IFOs war mal wieder ganz prächtig am Himmel zu sehen...

Die erste Meldung kam aus dem Bühlertal südlich von Baden-Baden herein. Hier machte ein Herr niedrig am südwestlichen Himmel die Erscheinung aus, welche ihn zunächst an einen "superhellen Flugzeuglandescheinwerfer" erinnerte, aber als das Objekt binnen 30 Minuten sich nur ganz langsam zum Horizont hin herabbewegte und dazu noch völlig geräuschlos war, grübelte er doch über ein UFO nach. Auch aus Kehl wurde genau die selbe Erscheinung in Richtung Elsass von einem anderen Beobachter wahrgenommen, wobei er sogar den Eindruck hatte, als wenn Mirage-Kampfflugzeuge der französischen Luftwaffe nach dem "Glitzerding" Ausschau hielten! Hansjürgen Köhler nahm deswegen mit Christian Morgenthaler von der SPICA-Organisation im Elsass telefonische Verbindung auf, aber dort waren militärische Aktivitäten nicht bekannt - andererseits gab es von Strassburg aus (dem dortigen Flugplatz) zwischen 17 und 20 Uhr wie immer starke Aktivitäten. Offenbar waren die "Mirage" nur ein 'Überzeugungs-Extra-Bonbon' für mich gewesen, um die eigene Observation des Herrn, die ja real ist, noch mehr hochzuheben? Oder einfach nur aus der 'Hitze' der Beobachtung heraus die normalen fliegerischen Aktivitäten überzeichnet... Weitere Meldungen liefen dann Schlag auf Schlag ein - immer wieder derselbe Inhalt: ein einzelnes, sehr helles und auffallendes Leuchtobjekt niedrig am südwestlichen Horizont. In Bochum sah ein Ehepaar sogar von seinem Balkon aus, "wie da ein UFO neben einem Hochhaus schwebte". Auch dieses sei strahlend hell

gewesen und sei nach 20 Minuten dann "runtergegangen". In Friedrichshafen sah eine junge Frau um 18:30 Uhr für etwa 20 Minuten "einen Glimmerkörper" über dem Bodensee, der "hell-weiß" dann in Richtung "Westschweiz" absank.

In Lauterbach hatte ein Leser der BILD Rhein-Main sich gemeldet, der gerade gegen 18 Uhr seine Frau von der Bushaltestelle abgeholt hatte, und wo die beiden daraufhin über den gegenüberliegenden Häusern "eine grelle, weiße Lichterscheinung" ausmachten, "vielfach so groß wie ein Stern". Sie liefen ihren Weg weiter und hatten den Eindruck, "als würde uns dieses Ding begleiten". Immer wenn sie anhielten, "hielt auch das Ding an, was ja nicht normal ist".



Als sie gegen 18:15 Uhr dann zu Hause ankamen, stand das "Ding" immer noch über den gegenüberliegenden Häusern still. Als Herr G. dann nach dem Abendessen gegen 19:30 Uhr nochmals vor die Tür ging, "um nach dem UFO zu schauen, war nichts mehr da"... Weitere Berichterstattungen kamen aus Bad Neustadt, Nierstein und Künzelsau von verschiedenen Herrschaften. Im Kern war der Inhalt aller Meldungen immer identisch - Phänomen, Zeit und Himmelsrichtung betreffend. Alle Observationen dauerten mehr als 10 Minuten, und die Leute gaben, durchweg alle von mir gefragt, ob nicht noch ein ZWEITES auffallendes Objekt in etwa der Sichtungsrichtung sich befunden hatte, an: NEIN das Ding da oben war ganz alleine "weit und breit"... Um 22:30 h hängte ich das Telefon aus, um Ruhezu bekommen.

Durchweg alle Berichterstatter meldeten sich aufgrund dessen, dass sie meine Rufnummer über die Auskunft erhielten, weil sie infolge von Zeitungsberichten zum "Mittwoch-Feuerball" auf mich stießen und nun diese Erscheinung der für sie unerklärlichen Art sahen. Aber es war auch genau der Tag, an welchem die ESA verkündete, dass die Mars-Sonde "Mars-Express" WASSER auf dem roten Planeten aufspürte. Da kam also wieder einiges zusammen, um "UFO-Spannungen" auszulösen. Rechtsanwalt Jens Lorek aus Dresden schrieb mir dazu per E-mail: "Ich bin grade von nem Besuch bei Freunden rein. Auf der Hinfahrt, 17 Uhr, sah ich dank des herrlich kalten Wetters ein

wundervolles Neulicht (also die ganz schmale Sichel des Mondes unmittelbar nach Neumond), und die Venus ca. 30 Grad darüber leuchtete auffällig stark. Da sich der Himmel in einer Stunde um 15 Grad dreht (360:24=15), kam die Venus also zwei Stunden nach 17 Uhr = 19 Uhr in Horizontnähe. Und dort wurde sie als UFO gesehen ... also ab ca. 19.30 Uhr Telefonismus bei Dir. Ursache ist der klare Himmel, an dem die Venus schön auffällt."

"Ich habe es zu verfolgen versucht...": Am darauffolgenden Samstagnachmittag erreichte mich noch ein "Nachzügler" von vorigen Abend. Er hat sich den Tag lang überlegt, ob er sich bei mir melden soll oder nicht, aber seine Frau und die Kinder haben ihn dann dazu doch überredet. Auch weil sie alle an der nachfolgenden Beobachtung beteiligt sind. Am Freitagabend fuhr Herr Lärmer gegen 18:30 Uhr von der Bundesstrasse bei Sundern vom Einkaufen nach dem Geschäft nach Hause in Allendorf. Dabei bemerkte er rechts neben sich über den Bäumen und Sträuchern "einen grellen Scheinwerfer". Zunächst ordnete er diesem einem Flugzeug/Hubschrauber zu, aber nach 10 Minuten war das Lichtobjekt immer noch unverrückt dort und "zog irgendwie vor mir hin". Daraufhin hielt er mal kurz an, um zu hören, ob er Geräusche von dem Licht her wahrnehmen könne. War aber nicht der Fall. Via Handy rief er dann seine Frau in Allendorf an, um sie auf "das seltsame Ding" aufmerksam zu machen. Sie konnte es daraufhin vom Wohnzimmerfenster aus sofort am klaren Himmel erkennen, "weil dort sonst gar nichts zu sehen war". Ihr kam die Erscheinung auch komisch vor, "vor allem weil sie so brillant und viel größer als jeglicher Stern" war. Dies machte auch die beiden Kinder (8 und 9 Jahre) neugierig, und so beobachteten sie weiter, bis der Familienvater kurz nach 19 Uhr dann doch noch zu Hause eintrudelte. Inzwischen war aber die Erscheinung herabgestiegen und vom Haus aus nimmer zu sehen. Herr Lärmer selbst hatte dann noch versucht das "Objekt" zu verfolgen und fuhr einmal von der Strasse ab. Aber "ich konnte machen was ich will, ich kam ihm nicht näher."

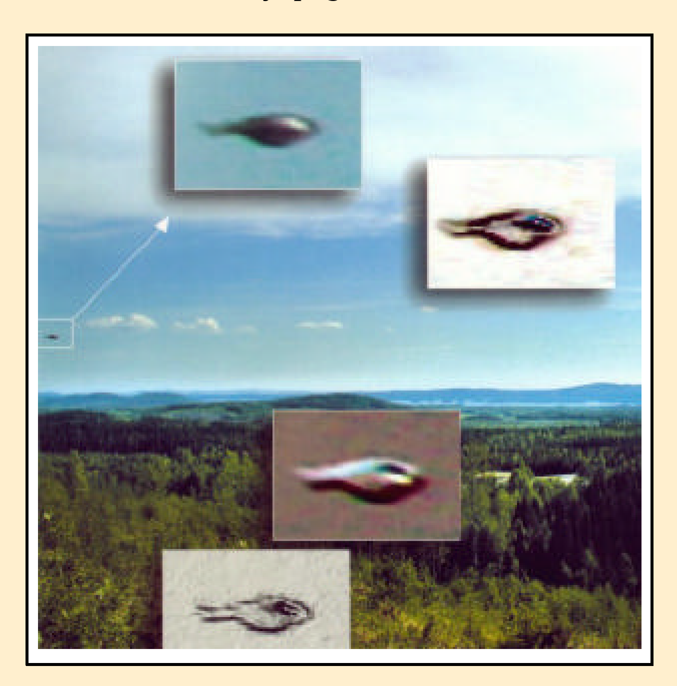
Herr und Frau L. schworen am Telefon, "soetwas noch nie gesehen zu haben" und dass doch auch andere Menschen das "grelle Licht" gesehen haben müssen! Sie hörten daraufhin die Radionachrichten des Sauerlandes ab, dort kam aber dazu nichts, und so beschlossen sie, mich schließlich doch anzurufen, weil sie vom "UFO-Alarm im Rhein-Main-Gebiet" gelesen hatten und dort mein Name gestanden hatte. Ich fragte deswegen auch gleich nach, was sie gemacht hätten, wenn NICHT gerade diese Sache in der Zeitung gestanden hätte und ich ihnen damit unbekannt geblieben wäre. Herr L.: "Ja, dann hätten wir es heute vielleicht der Polizei gemeldet, aber dies fällt einem nicht so leicht. Trotzdem, das war doch eine verrückte Sache gestern Abend, soetwas muss man weitergeben, und da standen Sie doch in der Zeitung."

Das Erstaunen bei der Familie war dann gross, als ich ihnen erklärte, dass das Objekt die Venus gewesen war: "Wir hätten jetzt nicht gedacht, dass da ein Planet SO GRELL und GROSS sein kann..."

Das UFO-Foto von Whittlesea/Australien:
Ein neues Untertassen-Wunder

Am 23. Januar 04 wurde über diverse UFO-eMaillisten ein weiterer UFO-Fall, wieder einmal mit Fotobeleg, ruchbar. Was ist nur im Monat Januar 04 los? So meldete John W. Auchetti von der "Phaenomena Research Australia" (PRA) in Mulgrave/Victoria, dass die Stadt Whittlesea auf ihre offiziellen Internet-Seite ein UFO-Foto gesetzt hatte, welches ein städtischer Angestellter namens Roland Rozario gegen 14 h am 15. Januar 04 am Übergang einer Eisenbahn-Strecke geschossen hatte. Es ist eine Aufnahme von einem weiteren Dutzend, auf dem aber kein "UFO" zu sehen ist. Ein Stadtrat-Mitglied sprach in einer Radiosendung sich für die Glaubwürdigkeit des Fotografen und die

Authentizität des Bildes aus, auch wenn der Fotograf bei der Aufnahme gar nichts von dem abgelichteten Objekt sah. Siehe so: http://www.whittlesea.vic.gov.au/content/content.asp?cnid=1545 Inzwischen geht die Sac he auch durch die australischen Medien als "UFO Picture A Saucer Wonder" - so in der nationalen Zeitung 'The Herald Sun' aus Melbourne. *http://www.heraldsun.news.com.au/common/story_page/0,5478,8475447%255E2862,00.html*



Beeindruckend ist die Aufnahme dagegen für den erfahrenen sowie sachverständigen UFO-Phänomen-Untersucher keineswegs und die Begleitumstände (nichts während der Aufnahme gesehen, will heißen das Fotomotiv war NICHT das UFO, sondern die ansonsten sichtbare Szene!) sind altbekannt für solche Zufallsaufnahmen von einem durchs Bild fliegenden Vogel nahebei, dessen Flug- und Schwingen-Bewegung für den Moment der Belichtung quasi auf dem Bild eingefroren wird und damit diese Gestalt hergibt.

Man kann sie durchaus die "UFO-Vögel" nennen. Nur Anfänger in der UFOlogie und Außenstehende die sonst mit dem Thema nichts zu tun haben, fallen darauf notgedrungen und verständlicher Weise herein. Stadträte in Australien gehören genauso dazu. Was wir daraus lernen ist eindeutig: Natürlich kann ein solcher Fotograf glaubwürdig sein und man seine Hand für ihn ins Feuer legen, natürlich können angesehene Personen des öffentlichen Lebens verblüfft werden und sich für die Echtheit solcher Aufnahmen aussprechen. Doch damit ist immer noch nicht gesagt, dass dies auch für Insider und Kenner der Materie genauso gelten muss und sie deswegen selbst in 'Hochachtung' verfallen müssen und nichts in Frage stellen dürfen. Der objektive UFO-Phänomen-Erkunder achtet zunächst nicht auf "Autoritäten" und steht vor ihnen nicht stramm, wenn sie UFO-Bekundungen ausgeben. Ein "Aber der oder der hat doch gesagt, dass das ein UFO ist!" ist kein Argument, sondern nur eine liebgewonnene Verneigung vor Autoritätsgläubigkeit, was eigentlich der mündige Bürger längst über Bord geworfen haben sollte.

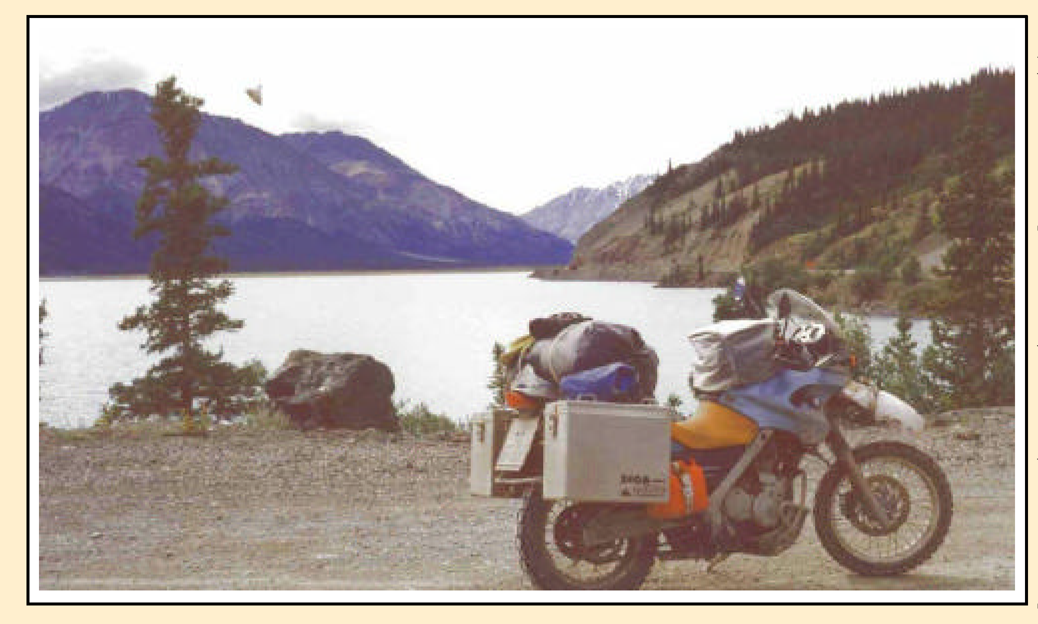
Im aktuellen Fall meldete sich so auch gleich Diane Harrison vom 'Australian UFO Research Network'/AUFORN in Queensland. Sie verwies auf fotografisches Vergleichsmaterial unter http://www.hypermax.net.au/~auforn/Gold_Coast.html .

Aus den USA erklärte Peter Davenport für das National UFO Reporting Center: "NUFORC erhielt schon viele solcher Aufnahmen im Zuge der Jahrzehnte, es sind die von durchs Bild fliegenden Vögeln." Auch der finnische UFO-Untersucher Marko Repo meldete sich und gab bekannt, dass die finnische UFOlogie eine Reihe solcher Aufnahmen ebenso kennt die eigentlich immer gleich aussehen. Ein paar der finnischen UFO-Vögel sind zu sehen unter http://www.pp.htv.fi/mrepo/_arkisto/ufobirds Eine Gemeinsamkeit haben all diese Aufnahmen: während alle Szenendetails (auch die im Hintergrund liegenden fotografischen Objekte von meistens einiger Dimension!) ansonsten scharf ausfallen ist das fotografierte Gebilde unscharf.

Allein deswegen müssen sie nahe und recht klein sein. Und geradezu flott durch das Bild flattern, worauf man im Moment der Fotografie natürlich nicht achten kann. Obwohl man glaubt soetwas wie eine >Fliegende Untertasse< hier auszumachen, gibt es nie unabhängige Zeugen für solche fotografische Erscheinungen. Weil: Wer achtet schon auf irgendeinen vorbeifliegenden Vogel? Zumindest keine Kamerateams - im aktuellen Fall gab es so eine Berichterstattung eines TV-Senders mit dem Zeugen vor Ort, wo man diesen interviewte. Dabei fiel Barry Williams auf, dass da gerade wieder "Vogel-UFOs" durchs Bild flogen - und auf Einzelbildern kann man diese dann wieder als "UFOs" interpretieren. Bilder davon stellte er gleich auch ins I-Net:

http://www.users.on.net/skeptic/skeptic/UFO_01.jpg
http://www.users.on.net/skeptic/skeptic/UFO_02.jpg

Was ist das?



Am 23. Januar 04 bekam ich anonym eine Mail von einer Person "M.M.Tiemann" nebst Fotoanhang und dem Text "Auf einer Reise schoß ich dieses Foto. Können Sie mir vielleicht sagen, was das sein könnte?" zugeschickt. Markiert war das JPEG mit der Identität "Kluane Lake". Zu sehen war eine schöne Tageslichtszene mit See und Bergen, an einem Plateau im Vordergrund stand ein Motorrad und links hin abgesetzt war neben einem Bäumchen rechts davon eine "seltsame Erscheinung" die ziemlich unsymmetrisch ausfällt und dazu irgendwie 'unreal' (unser Lüdenscheider Kollege Hans-Werner Peiniger fühle sich an eine Baby- oder Kleinkindmütze erinnert), für mich wie 'aufgemalt'. Ich fragte zunächst zurück, wer der Einsender sei und warum er ausgerechnet mir die Aufnahme schickte, was der Beobachtungsbericht dazu sei etc. Antwort kam keine...

Intern reichte ich die Aufnahme schon einmal reihum und Jörg Böhme gab durch: "Ich denke mal, das Bild spricht für sich. Die (zugegebene schöne) Landschaft und das Motorrad stehen eindeutig im Vordergrund und waren wohl ursprünglich der Grund für den Schnappschuss, deshalb auch die

ausgewählte Perspektive und die scharfe und unverwackelte Aufnahme. Da hat einer eine Trecking-Tour mit dem Motorrad gemacht, ist auf den See mit den Bergen dahinter aufmerksam geworden und dachte sich (zurecht), dass das wohl eine schöne Aufnahme hergeben würde. Also in aller Ruhe vom Motorradgestiegen, das Bike malerisch in den Vordergrund drapiert und fertig war der Schnappschuss für den Dia-Abend.

Und dann, eines Tages, aus Langeweile mal mit Photoshop herumexperimentiert, aus irgend einer Zeitung ein Comic-Ufo kopiert und in die Aufnahme gesetzt. Um den letzten Kick zu kriegen, dass Ganze aus Gag (aber natürlich anonym, soll ja nur ein Spaß sein) an den Ufo-Skeptiker geschickt, vielleicht fällt er ja drauf rein... Ab ins Archiv und Schwamm drüber." Jenseits dessen aber konnte er noch mehr herausfinden: "Das Bild ist ja untertitelt mit 'Kluane Lake'. Nun, der isses auch: Er ist der größte See im Nationalpark im Yukon Territory (Kanada), in den Saint Elias Mountains. Gerade unter Motorradfahrern bekannt - es gibt Dutzende Firmen, die Trecking- und Biketouren zum Kluane Lake anbieten. Und ebensoviele Fotos, aus fast dem gleichen Blickwinkel, mit und ohne Bike (habe ein paar im Netz gefunden). Entweder es ist ein Schnappschuss von so einer Trecking-Tour und wurde nachträglich manipuliert, oder einer hat wirklich seine Mütze geworfen (da ist es nämlich ziemlich kalt)." Norbert Eßer machte sich dann gleich einen zusätzlichen Spaß und fügte dem "UFO" noch einen Motorradrückspiegel hinzu... Gehört habe ich vom Melder nichts mehr.

Schaute ein Pferd nach einem schwarzen, konischen UFO?

Manchmal gibt es schon tolle "UFO-Aufnahmen" auf der Suche nach 'Other-Worldly Truths'. Mary Castner vom' Center for UFO Studies'/CUFOS in Amerika meldete sich am 24. Januar 04 auf der Project 1947-Liste. Sie hatte gerade Originalabzüge eines alten Fotofalls erhalten. Die insgesamt drei Aufnahmen entstanden gegen 16:30 h am 3. Juli 1960 in Yacanto/Argentinien und ein Bild davon ging ehemals quer durch die ufologische Presse als weitere Sensation.



Es wurde so in der 'Flying Saucer Review Case Histories' Nr. 17, in der spanischen 'Stendek' # 38 vom Dezember 1979 und in John Spencer´s Buch 'UFO Encyclopedia' verwendet. In Deutschland erschien es auf der Titelseite der 'UFO-Nachrichten' Nr. 75 vom November 1962 mit der

Bildunterschrift: "Dr. Hugo Francisco Luis Niotti, Hauptmann der argentinischen Luftwaffe, machte am 3. Juli 1960 auf der Strasse 36, 70 km von Cordoba dieses Foto eines UFO. - Publiziert in der Tageszeitung 'Cordoba'." Der Artikel dazu hieß "Argentinischer Fliegeroffizier fotografiert UFO." Wie es hieß "spricht es für sich selbst" - wobei ein platter schwarzer runder Fleck (den man gerne "konusförmiges UFO' nannte) mit 'Schweif' wohl weniger an ein außerirdisches Raumschiff als eher an einen Fotofehler bzw. einen Fleck beim Entwicklungsprozess denken lässt. Warum die UFOlogie damals von dem Bild so angetan war ist mir eigentlich aus heutiger Warte heraus ein Rätsel. Die beiden bisher unveröffentlichten sind jedoch von mieser Qualität und voller Kratzer, wie Castner mitteilte.

Auch wenn der wackere Hauptmann selbst behauptete, dass das fotografierte Teil 8 Meter hoch und vier Meter breit gewesen sein soll, weil er es mit eigenen Augen über dem Feld geräuschlos rotieren sah! Linksab sah ein Pferd angeblich dem UFO zu. Wie es hieß soll die argentinische Luftwaffe keinerlei Kritik am Foto geübt haben, scheinbar aus Rücksicht auf ihren Hauptmann. Der Mann will gerade auf der Autobahn zwischen Yacanto und Cordoba gefahren sein, als er jenes Gebilde gerade mal 100 Meter entfernt neben sich über einem Feld stationär in der Luft ausmachte, vielleicht 10-15 Metern über dem Boden. Daraufhin hielt er seinen Wagen an, stieg aus uns machte "mehrere Aufnahmen" von dem UFO (veröffentlicht wurde aber immer nur ein und selbe Bild). Dann bewegte es sich immer schneller werdend weg und verschwand in völliger Geräuschlosigkeit am Himmel. In jenen Tagen war in Cordoba gerade das große UFO-Fieber ausgebrochen und eine verrückte Meldung überschlug sich mit der nächsten nachdem großartige UFO-Begegnungen zum regionalen Thema geworden waren.

Es habe so ein Motorradfahrer mit seinem Bike einen Abstecher in einem Weltraumschiff gemacht und ein Soldat habe eine Fliegende Untertasse besucht, ansonsten sei ein "leuchtender Außerirdischer" durch die Gegend marschiert und es gab von Schülern schon die ersten Aufnahmen der Untertassen. Eingeschickt wurde das Material nach Wiesbaden damals von argentinischen "Kämpfern für die Wahrheit wonach interplanetarische Schiffe" von anderen Planeten zur Erde kommen, um unsere "geistige Entwicklung" mit ihrem Auftauchen zu fördern. Es sei alles sowieso "eine Sache GOTTES"...

Wie auch immer, es schaut eher so aus, als habe das Pferd auf dem Bild nicht nach einem UFO Ausschau gehalten, sondern nach dem Fotografen und seinem Wagen am Strassenrand. Zum Fall kann man nur sagen, das man da blindlings und von vorneherein auf einen toten Gaul setzte... Ansonsten gilt auch hier der Spruch: Mehr Fleisch am Knochen macht die Sache interessanter, sonst würde es niemand interessieren.

CUFOS-I-Net-Quelle:
http://www.cufos.org/Niotti_070360.jpg & http://www.cufos.org/horseufo.doc

"UFO-Video" bei Erich von Däniken mal wieder abgetaucht

Am Abend des 27. Januar 04 erreichte mich ein 64-jähriger Herr aus dem Kreis Schaumburg-Lippe. Er hatte meine Rufnummer vom Mannheimer Planetarium am selben Abend erhalten, nachdem er aufgrund der Zeitungsberichte über den Feuerball von vorausgehender Woche sich nun aufraffte mal nachzuforschen, wie man mich erreichen kann. Sein Anliegen:

Im Sommer 1997 hatte er Verwandte in Leuna besucht. Da lag er dann eines Nachmittags in deren Garten auf der Liege als ihm ein "metallisch-glänzender Stern" hoch am Himmel auffiel, der immer wieder vom Sonnenlicht angeleuchtet aufblitzte, ansonsten aber stillstand. Mehr als ein "etwas größerer Stern" war das nicht. Dennoch, ein Stern konnte es zu dieser Zeit "nie und nimmer sein", da die Sonne noch hoch am Himmel stand. Gut, der Mann war gleichzeitig fasziniert und verwundert über die Erscheinung und holte daher seine Videokamera aus dem PKW. Das Objekt stand nach wie vor am Himmel und der Mann hielt drauf. Als er merkte, dass er zu sehr wackelte, eilte er zum Wagen zurück und holte noch ein Stativ und nahm damit noch etwa eine halbe Stunde das Teil am Himmel auf, dann war die 45-Minuten-Kassette voll und auch der Akku leer. Das Objekt stand noch eine weitere halbe Stunde am Himmel, dann zogen weiße Wolken auf und verdeckten es. Die Wolken nahmen weiter zu und der Blick zum Himmel war dann für den Rest des Tages nicht mehr gegeben...

Gut, da der Mann davon aber so beeindruckt war, versuchte er einige Jahre später mehr dazu herauszufinden. Er schickte das Band ehemals an Dr. Keller vom Stuttgarter Planetarium und schilderte seine Beobachtung. Irgendwann bekam er das Band zurück und einer von Keller´s Mitarbeiter soll geantwortet haben, dass das videografierte Phänomen "vielleicht eine Supernova" gewesen sei - der Mann war verärgert und hat den Brief sofort weggeworfen. Das war ihm "zu doof", auch wenn er nicht an UFOs glaubt, war ihm dies doch "zu billig", weil eine Supernova "doch die ganze Welt aufgeregt hätte" - war aber nicht der Fall. Wo er auch Recht hat. Kurzum: Das Band ging im Zuge der Zeit zu verschiedenen wissenschaftliche Einrichtungen nebst beschreibendem Brief. Doch niemand wusste dazu was wirklich zu sagen. Leider hat der Mann all die Briefe weggeworfen.

Schließlich kaufte sich der Berichterstatter ein Buch von Erich von Däniken aus einer Laune heraus, "obwohl ich mit solchen Sachen überhaupt nichts am Hut habe". Nach all den Pleiten die der Anrufer erfahren hatte, wendete sich der Herr dann 2002 an EvD und schickte auch ihm das Videoband an. Ein Viertel Jahr später bekam er auch tatsächlich eine Rückantwort - ein Formbrief, wonach sich EvD nicht für UFOs interessiert oder soetwas nicht sein Thema sei. Das Band aber war nicht retourniert worden und seither wartete der Mann auf dessen Rücklauf. Hm, kommt mir nicht ganz und gar unbekannt vor. Im Zuge der Zeit habe ich soetwas schon etwa ein halbes Dutzend mal betreffs EvD vorgetragen bekommen, aber auch in Sachen Einsendung von solchem Material an Johannes von Buttlar und andere öffentlich-bekannten 'Bücherstars' der UFO-Szene.

Naja, der Fall als solcher ist ja nicht so spektakulär und hört sich verdächtig nach einem Wetterballon an, was ich dem Mann auch sagte und er nach einigem hin und her und weiteren Ausführungen von mir dem zustimmte. Trotzdem wäre es doch nett eine solche Aufnahme mal wieder ins Archiv überführen zu können und so bat ich den Herrn doch in einem energischen Brief nochmals mit EvD Kontakt aufzunehmen und das Band definitiv als sein Eigentum zurückzufordern. Leider war der Herr nun deswegen nicht richtig zu motivieren, "weil was soll ich da mich noch weiter reinhängen, wegen der Aufnahme eines Wetterballons am Himmel, was ich jetzt auch glaube". Naja, er will es sich nochmals überlegen... Die weitergehende Frage für mich ist natürlich wie viel Foto- und Filmmaterial bei den populären Autoren über die Jahre und Jahrzehnte verschwunden ist und nie wieder auftauchen wird, weil es vielleicht im Müll landete... Saubere "Forscher" - und noch sauberer "Forschungsgeist".

In Search Of Other-Worldly Truths - Internet: AAS-Forum geschlossen -

Am 28. Januar 04 wurde das Forum der AAS unter http://www.rede-mit.de/aas/ von den Verantwortlichen dichtgemacht, als Teil der Aktivität von www.sagenhaftezeiten.de

Der Grund: Wiederholte polemische Ausfälle einiger Teilnehmer. Wurden die Betroffenen dann Ermahnt oder Gesperrt, ließen sie sich auf anderen Webseiten beleidigend aus und bedrohten die Moderatoren persönlich. Daher gab es eine Auszeit zur Beruhigung der Gemüter. Ursprünglich sollte das Forum mal dem Erkenntnisgewinn, der Klärung von Fragen und Berichtigung von Irrtümern für die deutschen Prä-Astronautiker dienen! Zweifelsohne gute und hohe Ziele, keine Frage. Doch meistens waren Esoteriker und Gläubige mit einem fertigen Überzeugungssystem unter sich und wenn sie es mit Kritikern zu tun bekamen, ging es dort rund. "Mit Forschung hatte da aber nun wirklich kaum einer was am Hut", meinte eine langjährige skeptische Beobachterin des Forums. Ähnlich wie in der UFOlogie und ihren Foren, wo überall eine Gemeinsamkeit zumindest aufzufinden ist, eine Methode die man so umschreiben kann: "Ich denk' mir jetzt mal was aus und stell' die Idee hier so rein und obwohl ich keine vernünftigen Belege habe und auch sonst kaum Ahnung vom Thema, will ich, dass ihr das alle toll findet". Doch ist dies wissenschaftliches Vorgehen? Wer dem zusteht, dem muss ich dann wirklich sagen, dass unter diesem Gesichtspunkt solche Foren natürlich "Elite-Universitäten" sind...

Auch hier geht es im Grunde immer um Ideologie, nicht um Wissenschaft (auch wenn dies ganz streng von sich gewiesen wird und man versucht genau den umgekehrten Eindruck aufzuziehen). Und genauso wie die UFO-Autoren haben auch die Dänikens, Bürgins oder Dopotkas immer die selbe Leier drauf, gegen die man nur schwer durchkommt: Es ist der alberne Vorwurf, dass diejenigen, die an der Prä-Astronautik zweifeln oder ihre Vertreter nicht ernst nehmen ja nur Angst um ihr Weltbild hätten, weil dieses durch die wissenschaftliche Anerkennung der Prä-Astronautik (aka UFOlogie in unserem Feld) aus den Angeln gehoben werde. Doch dies ist eine geschickte Psychologie-Drehtüre, die man sich aufbaut um sich selbst gerecht zu werden, weil solange die Prä-Astronautik (aka UFOlogie) in weiten Teilen schlicht unwissenschaftlich arbeitet, solange wird sie weder anerkannt noch ernst genommen (egal wie 'Hans' und 'Franz' sich darum mühen oder ein EvD mehrere Dutzend Millionen Bücher zu seinen Thesen verkaufte!). Mit dem gern gebrauchten Wort von 'Zensur' oder "den Mund verbieten" hat das ganz genau mal gar nichts zu tun, auch wenn die Betroffenen genau dies dann sofort hochziehen, um sich selbst noch gerecht zu werden.

Die nächste Stufe die dann schnell die Verschwörungsoffenbarung aufmachen kann, da sie auf einem schmalen Grad angesetzt ist lautet so (und er ist mit Schuld daran, dass ein guter Teil der ursprünglich 'unschuldigen' Einfach-nur-Prä-Astronautik-oder-UFO-Interessierten sich Verschwörungstheorien hingeben): "Heute sagen uns die Herrscher durch gekaufte Wissenschaft und Wahrheiten auch was wahr ist und nicht wahr ist." Damit hebt man sich selbst hervor und mancht sich wichtiger als man ist. Es ist bemerkenswert, das solche Selbstüberzeugungs-Schöpfungen immer wieder auf solchen Foren anzutreffen sind, und niemand dort z.B. von den Moderatoren wegen Verbreitung höheren Schwachsinns abgemahnt wird. Und ich selbst habe es seit Anbeginn meiner Internet-"Karriere" erlebt, dass mir als Kritiker immer wieder der Ausschluss gedroht wurde (bzw dieser auch passierte).

Ich denke, das obiger Vorgang auch nur eine Reflektion auf die immer wiederkehrende Sehnsucht nach (unerfüllbaren) Utopien ist.

Was war das? - so hieß es am 30.Januar 04 dann wieder bei Astronomie.De durch Forumsmitglied "Menouthis" nahe Stuttgart: "Ich habe gerade aus dem Fenster meines Zimmers geschaut und sah durch dichte nebelige Wolken einen hellen Stern, zumindest dachte ich das zuerst, ich habe das helle Objekt eine Weile beobachtet - es war zu dem Zeitpunkt 19:30 Uhr. Ich habe die ganze Zeit überlegt was es denn sein könnte, ich dachte an ein Flugzeug das halt auf mich zufliegt denn sonst habe ich ja

nirgends Sterne sehen können. Aber es hat sich nicht wirklich vom Fleck gerührt und auch nicht geblinkt. Ich habe es in südwestlicher Richtung gesehen, zuerst war es etwas mehr südlicher und ist dann um ca. 20 Uhr vollends in den dichten Wolken weiter westlich verblasst. Ich würde nicht sagen, dass das ein Flugzeug war, dafür war es zu langsam. Weiß vielleicht jemand was es war? Oder hat es noch jemand gesehen?" Ein weiteres Forumsmitglied klärte dann dieses "Es" auf: Man nennt es auch Venus, unser Nachbarplanet. Erstaunt dazu dann der Berichterstatter: "Oh Gott, bin ich bescheuert!!! Hätte ich echt wissen müssen..." Und dann wundert man sich in ufologischen Kreisen immer wieder wenn die Venus als UFO gemeldet wird und man glaubt, dass die Leute sie doch als solche erkennen müssen. Von wegen.

Fall Roswell am 1.Februar 2004 im ZDF! In der Reihe HISTORY von Guido Knopp nahm sich das ZDF erstmals einem UFO-Thema an - nämlich der nimmermüde-werdenden Roswell-Story über einen vorgeblichen Absturz von einer >Fliegenden Untertasse< im Sommer 1947. Schließlich gehört dieser Fall inzwischen längst zu den großen Geheimnissen des 20.Jahrhunderts. Lt. GfK-Quote sahen 1,03 Mio Zuschauer (MA 11 %) kurz vor Mitternacht noch zu. Der originale ZDF-Presse- und Videotext dazu: "Was am 5. Juli 1947 aus der Wüste New Mexicos gemeldet wird, lässt die Welt aufhorchen: Eine 'Fliegende Untertasse' sei auf einer Ranch abgestürzt, erklärt ein Offizier der nahegelegenen Air Force-Basis Roswell. Doch wenig später gibt die Luftwaffe Entwarnung: Der Rancher habe nur die Reste eines Wetterballons gefunden.

Schnell verlieren die Medien das Interesse. Ganz anders Ufologen und Verschwörungstheoretiker: Das Raunen um den 'Roswell-Vorfall' hält seit über fünfzig Jahren an. Verschleiert die US-Regierung systematisch den Absturz eines außerirdischen Flugobjektes? Oder zwingt die Geheimniskrämerei des Kalten Krieges zur Verschleierung der Wahrheit? Die 45minütige Dokumentation des amerikanischen History-Channels lüftet die 'Geheimnisse' von Roswell und wartet mit überraschenden Erklärungen auf." Offenbar war Knopp´s Sendung quasi ein Nachgriff zur ARD-Reportage "Die UFO-Story", welche zur Primetime am 1. Mai 2003 gelaufen war und 3,32 Mio Zuschauer vor den Bildschirm fesselte (MA 11,8 %). Siehe dazu auch den Online-CENAP REPORT Nr. 285, S. 82ff.

Tatsächlich war die Sendung einigermaßen vorbildlich ausgefallen, wenn sie auch ein paar Oberflächlichkeiten und Ungenauigkeiten mit sich brachte - so verwendete man filmisches Material, welches andeuten soll es sei damals z.B. für Dokumentationen in Roswell aufgenommen worden aber es entsprang anderen Quellen und hat mit dem Fall nichts zu tun wie die Michigan-Sichtungen von Mitte der 60er Jahre oder von den Giant-Rock-UFO-Meetings. Und man sprach von einer "UFO-Landung" am 5.Juli 1947, anstelle eines Auffindens von Materialteilen vierzehn Tage VORHER. Zudem tat man so, als sei die Untertassen-Manie 1947 aufgrund von Roswell ausgebrochen, was aber ganz und gar nicht stimmt - Roswell war nur eine kleine Facette im damaligen UFO-Fieber und diese Tatsache ging schnell unter. Dies ist auch der Grund gewesen, warum die Presseschlagzeilen der Ortszeitung dann auch von einer aufgefundenen >Fliegenden Untertasse< sprachen.

Das ganze Land sprach nach der Arnold-Sichtung vom 24. Juni und der ersten großen "UFO-Welle" vom 4. Juli-Wochenende im Taumel des US-Nationalfeiertags (Independence Day) nur noch von den Tassen, wenn jemand etwas seltsames am Himmel berichtete. Das war wie eine Art Rauschzustand gewesen, in dem die Nation lag. Dies hätte man auf jeden Fall besser verdeutlichen sollen und können, aber wer die ARD-"UFO-Story" gesehen hatte bekommt aufgrund beider Sendungen doch ein recht gutes Gefühl für die damalige Zeit vermittelt. So gesehen ergänzen sich tatsächlich beide TV-Filme prima!

Im Mittelpunkt der ZDF-Ausstrahlung aber standen die von Charles B. Moore vorgestellten Skyhook-Stratosphärenballons (mit schönen Aufnahmen des damals geheimen MOGUL-Projektes der Spionage über der UdSSR mit diesen 'Wetterballons') und die vielen Operationen/Aktivitäten des Militärs im weiteren Umfeld von Roswell im Zuge der Jahre danach, die man Jahrzehnte später aus der verblichenen Erinnerung heraus auf das historische Jahr 1947 ob seiner bereits verbreiteten Legende dazu zurückdeutete und woraus dann der "moderne Roswell-Zwischenfall" zusammengebastelt wurde, an dessen Ende dann der Santilli-"Alien-Autopsie"-Film steht. Dieser war dann aufgrund der inzwischen neu aufgetauchten Hirngespinste über "Aliens" an der Fundstelle 1947 aufgetaucht, obwohl diese Ausserirdischen im Original von 1947 gar nicht auftraten und hinzugedichtete Produkte späterer Jahrzehnte sind um der Story mehr Fleisch am Knochen zu geben. Kurzum die Sache interessanter zu machen. Hier ging die USAF wohl auch mit ihren Dummy-Tests zu weit, um diese Alien-Geschichten zu erklären. Die US-Luftwaffe suchte hier wohl eher krampfhaft danach, die Luft aus den Alien-Leichengeschichten zu nehmen, die gerade kursierten. Aber gegen ein solches Hirngespinst kommt man nicht an; die Menschen wollen einfach daran glauben - egal ob nun die Puppen da waren oder nicht. So wollen sie einfach an die Geschichte von Glenn Dennis glauben. Eigentlich hat hier die Sendung weitgehend versucht die USAF-Berichte (von Mitte der 90er Jahre) zu Roswell als Film umzusetzen.

Für den informierten, belesenen UFO-Skeptiker war jedoch nichts Neues zu sehen und vielleicht wie bei den beiden USAF-Roswell-Reports auch viel zu viel mit reingenommen worden. Man nehme nur Uli Thieme´s Dokumentararbeit "Roswell - Ein Mythos stürzt ab", wo 1997 bereits alles (und noch viel mehr, sowie detailgenauer) zusammengefasst worden war, was wir hier sahen. Ein rascher Blick von mir ins Alien.De-Forum vom nächsten Tag zeigte, dass dort zwar über die Sendung diskutiert wurde, aber den Teilnehmern hier dies alles völlig fremd gewesen war und sie erstaunt den Inhalt zur Kenntnis nahmen. Erst jetzt war für einige dort Roswell nun als UFO-Beweisfall erledigt. Andere wieder wussten von der Sendung gar nichts und hatten sie verpasst. Sie hatten mindestens eindeutig den CENAP-Newsticker nicht gelesen, wo ich bereits einige Tage zuvor auf die Sendung hingewiesen hatte. Das alte Lied also, wonach sich die UFO-Freunde nicht mit skeptischen Informationen beschäftigen wollen und damit hinter dem Berg der Erkenntnis bleiben. Dabei ist Skepsis nicht gleichzusetzen mit Ignoranz, aber das merken viel zu wenige, da das UFO-Fandom genau den umgekehrten Weg beschreitet und selbst Ignoranz an den Tag legt um sich die Träumereien nicht nehmen zu lassen...

Die ganze Roswell-Geschichte der neuen Art (also das was ab Anfang der 80er Jahre hier hinzukam und was mit dem Original von 1947 nichts mehr zu tun hatte) fasste Michael Shermer, Autor von dem Buch "Why People Believe Weird Things", gut mit dem Begriff Konfabulation zusammen: "In der Psychologie kennt man diesen Vorgang der Konfabulation. Reale Erinnerungen werden mit persönlichen Deutungen vermischt. All das wird für die Person zu einer echten Erinnerung, auch wenn sie nur in seiner Vorstellung existiert." So entstehen (fantastische) Legenden, die interessanter sind als die (langweilige) Wahrheit; und die Leute von Roswell leben von dem Alien-Merchandising aufgrund des dazugehörenden Medienspektakels. Und dies war noch ein freundlicher Umschreibung in der Sendung für genannte Kronzeugen wie Dennis, der reine Hirngespinste erzählte. Der Mythos Roswell ist viel zu schön, um ihn endgültig zu Grabe zu tragen. Man will halt Geheimnisse haben, die keine sind. Wer fest genug daran glaubt, den schrecken keine Fakten. Das ist die Würze im Leben der ufologischen Einzelkämpfer mit ihrer selbstgestrickten Naivität.

N-24-Reportage "Übernatürliche Phänomene" aus der dortigen 'Abenteuer Discovery'-Reihe am 3. Februar 2004 (lief vor einigen Jahren schon mal im ZDF in der dortigen Discovery-Reihe). Diese war

insbesondere in Hinblick auf die RTL-Stern-TV-Sendung mit Uri Geller eine Woche vorher interessant und auch allgemein im weiteren Rahmen für die UFO-Phänomen-Erforschung lehrreich. Zunächst ging es um "Phantombilder", also Aufnahmen von 'Geistern'. Von Dingen die dem Auge verborgen bleiben, aber von der Kamera aufgezeichnet werden können (im UFO-Feld denken wir da heutzutage gleich an die "plasma balls"). Beweisen diese Bilder die Existenz von Gespenstern? Dale Kaczmarek ist Leiter der amerikanischen 'Ghost Research Society'. Er erhält im Jahr hunderte Bilder von Leuten aus dem ganzen Land (und darüber hinaus), die da glauben Geister aufgenommen zu haben. Doch die meisten Bilder haben natürliche Ursachen. 30 - 40 % von ihnen kann Kaczmarek schon nach dem ersten Augenschein als Sachverständiger in solchen Dingen ausklammern. Blitzlichtreflexe auf spiegelnden Oberflächen machen dabei schon 70 % der Eingaben aus. Lichteinfall in der Kamera gehört auch zu jenem schnell-erkennbaren Bildmaterial. Die restlichen Bilder bedürfen einer weitergehenden Fotoanalyse via Scanner und Photoshop. Schlußendlich beleiben für ihn nur wenige als zunächst rätselhaft übrig - und die schickt er nach Rochester/N.Y. in die KODAK-Zentrale.

Seit den Anfängen der Fotografie beschäftigen sich dort Experten der Firma im George Eastman House mit "Phantombildern" und anderen scheinbar unerklärlichen Erscheinungen auf Fotos. Sie haben bereits eine stattliche Sammlung hiervon zusammengetragen. Seit Anbeginn an haben Menschen mit Fotos manipuliert, dies gehört einfach zur Geschichte der Fotografie dazu. In den Anfangsjahren war es sogar ganz toll. Damals hatte man auch die Röntgenstrahlen entdeckt und glaubte mit Fotos allgemein das "Unsichtbare" sichtbar zu machen. Auch Dinge aus der okkulten und spiritistischen Welt, die gerade viele Menschen beschäftigte. So entstanden massenhaft "spirituelle Bilder". Man liebte es geradezu in diesen "Spukbildern" übernatürliche Erklärungen zu finden. Das Okkulte wurde bereits damals weitaus mehr bevorzugt als sich mit normalen und natürlichen Erklärungen zu beschäftigen. So entstand auch ein Boom von getricksten Bildern bei Seancen etc. Sie werden diese Bilder kennen. Doppelbelichtungen und auf Glas aufgemalte Erscheinungen vor der Kamera waren dabei die Standardtricks.

Wie auch immer, die meisten der von Spukforschern als "unidentifiziert" verbliebenen Aufnahmen können die Kodak-Sachverständigen wiederum erklären. Diese 'Rätselbilder' haben verschiedene Ursachen, insbesondere unberechenbare Zufallsreaktionen des Filmmaterials oder Besonderheiten des mechanischen Filmtransports innerhalb der Kamera verursachen sie, auch das Zusammenspiel beider Faktoren tritt immer wieder auf. An soetwas denkt der Fotograf einfach nicht, und auch dem Geister-Experten sind sie unbekannt wenn er sich nicht in diese spezielle Problematik einarbeitet. In modernen Zeiten produzieren insbesondere Automatikkameras Geisterbilder, wie Tim Mathers von Kodak erklärte. Bewegungsunschärfen oder Streifen entstehen, die Bilder verschmieren. Eine weitere Quelle von Fehlern sind die Filme selbst - meist rötlich-orangene Verfärbungen und Fleckengestalten aufgrund durch von hinten einfallendes Licht (kurzfristige Zufallsöffnung des Verschlußdeckels der Kamera z.B.). Auch beim Aufbewahren eines Films in einer Wolljacke oder beim Laden des Films in die Kamera auf einem Kunstfaser-Teppich entstehen seltsame "Aura"-Erscheinungen auf Bild aufgrund erster elektrostatischer Aufladung und dann deren Entladung über das Metallgehäuse der Kamera auf Foto. Verzerrte Gestalten auf Fensterscheiben gehören ebenso zu den Geisterbildern dazu.

Doch meistens sind es schräg einfallende Spieglungen darin durch außerhalb des Bilderfassungsbereich stehende Personen oder Gegenständen etc. Nach Kodak gehen die restlichen verbleibenden ungeklärten Aufnahmen dabei meistens auf Falscheinschätzungen zurück, weil der Fotograf gelogen hat und damit die fotografische Basis eine andere als angegeben ist. Fast immer ist dies dann ein Schwindel. Gezeigt wurde hier das Beispiel einer nächtlichen Infrarotbildaufnahme auf

einem Friedhof, wo auf einem Grabstein eine 'unsichtbare' Frauengestalt in Kleidung des 19.Jahrhunderts sitzt. Der Fotograf erklärte überhaupt niemand sei dort gesessen und er habe das Foto von einem leeren Grabstein gemacht. Doch als man das Bild weiter vergrößerte und genauer betrachtete, stellte man fest, dass der junge weibliche 'Geist' Schatten am Boden und hinter sich warf. Von schattenwerfenden Geistern hat man noch nie etwas gehört...

Allein dieser Beitrag war auch für uns als UFO-Phänomen-Erkunder sehr lehrreich, wenn auch nicht gleich 1:1 übertragbar, aber in weiten Strecken schon. Zudem wäre es sicherlich mal interessant das George Eastman House zu besuchen oder wenn jemand von dort mal ein illustratives Buch zu diesem Thema herausbringen würde!

Im nächsten Beitrag der Sendung ging es um Illusionisten, Magier und Zauberei. Um Magie; dem Universum der Illusionen, Tricks und Täuschungen - und keine Welt der "Wunder", aber eine geschaffene Kunsthandwerks-Sphäre des Geheimnisvollen in der sich die Menschen als Publikum einer Show lustvoll ganze gerne hinters Licht führen lassen. Zauberer sind Entertainer und Charakterdarsteller, dies macht ihr Charisma aus. Einige sind richtiggehende Superstars der Szene geworden. Hier kam natürlich James "The Amazing" Randi (der seit Jahren bereits eine Million Dollar für ein unzweifelhaft nachgewiesenes PSI-Wunder bereithält) zu Worte, der für seine Schüler gleich sagte: "Denkt zweimal nach, bevor ihr etwas akzeptiert." In dieser Kunst der Illusionen geht es hauptsächlich um Ablenkung des Publikums vom Wesentlichen der Tricks. Die Macht der Worte/Rhetorik erlernen Zauberschüler als allererste Grundlage ihrer Kunst zu beherrschen. Ähnlich wie UFOlogen die bei UFO-Fällen so 'zaubern' und ebenso die Kunst der Ablenkung beherrschen: "Es kann kein Flugzeug, Hubschrauber oder Satellit gewesen sein, also war es ein UFO..." (obwohl es vielleicht nur ein Miniaturheißluftballon war). Oder: "Der Zeuge ist Pilot mit 20.000 Flugstunden Berufserfahrung, er kennt doch alle Objekte am Himmel" (obwohl er sich vielleicht von der Venus hat täuschen lassen).

Im Folgebeitrag ging es um UFOs aus dem Kalten Krieg, um 'Geheim- und Wunderwaffen" in Ost und West. Insbesondere das ehemals geheime Kosmodrom Plesetsk im Norden Russlands wurde hier in den Mittelpunkt gerückt, wo ehemals nächtliche Raketenstarts im weiten Umland für UFO-Fieber sorgten und kaum jemand etwas unternahm, um dies zurecht zu rücken. Einige UFO-Forscher wie Valerie Kukushkin waren deswegen völlig überzeugt man habe es mit echten UFOs zu tun, aber erst im Zuge der Zeit erkannten sie die Wahrheit. Es sind Raketenstarts vom russischen "Area 51", dem nie von der sowjetischen Regierung zugegebenen Kosmodrom Plesetsk, von wo aus die UdSSR später Spionagesatelliten startete (erst lange nachdem die USA bereits die CORONA-Satelliten für diese Zwecke nutze). Trotzdem machte Kukushkin die Erfahrung, dass die Leute doch viel lieber an ausserirdische UFOs in diesen irdischen Aktivitäten sehen wollen: "Die Öffentlichkeit hat eben einen Appetit auf Gerüchte und Fantastereien..."

Ähnliches galt im Sommer 1947 für den amerikanischen Roswell-Zwischenfall, wo ein Höhenballon Ursache der Ereignisse war und man der Öffentlichkeit verschwieg, dass dieser Ballon nicht nur ein Wetterbeobachtungsgerät war mit dem man mehr machen konnte, sondern nun und aktuell hauptsächlich der Spionage dienen sollte und dazu umgerüstet worden war. Und zwar für geheimdienstlich-militärische Aufklärungsarbeiten über der UdSSR und ihrer immer mehr in den nächsten Jahren dazukommenden Satellitenstaaten. Genauso wie später das Spionageflugzeug U-2, welches vom Groom Lake (Area 51) in Nevada aus aufstieg und dort auch abgeschieden von den Augen der Welt seine Testflüge unternahm. Später dann die SR-71 Blackbird ebenso. Ein SR-71-Pilot gab zu, dass es auf der Area 51 "fremdes Fluggerät" tatsächlich gibt - und zwar durch

amerikanische Geheimdienstaktivitäten 'geborgene' russische Flugzeuge wie die MiGs, um sie hier zu testen und zu untersuchen.

Der Abschlußbeitrag nannte sich "Heilende Hände" und hier ging es um Wunderheiler, die sicherlich außergewöhnliche menschliche Erfahrungen vortragen. Auch hier versetzt der Glaube des Menschen Berge. Hier geht es um "menschliche Energiefelder", oder Auren. Bisher konnte man diese aber nie nachweisen und ein Test mit 21 Wunderheilern zeigte auf, dass diese sich sehr schwer taten überhaupt technisch zu definieren, was dieses "menschliche Energiefeld" überhaupt sein soll. Trotzdem glauben viele Menschen an solche Dinge und es sind wohl Placebo-Effekte die hier auftreten, wenn Menschen sich "geheilt" fühlen. Der Mensch reagiert auf eine vorgetäuschte Behandlung, von der der Patient aber überzeugt ist, dass sie ihm hilft. Die "Heilenden Hände" nehmen ein aktives oder passives Energiepotential wahr und gleichen es durch Streichen ein paar Zentimeter über dem Körper aus, wodurch der Heilungseffekt eintreten soll. Überschüssige Energie wird hier abgetragen, um das Gleichgewicht wieder herzustellen, sagen die Heiler. Und irgendwie wirkt 'ES' hin und wieder. Vielleicht reagiert hierbei das menschliche Unterbewusstsein auf die Kraft der Autosuggestion. Zuckertabletten helfen manchmal trotzdem... Die innere Einstellung eines Patienten kann sehr viel zur Gesundung beitragen, genauso wie eben auch die innere Überzeugung in Sachen ausserirdischer UFO-Besuche die UFOlogen schwärmen und rational erblinden lässt. Da hat der Geist wirklich eine geheimnisvolle Macht über die Materie... - aber anders als gedacht ist hier vielleicht der Schlüssel zu PSI verborgen.

Ein Ausnahmefall in der UFO-Berichterstattung!

"UFO-Skpetiker", die aus dem Bauch heraus a priori, einfach das UFO-Thema wegwischen bringen gerne auf, dass die UFO-Sichtungen meistens auf "Halluzinationen" beruhen oder von "Spinnköppen" stammen. Doch dies ist keineswegs korrekt oder richtig! Wie wir anhand dieser Beispielsstudie für den Winter 2003/2004 mit seiner 'Heftigkeit' an UFO-Meldungen sehen können sind die meisten UFOs 'real' und es werden tatsächlich Objekte 'gesehen' die physikalisch vorhanden sind - wenn auch ihre Natur und Herkunft nicht dem beobachtenden Berichterstatter bekannt ist.

Wie zu sehen war sind die Vorkommnisse selbst alltäglich für unsereins. Gleiches gilt in etwa auch für fotografische Effekte. Daher sind es ja auch unidentifizierte Flug-Objekte, ganz neutral und nüchtern*. Es ist übrigens auch falsch zu sagen "die meisten UFOs sind Schwindel" nur weil sie IFOs beinhalten. Ganz im Gegenteil, wie Sie hier sehen können, die meisten UFOs werden ehrlich so beschrieben wie die Leute sie sehen. Auch wenn sie sogar bei der Betrachtung vielleicht so große Augen machen wie Will Smith im Film "Independence Day" (1996), als dieser als US-Luftwaffen-Pilot am Morgen aus dem Haus auf einem Hügel von Los Angeles tritt um seine Zeitung aus dem Briefkasten zu holen und dann über LA eine mächtige Invasoren-Untertasse ausmachen muss, während seine Filmfrau in Anbetracht dessen überwältigt die Luft anhält. Für sie ist die Begegnung mit dem UFO-Phänomen fast wie Science Fiction, die einem selbst passieren kann. Sogar Übertreibungen sind eher selten, Ungenauigkeiten doch der Standard, 'Illusionen' fast auch. Trotzdem geht das "ganze" Phänomen namens UFO auf multikausale banale Erscheinungen zurück, um die viel Lärm um Nichts gemacht wird.

Gelegentlich aber gibt es dennoch rare Ausreißer basierend auf den großen grauen Bereich des "menschlichen Verhaltens", abgekoppelt von jedem wirklichen als UFO angesehenen bzw gedeuteten Himmelsgegenstand der IFO-Kategorien. Hier geht es eigentlich um das "Psycho-Drama" der UFOlogie. Und dies ist gerne ein Tabu-Thema in der ufologischen Welt, genauso wie die Beschäftigung auf soziologischem Gebiet hinsichtlich der Frage ob das UFO-Phantom nicht in einem

größeren gesellschaftlichen Zusammenhang zu sehen ist und dabei kulturspezifische Denk- und Deutungsmuster einzubeziehen sind. Man kann UFOs nicht nur rein materiell betrachten, zu einem Teil sind sie unserer Psyche entsprungen. Ja, psychologische Erscheinungen. Trotzdem, diese Fälle gehören zum Spektrum des UFO-Phänomens dazu! Gerade auch weil sie näher an den "veränderten Bewusstseinszuständen" heranreichen, als man denkt. Und von da aus ist der Grad sehr schmal hinüber zu "psychischen Begegnungen" bis hinein ins Lager der UFO-Entführungen. Man muss sich damit beschäftigen, schließlich basiert die UFO-Forschung überwiegend auf anomalen Erfahrungsberichten von Menschen...

Die Online-Ausgabe der 'Sächsischen Zeitung' (Lokalredaktion Löbau) vom Donnerstag, den 5. Februar 2004, hatte diesen Beitrag über einen außergewöhnlichen menschlichen Erfahrungsbericht aufgesetzt, den uns Roland Gehardt zukommen ließ und der sich durch seine humoristische Note auszeichnet und sich alsbald als ufologischer Sonderfall entpuppen sollte sowie völlig unerrwartet mindestens psychologische Züge annahm:

Unerklärliche Untertasse - Ufo-Alarm: Olbersdorfer beobachtet angeblich unbekanntes Flugobjekt über dem Töpfer - von Matthias Klaus.

Vergessen Sie das mysteriöse Stonehenge, die geheimnisvolle Osterinsel und das sagenumwobene Bermudadreieck! Die wahren Rätsel dieser Welt liegen ganz nah: im Zittauer Gebirge. Nach dem seltsamen Licht, von dem bis heute niemand weiß, warum es von einer Töpferfichte in Richtung Zittau blinkerte, gibt es nun anscheinend eine neue Attraktion für Liebhaber des Obskuren. Siegfried L. hat sie schon gesehen. "Es war ein Ufo", ist der Olbersdorfer aus tiefster Seele überzeugt. Am vergangenen Sonntag wars, als er einer Eingebung folgend noch ein paar Schritte vor die Türe machte. Gegen dreiviertel neun richtete Siegfried L. seine Blicke gen Himmel. Und da kam es.

Oder soll zumindest gekommen sein: ein etwa 20 Meter langes Etwas, diskusförmig mit Kuppel drauf. Letztere zwar erleuchtet, aber nicht so hell strahlend wie die Positionslichter an den Rändern. In etwa anderthalb Kilometer Entfernung zog die fliegende Untertasse ihre Bahn, erzählt Siegfried L. Wohl flogs auch ziemlich zügig. Für fünf Kilometer habe das unbekannte Flugobjekt gerade mal zehn Sekunden gebraucht, hat der Olbersdorfer mitgestoppt. Geräuschlos, ohne Kondensstreifen zu hinterlassen, düste der Diskus von dannen, entschwand in den Wolken. So berichtet es zumindest Siegfried L. Wahrscheinlich sah er das Fluggerät jedoch als Einziger. Weder dem Polizeirevier Zittau noch der Direktion in Görlitz liegen Meldungen über Ufo-Sichtungen vor, sagt Polizeisprecher Uwe Horbaschk. Allerdings, wenn Siegfried L. recht behielte: Was will ein Ufo, wollen Außerirdische überm Zittauer Stadtwald? Das Blinklicht am Töpfer einschalten, als eine Art extraterrestrische Leuchtturmwärter? Noch interessanter: Wie geht wohl der Landkreis mit den neuen Möglichkeiten um? Kommt jetzt ein visionäres kreiseigenes Ufo-Forschungszentrum? Wen wird der Kreistag zum Geschäftsführer machen? Erich von Däniken? Trampeln bald Millionen von Ufo-Gläubigen durch den geplanten Naturpark Zittauer Gebirge? Bedeutet das alles den großen wirtschaftlichen Aufschwung? Wird die EU um den Mars erweitert, samt Feier am 1. Mai in Zittau? Fragen über Fragen. Die Antworten kennt kein Mensch. Aber vielleicht die Außerirdischen in ihrem Raumschiff über Olbersdorf."

Meine aussergewöhnliche menschliche Erfahrung im psychosoziologischen (oder eher psychoSOZIALEN) Bereich sollte bald einsetzen: Unser Kollege Rechtsanwalt Jens Lorek aus Dresden (120 km vom Beobachtungsort entfernt) ermittelte daraufhin sofort Adresse und Rufnummer des Zeugen, der quasi im sächsischen Hinterwald lebt. So rief ich um 20:45 Uhr dort an und landete einen Treffer, wenn auch nur die Frau Mama des 55-jährigen Berichterstatters zu

erreichen war, aber da kam schon etwas Interessantes rüber. Ihr Sohn war gerade nicht zu Hause, und "in der Kneipe" unterwegs. Trotzdem fragte ich mal nach was es ihrer Einschätzung nach mit der Beobachtungsmeldung ihres Sohnes in der heutigen Zeitung auf sich hatte und ob auch sie Zeuge hiervon gewesen sei. Zum Staunen gab es dann genug Anlass, weil sie durchgab, ihr Sohn "hoffe durch die Meldung reich zu werden" und ansonsten sie die Geschichte nicht glaube, sie habe auch nichts gesehen. Zudem beschäftige sich ihr Sohn "seit Jahren mit solchen Sachen". Ansonsten hatte die Meldung kaum größeres Interesse hervorgerufen, nur eine andere Dame habe angerufen die "vor zehn Jahren auch mal was gesehen habe". Zudem blieben weitere Medienreaktionen aus - was mir in diesen Augenblicken auch wirklich besser erschien. Ich hinterließ meine Rufnummer und bat um Rückruf des Sohnes sobald er wieder auftauchen sollte... Mulmig war aber aber schon, da ich jetzt nicht wusste was da auf mich zukommen wird - Schwindel, Fantasiegebilde oder Geistesverwirrung. Mysterium humanum.

Dann entwickelte sich die Sache und ich musste bald merken, dass das "Flugobjekt" gar nicht wirklich im Mittelpunkt des Falls steht! Tatsächlich rief der Melder aus der Zeitung gegen 22 Uhr zurück und über das was er frei von der Leber weg mitzuteilen hatte, staunte ich nicht schlecht weil es einen unerwarteten Auftakt zum in der Zeitung berichteten Vorfall gab.

Der Mann hatte nämlich am 8. Februar 1991 bereits eine UFO-Sichtung gehabt, kurz nach dem Fall der Mauer also, was schließlich zur Wiedervereinigung führte und auch viele Menschen in der alten DDR entwurzelte. Und zwar nicht nur irgendeine, sondern eine ganz und gar spezielle, die ihn angeblich erst damals veränderte und sein Leben umwarf (was ich nicht prüfen kann, aber er erzählte mir ohne meine Nachfrage das er "dreißig Jahre lang nur Übles und Schlimmes in meinem Leben erfuhr"). Eine Berücksichtigung der Lebensläufe ist bei Fällen wie hier unbedingt erforderlich (bei jemanden der nur einen MHB als solchen nicht erkannte und dann als UFO weitermeldete wird dies nicht zwingend notwendig sein). Damals schon hatte er eine >Fliegende Untertasse< gesehen, "die Klassische" wie sie immer wieder "schon fotografiert worden ist" und bei der ihm von dort aus telepathisch "Mitteilungen von Gott übermittelt" wurden, wonach der Mann der "Endzeit-Prophet und Oberbefehlshaber der Weltveränderung" sei! Damals schon wurde ihm angekündigt eine weitere Beobachtung nach "dramatischen" Ereignissen zu machen und dies würde darauf hindeuten, dass das 'Armageddon' nicht mehr allzuweit sei und er sich dann "bereit machen solle". Er wendete sich dann an Bürgermeister, Stadtverwaltung und Polizei um denen zu berichten... Wie Sie sehen wurde die Sache plötzlich mehr als seltsam und man könnte von "strangeness" sprechen, wenn man sieht was plötzlich als Hintergrundgeschichte hier heraus kam.

'Danach' wurde er scheinbar arbeitslos, seine Ehe zerbrach und schließlich wurde er Frührentner, "weil mich das Amt als psychisch krank einstufte, ich sei Schizophren". Aber dies stimme natürlich alles nicht, weil er "einfach nur die Wahrheit verbreiten will" und "die Welt dazu nicht bereit ist". Jaja, dieser schwere Umgang mit der Außenwelt bei solchen Geschichten ist gut bekannt. Die Leute haben ob ihrer 'Erfahrung' Probleme mit sich als eigene menschliche Person, als auch mit dem Empfinden eine Art "Alien" selbst zu sein. Daraufhin hat er "alle UFO-Bücher gelesen" die er vom Kopp-Verlag beziehen konnte und dort "alles bestätigt bekommen, was Gott ihm am 8. Februar 1991 durchgab". Damit bereinigten sich wohl die eigenen Probleme, weil externe "Wahrheiten" absorbiert wurden und der Herr brach aus seinen gewohnten Lebensgleisen aus (wenn es vorher nicht schon durch einen 'Bruch' stattfand) und vollzog eine Richtungsänderung, vielleicht als eine Art selbsttherapeutische Massage, wenn es so wie dargestellt stimmt. Plus dem Versuch z.B. ein emotionales Leiden zu verdecken und vor den eigenen Gefühlen davonzulaufen. Was 30 Jahre lang nur "Übles und Schlimmes" im Leben des Berichterstatters bedeutete, dies ließ der Mann aber nicht raus. Ich wagte es auch nicht, danach zu fragen. Mir lag es auf der Zunge, aber aus moralischer

Verantwortung heraus schwieg ich hier lieber. Zudem ist die Gefahr groß, dass der Mann weiteren psychischen Schaden erleidet, wenn man hier als unausgebildeter Therapeut (also als Laie auf dem Gebiet) sich dazu noch aus der Ferne versuchen wollte. Aber mir wurde auch klar, dass die Bedürfnisse des Betroffenen nicht mit meinem Anliegen als Forscher übereinstimmten. So gesehen haben wir konkurrierende Interessen. Forschung ist zudem nicht Psychotherapie, die ich zudem auch nicht im wohl notwendigen Maße leisten könnte. Die Frage nach "Ermitteln oder therapieren?" stellt sich so also nicht.

Das Ganze endete in einem wilden Mischmasch zwischen Alien-UFOs und Nazi-UFOs mit religiösen Einflechtungen als Überzeugungssystem des Herrn für neue technologische Engel, scheinbar zusammengestückelt aus seinen "Literaturkenntnissen" bestehend aus tradierten Bildern und Glaubensvorstellungen - was natürlich keine wirkliche persönliche Problemlösung ist und wahrscheinlich nur zu einer weiteren Veränderung der Identität und Wahrnehmung als 'Zweites Protokoll' sowie einer 'Doppelreferenz' für sich selbst führt. L. jedenfalls fand offenkundig großen Gefallen an der Sache, ähnlich wie andere Menschen sich mit ihren "ausserirdischen Freuden" arrangierten und hierbei nicht erkennen, dass diese illusionären Auswüchse auf persönlichen psychischen Bedürfnissen an ganz anderer Stelle basieren. Auch in diesem Fall ist die ganze Situation für den Herrn aus dem Zittauer Gebirge mindestens soetwas wie eine "alternative Realität" mit der er sich vielleicht sogar als "neu programmiert" ansieht oder sich durch den Kenntniserwerb durch die UFO-Bücher neu programmieren ließ und vielleicht "schöpferische Gedanken" entwickelte, wenn man so will. Da kann man einmal mehr sehen, was diese spezielle 'Literaturkenntnis' über weitgehend wilde Spekulativ-Literatur (mit vielerlei 'Spinnereien' darin) bei labilen Menschen alles anrichten kann. Sie finden dort soetwas wie "Heilkraft" oder Erfüllung aufgrund der dargebotenen "Einblicke und Weisheiten", ähnlich wohl wie bei einer schamanistischen Initiation. Er bot sich auch sofort an mir ein Papier zukommen zu lassen, in welchem er seine Erfahrungen mit dem "Gottes-UFO" etc niederschrieb*. Auch bei der aktuellen Beobachtung, nichts weniger als "eine Fliegende Untertasse mit Kuppel oben auf, von wo zwei Lichtstrahlen herabschossen", wendete sich der Berichterstatter alsbald an den Bürgermeister des Orts, der aber mal wieder kein Interesse daran hatte und deswegen ging der Mann mutig zur Polizei und dann zur Presse. So kam die Sache in die Zeitung.

Tatsächlich erhielt ich am Dienstag, den 10. Februar 04, dieses Papier namens "Projekt SIMA", eigentlich ein langer Brief (der parallel auch an Prof. Harald Lesch an der TU München ging), den er bereits seit Jahren quer durch die UFO-Szene zu schicken scheint, an alle jene zu deren Adressen er aus Bücher kommt. Zudem korrespondierte er seit Anfang der 90er Jahre diesbezüglich auch mit Astrologen und anderen "Propheten". Mir schickte er die Kopie des Briefes an Erich von Däniken zu, worauf er sich bezog den selben vorher schon an Dr. Jacobs und Dr. Fiebag geschickt zu haben und bedauerte, dass diese ihm nicht antworteten.

Mich bat er handgeschrieben nachgetragen noch "die Adressen der wichtigsten Wissenschaftler auf der Welt" zu besorgen. Freimütig gesteht er auch hier zu was er mir über sich und seiner 'psychischen Situation' bereits telefonisch mitgeteilt hatte - und noch mehr Details... Ich kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Es handelt sich hierbei zudem um das 'Extrakt' einer 45seitigen Erstberichts aus dem Jahr 1996. Schon vor der ersten "UFO-Sichtung" hatte er wunderliche Erscheinungen ab 1990 erlebt, wie z.B. das seltsame Verschwinden eines Telegramms während einer Zugreise nach Marburg ("eindeutig ein Entmaterialisations-Phänomen") und nichts weniger als eine Begegnung mit 'Satan', weil der Mann nichts weiter als eine "Reinkarnation von Jesus" ist die der Teufel bekämpfen wollte. und er daher einen "Anschlag" auf L. verübte, um damit die "Invasion der feindlichen UFOs" einzuleiten. Doch dabei standen ihm unsichtbare Engel bei, die er später sogar einmal fotografieren konnte (Foto zeigt einfach nur eine gesellige Runde und einen querverlaufenden

verwaschenen Lichteinfall auf dem Bild) und damit auch diese Invasion verhinderte. Seither hatte er auch "psychokinetische Energien" in sich verspürt, mittels derer er "bis zu 18 Tage fitt sein kann, um telepathische Botschaften von Verstorbenen zu empfangen". Nach der ersten UFO-Sichtung kamen dann noch die "Gottesdurchgaben hinzu, um Herrn L. "die höchste Allgemeinbildung der Welt" durchzugeben und ihn darauf vorzubereiten, einmal "Regierungschef der Erde zu werden" - dazu laufe das "Projekt SIMA". Die UFOs selbst werden von den "Atlantiden" gesteuert und Gott ist ihr Kommandant. Satan tarne sich manchmal aber als Gott und dann wird es schwierig, aber durch die Geisteskräfte des Berichterstatters konnte er bisher den Angriff zurückschlagen. Trotzdem fürchtet L., dass der nächste große Versuch einer UFO-Invasion um 2011/2012 Erfolg haben könnte, weil er selbst natürlich auch immer älter wird und seine Kräfte schwinden. Seit Jahren bereits übt er sich darin durchgehend wach zu bleiben "und ja nicht einzuschlafen, weil dies die satanischen Kräfte" sofort ausnutzen würden um über die Erde herzufallen. Sein Nichtschlaf-Rekord, "trotz Schlafmittel", liegt bei inzwischen (siehe oben) 18 Tagen. Etc etc

Ähnlich wie bei manchen anderen "Erleuchteten" nachdem sie in ihrem Inneren dramatische Veränderungen erfuhren und sich überhaupt das Verhältnis zum 'Außen' drehte. Wahrscheinlich ist dies eine Art von "Problembewältigungstechnik" ob der Persönlichkeitsstörung die sich als fantastische Symbolisierung von meist unbewussten Sorgen etc hier ausbildet. Und bei einigen Menschen ist dies alles so überwältigend, dass es ihnen schwer fällt, in die Realität des Alltags zurückzukehren. Ähnlich wie bei einer zunehmenden Alters-Demenz oder einer Dissoziation aufgrund von Stress oder einem Trauma. Wie auch immer, die Spannbreite hierbei ist zwischen dem "Abschalten" bei einer Unterhaltung bis hin zur multiplen Persönlichkeitsstörung angesiedelt. Was nun richtig ist, ich kann es Ihnen nicht sagen. Vom Bauchgefühl her jedoch habe ich das Empfinden, dass irgendwo dazwischen die Problemlösung liegt - und man das Phänomen der 'schlichten' Fantasiebesessenheit bei Personen nicht vergessen darf, wenn es darum geht das Fantasien die Möglichkeit aufmachen einer feindlichen Umwelt zu entfliehen und sich alles schönzureden. Was natürlich auch nicht unbedingt beruhigend ist oder die Schärfe dem Problem nimmt.

So oder so geht es hier um "psychische Freiräume" für die Betroffenen als Bewältungsmechanismus für irgendein dahintersteckendes fundamentales Problem. Bei dem einen mag es genetisch bedingt sein, beim anderen sich aus aktuellen biologischen Entwicklungen ergeben und bei wieder anderen Menschen aufgrund verworrener psychischer Drücke voraus. Plus der Kombination untereinander. Wie auch immer, hier fand für den Herrn ein bedeutungsvolles Zusammentreffen statt, dass das Erscheinen fremder Objekte am Himmel mit tiefliegenden psychologischen Bedürfnissen verbindet, wie jedem Laien sofort aufgeht. C.G.Jung nannte dies mal Synchronizität. In diesem Sinne sind "UFOs" tatsächlich für Veränderungen der persönlichen und kollektiven Glaubenssysteme verantwortlich.

Der Mann hat sein "UFO-Phänomen" also in einer Weise präsentiert, den es seinen inneren Erwartungshaltungen inzwischen entspricht und seiner 'Mission' entgegenkommt. Der Berichterstatter war felsenfest überzeugt, dass etwas Bedeutendes vor sich geht und er in dessen Mittelpunkt steht, darum freute es ihn auch mit mir über seine Sache sprechen zu können. Endlich hörte ihm jemand zu, was mir schon mehrfach begegnete. Er sah das Leben nun in einem anderen Licht und toleriert das scheinbar Ungewöhnliche; mir schien als bekäme sein Leben durch diese Geschichte wieder einen Sinn. Ich finde dies sehr bemerkenswert, auch weil ihm klar sein muss ein Außenseiterleben führen zu müssen. Anders als die anderen zu sein. Insbesondere auch auf Patricia Shaw`s Beitrag "Menschen mit eingebildeten Kontakten zu Ausserirdischen" während der "Alien Discussions" am MIT im Juni 1992, die aufgrund ihrer Erfahrung mit sechs Patienten in ihrer Praxis feststellte, dass diese ihre UFO-(Entführungs-)Erfahrungen aufgrund von "unbewussten und

psychodynamischen Kräften" machten um andere Probleme im Leben "zu kompensieren." Diese sechs Menschen malten sich ihre Erfahrungen aus, um bestimmte Probleme, innere Konflikte die "paranormal umgedeutet wurden", "abzureagieren". Sie merkte auch an, dass diese Menschen sich anderen Erklärungsmöglichkeiten gegenüber verschließen und sich lieber auf einer "spirituellen Mission oder Aufgabe" auf der Weltkarte unterwegs fühlen. Übrigens gab Entführungs-Guru Budd Hopkins auf der selben Veranstaltung zu: "Man bekommt oft Briefe von offensichtlich geistig gestörten Menschen. Patricia Shaw hat bereits einige dieser Fälle referiert. Gesunder Menschenverstand ist ein ganz guter Indikator dafür, wann man sich mit einem Fall nicht befassen sollte."

Dies ist mir schon wichtig zu erwähnen, weil da allzugerne aus der Szene heraus andere Bilder aufgemacht werden und "UFO-Entführte" als grundsätzlich ganz und gar normale Menschen vorgestellt werden. Verschwiegen dagegen wird, dass viele "Abduzierte" einen seltsamen Druck, ein Drängen oder eine Stimme empfinden, die anscheinend aus ihrem Innern kommt. Sie unterliegen einem inneren Zwang im Zustand einer eingeschränkten Willenskraft. Bald danach erfolgt der Zustand des "Bewusstseinswechsels" indem sie sich "auf sich selbst einstimmen". So Joe Nyman beim MIT. Darunter fällt wohl auch das Phänomen, dann an das Unmögliche zu glauben, aber auch der Rückzug vom normalen Leben bis hin zur Isolation, Misstrauen gegenüber anderen und einer ständigen Beschäftigung mit sich selbst sowie zwanghaften Verhaltensweisen, Kontrollverlust und dem Gefühl sich häufig bedauernswert, unglücklich und gelangweilt zu fühlen. Am selben Ort erklärte die Entführte "Rosemary" das Verlangen verspürt zu haben, "an die Öffentlichkeit zu geben", dies "war das Beste, was ich machen konnte". Auch unter dem Opfer "meine Bericht so zu frisieren, dass ich auf Verständnis hoffen konnte. Sogar Budd gegenüber habe ich manches falsch wiedergegeben. Darum glaube ich, dass auch andere ihre Erfahrungen nicht wahrheitsgemäß wiedergeben, sondern beschönigen, und es ist wichtig, darauf hinzuweisen." Kurz zuvor hatte Hopkins noch geäußert: "Ich selbst bin noch keiner Schwindelei auf den Leim gegangen." Auch wenn es von unserem eigentlichen Thema hier vielleicht wegführt sind dies trotzdem interessante Aussagen! Gilda Moura äußerte sich ebenso interessant: "In den meisten Fällen zeigt sich der pathologische Zustand erst nach der Entführung. Ich kenne viele Entführte, die bei psychologischen Tests gut abschneiden, aber dennoch viele Abweichungen zeigen. Der pathologische Zustand zeigt sich (zunächst) nicht offen, aber sie brauchen Hilfe."

Lorek kontaktierte selbst den verantwortlichen Journalisten der Zeitung, um nachzufragen wie die Story überhaupt ins Blatt kommen konnte - unter diesen Voraussetzungen. Dazu kam diese interessante Rückmeldung: "Ehrlich gesagt, den Olbersdorfer 'Ufo'-Sichter Herrn L. völlig ernst zu nehmen, kam mir nicht so recht in den Sinn. Sie haben ja seine verqueren Geschichten selbst gehört, daher auch die 'humoristische Note' im Beitrag." Trotzdem wurde die Nummer gebracht und der Name voll genannt, damit öffentlich gemacht. Trotz der Probleme des Herrn. Dies ist genauso unverantwortlich wie das Vorstellen von "UFO-Entführten" mit psychischen Problemen in TV-Talkshows, denen ich mehrmals selbst dort begegnete und von denen ich den heftigen Eindruck hatte, dass diese Probleme eben NICHT aufgrund der "Alien-Entführung" aufkamen, sondern solche nur mit dorthinein projiziert werden und Bestandteil des eigentlichen mentalen Problems sind. Hauptsache man hat eine Geschichte, dachten sich die Redaktionen im Hintergrund. Deswegen fühlte ich mich schließlich in solchen Runden eher unwohl - und sagte schließlich genau deswegen auch etliche Talkshow-Einladungen ab! Eigentlich mag ich solche Geschichten nicht, aber darum geht es nicht, weil man eben auch mit diesen Geschichten im UFO-Feld konfrontiert wird. In diesem Fall kann man nur die Erklärung mit "psychologisch" abgeben und man muss leider auch als Begründung sagen, WARUM. Und dies sind eben die Informationen, die man vom Berichterstatter erhält. Da muss man eben "persönlich" werden, was sonst? Einige Leute mögen sich fragen, ob man in solchen

Fällen die Wahrheit zum Hintergrund auch sagen darf. Ja, solche Situationen gibt es - eben wie hier, weil man sonst NIE der Sache naherücken kann und die öffentliche Verwirrung nicht noch weiter fördern mag. Als echter UFO-Phänomen-Untersucher steckt man manchmal in brenzligen Situationen - eben wenn es "persönlich" wird und genau "Persönlichkeitsstrukturen" von Individuuen UFO-Meldungen erklären und die unangenehme Kategorie "psychologische Erklärung" aufzumachen ist. Also vom Objekt sich das Ganze hin zum Subjekt dreht - und dann Diskussion en immer problematisch werden, weil sie immer persönlich über eigentlich "wildfremde Menschen" enden, so oder so. Dies hat einen anderen Grad als wenn man Fremden gegenüber erklären kann, dass das gesehene Lichtlein am Himmel z.B. nur die Venus war. Im aktuellen Fall hat der Melder und seine Mutter selbst den Schlüssel hierzu geliefert - und damit ist zumindest diese 'ufologische' Angelegenheit völlig interpretationsfrei. Da ist es richtig und wichtig, die entsprechende begründete Aufklärung zu liefern, wenn die Sache schon durch die Presse ging. Hier zeigte es sich, dass eine UFO-Meldung ihre Bedeutung dennoch in erster Linie von den Aussagen des Zeugen abhängig gemacht gewinnt oder verliert. Der so genannte "Oz-Faktor"* ist davon ebenso abhängig und die Frage nach der "anderen Wirklichkeit" betreffs einer "Wahrnehmungsveränderung" bekommt einen neuen Geschmack. Auch in Sachen z.B. von Geistererscheinungen wie ich meine. Wir wissen, wie groß der Einfluss einer 'spiritistischen' Einstellung auf die subjektive Wahrnehmung ist; wir wissen auch, dass die Wirklichkeit immer subjektiv durch persönliche Erfahrungen und Wertvorstellungen mit konstituiert wird. Im hiesigen Fall wird dies besonders deutlich, weswegen ich ihn etwas ausführlicher hier darstelle und umfasse.

Ein Übrigens: Roland Gehardt stellte den Ursprungsartikel im Alien.De-Forum rein. Ein 'CAB' reagierte absolut ufologisch-resolut mit seiner Sicht im New Age of Anti-Science: "Genau so stell ich mir Zeitungsartikel über UFOs vor. Können die nicht mal seriös und ohne Witz schreiben, oder haben die Angst, ihre Glaubwürdigkeit zu verlieren?" Ein 'get Carter' beschrieb unbewusst den Zustand der UFOlogie, das hohe Maß an "Pfusch" in derselben, wo ein erheblicher Anteil psychisch darauf eingestellt ist, das Unglaubliche für bare Münze zu nehmen: "Solche Berichte zeigen immer wieder, warum in Deutschland kaum einer damit an die Öffentlichkeit geht, man wird verarscht wo es nur geht und die Skeptiker hier im Forum sind nichts anders." Was sich hier zeigt, ist natürlich einmal mehr die totale Unwissenheit und das Wunschdenken unter den UFO-Freunden des Fantastischen. In Zusammenhang mit der realen Hintergrundsituation zu dem vorausgehenden Fall bekommen die ufologischen Oberflächen-Kommentare eine besondere Note, denke ich. Und natürlich einmal mehr die erstaunliche Feststellung, wie oft UFOlogen es unterlassen, auch nur die nächstliegenden praktischen Ermittlungen anzustellen, bevor sie sich äußern. William Spaulding von der amerikanischen UFO-Gruppe Ground Saucer Watch (GSW) sagte einmal passend hierzu: "Was den Mythos von den Fliegenden Untertassen so interessant und bedeutsam macht, ist die Tatsache, dass es sich dabei um eine genuine, psychosoziale Bewegung handelt, die in unseren Zeiten ins Leben gerufen wurde und sich noch immer ausbreitet." Das wahre Spektrum des Phänomens U.F.O. beinhaltet Sagen und Märchen, das Paranormale, Mythologie, Soziologie und Psychologie, manchmal auch geht es ins Psychiatrische über und man muss sich plötzlich mit persönlichen Psychodramen beschäftigen. Auf der anderen Seite gab es bislang noch keine Untersuchung, die der Frage nachgegangen wäre, ob bei manchen Erzählern fantastischen Stoffs womöglich eine pathogene Prädisposition oder gar eine akute Psychose diagnostiziert werden kann. Jedenfalls ist mir keine bekannt.

CENAP & GEP erhalten sicherlich einige UFO-Meldungen im Zuge der Zeit. Meistens sind die für die beobachtenden Menschen sicherlich aufregenden und völlig ungewöhnlichen Wahrnehmungen von Erscheinungen im Luftraum oder hoch am Himmel dennoch von schlichter Natur, wenn man darum weiß (was ja der Knackpunkt zwischen Laien und Sachverständigen ist). Trotzdem, es kommt

auch ab und zu vor, dass da Fälle eingereicht werden, an deren Untersuchungs-Ende die Vergabe "psychologisch" (erklärt) stattfindet, wo also nicht unbedingt ein realer physikalischer Stimuli aktuell vorhanden war um eine "UFO-Sichtung" auszulösen und die auch nicht in die Kategorie "Schwindel" fallen. Diese Fälle aus der Reihe "Psychologisch" haben auch nichts sofort mit dem 'unschuldigen' Wunschdenken von Menschen zu tun die aktuell ein IFO in ein UFO umdeuten wollen, weil da z.B. die hellstrahlende Venus dann mit 'ufologischer Glaubensenergie' zum UFO gemacht wird. Dies ist wieder eine andere Geschichte im UFO-Aberglauben. Die uns hier beschäftigenden Fälle haben auch nichts mit wahrnehmungspsychologisch bedingten Fehlwahrnehmungen oder Falschinterpretationen darauf basierend zu tun. Hier geht es um die Berichterstattergruppe, die man in Amerika so nett als "kooks and crackpots" bezeichnet. Auf der Strasse würde man hierzulande "von den Verrückten und Durchgeknallten" sprechen; religiös-engagierte Menschen mögen hierbei von "Visionären" mit "Visionen" reden. In den Statistiken der US-Luftwaffe während ihres UFO-Projektes nannte man diese Kategorie "unreliable reports and psychological causes", Ereignisse die nur in den Köpfen der Leute stattfanden, sie aber für sich externierten und somit für sie eindeutig eine Realität 'da draussen' sind. Im Schnitt lagen diese Fälle bei maximal 5 Prozent des Gesamtaufkommens vo n UFO-Meldungen.

Drei Beispiele: 1953 gab es so 509 UFO-Meldungen, wovon 15 in diese Klasse eingestuft wurden. 1958 gab es 627 Meldungen und 29 Psycho-Fälle. 1964 562 Berichte und 34 'Psychos'. Im Gesamtzeitraum 1953-1964 z.B. waren von insgesamt 6.817 UFO-Meldungen 226 so eingestuft worden. Also 3 %. Daran hat sich bis heute nicht viel geändert und die entsprechenden Quoten sind auch in diesen Tagen gültig. So hatten wir beim CENAP 1998 rückblickend unter knapp 700 Meldungen noch nicht einmal 20 aus dieser Kategorie so eingestuft. In "The Encyclopedia of UFOs" (1980) von Ronald D.Story gibt es sogar den Eintrag "psychiatric aspects of UFOs", wobei es interessanter Weise hier hauptsächlich um Kontaktler und UFO-Entführte geht. Hierbei ging Story aber eher in Richtung PSI-Fähigkeiten und der Frage, ob diese bei solchen Leuten durch die UFOs gezündet werden. Unter psychiatrischen Aspekten verstehe zumindest ich etwas anderes. Gut, Story bringt nachgeschaltet auch den Punkt "psychological aspects of UFOs" ein, aber auch hier ging er damals am Thema vorbei und verlor sich irgendwo zwischen Wahrnehmungspsychologie und Jung. Erstaunlicher Weise streift auch A.J.Hendry in seinem kurz vorher erschienen "UFO-Handbuch" das Thema nicht wirklich. Scheinbar ist es breitenwirksam ein unangenehmes Thema, was ich gut verstehen kann, da es die dunklen Seiten des Menschseins berührt. Hier wird´s einfach seelisch. Und es sind Bereiche unseres eigenen Selbst mit dem man hier in Kontakt tritt, von denen wir bisher gar nichts wussten. Ja, mit dem man aus Selbstschutz auch gar nichts zu tun haben will. Ich, zugegeben, eigentlich auch nicht.

Noch ein Fall von einer inneren, seelischen Realität, die nach außen transformiert und auch aufgrund kultureller Trends, Denk- und Glaubensstrukturen konstruiert wird. Wahrscheinlich entstand auch diese "Wahrnehmung" aufgrund eines persönlichen Psychodramas in Sachen Persönlichkeitsveränderung, was immer ein schleichender und über Jahre gehender Prozess ist und vielleicht zunächst mit schlechten Träumen einsetzt. Was weiß ich und ich will es auch gar nicht selbst erfahren. Doch auch hier geht es irgendwie um 'Kinder von Armageddon' und um Grenzen der Fallstudien.

Greifen Sie dazu das 'Journal für UFO-Forschung' (JUFOF) Nr. 148 für Juli/August 2003 auf. Hier berichtete Ha-We Peiniger in dem Artikel "Von Nichtschläfern, Bewusstseinskontrollen und flugzeugähnlichen UFOs" von einem 59-jährigen Industriekaufmann aus Bergisch Gladbach, der ständig UFOs sieht. Und auch seit über 20 Jahren im Kopf die Stimmen von meist sechs verschiedenen Personen hört, die er einer Geheimgruppe mit Wunderwaffe beim naheliegenden

Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln-Porz zuschreibt. Peiniger beschäftigte sich weiter mit dem Berichterstatter, der zu Beginn seiner Erfahrungen in ärztliche Behandlung ging und ein Medikament zur Behandlung von schizophrenen Psychosen (Neurocil) verschrieben bekam. Die Frau des Berichterstatters, so Peiniger, machte den Eindruck, als sähe sie sein "Phantasiekonstrukt" rund um die UFOs als Produkt seiner Krankheit an und "unterstützt" ihn dabei in der Hoffnung, ihm zu helfen, wenn sie zu allem Ja und Amen sagt (aber vielleicht will sie damit auch nur ihre Ruhe haben). Doch der Betroffene sieht dies alles ganz anders und alarmierte wegen seiner Erfahrungen zahlreiche Zeitungen und TV-Sender. Da hat sich natürlich niemand dafür interessiert, was aber auch eine Ausnahmesituation ist, da man in den Boulevard-Medien gerade "verrückte Geschichten" wie den bunten Hund sucht. Da Peiniger natürlich als "neutraler Beobachter" die Datenaufnahme vornahm, kommentierte er weder die Ausführungen des Melders vor Ort, noch bewertete er sie, wie es in der forschenden Szene als unausgesprochenes "gentleman agreement" gilt. Außerdem möchten wir Experten die Betroffenen nicht noch mehr aus dem seelischen Gleichgewicht bringen, da ihr mangelhaftes Selbstbewusstsein wohl mit ein Problempunkt ist, zudem haben wir in solchen Fällen wohl wenig Aussicht auf Erfolg, da noch etwas 'hinbiegen' zu können.

Ich z.B. habe mit "Entführten" nur schlechte Erfahrungen gemacht, da diese generell eine Art von Widerstand zeigen, wenn man einige Facetten ihrer Geschichte versucht auf das richtige Gleis zu bringen (wie z.B. wenn jemand glaubt, in der Venus dauerhaft sein UFO zu sehen, aus dem dann die Aliens ihn holen kommen etc.). Im JUFOF kam es dann natürlich zur 'öffentlichen Fallbesprechung' eines Meldeeingangs wie in allen anderen UFO-Zeitschriften es schon immer war (wenn auch nicht unbedingt so!): "Meiner Schilderung lässt sich m.E. auch durch psychologische Laien eindeutig entnehmen, dass wir es hier mit einem Menschen zu tun haben, der unter einer Psychose leidet. So zeigt der Zeuge gleich mehrere psychotische Syndrome. Da haben wir zunächst einmal den ausgeprägten Verfolgungswahn, der dazu führt, dass er glaubt vom DLR kontrolliert zu werden. Der Größenwahn äußert sich durch die aussergewöhnlichen Fähigkeiten wie 'Lichtprojizierung', per Gedankenkraft Dinge zu bewegen usw. und die funktionale Schwäche durch die Unfähigkeit sich zu konzentrieren, zu arbeiten und an gesellschaftlichen Aktivitäten teilzuhaben. Als weiteres Syndrom sind sicherlich die motorischen Störungen anzusehen. Ich könnte mir vorstellen, dass eine Untersuchung die Diagnose 'Paranoider Prozess' ergeben würde, weil hier nämlich das Nebeneinander von Verfolgungswahn, Wahrnehmungsstörungen, Größenwahn und fixen Ideen charakteristisch ist." Auch in diesem Fall reagierte der Berichterstatter schließlich so, dass er sich anderen Erklärungsmöglichkeiten seiner persönlichen Erfahrung gegenüber verschloss und sogar mit einem Gerichtsverfahren der GEP drohte! Eine Art ungesundes Sich-Abfinden mit der Erfahrung also und darin noch von der 'Opferhaltung' zur Offensive überzugehen. Scheinbar im Ruf: Bitte helfen Sie mir, das Unglaubliche glaubhaft zu machen!

Mal wieder ein Fall vom kauzigen Zeitgenossen, der sich der Realität entzieht und damit Aussagen "nicht von dieser Welt" macht und dessen Geschichte auch von surrealen und traumhaften Elementen zu ist. Genauso wie "Reisen außerhalb des Körpers" oder "Erlebnisse in anderen Bewusstseinsebenen" sowie dem "Abtasten des Verstandes" bei anderen Geschichten z.B. aus dem "Entführungsbereich" bei denen die Betroffenen desorientiert und verstört reagieren. Auffallend in beiden obigen Fällen ist der Umstand, dass die Beteiligten für sich einen besonderen Status beanspruchen, einen Status der meist von routinemäßigen Rollenverpflichtungen sie entbindet. Trotzdem haben sie wenig Macht irgendetwas zu verändern und wohl auch ein Gefühl der Machtlosigkeit scheint ein entscheidender Faktor für deren Verhalten mit zu sein. Glaubensvorstellungen, vor allem abweichende, erfordern normaler Weise soziale Unterstützung, aber die erfahren sie nicht wirklich. Es ist sehr ungewöhnlich, Menschen zu finden, die auch dann an ihren Überzeugungen festhalten, wenn sie von offizieller Seite lächerlich gemacht werden und keine

Unterstützung von ihrer Familie oder ihren Freunden erfahren - es sei denn, sie leiden mindestens an illusionärer Verkennung. Dies erinnert mich an meine Erfahrungen im Herzen der ehemals in Deutschland die UFO-Szene beherrschenden UFO-Vereinigung namens "Deutsche UFO-/IFO-Studiengesellschaft e.V"/DUIST. Dies waren meistens reine UFO-Esoteriker gewesen, die sich selbst untereinander ziemlich ähnliche Geschichten über eigene Erlebnisse schilderten wie wir sie oben dargestellt haben, auch hier fanden diese Leute 'Nahrung' in ihrer selbsterstellten Literatur, die irgendwie eine Art Resonanz zwischen ihrer Psyche oder inneren Welt und den physikalischen Phänomenen in der Außenwelt beinhaltete und mittels derer dann die Unterscheidung zwischen Psyche und Welt, innerer und äußerer Realität, ausgelöscht wurde. Hier konnten sie sich dann begegnen und ihre Vorstellungen und Verhaltensweisen nach dem Muster anderer Freunde die sie hier kennenlernten und regelmäßig sehen weiter entwickeln. Die Überprüfung des Realitätsgehaltes als Kontrollmechanismus war sowieso hier nicht angesagt (warum auch, viele fühlten sich sozusagen als "kosmische Identität") und die "Leichtgläubigkeitsexplosion" ein dauerhafter Betriebszustand dieser UFOlogen mit ihrer mangelhaften Abgrenzungsfähigkeit betreffs Absurdheiten dieser 'Volkserzählungen' des Weltraumzeitalters aus den eigenen Reihen. Man war dann in seiner eigenen ufologischen Traumwelt und konnte sich von der chaotischen und beunruhigenden Welt vor der Türe abkapseln und sich ganz den imaginären Friedens- und Liebesbotschaftern widmen die Hilfe versprechen. Beste Voraussetzungen für ein sich entwickelndes System der Paranoia, wie Martin Kottmeyer sich zur UFOlogie mal äußerte und auf die Disparität zwischen "der Absonderlichkeit der Behauptungen und der Trivialität des Beweises" verwies.

Und wenn man die Chance bekam dann auf einer Veranstaltung mit diesen speziellen UFOlogen zusammenzukommen, dann war es einem meistens recht unheimlich geworden, in Anbetracht dessen was hier für ein spezieller Menschenschlag zusammenkam. Das Treffen der "komischen Kauze", die oftmals sich dadurch auszeichnen weder vernünftig noch rational mit dem UFO-Thema umzugehen. Auch gerade weil fast jeder selbst unheimliche Begegnungen hatte, die diese Leute durchaus mit starker emotionaler Beteiligung von sich geben. Niemand will es daher wundern, wenn auf solchen "internationalen UFO-Kongressen" dann selbst unsichtbare Ausserirdische (sogar Alien-Hunde) "gesehen" wurden etc.

Siehe so auch auf der CENAP-Kern-URL die buchlange Dokumentararbeit "The German UFO Chronicles"! Auch bei Anhängern von UFO-Sekten (und die DUIST war eine) die es heute noch gibt, kann man immer wieder genau den gleichen Hintergrund entdecken, wenn man sich mit einzelnen Personen dort konkreter beschäftigt. Irgendwie sind eben solche Vereinigungen eine Art "Fokus" und Magnet für diese Menschen, als hätten sie eine magische Anziehungskraft. In dieser Szene findet man 'beeindruckende' Fälle von individueller Fantasieentfaltung mit exotischen Einzelheiten. Und ich meine damit jetzt nicht die Spaßmacher, die es natürlich auch gibt. Sondern wir haben es hier vom Pathologischen, "Erlebnisse" die zweifellos eine tiefe Bedeutung für die Betroffenen haben und als stetige Bewusstseinserweiterung (falsch) verstanden wird. Manche sind glücklich damit (wenn sie sich einer entsprechend-orientierten Gemeinschaft anglittern können), andere unglücklich (wenn sie alleine damit bleiben). Die "positiv"-gepolten Menschen gewinnen sogar durch ihr mentales Erleben Selbstvertrauen und meinen sogar, die Welt verändern zu können. Aber wie ich auch beobachten konnte durchleben sie Phasen, in denen sie dennoch in tiefe Depressionen verfallen, wenn sie sich im 'vernünftigen' Zustand dem verwirrenden Durcheinander ihrer Vorstellungen halbwegs bewusst werden. Die Facetten variieren von Fall zu Fall, natürlich. Ich weiß auch nicht, ob wir jemals genügend reproduzierbare Ergebnisse erhalten werden, um den konventionellen wissenschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Hier ist also ein Bereich, mit dem wir äußerst vorsichtig umgeben sollten. Oskar Böss berichtete so im CENAP REPORT Nr. 280 (noch die altherkömmliche Print-Version) "Vom Kontakt mit der Schattenwelt beim 'Alien-Treff' 2002" in Obergünzburg den er mit einer kleinen CENAP-Delegation besuchte. Was man hier teilweise erlebte, ging 1:1 mit Obigen überein. "Gleich und Gleich gesellt sich gern." Was man hier ebenso erlebte, ist soetwas, wie wenn jemand die Weisheit und magischen Kräfte von kosmischen 'Älteren' erwirbt und dann geläutert zur Erde zurückkehrt, quasi als ein weiterer Meister der Magie und irgendwie befähigt, mit der Welt der Geister zu kommunizieren. Und es führt mich auch zur Überlegung ob die Psycho-Pathologie der Betroffenen sich nicht erst durch die Vorgabe ihrer aussergewöhnlichen Erfahrungen manifestiert während sie schon vorher latent vorhanden war und sich nur nicht-bemerkt aufschaukelte. Ich erinnere hier an Moura bei der Alien-Entführungs-Konferenz am MIT, die feststellte, dass da "viele Entführte" zwar auf dem Papier bei psychologischen Tests gut abschnitten, aber dennoch dringend psychologische Hilfe brauchen und "viele Abweichungen" aufzeigen. Sie funktionieren auf theoretischer Ebene, aber scheinbar praktisch haut es doch nicht hin. Der Brennpunkt hierfür wird erst klar, wenn sie ihre bizarren Fremderfahrungen ausgeben. Es ist so die wahnhafte Störung ohne Psychose bekannt. Hier haben die Betroffenen ein nervliches Spektrum des Denkens, in dem sie in ein wahnhaftes Denken hineingleiten, sich aber in allen anderen Dimensionen ihres rationalen und alltäglichen Lebens vom Rest der Bevölkerung nicht unterscheiden. Sie zeigen ansonsten keinerlei Anzeichen dafür, dass sie etwas anderes sind, als äußerst gut funktionierende Menschen.

Dies bringt mich irgendwie auf eine 2003 verwendete, sogar für meine Begriffe recht drastische, Pressemitteilung der GEP-Kollegen:

Erkrankte Seelen machen UFO-Forscher zu Sozialarbeiter/GEP-Ermittler: Mentaler Zustand der Gesellschaft erschreckend

Lüdenscheid. Die GEP e.V. - Deutschlands einziger gemeinnütziger Verein, der sich ausschließlich der Erforschung des UFO-Phänomen widmet - reagiert auf die Pressemitteilung der TKK Berlin, über die Zunahme von Depressionen als inzwischen einer der häufigsten Gründe für Krankmeldungen. Die GEP e.V. bestätigt, die Untersuchung von UFO- Sichtungen muss immer wieder auf Grund psychologischer Ursachen bei den UFO-Sichtern selbst eingestellt werden. GEP-Chefermittler Hans-Werner Peiniger sagt: "Während die Menschen früher oft die Unwissenheit über Lufterscheinungen zu uns führte, sind es heute besonders auch Hilfesuchende, die mit ihrem Leben nicht mehr klarkommen."

Pressesprecher und Ermittler in Bremerhaven, Sascha Schomacker, ergänzt: "Vor kurzem musste ich einen selbstmordgefährdeten UFO-Gläubigen dem Gesundheitsamt melden. Die Folge war ein Einsatz der Polizei, da der Mann drohte, auch andere Menschen zu verletzen." Peiniger ergänzt: "Wir weisen unsere Mitglieder und anfragende Personen deshalb daraufhin, dass sie suizidgefährdete UFO-Sichter an kompetente Psychologen verweisen mögen und nennen ihnen auch entsprechende Beratungsstellen." Hierbei weist Sascha Schomacker auf die oft verkannte Situation bei der Erforschung des Phänomens hin: "Wer das UFO-Phänomen ernsthaft untersucht, untersucht oft weniger angebliche UFO-Meldungen, als die psychologische Natur des Sichters". Peiniger besteht auf Differenzierung: "Natürlich erreichen uns auch die UFO-Meldungen gesunder Menschen, die wissen möchten, was sie gesehen haben. Die Zahl erkrankter Menschen, die uns konsultieren, wirft aber manchmal einen erschreckenden Blick auf die Gesellschaft."

Wie oft schon haben überraschte Forscher in aller Ernsthaftigkeit gesagt, dass die Erlebnisschilderungen der Augenzeugen trotz des völligen Fehlens von stützenden Beweisen "in

deren Köpfen eindeutig Realität sind"? Und dies alles ohne irgendwelche halluzinogene Mittel. Ich will dies jetzt gar nicht mehr bestreiten und stimme dem vollauf zu. Nur bin ich mir sicher, dass die anderen Kollegen dies ganz anders meinen als ich, weil es offenkundig eine Vielzahl schwerer psychischer Störungen gibt, die eine Person dennoch völlig rational erscheinen lassen, wobei es dann sehr gefährlich ist, ihr zu glauben. Dies ist ein weitergehender Punkt über das Vorausgehende noch hinaus. Doch meistens läuft dies in der UFOlogie nämlich darauf hinaus in andere Richtungen zu gehen, so wie bei Michael A.Persinger, wonach Seismoelektrizität in der Nähe geologischer Verwerfungen nicht nur zu Ionisierungseffekten in der Atmosphäre führen, sondern auch diese geophysikalischen Bedingungen in Zusammenhang mit Vorgängen im menschlichen Gehirn stehen und es beeinflussen, Halluzinationen bis hin zu Entführungen durch UFOs hervorrufen! Ja diese Korrelationen werden wirklich im Zuge der "Erdbebenlichter"-Fraktion seit Paul Devereux gezogen. Aber die Frage nach Projektionen aus dem Unterbewusstsein bis hin zu außerkörperlichen Erlebnissen bekommt hier eine neue Qualität, wenn man sich dem Vorausgehenden bewusst ist. Genauso wie die Frage nach UFO-Erlebnissen basierend auf "fiktiver Natur" oder "unterbewusste Fiktionen", wenn nicht explizit Lügen damit gemeint sind. Der Bericht zeigt uns auf, dass die >Fliegenden Untertassen< nicht einfach so von irgendwelchen Leuten gesehen und weitergemeldet werden, gerade auch bei Berichten dieser Objekte mit nachfolgender "strangeness"-Story. Für viele UFO-Esoteriker mögen solche Geschichten 'normal' sein, für uns sind sie es nicht. Der Faktor Mensch hinter diesen Geschichten beweist dies so oder so. Schnell nimmt nämlich die Glaubwürdigkeit dieser Geschichten dann rapide ab.

"Meteor leuchtete den Himmel aus" war die Meldung am 7. Februar 04 in den britischen 'West Mornings News' über zahlreiche Meldungen von grünlich-weißen Lichtern die gegen 18 h am Vorabend über den Westcountry schossen und der Küstenwacht in Devon, Cornwall und Dorset gemeldet wurden. Viele Menschen nahmen fälschlicherweise an, dass dies Notsignale von Schiffen auf der See waren. Doch solche steigen gemächlich vertikal auf, sind einige Sekunden lang zu sehen und schießen nicht blitzschnell quer horizontal über dem Himmel.

Brachwitz b. Halle/Saale: "Identifizierung eines Ufos" über Baukran nachgesucht

Warum beschäftigen wir uns mit der Sammlung von UFO-Berichten? Eine simple Antwort darauf ist, "weil es sie gibt". Auch wenn viele Menschen sagen es gäbe keine UFOs, dann muss man sich dennoch fragen, warum trotzdem immer wieder solche Erscheinungen von "Dingen, die es nicht gibt" und die für die Beobachter dennoch "reale Phänomene" sind gemeldet werden. Auch wenn sie meistens für den Sachkundigen eine triviale Erklärung im Einzelfall haben. Diese berichteten UFO-Reporte sind das Fundament der UFOlogie, der Studie des UFO-Phänomens. Und die UFO-Forschung beginnt mit der Untersuchung und Bewertung IFO/UFO (und alles was dazwischen liegt) von UFO-Sichtungsberichten.

Nicht mit dem Spekulieren über eine exotisch-fantastische UFO-Herkunft. "Brot und Butter" der UFO-Phänomen-Untersucher ist nicht der fantasiereiche Diskurs über "genetische Manipulationen der Aliens an Menschen", sondern festzustellen und herauszufinden, was die Leute gesehen und als UFO weiterberichtet haben. Diesen Punkt kann man nicht genug wiederholen. Die zusammenfassenden Ergebnisse solcher Untersuchungen sind das empirische Datenmaterial für die Forschungen in diesem Gebiet. Wenn jemand wissen will was die Leute am Himmel wirklich sehen, liegt die Antwort in solchen Dokumentar-Berichten wie diesem. Wobei wir das Glück hatten binnen kurzer Zeit fast die ganze Spannweite des UFO-Phänomens hereinzubekommen. Sie als Leser und UFO-Student haben damit ebenso einen wertvollen Einblick erhalten und können mit den hier ausgeführten Meldungen und Bewertungen sich ein Bild vom UFO-Phänomen machen. Sich in seine

Natur einarbeiten. Auch wenn die UFOs in Wirklichkeit nur IFOs sind, man darf nie den Fehler machen diese Fälle auszusortieren, weil "sie nicht wichtig" sind. Dies ist grundlegend eine falsche Denkensart, weil man damit nur das Problem unter den Teppich kehren will, dass diese IFOs von den Zeugen dochmals als echte UFOs gemeldet wurden - deswegen sind diese Fehlberichte von unechten UFOs trotzdem wertvolle Vergleichs-Daten.

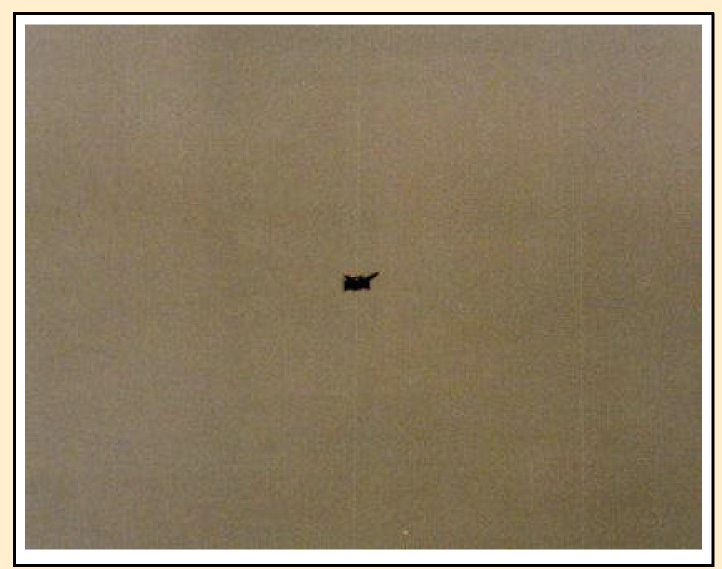
Es verblüfft mich tatsächlich, dass trotz des Rückgangs der Medien-Beachtung von UFOs in den letzten Jahren dennoch die Zahl der berichteten UFO-Sichtungen bei uns ansteigt. Ich weiß jetzt nicht, ob dies ein "Jetzt-er-recht!" ist, nachdem ich selbst vor einiger Zeit das "Ende der UFOs" ausgerufen hatte - oder gerade weil ich in den letzten paar Jahren quasi so intensiv in der Öffentlichkeit stand (significant public presence) und damit "das Tor öffnete". Entweder sind da "mehr UFOs" am Himmel oder der Dateneingang wurde durch meine Medienpräsenz nur effektiver, umfassender (wobei ich eher an Letzteres glaube). Wie auch immer, im Winter 03/04 gab es einen dramatischen Anstieg der Meldungen über die UFO-Hotline, ich kann mich jetzt nicht erinnern binnen solch kurzer Zeit soviele Meldungen hereinbekommen zu haben. Doch wie auch schon früher, in den allermeisten Fällen sind die UFO-Daten in Wirklichkeit IFO-Daten, weil die Beobachter nicht erkannten was sie da gesehen haben und zum Rätselraten ansetzen. So auch dieser Bericht einer der seltenen Tageslicht-Sichtungen:



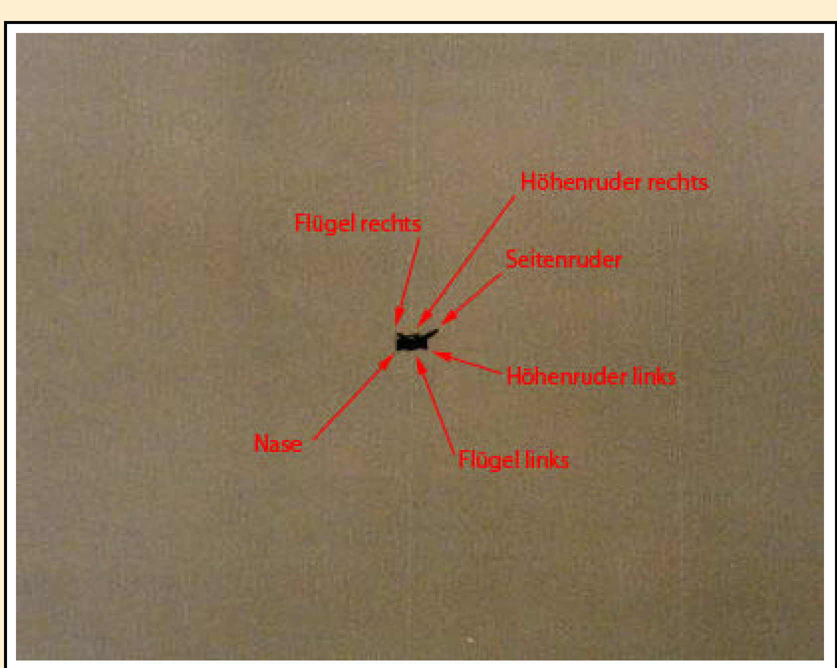
Am 9. Februar 04 hatte mir Jürgen Kühn vom 'Deutschen Institut für Parapsychologie' in Eppelsheim ein Schreiben nebst zwei 20x30 cm-Fotoabzügen von Herrn Matthias B. aus Halle zukommen lassen, welches jener am 28 .Januar abgeschickt hatte: "Am 29. April 1995 beobachtete ich gegen 17 Uhr ein mir unbekanntes Flugobjekt über dem Ort Brachwitz bei Halle/Saale. Ich konnte das Objekt eine Viertelstunde betrachten, ohne dass es seinen Standort auch nur geringfügig veränderte. Es stand still auf seinem Platz in ca. 80-100 m Höhe. Diese Höhe und seine absolute Unbeweglichkeit lassen mich daran zweifeln, dass es sich um einen Drachen gehandelt haben könnte. Möglicherweise existieren aber meßtechnische Apparate mit entsprechendem Aussehen. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich aufgrund Ihrer Erfahrungen mit unbekannten Flugobjekten über den Gegenstand aufklären könnten. PS: Die Aufnahmen wurde mit einem 75-300 mm Objektiv und 2xKonverter gemacht."

Zu sehen ist quasi a) eine Vollbild-Szene am hellichten Tage von einem Baugrundstück, wo scheinbar über einem Baukran ein schwarzer Gegendstand klein auszumachen ist (das Bild wurde quasi ins Tal hinein aufgenommen); b) eine Detailaufnahme mit der Erscheinung von irgendwie 'kastenförmiger' (wenn auch verzerrter) Gestalt. Während bei dem 'Vollbild' eindeutig die fotografische Schärfeebene auf dem Kran als bestimmende Bildmitte liegt und damit das uns hier

interessierende Objekt leicht Unscharf ist, weist dies schon einmal darauf hin, dass dieses Gebilde kleiner und näher als der Kran inmitten des Baugeländes war. Die angezoomte Detailaufnahme zeigt so das Gebilde, welches unbeweglich über/an dem Ort stand, relativ scharf und konturstark abgebildet, ohne atmosphärische Diffusionserscheinungen - die es lt. dem 'Vollbild' eindeutig gab und etwas weiter entfernte Gebäude im Tal in 'Dunst' hüllen. Dies hat mit der Brennweitenunschärfe noch nichts zu tun und eindeutig ein atmosphärischer Effekt, da die Gebäude noch gut abgebildet und detailreich erkennbar sind, nur eben durch Dunst 'verschmiert'. Dies lässt darauf schließen, dass das uns hier beschäftigende Objekt tatsächlich vom 'Dunstbefall' nicht erreicht wurde und relativ nahe war, wenn auch recht klein im Verhältnis z.B. zu einem Flugzeug.



Bemerkenswert ist in dem Fall, dass der Berichterstatter selbst scheinbar sofort an einen Drachen dachte (oftmals ist die erste Idee tatsächlich in diesem Bereich die Beste), aber daran zweifelt, weil das Objekte etwa 15 Minuten lang da in der Luft erschien und seinen Standort nicht veränderte. Trotzdem fragte ich nochmals beim Einsender und Berichterstatter zwecks weiteren Details nach, vor allem auch wie die Sichtung begann, verlief und auch endete, da dies aus den bekannten paar Zeilen keineswegs ersichtlich wurde und genau wie die beiden Bilder nur 'statitischen' Einblick ins Geschehen vermitteln. Parallel einher stellte ich wie üblich das Bildmaterial als JPEG-Datein ins interne CENAP-Forum zur Diskussion, an Fotospezialisten gingen nochmals hochauflösende Bilder raus. Auch bei den Listen der GWUP sowie der NAA fragte ich mal nach, ob jemand sich mit "Drachenfliegerei" auskennt und vielleicht mithelfen möchte "UFO-Fotomaterial" in dieser Richtung zu bewerten da ich von solchen "Fliegern" kaum Ahnung habe. Unser Jörg Böhme schien mal wieder den richtigen Riecher gehabt zu haben und meldete sich alsbald hierzu nachdem er bereits den Fall aus Huntington/Indiana/USA vom 26. Dezember 03 in dieser Richtung lösen konnte:



"Viele Drachen werden mit einer 100 Meter Schnur ausgeliefert, ich meine mich auch daran erinnern zu können, dass 100 Meter die maximal erlaubte Höhe ist. Auch die Unbeweglichkeit spricht dafür - je nach Windlage kann ein Drachen sehr ruhig am Himmel

stehen, und geringfügige Standortwechsel durch Windböen u.ä. wird aufgrund der Entfernung vielleicht nicht so wahrgenommen.



Die Umrisse sind nicht allzu deutlich, allerdings könnte ich mir schon den ein oder anderen Drachen vorstellen, der diese Umrisse erzeugen könnte. Eine große Auswahl an Formen findet Ihr hier:

http://www.drachenshop.de/shop/index.php

Ich denke, man findet dort wohl den einen oder anderen möglichen 'Kandidaten'. Ich würde da auf einen Kastendrachen in Schräglage tippen, vielleicht soetwas wie der >Cody< auf der angegebenen Webseite - ist zugegebenermaßen schwierig, da hundertprozentige Übereinstimmung zu finden, weil die entsprechende Seitenlage, die die Umrisse erzeugen könnte, dort nicht abgebildet ist. Aufgrund der doch recht kantigen Umrisse und der Düsenjäger-Form, vor allen Dingen aber aufgrund der Beschreibung tippe ich auf einen Drachen, wenn ich allerdings auch nicht ganz glücklich mit dieser Erklärung bin. Einfach, weil das Ding auch sehr dunkel ist und Drachen ja eher bunt sind - auch scheint mir auf dem Bild nicht gerade ideales Drachenwetter zu sein. Am ehsten erinnert es mich den Umrissen nach an einen Tarnkappenbomber - aber ob der über Halle gebraust ist?"

Tatsächlich gibt das Bildmaterial auch die Illusion eines "Tarnkappenbombers" her, ein paar CENAP-Leute hatten auch den ersten Eindruck von was "flugzeugartigem" - nur passte eben der Fallbericht dazu überhaupt nicht und dennoch sah das Gebilde etwas "bizarr" aus, um den Begriff "strangeness" nicht zu verwenden. Auch Leute der NAA-Liste und beim Alien.De-Forum verfielen auf die "Flugzeug"-Vorstellung. Von der A-10 "Warzenschwein" bis hin zum britischen "Harrier" hin über einen "Tornado" war da die Rede, ohne die Sichtungsdetails zu beachten. Eine Teilnehmerin der NAA-Liste war sich sicher: "Ein Drachen ist in der Regel bunt angemalt. Ich kenne keinen der so langweilig wäre. Die Aufnahme hätte Farbe haben müssen. Meine erste Intuition war ein strunznormaler Kampfjet schräg von unten. Die Nase ist recht oben (der lange Stift), Tragflächen links oben und rechts unten, das Heck ist etwas dicker und verschwimmt mit der linken Tragfläche." Matthias Gräter: "Für mich sieht das eher nach einem Flugzeug aus, von hinten/unten fotografiert. Das lange Seitenruder könnte einem Tornado stammen o.ä.

Was etwas seltsam aussieht ist die Nase, aber das könnte auch der schräge Winkel ausmachen, wenn da noch etwas unter den Tragflächen hängt. Ich hab dir mal eine Idee angehängt." Siehe Bild. Dies alles zusammengenommen ist einmal mehr eine interessante Lektion. Und zwar weil über das AUGENSCHEINLICHE mehr nachgedacht wurde, als über die eigentlichen Sichtungsparameter zum Bildmaterial. Dies macht die fundamentale Schwierigkeit auf, welche mit der Bewertung von

UFO-Fotos etc einher geht. Die "einfache" Sichtweise des "UFO-Außenstehenden" reicht dafür offenkundig nicht aus. Die Ufologische schon gar nicht. Das "Werkzeug" der UFO-Fotografie ist also ein sehr problembelastetes. Und die Analyse von solchem Material ist trotzdem abhängig vom Kenntnisstand bzw. des "Horizonts" des Untersuchers. So wurden viele UFO-Aufnahmen schon als "echt" deklariert, nur weil die dahinterstehenden Forscher entweder nicht wirklich eine Ahnung von der IFO-Spannweite hatten oder zu kurz "sprangen". Ein Bild sagt also nicht gleich mehr als Tausend Worte. So oder so. Und: in diesem UFO-Foto-Fall ist einmal mehr KEINE >Fliegende Untertasse< auszumachen gewesen, weder optisch auf dem Bild noch anhand des Zeugenberichts. Die ufologischen oder hollywoodmäßigen "flying saucer" sind überhaupt relativ selten in UFO-Berichten. Was man nebenbei auch noch festhalten sollte.



Wer sich mit Drachenfliegerei nicht auskennt, und dazu zähle ich ebenso, der wird es zunächst schwer haben darin einen solchen Himmelssteiger zu erkennen, weil man eigentlich nur den Kinder-Standarddrachen kennt den wohl jeder selbst mal aufgelassen hat und die üblichen Kastendrachen (die auch genau diesen Namen verdienen und sofort deswegen als solche erkennbar sind) der "höheren Schule" in der Lenkdrachenfliegerei. Ich muss zugeben, solche Dinger noch nie gesehen zu haben, obwohl hier in meinem direkten Umland wegen vielen Äckern und einem Naherholungsgebiet eigentlich immer wieder mal Kinder, Jugendliche und Erwachsene diverse Drachen hochlassen und hier immer wieder auch erwachsene Amerikaner (wir haben hier mehrere US-Kasernen) tolle und große Drachen steigen lassen (sogar mal einen 'Batman'-förmigen Drachen von Mannsgröße hat da einer steigen lassen, was ihm viele Schaulustige bescherte - mich auch).

So nahm ich mit der Firma "Drachenshop"/PEGASUS in Boppard Kontakt auf und legte das Bildmaterial zur Begutachtung und Bewertung vor.
Und siehe da, auch der Inhaber der Firma meinte: "Tja, das ist ein klassicher 'Cufo'. Früher nannte man den Cody. Diese Untertassen gibts auch bei uns auf dem Drachenfest." Lt. Angebot der Drachenfirma gibt es hier zwei Exemplare zu erwerben: A) "Den Cody (rtf) - Ein echter Klassiker.

Mit grosser Sorgfalt und viel Liebe zum Detail gebaut. Besonderes Augenmerk liegt auf der robusten Auslegung und einfachen Bedienbarkeit. Das Segel kann nachgespannt werden und die Waage ist verstellbar, womit der Drachen unterschiedlichen Windgeschwindigkeiten angepasst werden kann. Lieferung einschl. Leine. 100 cm groß. Preis: 44,98 EURO"; B) den Luxus-Cody - Sehr bekannte Drachenform, je nach Wind und Grösse auch als Lastenträger einsetzbar. Komplett mit Kohlefasergestänge. Der Cody besitzt zusätzlich ein Topsegel. 300 cm groß. Preis: 239,00 EURO". Ich staunte dann auch nicht schlecht, als ich auf der Webseite mir das Teil anschaute. Tatsächlich ein bizarres Gebilde, hatte ich so auch noch nie gesehen. Man muss sich nicht größer anstrengen, um aus der schrägen Perspektive und unter den Umständen der Fotoaufnahmen sich einen dieser beiden Cody´s hier hineindenken zu können, gerade auch wenn man die bisher bekannten Angaben des Fotografen berücksichtigt und nun auch "zur Technik" etwas erfuhr, wie es Böhme ausführte. Und wie wir sehen ist es durchaus drin, dass das Objekt "mausgrau" erscheint.

Alsbald meldete sich Stephan Brügger aus Lübeck von der NAA-Liste und bat um Übersendung der vorliegenden Bilder und schrieb so zurück: "Alles klar! Das ist definitiv ein Drachen, und zwar ein sogenannter >Cody<, benannt nach seinem Konstrukteur. Diese Drachenform ist dafür bekannt, dass sie 'sehr ruhig und stabil in der Luft steht' und kann so gross gebaut werden, dass damit Menschen in die Luft gehoben werden können. Ich hab mal drei Bilder angehängt, die einen Cody aus der Nähe zeigen." Zwei Bilder davon waren absolut überzeugend. Ernst von Voigt, ebenso von der NAA-Liste, zeigte ebenso Interesse, da er selbst Lenkdrachenflieger ist und mir zudem mitteilte, das "beleuchtete Drachen zu den Höhepunkten von Drachenfestivals gehören". BELEUCHTETE Drachen? Zugegeben, davon habe ich auch noch nichts gehört gehabt. Gut, das nächtliche "Burning" ist bei Heißluftballonfahrer-Festivals der spektakuläre Höhepunkt (aber da fliegen die Ballons nicht mehr, sondern dies geschieht am Boden), warum auch nicht etwas adequates bei Drachenfestivals? Hier sehen Sie zu diesen beleuchteten Drachen mehr, diese wurden entweder von unten her mit einem Diaprojektor und einem Lichtbild direkt 'beleuchtet' (die Fläche des Drachen dient dann als 'Leinwand'), trugen angebrachte Taschenlampen an 'Bord' oder farbige LED-Lichter z.B. an den Flügelspitzen - aber in allen Fällen braucht man eine Langzeitbelichtung um dies festhalten zu können und es entstehen erratische Lichtspuraufnahmen:

http://subvision.net/sky/events/cervia/cervia2002more.htm
http://www.guernsey.net/~jim/kites/night/2star.html

Am Abend meldete sich dann auch der ursprüngliche Berichterstatter, Jahrgang 1974 und Diplom-Geograph, Hobbyornithologe als welcher er zur Beobachtungszeit auch zwischen Wettin nach Halle unterwegs war und weswegen er auch eine Kamera dabei hatte. Zunächst korrigierte er den Beobachtungsort: Es war nicht Brachwitz gewesen, sondern bei Salzmünde, Ortsteil Schiepzig. Das fragliche Objekt schien dem Herrn 500 m entfernt. Doch trotz der Kamera gelang es ihm nicht, weitergehende Details "und damit möglicher Weise auch den fraglichen Gegenstand zu identifizieren". Was auf eine geringe Größe hinweist. Zunächst dachte er an einen "Drachen, da dies die natürlichste Erklärung gewesen wäre". Doch in "grob geschätzter Höhe von 80 Metern und inmitten einer Ortschaft"? Und: "Ich habe zwar nicht viel Ahnung vom Drachensteigen, doch sollte man erwarten dürfen, dass sich ein Drache in der Luft bewegt. Über die Windverhältnisse an diesem Tag habe ich mir leider keine Notizen gemacht, zumindest kann ich jedoch einen starken Wind ausschließen. Letztlich kann dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass es sich um einen Drachen handelt." Der Mann sah es einfach zufällig an Ort während eines Spaziergangs und nach etwa 15 Minuten Beobachtung lief er weiter während die Erscheinung noch an Ort war. "Damals hatte ich die Angelegenheit eher als eine amüsante Begebenheit aufgefasst und mich nicht weiter damit beschäftigt. Vor kurzem zeigte ich aber die Bilder einigen Freunden, die mich bestärkten, die

Beobachtung und die Fotos an eine entsprechende Stelle weiterzumelden. Daher habe ich mich jetzt an Sie gewandt, in der Hoffnung, da Sie mich über das fragliche Objekt aufklären können."

Ich übermittelte dem Berichterstatter die schlußendliche Erklärung zu dem Bildmaterial und er schickte mir dazu diese eMail am 14. Februar 04: "Lieber Herr Walter, vielen Dank für Ihre Bemühungen! Durch Ihre Nachforschung ist für mich endlich ein langjähriges Rätsel gelöst!" Dies geht einem runter wie Öl. Schließlich ist es ja der eigentlich Kernjob des UFO-Phänomen-Erkunders, Rätsel zu knacken. Er will ja mithelfen das UFO-Geheimnis zu lüften. Sonst macht UFO-Forschung keinen Sinn, wenn man diesen Begriff verwenden will. Und auch dieser Fall zeigt auf, wie problematisch IFOs sein können, auch wenn sich die meisten UFOlogen nicht dafür interessieren und wohl auch aus solchen Beispielen nichts lernen. Dies ist ein schwerer Fehler, da sie nicht begreifen um was es geht - nicht um IHRE Vorstellungen von UFOs, sondern um die Vorstellungen die die Menschen haben wenn sie etwas für SIE nicht Erklärliches wie im obigen Fall wahrnehmen (oder gar fotografieren). Man darf dabei die exkate Definition für U.F.O. ob Wunschträumereien in der UFOlogie nicht aus den Augen verlieren. Zudem zeigt sich einmal mehr, dass die meisten UFO-Meldungen auf tatsächlich gesehene, wenn auch nicht erkannte, Objekte zurückgehen und sie in den weinigsten Fällen von imaginärer Natur oder reine Fantasiegebilde sind. Die meisten IFO-Berichte belegen die reale, aktuelle Natur der Ausgangsbeobachtungen. Sie sind quasi ein Attest für die Realität des "UFO-Phänomens".

Besatzung von Internationaler Raumstation sichtet "UFO", so lautete eine überraschende Videotextmeldung am Abend des 10. Februar 04, die ich gegen 19 h im ZDF auf VT-Seite 148 aufschnappte: "Die Besatzung der Internationalen Raumstation (ISS) hat ein 'unbekanntes Flugobjekt (UFO)' gesichtet. Der Russe Alexander Kaleri und der US-Bürger Michael Foale hätten in der vergangenen Woche außerhalb ihrer Station ein rund 20 Zentimeter langes flexibles Band im Weltraum beobachtet, teilten russische und amerikanische Mitarbeiter des Kontrollzentrums nahe Moskau am Dienstag mit. Eine Gefahr habe das Objekt offensichtlich nicht dargestellt. Derzeit sei noch völlig unklar, worum es sich bei dem Objekt gehandelt haben könnte, so ein NASA-Sprecher." Auch der ARD-Videotext hatte auf S.552 die Meldung aufgesetzt und noch einen Nachsatz dazu: "Russische Experten vermuteten, möglicherweise habe sich Isoliermaterial oder ein Band von der Raumstation gelöst."
Offenbar war dies eine AFP-Meldung von 16:30 h gewesen, wie ich bei einem Blick in mein eMail-Aufkommen gleich danach feststellte, da Holm Hümmler auf der GWUP-Mitglieder-Liste die entsprechende Meldung von Berlinonline reingeschickt hatte:

http://www.berlinonline.de/newsticker/eins/flash/_html/afp_040210153012.stg3rxgx.html

Wie die 'Netzzeitung' alsbald berichtete, gab es noch eine Ergänzung der Meldung: "Fotos der Erscheinung würden von Spezialisten ausgewertet. Russische Experten halten es laut einer Meldung der Nachrichtenagentur Interfax für möglich, dass sich Isoliermaterial oder ein Befestigungsband von der Raumstation gelöst habe. Die Besatzung der früheren russischen Raumstation "Mir" hatte vor Jahren einen ähnlichen Gegenstand im Weltraum gefilmt. Die Herkunft jenes "leuchtenden Objekts" konnte damals nicht geklärt werden."

Wie oftmals muss man sich die Informationen zusammensammeln, um ein vollständigeres Bild zu bekommen. So gab die originale Interfax-Meldung (http://www.interfax.ru/e/B/0/28.html?id_issue=8672897) zur MIR-Geschichte auch noch eine zusätzliche Information preis: "Geklärt" wurde dieses Objekt deswegen nicht, weil die Experten damals "verschiedene Folgerungen über die Natur des glitzernden Teils" anboten und man sich daher

nicht einigen konnte. Dies hört sich dann schon etwas anders an und hat auch eine andere Bedeutung. Es kommt immer wieder einmal vor, dass da UFO-Meldungen entweder nicht sofort oder auch nach längerem Untersuchungs- und Recherchenbemühen zur Aufklärung kommen (beim deutschen Klassiker Greifswald vom August 1990 brauchte ich vier Jahre bis ich zur Erklärung stieß). Beinahe wäre dies auch mit dem Fall vom UFO namens CODY passiert. Wenn also Fälle mit "Unbekannt" klassifiziert werden, heißt dies also nicht, dass diese für alle Zeiten "unerklärlich" bleiben müssen. Dies ist wohl ein Gedankenfehler den viele UFOlogen machen, weil sie allein schon "unbekannte Flugobjekte" meinen, anstelle korrekter Weise unidentifizierte Flugobjekte. Hier ist es ähnlich, Unbekannt bedeutet nur: Im Augenblick sind wir nicht imstande eine Erklärung zu liefern, weil uns eine konventionelle zufriedenstellende Lösung dazu nicht einfällt bzw. wir nicht darauf kommen. Dies bedeutet gleichsam nicht, das es eine solche nicht gibt! Hier kann man sehen, dass es keine Absolutheiten betreffs "echte UFOs" bisher gibt und gelegentlich der Prozess zur Bewertung einer UFO-Sichtung komplex sein kann. Ich denke, dass es wichtig ist, dies hier auch im Zusammenhang mit dem MIR-UFO nachzutragen.

Der von mir gerade abonnierte Google-News-Alert mit dem Stichwort "UFO" meldete dann am späten Abend, dass der österr. 'Standard' die Meldung aufgegriffen hatte - und später die Meldung auch beim SF DRS (dem deutschsprachigen Schweizer Fernsehen) Verwendung fand. Inzwischen hatte das ZDF-"Heute Journal" sich auch den Fall gegriffen, um ihn rund um eine weiterführende aktuelle ISS-Berichterstattung einzuflechten, wo die Geschichte gerade recht kam: Die beiden Besatzungsmitglieder der ISS haben seit Monaten den Auftrag die Station in Schuss zu halten und selbst am Leben zu bleiben, "das kann auf Dauer etwas langweilig werden, dieses dauernde Im-Kreis-Gefliege durchs All. Zumal ansonsten nicht allzuviel wahnsinnig zu tun ist auf der ISS. Doch zur Zeit ist es dort richtig aufregend: Jetzt haben sie ein UFO gesichtet. Die Fotos des unbekannten Flugobjekts werden jetzt von der NASA untersucht." Danach geht es mit einem neuen Besucher an Bord der ISS weiter, einer außer Bord angebrachten menschlichen Dummygestalt voller Sensoren, worum es im Beitrag auch eigentlich ging. Wie der US-Sender WFTV9 aus Florida am 9.Februar berichtete (http://www.wftv.com/news/2828549/detail.html) hatte der Astronaut Foale gemeldet, dieses "Debris"-Teil langsam rotierend gesehen zu haben, wie es über den russischen Solarzellen-Panels davontrieb. Das Teil wurde gesehen, kurz nachdem eine russische Progress-Kapsel an der ISS andockte und es eine kurze Feuerung der Steuerdüsen von dort gegeben hatte! Damit wurde der Vorgang nochmals mit zusätzlichen Informationen abgerundet. Ein großer Medienknaller war die Geschichte schlußendlich aber nicht geworden.

Solche in der "Mikroatmosphäre" rund die ISS auftretenden 'Phänomene' sind nicht neu und gab es schon rund um die russische MIR, oder man denke an das "Schneegestöber" von Eiskristallen bei Space Shuttle-Operationen die in der ufologischen Welt schon vor über einem Jahrzehnt für einmal mehr unnötiges UFO-Fieber sorgten (und heute noch von einigen Teilen der ufologischen Gemeinde als echte Alien-Raumschiff-Operationen gedeutet wird). Die letzte ISS-UFO-Meldung war: "Wie der in Florida beheimatete Sende r WKMG TV Orlando am 13.Juni 03 berichtete, zog ein kleines und unbekanntes Flugobjekt ausserhalb der International Space Station (ISS) am vorausgehenden Tag vorbei und Astronaut Ed Lu konnte es zufällig sogar ausserhalb der Fenster des US-Labors aufnehmen, fotografieren! Die NASA-Bodenkontrolle begutachtete das Bildmaterial, aber da es leider kaum Informationen gibt, aus welcher Richtung die Erscheinung kam und wohin sie sich bewegte, konnte man dort keine weitere Bewertung vornehmen.

Dennoch, wie es für den Beobachter schien, kam das Objekt von der ISS selbst dahergeschwebt und bewegte sich von ihr weg. An Bord der ISS gab es ansonsten keinerlei diesbezüglichen Aufregungen oder besonderen Vorkommnisse. Die NASA soll sich mit dem US Strategic Command in

Verbindung gesetzt haben, aber dort habe man nichts auffälliges rund um die ISS wahrgenommen..." Bald darauf war die Sache erledigt: ISS-"UFO" nur ein wegtreibendes Kabel-Etikett. Wie die Zeitung "Houston Chronicle" berichtete war das von Astronaut Ed Lu gesehene von der ISS wegtreibende kleine Objekt nichts weiter als ein sich gelöstes Kabel-Etikett von einem externen an der Raumstation entlangführenden elektrischen oder Datenträger-Kabel in einem entsprechenden Kabelbündel. NASA´s Mission Control hatte diverses Vergleichs-Bildmaterial über derartige frühere sowie identifizierte Erscheinungen rund um Raumfahrzeuge zur ISS via eMail hochgeschickt und Lu konnte sein "UFO" darauf wiedererkennen. Quelle:

http://www.chron.com/cs/CDA/ssistory.mpl/nation/1953023
Zudem erinnert dies Gesamtsituation in beiden Fällen stark an an einen nochmals vorausgehenden "UFO-Fall" um Videoaufnahmen des Veteran-Shuttle-Astronauten Story Musgrave, der mal bei einer seiner Missionen soetwas wie eine "space snake" sah und aufnahm (aber auch andere Fälle wo taumelnde, aufblitzende Teile bei Raummissionen aufgenommen wurden etc). Man erinnere sich an die RTL-Reihe "UFOs 2000 - Jetzt kommen sie" im Dezember 1999. Hier konnte sich Musgrave es sich ebenso nicht genau erklären, was er hier gesehen und aufgenommen hatte, und man zeigte auch dem deutschen Astronauten U.Walter das Filmmaterial - und auch er konnte das Teil nicht zuordnen. Dies bedeutet aber NICHT, dass nur weil sie nicht wussten mit welcher Teil- oder Seriennummer irgendeines der vielen Komponentenbestandteile ihrer Raumflugkörper ausgestattet ist, damit automatisch UFOs im ufologische Sinne gemeint sind. Kurzum: Schauen Sie mal in dem Motorblock Ihres PKWs, können Sie jedes Teil genau begriffsmäßig definieren was dort an- bzw eingebracht ist? Ich gehe mal davon aus, dass die meisten Teile dort für sie "unidentifizierbar" sind... Zudem haben Sie nicht die technischen Handbücher der Konstrukteure zur Hand.

Prince George British Columbia Lights hieß eine Meldung bei UFO-Updates Toronto durch Brian Vike von der Gruppe HBCC UFO Research in Kanada am selben Abend. Hiernach berichtete er über seine Untersuchungen zu einer kleinen UFO-Meldeschwemme am Abend des 31.Januar 04 in und um Prince George. Es dauerte eine Weile bis diese Geschichte in die Zeitung kam. Darüber berichtete am 7. Februar 04 die Zeitung 'Prince George Citizen' und nannte die Telefonnummer der Vereinigung, was zu einem Telefonüberfall bei Vike führte. Dutzende von Zeugen meldeten sich. Alle berichteten hier zwei ganz besondere orange-rot-leuchtende, runde Objekte gesehen zu haben, die gemächlich als geräuschloses Duo dahinschwebten und dies unterhalb der vorherrschenden Wolken. Viele Menschen berichteten rückblickend dass diese Erscheinung irgendwann zwischen 20 und 22 Uhr aufgetaucht seien. Zunächst stillstehend am Himmel und dann langsam dahinschwebend. Völlig geräuschlos natürlich. Einige berichteten, dass die beiden Körper "golfballgroß am Himmel" dahinzogen, für viele waren sie nicht besonders hoch gewesen. Ein Zeuge sah darin "seltsame Ballone". Ein Ehepaar konnte beobachten wie die "flackernden Lichter" im Zuge der Sichtung ihre Position zueinander langsam veränderten. Gemeinsam war allen Beobachtungen, dass diese mehrere Minuten andauerten, das eines der Lichter plötzlich erlosch während das andere flackernd in sich zusammenfiel, nochmals aufleuchtete und dann doch verging. Allen Erscheinungen war gemeinsam, dass diese zu Boden hin gingen.

Erfahrene Untersucher werden nun natürlich aufrufen (habe ich zunächst auch): Miniatur-Heißluftballons. Trotzdem - diese steigen auf und kommen nicht herab, und wenn doch, dann sind sie bereits ausgebrannt und man kann sie daher auch nicht mehr sehen. So gesehen gab es ein "strangeness"-Element in dem Fall, wenn auch kein allzu großes. Fast wäre die Affäre dann in die Kategorie der "Unbekannten" gerutscht. Doch dann die unerwartete Aufklärung des Falls durch einen ehemaligen Soldaten, der das Schauspiel mit dem Fernglas beobachten konnte und unwahrscheinliches Beobachterglück hatte. Die UFOs landeten gerade mal zwei Blocks von ihm

entfernt in einem Park! Doch es waren nur zwei nächtliche Fallschirmspringer gewesen, die an ihren Beinen orange-rote Leuchtfackeln befestigt hatten und so durch die Nacht herabkamen. Bei einem der beiden Jumper war die Signalfackel jedoch vorher schon ausgegangen... Verrückt - wer denkt schon an nächtliche Fallschirmspringer-Abenteurer (jenseits von militärischen Kommandounternehmen in Krisenregionen)? Dies berichteten dann auch die 'Fort Frances Times' vom selben Tag unter der Schlagzeile "SKYDIVERS blamed for night show":

http://www.fftimes.com/index.php/7/2004-02-10/16938

Bleiben wir kurz noch bei "Ballone und UFOs". Am 12.Februar 04 berichtete die "Los Angeles Daily News" im Vorfeld der bald darauf eröffneten American International Toy Fair in New York City von hochfliegenden Verkaufserwartungen der Spielzeugindustrie. Hier wurde auch von der Firma Overbreak berichtet, die in den USA mit einer ungewöhnlichen Verkaufsstrategie agiert und in 500 Einkaufszentren Amerikas an Kiosken Waren wie den "HoverDisc" anbietet. Hierbei handelt es sich um einen "großen Folienballon, der aufgelassen wie ein UFO ausschaut und fliegt". Hiervon wurden seit Mai 2003 bereits 3,5 Millionen Exemplare verkauft! Overbreak´s Firmenpräsident Dayne Sieling: "Dieses Modell hat sich extrem gut verkauft, dies Dank auch millionenteurer TV-Werbespots." Der nächste Schritt für dieses spezielle Objekt ist den "disc" für nur $ 5 im Frühjahr 2004 im Toys 'R' US-Katalog auf die Titelseite zu setzen und in den 1.600 Läden der Kette anzubieten. Der nächste geschäftliche Clou steht an, den "HoverDisc" ab 1.Mai 04 mit einem Spiderman-Gesicht auszuliefern, um damit den Kinostart von "Spiderman 2" im Sommer zu promoten. Man kann da hierzulande richtig froh sein, dass Schorr Aviation noch nie auf die Idee kam so groß mit dem Miniatur-Heißluftballon ins Geschäft einzusteigen.

Quelle: http://www.dailynews.com/Stories/0,1413,200~20950~1952859,00.html

Die Internetseite des "HoverDisc" ist: http://www.hoverdisc.com Dort kann man sehen, dass das 1 Meter große Spielzeug eine besondere Art von "Frisbee" ist, ja eine Fliegende Scheibe im wahrsten Sinne des Wortes. Das Gebilde lässt sich aber mit Helium auffüllen und dann frei fliegen lassen - und genau dies ist der potenzielle Punkt für falschen UFO-Alarm.

UFO-Alarm in den Anden - plötzlich bebte die Erde geheimnisvoll!, hieß es am Freitag, den 13. Februar 04, bei BILD in einem grellen Halbseiten-Artikel von Hans Bewersdorff: >Lima - Indios sahen einen grellen Blitz, dann bebte die Erde, UFO-Alarm in den Anden von Peru! Es geschah vor einer Woche: ein gewaltiges Erdbeben hatte weite Teile von Peru erschüttert. Zunächst dachten die Experten am Geophysikalischen Institut in San Augustin an ein normales Beben. Doch jetzt dieser Verdacht: die Erschütterungen wurden durch den Absturz eines unbekannten Flugobjektes (UFO) ausgelöst. Es könnte in den Anden zerschellt sein und das Erdbeben ausgelöst haben. Augenzeugen untermauern die Version: "Ein riesiges Objekt krachte auf den Boden, explodierte, Rauch stieg auf." Indios hatten nachmittags am Himmel über der Stadt Huancarqui ein großes, beleuchtetes Objekt beobachtet. Es hatte die Form einer Untertasse. Kurz darauf: Eine gewaltige Explosion, die Erde bebte. Tatsächlich decken sich die Berichte der Augenzeugen mit den zeitgleichen Aufzeichnungen der Seismografen.

Chef-Geologe Armando Minarja bestätigte: "Es gab ein Beben der Stärke 3,5." Die Ursache sei vermutlich nicht irdisch gewesen. Deshalb suchen die Forscher jetzt auch nach einer Absturzstelle. Hat der Schweizer Alien-Forscher und Buchautor Erich von Däniken also doch recht? Däniken hatte gewaltige, schnurrgerade Steinwege im peruanischen Urwald als Landebahnen für UFOs gedeutet. Haben die Aliens jetzt diese Landebahnen verfehlt?<

Begleitet wurde die Schlagzeile mit der ins Auge stechenden Grafik einer typischen Fantasie->Fliegenden Untertasse<. Zwei Bilder von Machu Picchu als heiliger Berg der Indios ("Hat er Aliens angelockt?") und von den Nasca-Linien ("Die Nasca-Linien sind nach der Däniken-Theorie Landebahnen für UFOs") geben der Meldung mehr Wucht. Damit war Erich von Däniken wieder ins Spiel gebracht worden, was sicherlich zum Frühjahrsstart hinsichtlich des Mystery-Parks von ihm nicht gerade ungeschickt ist - während gleichzeitig ja in Bremen das wissenschaftliche "Space Center", Europas größer Indoor-Erlebnispark (8 Attraktionen & ein Imax-Kino), die Massen einlud hier für ¤ 22,- "in die Galaxis zu fliegen". Hier werden immerhin 1,4 Mio Besucher per Jahr erwartet und das ¤ 600 Millionen teure Projekt will sich auch tragen. Im Gegensatz zur Eröffnung des Däniken Mystery-Parks im Sommer 03 berichteten alle TV-Nachrichtenkanäle und die meisten Zeitungen von der neuen Weltraum-Attraktion im Hohen Norden.

Dies nur mal nebenbei. Genauso wie das Faktum das EvD gerade zum Zeitpunkt der Berichterstattung mal wieder in Deutschland auf neuerlicher Vortrags-Tour war um mit altbekannten Sachen "News" zu verbreiten, die dem präastronautischen "fall-out" entsprachen, aber dem Wunsch des Publikums "In Search Of Other-Worldly Truths" entsprechen. Mirko Mojsilovic besuchte so am Samstagabend des 14. Februar 04, den Hamburger Vortrag: "Trotz der nicht vorhandenen Plakatierung oder anderer Werbemassnahmen fanden grob geschätzt ca. 500 Besucher den Weg in die Musikhalle (kleiner Saal)." Der 'Promi zum Anfassen', der nie müde wird zu erklären "Ich bin ein Phantast", zieht immer noch und bekam für seine Tournee ein kostenloses Sprungbrett geliefert.

BILD machte hier richtiggehend einen 'Freßkorb' für das öffentliche (und ufologische) Spekulantentum auf, und zwar mit den 'richtigen Wortreichungen': aus dem grellen Blitz wird schnell ein UNBEKANNTES sowie BELEUCHTETES Flugobjekt - welches zu Boden krachte, explodierte und in Rauch aufging, so richtig wie man es vom Film ID4 her kennt! Ebene eine >Fliegenden Untertasse<! Dass da seismologische Aktivitäten stattfanden mag niemand bezweifeln - nur solche finden auch z.B. beim Einschlag eines Meteoriten statt, aber dies wird hier nicht erwähnt. Aber wie auch immer, ich konnte mich gar nicht erinnern, wonach es aus Südamerika überhaupt Anfang Februar 04 eine Erdbebenmeldung gegeben hatte und prüfte dies gleich mal bei den Google- und Yahoo-News. Natürlich hatte es seit Anfang Februar auf der Welt schon einige Erdbeben gegeben, aber eben NICHT in den Andenstaaten Südamerika's. Gut, dies mag mit der Schwäche des Bebens zusammenhängen und weil es in einer abgelegenen Region der Welt stattfand, wo keine bemerkenswerten Schäden an der zivilisatorischen Infrastruktur stattfanden oder es menschliche Opfer gab. Und über diesen Fall war bisher auch noch nichts über die internationalen UFO-Maillisten gelaufen, was mich schon verblüffte, da hier eigentlich jeder "Sch..." in Sachen UFOs verbreitet wird.

Doch der ach so harmlos eingestreute "Lichtblitz" ließ mir keine Ruhe, gerade auch wegen den Ereignissen vom Morgen des 21. Januar 04 hierzulande. Daraufhin schaute ich mal bei "meterobs", eine astronomische Yahoo-Gruppe mit der Spezialität auf "Feuerball"-Observationsberichten rund um den Globus, nach und wurde endlich fündig. Und zwar meldete ein russisches Radio, das in einer abgelegenen peruanischen Region ein "unidentifiziertes Leuchtobjekt" in Gestalt einer "Feuerkugel" vom Himmel stürzend beobachtet worden war und man diese Beobachtungen der Geophysikalischen Universität in Arekipa meldete, die am Montag, den 4.Februar 04, tatsächlich einen Ausschlag der Seismometer feststellte - und zwar grob in der Region der gemeldeten Leuchtobjekt-Sichtungen, ob aber dies direkt Sekunden nach den Sichtungsberichten stattfand ist nicht ausgeworfen. Die lateinamerikanische Nachrichtenagentur EFE nannte das als UFO berichtete Objekte aber wohl eher korrekt "large meteorite". Und zwar bereits schon am 5.Februar 04... Zeitnah zum BILD-Artikel berichtete die russische PRAVDA in ihrer englischen Ausgabe unter der Schlagzeile "UFO rams the

Andes" am 11.Februar 04 von der Sache und auch dieser Beitrag war mit einer Untertassen-Grafik ähnlich wie bei BILD versehen. Hier bereits hatte man ausgeführt, dass das Geschehen wohl auf einen großen Meteoriten-Niedergang zurückgeht, "da kein Anzeichen für ein größeres Erdbeben in den anderen südamerikanischen Ländern verzeichnet wurde". Also wieder ein Angriff aus dem All, wenn auch der ganz anderen Art als man sich soetwas vorstellt. Recht wahrscheinlich, dass das BILD-Original die PRAVDA ist.

Meine Recherchendauer nach Eingang der BILD-Meldung mit ihrer reißerischen Darstellung und den Eye-Catchern: 10 Minuten. Soviel wieder einmal zum Begriff des "objektiven Journalismus" betreffs diesem meinungsbildenden Massenblatt. Es ist mir unverständlich, dass mir als "Laie" im Medienbusiness dies in dieser kurzen Dauer möglich war und einem versierten BILD-Reporter nicht. Die Funktion des Artikels war scheinbar pure Unterhaltung, zeigt aber auch einmal mehr auf wie bei dieser Zeitung die Formen des Umgangs mit dem "Unerklärlichen" ausschauen. Dumm dabei ist nur, dass der Leser auf der Strecke bleibt und "verBILDet" wird, mancher Leser wird einen anderen Ausdruck hierfür finden. Einmal mehr war zu beobachten, wie aufgrund einer gezielten fehlführenden Berichterstattung die Öffentlichkeit die Fähigkeit abgenommen bekommt zwischen UFO und IFO zu differenzieren (wenn das entsprechende Wissen hierfür überhaupt da ist). In Amerika nennt man dies "Misleading Support For the 'Mysterious' Natur of UFOs".

Das Hochheben von der Unerklärbarkeit einer Sichtung erfolgt unter dem Weglassen wichtiger Zusatzinformationen. Ich glaube, genau darauf wird auch gebaut. So können natürlich UFO-Freunde des Fantastischen nie die Wahrheit kennenlernen - und sie werden dauerhaft dazu erzogen "neugierig" als Leser zu bleiben weil unheimlich gehaltene UFOs mit dem Hauch von Hollywood natürlich immer Themen des menschlichen Interesses sind und man keineswegs damit gegen die Wand fährt. Insbesondere die unvollständige Darstellung von den einzelnen Ereignissen wie hier macht den "Erfolg" dafür auf. Gerade auch unter dem (bewusst ausgeklammerten) Einfluss der kritischen, investigativen Standards als unliebsame Konsequenz oder Gegenentwurf des Boulevard-Journalismus. Am 18. Juli 1977 hatte die amerikanische Zeitung "Arizona Republic" die Schlagzeile "UFO fans may never learn truth about alien objects" im Blatt. Warum dem so ist, wird unter dem Vorausgehenden deutlicher. Die UFO-Darstellung in den Medien ist tatsächlich immer wieder unzureichend. Auch wenn die UFO-Gemeinde auf diese Inhalte geradezu aufspringt - viel wichtiger ist in den daherstehenden Fällen WAS DIE MEDIEN NICHT BERICHTEN und die "UFOphiles" mit ihren Schrott scharf machen um dann die halben Wahrheiten von dort in den eigenen Zirkeln als "Standard-UFO-Phänomen-Präsentation" kursieren zu lassen. Hier haben wir es einmal mehr gesehen, nirgendwo son st als in der BILD konnte diese Story herauskommen. Es geht nicht immer darum, dass die Zeugen sich in den Medien falsch dargestellt fühlen ("misquoted in the press"), sondern darum dass man bewusst dort überzogene Geschichten bringen WILL. Diese sind mehr "sexy" für das Publikum und werden als "real news" verkauft. Untertassen-Storytellers "milking saucer craze for thrills" habe ich mal irgendwo gelesen.

Dies stimmt und hat eine globale Bedeutung. Irreführende Wortwahl führt zusätzlich zu einer Verfremdung - und dient als Ablenkung vom IFO-Faktor. Ich zweifle daher stark an (immer noch), dass die Presse einen wirklichen Dienst in Sachen UFOs für die Öffentlichkeit leistet. Auch wenn ich noch so oft mit Agenturmeldungen der "entschärfenden Art" über die Ticker ging und versuchte die "IFO-Message" dort rüberzubringen, wo es angebracht ist und die Gelegenheit sich aus dem Zufall heraus ergibt, weil entsprechende falsch-interpretierte IFO-Wahrnehmungen meistens unerwartet für mich selbst auflaufen (Polarlicht-Aktivitäten wie kürzlich geschehen, immer wieder mal Feuerball-Meteorite). In anderen Fällen wie besondere astronomische Konstellationen wie mit Venus

oder Jupiter (Mars im Sommer 2003 war eine Sondersituation) mit der Erde oder zu Silvester mit den MHBs ist dies aus langjähriger praktischer Erfahrung heraus "voraussehbar".

UFO 1956 über dem Mond fotografiert?

Vorweg: Die Annalen der Amateur-Astronomie sind voller Berichte über "transient lunar phenomena" (TLPs) oder "moon-blinks", die von den Profis des Kosmos-Beobachtungen meistens angezweifelt werden. Selbst im 'Journal of the Royal Astronomical Society of Canada' wurde darüber mehrfach berichtet. Auch wenn man jeden Bericht hierzu different betrachten und bewerten muss, so bleiben diese TLPs kollektiv bis heute ein Mysterium. Zwischen vulkanischen Mondaktivitäten bis Meteor-Einschlägen gehen die Interpretationen.

Am 13. Februar 04 meldete sich Veteran-UFO-Spuren-Sucher Ted Phillips über die Liste UFO Updates - Toronto nachdem er aus seinen Akten einen alten Fotofall ausgegraben hatte. Soweit er sich dazu erinnerte hatte ein ihm bekannter Astronom, Professor an einem amerikanischen College, einmal ein Foto gegeben, auf dem ein "UFO" entlang des Mondterminators zu sehen sei. Die Aufnahme wurde damals mit einem Refraktorteleskop des Observatoriums aufgenommen. Zu sehen ist ein rundes, helles Licht, welches damals von dem Astronomen durchs Glas gesehen wurde und dann extra aufgenommen wurde, als in der Terminatorzone erschien um damit den maximalen Kontrast für die Ablichtung zu bekommen. Der Mann machte aus Furcht vor Spott damals kein weiteres Aufhebens um das Bild, wie es heißt. Mehr konnte Phillips nicht dazu besteuern. Das Bildmaterial ist unter diesem Link aufzufinden:

http://www.virtuallystrange.net/ufo/ufoupdates/listers/ted/56moonufo.html

Ray Stanford meldete sich dazu alsbald zu Worte und vertrat die Ansicht, dass das Vollbild jenseits des hier angesprochenen hellen Lichtflecks Hinweise darauf liefert, um was es sich bei dem fraglichen Gebilde handelt. Zu sehen sind da zur rechten Bildseite hin viele kleine weiße Flecken. Phillips gestand zu, deswegen nochmals das vorliegende Abzugsbild genauer angeschaut zu haben und festgestellt zu haben, dass da tatsächlich eine schwache, festgefressene Staubschicht diese Flecken verursachten und bei dem gescannten Bild daher mit auftauchten.

Alsbald schickte ich das Ausschnittsbild und die Story dazu mal auf die NAA-Liste, um zu sehen ob jemand dort etwas hierzu beitragen könne und um festzustellen, ob ein Mondfotograf ähnliches schon mal feststellte. Tatsächlich meldete sich sofort Daniel Fischer von der SKYWEEK, der mir verdeutlichte, dass das Foto in einem ganz anderen Zusammenhang steht: "Es handelt sich um eine berühmte Aufnahme von 1953 (nicht 1956), die viel Wirbel machte, selbst in der Fachliteratur, und nie ganz erklärt worden ist; die Hypothese eines Impakts auf der Mondoberfläche scheint aber durch neue Untersuchungen widerlegt." Und er schickte mir gleich einen interessanten Link zur I-Net-Ausgabe von der bekannten amerikanischen Astronomie-Zeitschrift SKY & TELESCOPE betreffs dem wahren Hintergrund mit:

http://skyandtelescope.com/news/current/article_890_1.asp

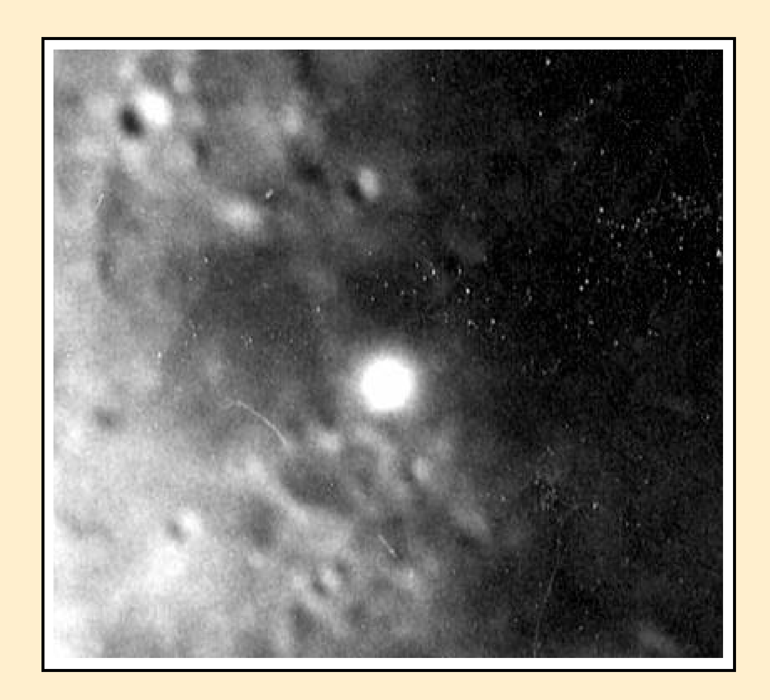


SKY & TELESCOPE berichtete so im März 2003 unter der Schlagzeile "Lunar Flash Doesn't Pan Out" (Autor J. Kelly Beatty) von einem kontroversten Foto, welches am Abend des 15. November 1953 von Leon H. Stuart (einem anerkannten Radiologen in Tulsa, Oklahoma) mit seinem selbstgebauten 8-Inch f/8-Newton-Teleskop aufgenommen worden war. Für ihn war das fotografierte Objekt KEIN sogenanntes UFO, sondern er betrachtete die Erscheinung als einen aktuellen Meteoriteneinschlag bzw dessen dadurch entstandenen Lichtblitz auf dem Mond! Die Erscheinung wanderte auch nicht über den Mond, sondern war einfach nur 8 Sekunden lang an Ort aufgetaucht und wurde von ihm dabei fotografiert. Seither ist die Geschichte ein Thema in der astronomischen Welt. Das Interessante dabei ist der Umstand, dass durch die Mondsonde Clementine 1994 genau dieses Gebiet überflogen und fotografisch kartografiert worden ist. Bonnie J.Buratti vom JPL (Jet Propulsion Laboratory) entdeckte dort mit einem Kollegen tatsächlich einen kleinen, frisch-wirkenden Krater von 1 1/2 km Breite. Im wissenschaftlichen Journal ICARUS wurde dies dann mit der Schlagzeile "NASA Solves Half-Century Old Moon Mystery" im Januar 2003 hinausgeblasen. Doch es zeigte sich, dass das hier aufgefundene Kraterobjekt keine Bestätigung der Stuart-Aufnahme ist, weil schon auf Mondbildern vom Mt.Wilson-Teleskop weit vor dem Bild von Stuart dieser Krater zu sehen ist - wie John E.Westfall von der Association of Lunar and Planetary Observers feststellte.



Dieser Krater wurde so bereits 1919 fotografisch festgehalten. Auch das Lick-Observatorium konnte 1937 den Krater aufnehmen. Ein "deep-impact"-Phänomen hatte also Stuart nicht aufgenommen. Neuere Berechnungen ergaben zudem, dass das Bild von Stuart 30 km vom betreffenden Krater entfernt entstand. Bekannt ist noch, dass das Bild von Stuart 1967 beim Lunar and Planetary Laboratory an der Universität von Arizona untersucht wurde, aber man nichts fand, was in Richtung eines Emulsions-Defekts oder einer Streulicht-Reflexion ging. Bemerkenswert ist der Umstand, dass das hier diskutierte Objekt ziemlich genau in Bildmitte der Aufnahme erscheint und irgendwie überbelichtet wirkt. Viele Amateur-Astronomen haben in der einen Nacht jenes Ziel, in der nächsten Nacht ein anderes Ziel am Himmel. Mal wird der Mond aufgenommen, mal ein heller Planet. Es ist zweifelsfrei eine Spekulation: Aber könnte es nicht sein, das Stuart damals aus Versehen eine Doppelbelichtung vornahm? Er zunächst so einen hellen Planeten aufnahm und dann den Mond auf das selbe Bild? Schaut man sich nämlich das "Mond-UFO-Bild" an, dann könnte die Objektgröße durchaus auch mit einer Aufnahme von einem besonders hellen Planeten übereinstimmen. Verblüffender Weise, so habe ich es rückwirkend überprüft, stand damals gerade der Mega-Planet

JUPITER himmelsbeherrschend am Abendhimmel. Ein überaus beliebtes Astro-Objekt für nächtliche Himmelsfotografie. Auch diesen Himmelskörper würde man bei einer Aufnahme in Bildmitte halten...



GWUP ruft am Valentinstag zum PSI-Casting auf!

Deutschland sucht den Übersinnlichen Roßdorf (dpa, 14.Februar 04) - Nach den singenden Superstars bekommen jetzt auch Wünschelrutengänger und Wahrsager ihre Chance auf den großen Durchbruch. Wer übersinnliche Fähigkeiten unter kontrollierten wissenschaftlichen Bedingungen nachweisen kann, dem winkt ein Preis von einer Million US-Dollar. Ausgelobt hat ihn der US-amerikanische Trick-Experte James Randi, ein ausgewiesener Skeptiker. Die Vorauswahl geeigneter Kandidaten in Deutschland organisiert die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) im südhessischen Roßdorf. Bewerbungen werden von sofort an entgegengenommen. Melden kann sich jeder, der übersinnliche Kräfte zu besitzen glaubt. Das gilt für Wünschelrutengänger ebenso wie für Geistheiler oder "Löffelbieger" wie Uri Geller, der erst jüngst im deutschen Fernsehen erneut die Material verändernde Macht seines Geistes demonstrieren durfte. Jeder Bewerber muss eindeutig erklären, welche übersinnlichen Kräfte er demonstrieren will, und woran sich deren Erfolg messen lässt. Daraufhin wird die GWUP eine Testprozedur entwickeln, in der die Fähigkeiten wissenschaftlich überprüft werden. Wer bei der Vorausscheidung mitmachen will, muss allerdings - ähnlich wie beim Superstar-Casting - mit der Blamage rechnen. Alle Tests werden gefilmt, alle Daten sind öffentlich. Anmeldungen bei der GWUP unter: *http://www.gwup.org*."

Als ich am Samstagmorgen, des 14.2. mir die Videotextseiten routinemäßig anschaute, stieß ich sofort auf eine Meldung beim ZDF, wonach Deutschland den Übersinnlichen sucht, alsbald fand ich die Meldung auch bei N-TV ausgewiesen. Sie war für mich absolut 'elektrisierend' gewesen, sodass ich gleich mal a uf dem Yahoo-Newsticker zwecks dem "PSI-Casting" schaute - und siehe da, hier wurde die dpa-Meldung von Ingo Senft-Werner um 10:25 h aufgespielt, die ich oben verwendete. Interessanter Weise war auf dem ARD-Videotext sowie auf denen der ARD-Dritten davon genauso wenig aufgegriffen worden wie bei den Privaten. Die ARD hatte ja einige Wochen vorher in

PSI-Dimensionen selbst eine Dokureihe gebracht und die Kommerziellen haben in Gestalt von RTL sich in solchen Themen ebenso unkritisch versucht.

Man erinnere sich auch an die bei BILD gestartete Artikelserie "PSI - die andere Wirklichkeit", welche ab 20. Januar 04 lief und mit der das PSI-Thema ja zusätzliche Nahrung fand. Bei der GWUP war für diese neuerliche Herausforderung dann auch ein direkter Zugangslink geschaffen worden - http://gwup.org/psitest/Hier kann der Interessierte dann die Bedingungen abrufen, unter welchen er sich anmelden und teilnehmen kann. Wie zu entnehmen ist müssen die "Vorführungen" der PSI-Befähigten "selbst-evident" sein und das Ergebniss darf "keine Interpretation erforderlich" machen lassen, es muss sich also eindeutig um irgendeine parapsychologische, übernatürliche oder paranormale Fähigkeit handeln, die nicht auch anders im normalen Rahmen zu erklären ist und in einer aktuellen Demonstration vorgeführt werden kann. Schlußendlich ging es hier um den bereits seit vielen vielen Jahren ausgelobten Randi-Preis.

Schon am Nachmittag des Tages hatten die Google-News schon 26 Einträge von I-Net-Zeitungsausgaben mit dem Aufgriff der Meldung auszuweisen, auch weil die österr. APA die Meldung übernommen hatte und z.B. die "Kronen-Zeitung" sowie die "Tiroler Tageszeitung" diese aufgriffen. Ein großes Medien- und öffentliches Interesse schien also beschienen - und tatsächlich brachte die 'BILD-am-Sonntag' vom 15. Februar 04 auch einen zweiseitigen Bericht mit ihren mehr als 2 Mio Exemplaren verkaufter Auflage. Tatsächlich hatten dann auch am Montag, den 16.2.04, zahlreiche Blätter wie z.B. "Die WELT" über die GWUP-Randi-Ausschreibung berichtet. Viele Millionen Menschen wurden also angesprochen. Geschickt gemacht von den GWUP-Kollegen, neidlos zugestanden. Und eine sicherlich spannende Herausforderung an alle "Befähigten" hier ihre mentalen Kräfte des "7.Sinn" über die Materie zu demonstrieren. Kurzum zu zeigen, was sie überzeugend drauf haben und aus den "Hinterzimmern" hervorzutreten. Ganz zu schweigen wegen dem Preisgeld, in welches man sich ja schnell "verlieben" kann. Doch ich war skeptisch, da mir hierzulande noch nie bekannt wurde, dass es da einen "PSI-Superstar" ähnlich wie Geller gibt. Naja, in Anbetracht meiner eigenen UFO-Erfahrungen* und dem ehemaligen Kasseler Wünschelruten-Experiment der GWUP plus dem Umstand wonach Randi immer noch auf seinem Geld sitzt konnte ich mir nicht vorstellen, dass da was tolles herauskommt.

Am 19. Oktober 1995 druckten viele Zeitung diese dpa-Meldung ab, die auch von der übrigen Medienwelt gerne aufgegriffen wurde und verhältnismäßig weite Verbreitung dadurch fand:

UFO-Forscher setzt Preis aus. Der Mannheimer UFO-Forscher Werner Walter hat einen Preis für stichhaltige Beweise für die Existenz sogenannter Fliegender Untertassen (Unknown Flying Objects/UFOs) ausgesetzt. UFO-Skeptiker Walter, der vor 22 Jahren das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) aufbaute, versprach demjenigen 3.000 Mark, der anhand von Video- oder Filmaufnahmen zweifelsfrei und von Zeugen bestätigt Beweise für die Existenz von außerirdischen, intelligent gesteuerten Phänomenen erbringe. Neben dem CENAP würden zwei weitere UFO-Institute diese Beweise prüfen. Alle bisher vorgelegten UFO-Beweise seien durchgefallen oder zumindest zweideutig gewesen, erklärte Walter jetzt."

Ergebnis dieser Aktion: Null, niemand konnte entsprechende eindeutige Beweise vorlegen, scheinbar gibt es sie nicht. Überhaupt waren die Eingänge aus der Bevölkerung mit entsprechenden Materialien als Reaktion auf die Ausschreibung sehr bescheiden ausgefallen.

Unter *http://onnachrichten.t-online.de/c/16/17/22/1617226.html* fand ich zudem noch einen umfangreicheren Beitrag mit zusätzlichen Angaben: >Rutengänger vorführen - Die GWUP hat

bereits 1990 einen großen Test mit 19 Rutengängern organisiert. Dafür wurden mehrere Leitungen vergraben, die nach dem Zufallsprinzip mit Wasser gefüllt wurden. Die Rutengänger sollten erkennen, welche Rohre Wasser führten, erklärt Sarma: "Die Trefferquote war so niedrig, dass sie sich mit der normalen Statistik erklären ließ." Dennoch rechnet er damit, dass sich angesichts des Preisgeldes etliche Bewerber melden werden. Million auf Halde - James Randi, der sich als Magier und Entfesselungskünstler einen Namen gemacht hat, ist zuversichtlich, dass er die Million Dollar so bald nicht auszahlen muss.

Seit 1995 liegt sie in übertragbaren Wertpapieren bei einer Investmentfirma in New York. Aus Anlass seiner Deutschlandreise Ende September will er jetzt in Europa seine Aufklärung vorantreiben. Risiko der Blamage - Wer bei der Vorausscheidung mitmachen will, muss - ähnlich wie beim Superstar-Casting - mit der Blamage rechnen. Alle Tests werden gefilmt, alle Daten sind öffentlich. Damit gehen die Kandidaten das Risiko ein, ihren Ruf und damit ihre Einnahmequelle zu verlieren. Randi warnt deshalb: "Einige Antragsteller sind nach einem nicht bestandenen Test in große persönliche Schwierigkeiten geraten." Die Übersinnlichen sollten sich deshalb selbst ernsthaft testen, bevor sie den Kampf um das Preisgeld aufnehmen."